Tiegenhöfer Nachrichten

Das Weichsel – Nogat – Delta

Gemeinnütziger Verein Tiegenhof – Kreis Großes Werder e.V.

2001 42

Weihnachten 2001

Es ist zu einer guten Gewohnheit geworden, daß auf der ersten Seite unserer „Tiegenhöfer Nachrichten“ ein Grußwort des Vorstandes unseres gemeinnützigen Vereins erscheint. Wenn ich in den TN seit Erscheinen blättere, so haben die Verfasser stets mit einer Erinnerung an unsere Heimat zur Zeit des Advents und Weihnachten begonnen. Aber von Jahr zu Jahr ist doch die zeitliche Entfernung von jenem „damals“ größer geworden. Die Erinnerung an Schlittenpartien, Eislaufen, an den Duft von Pfeffernüssen und Bratäpfeln fällt immer schwerer, wird sie doch von vielen Erlebnissen auch zur Weihnachtszeit überlagert, die wir alle in unserer neuen Heimat erlebt haben. Rein äußerlich gesehen fehlt meist auch der Schnee, von dem wir zu Hause oft reichlich hatten.

So tritt die Erinnerung zurück, es bleibt eine Dankbarkeit, die gerade zu Weihnachten deutlicher hervortritt, aber wir müssen auch verstehen, daß bei vielen der christliche Glaube keine zentrale Rolle mehr spielt. Mit dieser Entwicklung müssen wir leben und versuchen, unsere eigene Erinnerung an die Heimat ebenso zu bewahren wie unseren christlichen Glauben, für den für viele von uns noch in der Heimat der Grund gelegt wurde.

Der Vorstand des Gemeinnützigen Vereins Tiegenhof – Kreis Großes Werder wünscht allen Mitgliedern und allen ehemaligen und jetzigen Bewohnern des Weichsel-Nogat-Deltas ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes und erfreuliches Neues Jahr 2002.

Wir denken gerne an unser diesjähriges Treffen in Damp zurück und wünschen uns ein weiterhin erfreuliches Miteinander in unserem Verein. Unser besoders herzlicher Gruß gilt unseren alten Mitgliedern, den Kranken und Einsamen. Möge ihnen die Weihnachtsbotschaft Licht und Freude schenken.

So grüßt Sie alle der Vorstand unseres Vereins herzlich!

Ott-Heinrich Stobbe
1. Vorsitzender

Der Bürgermeister

Der Stadt Wülfrath

Wülfrath, im Dezember 2001

Grußwort

Im Namen unserer Bürgerinnen und Bürger möchte ich Ihnen als Bürgermeister der Stadt Wülfrath die besten Wünsche zum Weihnachtsfest und zum Übergang ins Jahr 2002 übermitteln. Zugleich möchte ich in diesem Grußwort die Verbundenheit meiner Gemeinde mit den ehemaligen Bewohnerinnen Bewohnern der Stadt Tiegenhof, dem heutigen Nowy Dwór Gdański, zum Ausdruck bringen.

Wir begrüßen sehr die weiterhin wachsenden Kontakte zwischen dem gemeinnützigen Verein Tiegenhof – Kreis Großes Werder e. V. und den offiziellen Vertretern von Nowy Dwór Gdański. Diese Kontakte sind eine wichtige Voraussetzung für die Stabilisierung und den Ausbau der deutsch-polnischen Zusammenarbeit, die für unsere gemeinsame Zukunft in Europa von großer Bedeutung ist.

Es grüßt Sie herzlich

Ulrich Eilebrecht

Nowy Dwór Gdański, październik 2001 r.

Drozy Przyjaciele!

Z okazji Świąt B ożego Narodzenia i Nowego Ruku 2002 w imieniu mieszkańców miasta i gminy Nowy Dwór Gdański życzymy dużo zdrowia, radości, szczęścia i powodzenia w życiu osobistym.
Nasze miasto jest dla Was zawsze otwarte.

Serdecznie pozdrawiamy i zapraszamy na „Dni Żuław " które odbędą się w dniach 8. – 9.06.2002 roku.

Przewodniczący Rady Miejskiej
w Nowym Dworze Gdańskim

Lech Białecki

Burmistrz Miasta i Gminy
Nowy Dwór Gdański

Zbigniew Piórkowski

Nowy Dwór Gdański, Oktober 2001

Liebe Freunde,

zu Weihnachten und zum Neuen Jahr 2002 wünschen wir Ihnen im Namen der Einwohner der Stadt und Gemeinde von Nowy Dwór Gdański Gesundheit, viel Freude, Glück und alles Gute im privaten Leben.
Unsere Stadt ist für Sie immer offen.

Wir grüßen Sie sehr herzlich und laden Sie ein zu den „Weichselniederungs-Tagen", die vom 8. – 9.06.2002 stattfinden.

Vorsitzender des Stadtrates
von Nowy Dwór Gdański

Lech Białecki

Bürgermeister der Stadt und Gemeinde
von Nowy Dwór Gdański

Zbigniew Piórkowski

Życzenia świąteczne i noworoczne

„ Naszymi rękoma z radościa zapalimy świąteczne świeczki a serca nasze skierujemy w górę ku gwiazdom".

Z okazji świąt Bozego Narozenia oraz 2002 Nowego Roku przekazujemy najserdeczniejsze życzenia wszelkiej pomyślności wszystkim byłym i obecnym mieszkańcom Nowego Dworu Gd. i Żuław Wielkich jak również Zarządowi Gemeinnütziger Verein Tiegenhof Kreis Großes Werder z którym Klub Nowodworski na co dzień współpracuje. Podczas wigilii wspólnie zasiądziemy przy dużym stole i będziemy się wsłuch iwać w te same Bożenarodzeniowe opowieści stwarzające wspaniały znak łączący wspólnotę Ojczyzn – Europę.
Jest również czas aby święta Bożenarodzeniowe były okazją i przyczynkiem do wytworzenia między nami wszystkimi i narodami pełni pokoju i miłości.

Z okazji Nowego Roku pragniemy również serdecznie podziękować wszystkim za miłą współpracę. Zarazem jesteśmy głęboko przeświadczeni że rok 2002 będzie również pomyślny w tworczej współpracy.

Z serdecznymi pozdrowieniami i życzeniami

Zaząd Klubu Nowodworskiego
Ryszard Rostankowski
Barbara Chudzyńska
Bolesław Klein
oraz Gabriela Kuszner

Weihnachten 2001

„Wir zünden froh die Kerzen mit unseren Händen an und haben unsere Herzen den Sternen aufgetan."

Zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel 2002 übermitteln wir die herzlichsten Wünsche und alles Gute allen ehemaligen und gegenwärtigen Bewohnern der Stadt Tiegenhof/Nowy Dwór Gdański und des Großen Werders, sowie dem Vorstand des Gemeinnützigen Vereins Tiegenhof Kr. Gr. Werder mit welchem der Klub Nowodworski immer zusammen arbeitet. Am Heiligen Abend werden wir gemeinsam am großen Tisch sitzen und die gleiche Weihnachtsgeschichte hören, ein wunderschönes Zeichen der Verbundenheit in unserer gemeinsamen Heimat Europa.
Es ist die höchste Zeit, die Weihnachtszeit als Zeit der Besinnung auf Frieden und Liebe untereinander wieder in unser Bewußtsein zu nehmen. Den Jahreswechsel möchten wir zum Anlaß nehmen, Ihnen herzlich für die Zusammenarbeit zu danken.

Wir hoffen, daß wir auch im kommenden Jahr 2002 die positive Entwicklung fortsetzen können, die wir so erfolgreich begonnen haben.

Mit herzlichen Grüßen

Der Vorstand des Klub Nowodworski
Ryszard Rostankowski
Barbara Chudzyńska
Bolesław Klein
und Gabriela Kuszner

Inhalt

	Seite
Grußworte	3
Licht - Mechthild Schulz	8
Drei Dinge – Ralf Klinger	9
Der Baum – Erwin Flink	11
Aus vergangenen Tagen	
Der Weihnachtsmann – Selma Goerke	14
Eine Schlittenpartie – Gustav Penner	16
Zanderbullern – Kurt Hübner	18
Oahne Dokter on Arznei – Gustav Penner	19
Meine Kindheit und Tiegenhof – Werner Schulz	20
Erinnerungen an meine Lehrzeit – Max Büchau	22
Schöne Ferientage in Danzig, Prangenau... – Magdalena Gronau	26
Kreisspiele unserer Kindheit – Hilda Driedger	30
Das Unternehmen Ernst Ulrich in Steegen – Max Büchau	32
Lehrjahre waren keine Herrenjahre – Karl Rückwardt	33
Partie an der Schwente – Erwin Flink	36
Erinnerungen an die Tiege – Hermann Quiring	37
Mit dem Weichseldampfer zur Stadt – Gustav Penner	41
Die Weichsel – Erwin Flink	42
Die Seerettungsstation am Steegener Strand – Max Büchau	43
Die Schmuggelaffäre – Kurt Hübert	44
Lieber in der Niederung versaufen als auf der... – Gustav Penner	45
Unvergessene Heimat – Lina Lobach	47
23. Treffen der Tiegenhöfer und Werderaner... – S. Hellbardt	49
Reiseberichte	
Im Sommer 2000 am Haffdamm – Dora Schmidt	59
Heimatreise mit Besuch der Werdertage – Irmgard Stoltenberg	60
Unsere Reise mit Enkeln nach Danzig – Renate C. Lauf-Penner	63
Unsere alte Heimat ist immer wieder eine... - Rosmarie Hansen	75
Deutsch polnische Verständigung	
Marathonläufer gefragt – Dr. Sigurd van Riesen	77
Eine tragfähige Partnerschaft – Dr. Sigurd van Riesen	78
Stutthöfer Treffen in Münden a. d. Aller – E. Flink	75
Ein Denkmal in Frauenburg – Gerhard Oltner	79
Polen – verlorene Heimat – Renate C. Lauf-Penner	81
Verschiedenes	
Kurioser Zufall – Hans-Joachim Dyck	86
Der letzte Briefträger der Polnischen ... – Ott-Heinrich Stobbe	87
Betrachtungen eines Ostpreußen iber de neie... – Ulrich Wiebe	88
Wie kommt ein Werderhaus in die Prärie – Katherine Regier	89
Das Boot kam ohne Fischer an den Strand zurück – Dora Schmidt	91
Nachahmenswert	92
Mein Dank an Erwin Flink – Gertraut Heyer	93
Ein Haus und seine Geschichte – Else Kube	94
Eine kleine Anekdote zum Schmunzeln – Hannelore Jüngling	94
Frage an die TN Leser	95
Drittes Internationales Mennonitentreffen in Steegen	95
Büchertisch	
Neues Buch über Tiegenhof – Peter J. Foth	95
Ließau Das Werder-Dorf an der Weichsel – Ott-Heinrich Stobbe	96
Bilderbogen	97
Vereinsnachrichten	
Familiennachrichten	101
Rechenschaftsbericht des Vorstandes	101
Protokoll der Hauptversammlung	103
Danksagung	105
Ein herzlicher Dank	105
Impressum	106
Als letzten Gruß	107
Mitgliederliste	108
O selige Nacht – Christoph Bernhard Verspoell	144
Pensionen und Unterkünfte im Werder	145
Stobbe Machandel	146
Großes Werder auf Video – Ott-Heinrich Stobbe	147
Ein Reiseangebot	147
Noch ein Hinweis (Busverbindung nach Tiegenhof)	148
Tiegenhof/Nowy Dwór Gdański	148
Ließau Das Werder-Dorf an der Weichsel	148
Ein Blumenstrauß aus Gedichten für Mütter und Großmütter	148

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Wieder liegt eine neue Ausgabe der Tiegenhöfer Nachrichten vor Ihnen. Ich möchte mich bei allen Zusendern herzlich bedanken. Sie haben es ermöglicht, daß es wieder eine TN gibt und ich möchte Sie auch gleich ermuntern weiter für die TN zu schreiben, denn nur durch Ihre Beiträge gibt es eine lebendige Zeitung.

Nun ein paar Worte zum Titelbild. Mitte Oktober bekam ich Post von Frau Irmgard Stoltenberg mit einer Farbkopie des Titelbildes. Für mich war spontan klar, das wird das Titelbild der neuen TN. Frau Stoltenberg schreibt dazu:
„Das Original der in Kopie beigefügten Urkunde hat die Größe DIN A 3 und tauchte Mitte Juli in Stutthof (Sztutowo) auf. Eine Polin war damit im Pensjonat „Pod Herbem" vorstellig geworden. Ich erhielt telefonisch Kenntnis davon, bat den gewünschten kleinen „Finderlohn" auszulegen und die Urkunde aufzubewahren.

Früher als gedacht bekam ich die Urkunde nach Kiel mitgebracht, 3 Tage später war sie im Besitz der jüngsten Tochter Nora Peters verh. Daurer, Reichenbach/Fils, sie hatte gerade ihre 85 jährige Schwester Elfriede zu Besuch. Beide konnten sich gut an die Urkunde erinnern, waren bewegt und erfreut. Der Vorsitzende „Wiebe-Trutenau" war ebenfalls ein Begriff.

Johann Peters Jahrgang 1877 war Besitzer eines stattlichen Bauernhofes in Stutthof-Weidehaken und passionierter Pferdezüchter. Sicher wird er mit 46 Jahren sehr stolz über die Urkunde gewesen sein."

Es ist schon erstaunlich, daß nach so vielen Jahren so etwas noch auftaucht.

Die TN hat sich gegenüber den vorherigen Ausgaben wieder etwas ändern müssen. Bei der letzten Ausgabe hatten wir erhebliche Schwierigkeiten mit der Post die TN preisgünstig als Buchsendung zu verschicken. Nach Ansicht der Post waren einige Artikel (z.B. Buchvorstellungen mit Angabe des Preises) Werbung. Werbung ist aber für Buchsendungen nur auf den ersten und letzten 4 Seiten erlaubt. So haben wir in dieser Ausgabe, alles was nach Werbung aussehen könnte, auf die letzten 4 Seiten verbannt, können so die TN weiter als Buchsendung verschicken und sparen so weiterhin erheblich an Porto.

Zu den Höhepunkten des letzten Jahres zählte das Treffen der Tiegenhöfer und Werderaner in Damp. Wieder war eine Delegation aus Nowy Dwór Gdański/Polen mit einer Kindergruppe dabei, die mit ihren Tänzen und ihrem Gesang die Besucher des Treffens erfreuten.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude mit dieser Neuen Ausgabe der TN und alles Gute für das Jahr 2002.

Ihr Fritz Schulz

Licht

Es ist schon fast 8 Uhr an diesem Oktobermorgen und es ist trotzdem noch sehr dunkel. Zu allem Überfluß ist der Himmel tief verhangen und der Nieselregen vermittelt mir das Gefühl, die Wolken hängen heute bis auf die Straße. So ungefähr ist auch meine Stimmung. Ich mag sie nicht, diese trüben Herbsttage. Wieso eigentlich Tage? Gleicht diese Beleuchtung nicht eher dem späteren Abend? – Wenn es doch bloß endlich Advent wäre, daß in den Straßen und Vorgärten die Weihnachtsdekoration mit Lichterketten und Sternen eine freundlichere Stimmung verbreitet. Warum nur sehne ich mich so nach Licht?

Aus der Schule weiß ich: Licht ist lebensnotwendig, kein Wachstum und Gedeihen ohne Licht. Aber das allein ist es auch nicht. Dunkelheit macht oft Angst. Später habe ich festgestellt: auch am hellen Tag kann es in mir dunkel sein, wenn ich traurig bin, wenn ich einsam bin, wenn ich keinen Ausweg mehr weiß, vor der Zukunft Angst habe oder wenn ich mich schuldig fühle. Dann hilft keine Weihnachtsdekoration. - In der Medizin greift man bei depressiven Verstimmungen zur Lichttherapie. Helles Licht in meiner Umgebung hilft mir dunkle Gedanken zu vertreiben, aber nicht Probleme zu lösen. Irgend etwas ist am Weihnachtslicht noch anders als an unserer Beleuchtung. Weihnachten ist das Licht der Welt geboren, denn im Johannesevangelium wird uns berichtet, daß **Jesus von sich sagt: Ich bin das Licht der Welt.** Der Sohn Gottes ist in die Welt gekommen, damit es hell um uns wird. Wir kennen sicher alle die eine oder andere Geschichte, als es auf wunderbare Weise wieder hell bei uns wurde. Irgend etwas oder irgend jemand hat uns verdeutlicht, daß Gott uns liebt und dann wird es hell bei uns. –

Jesus hat einmal zu den Menschen, die um ihn waren gesagt: **Ihr seid das Licht der Welt.** Das gilt auch heute noch für alle, die an ihn glauben. Das ist Zusage und Verantwortung zugleich.
Zusage:
Habt Mut, euer Licht wird nicht ausgehen auch wenn euch mal die Dunkelheit bedroht. Jesu Liebe bleibt unerschütterlich.
Verantwortung:
Laßt euer Licht leuchten, erzählt von der Liebe Gottes, die euch trägt. Ermutigt die Menschen in eurer Umgebung, in der Familie, in der Nachbarschaft oder am Arbeitsplatz. Es gibt viel Dunkelheit um uns, die durchleuchtet werden muß.

Besonders in der Weihnachtszeit wird das Kinderlied gerne und nicht nur von Kindern gesungen:

Tragt in die Welt nun ein Licht.
Sagt allen: fürchtet euch nicht.
Gott hat euch lieb Groß und Klein.
Seht auf des Lichtes Schein.

Tragt zu den Kranken ein Licht.
Sagt allen: fürchtet euch nicht.
Gott hat euch lieb Groß und Klein.
Seht auf des Lichtes Schein.

Tragt zu den Einsamen ein Licht.
Sagt allen: fürchtet euch nicht.
Gott hat euch lieb Groß und Klein.
Seht auf des Lichtes Schein.

Für das Weihnachtsfest 2001 und das Neue Jahr 2002 wünsche ich Ihnen dieses Licht für sich und für andere.
Mechthild Schulz

Drei Dinge

von Ralf Klinger

„Herr Pastor, eines Tages werde ich nicht mehr sein. Und wenn das dann auf Sie zukommt, daß Sie mich zur letzten Ruhe geleiten, dann...“.

Herr Gustav Gladomeit, den ich anläßlich seines neunzigsten Geburtstages besuchte, machte eine Pause Er hatte etwas Wichtiges zu sagen. Und es fiel ihm schwer. Das merkte ich. Er wischte sich mit der linken Hand über die Augen, sah etwas verloren aus dem Fenster und sprach weiter:
„Ich habe eine Bitte, die ich Ihnen schon heute vortragen möchte. Mir geht es nicht um eine großartige Beerdigung. Darauf lege ich keinen Wert. Hauptsache Sie verkündigen die Frohe Botschaft, so wie Sie es immer getan haben. Darum brauche ich nicht zu bitten, das weiß ich, daß Sie das tun werden. Aber ich habe drei Dinge, die mir sehr viel Wert sind. Diese drei Dinge habe ich jetzt schon über fünfzig Jahre aufbewahrt, und ich möchte, daß diese drei Dinge auch nach meinem Tode bei mir sind. Vielleicht könnten Sie sich darum kümmern“.

Während der letzten Sätze sah ich mich im Zimmer um und rätselte, von welchen drei Dingen Herr Gladomeit wohl sprechen könnte. Ich sah das gerahmte Bild über dem Sofa, das einen Bauernhof zeigte, wie ich ihn aus meiner westpreußischen Heimat kenne. Ich sah die Bücher im Bücherschrank, die alte Petroleumlampe, den Engel, der seine großen Flügel ausbreitete. Da erhob sich Herr Gladomeit aus seinem Sessel und ging zum Bücherschrank. Er kniete nieder und zog die unterste Schublade auf. In der hinteren Ecke hatte er gefunden, was er suchte. Es war ein Päckchen, in grauem Packpapier eingewickelt und mit einer dicken Kordel verschnürt.

Herr Gladomeit hatte Mühe, sich wieder aufzurichten. Mit meiner Hilfe schaffte er es. Nun hatte er das Päckchen vor sich auf dem Tisch. Während er begann, die Knoten der dicken Kordel zu lösen, erzählte er:
„Wie sie wissen, stamme ich aus Westpreußen“.
Er zeigte auf das Bild an der Wand und Sprach von dem Vorlaubenhaus, in dem er gewohnt hatte. Er erzählte vom Taubenschlag, von der Waschküche und der Räucherkammer, von den drei Kachelöfen und der „großen Stube“. Zehn Pferde, meist über 60 Stück Rindvieh standen im Stall, dazu an die 200 Schweine.

Ich wartete mit Neugier, was wohl in dem Päckchen enthalten sein könnte. Aber Herr Gladomeit ließ sich Zeit mit dem Auspacken. Sorgfältig löste er einen Knoten nach dem anderen. Und als ich dachte, jetzt ist es gleich so weit, nahm er die Hände vom Päckchen, sah wieder zum Fenster, und seine Gedanken legten einen weiten Weg zurück.

Vom Frühjahrsputz erzählte er, von der Einmachzeit, von den Geburtstagsfeiern mit der wundervollen Aalsuppe, von der Erntezeit und vom Schlachten im Winter. Nicht selten wurden ein Rind und fünf Schweine gleichzeitig geschlachtet. Rippenspeer, Blut- und Leberwurst kochen Fleisch und andere Wurstsorten herstellen – ob Koteletts oder Schinken – alles mußte hergerichtet und haltbar eingelagert werden. Zuletzt kam das Pökelfleisch in die dafür vorgesehenen Tonnen.

Herr Gladomeit breitete das Packpapier auseinander. Zum Vorschein kam zunächst ein Plastikbeutel mit Erde.
„Den haben wir mitgenommen vom Grab unserer Tochter. Sie starb schon im Alter von zehn Jahren. Alles hätte ich hergegeben, um ihr Leben zu retten, aber die Ärzte konnten nicht helfen. Heute, mit den Mitteln der modernen Medizin wäre es wohl möglich gewesen. Sie war unser einziges Kind“.

Es strengte ihn an, davon zu erzählen. Aber andererseits brauchte er jemanden, dem er das sagen konnte, was ihn bewegte.
Die anderen Dinge waren noch einmal in einem besonderen Papier eingepackt.
„Ich weiß nicht, ob Sie verstehen", sagte er, „daß ich solche Sachen aufbewahrt habe".
Er rollte das Papier auseinander und zeigte mir einen einfachen Ziegelstein.
„Den haben mir Heimatfreunde mitgebracht, die vor einigen Jahren in der Heimat gewesen sind. Er stammt von unserem Haus, das schon recht baufällig sein soll".

Herr Gladomeit legte den Ziegelstein beiseite und packte weiter aus.
„Ich habe mit meiner Frau selten gestritten", sagte er. „Um diesen Schlüssel hier ging es".
„Wieso hatten Sie Streit um diesen Schlüssel?" wollte ich wissen.

Es dauerte eine Weile, bis meine Frage beantwortet wurde.
„Es war am 22. Januar 1945. Schon einige Tage vorher hatten wir einige Wagen mit all den Sachen beladen, die wir und unsere Leute für die Flucht als wichtig erachtet hatten. An diesem Tag aber, es war eisig kalt, das Thermometer zeigte so ungefähr zwanzig Grad Kälte an, kam der Befehl, Haus und Hof zu verlassen. Wir versorgten das Vieh, so gut es ging. Dann ging ich mit meiner Frau noch einmal durchs Haus, machte die Haustür zu, schloß ab und steckte den Schlüssel – diesen Schlüssel hier – in die Tasche. Meine Frau sagte: „Laß doch die Tür offen, wer hier herein möchte, der schafft es auch bei verschlossener Tür". Ich wehrte ab: „Noch gehört mir dieses Haus!" Meine Frau antwortete mir: „Begreifst du denn nicht, daß uns ab diesem Augenblick gar nichts mehr gehört?"

„Sie sollte Recht behalten. Und später – wenn ich den Schlüssel wieder einmal in die Hand nahm – sagte sie: < Der beste Schlüssel ist die Erinnerung, mit solch einem Schlüssel öffnest du alle Türen, zu jeder Zeit, wo du auch bist.>"

Herr Gladomeit schnürte das Päckchen wieder zu und legte es an seinen Platz in der untersten Schublade vom Bücherschrank.
Er setzte sich wieder auf seinen Stuhl und sah mich lange an.

„Ich habe Sie vorhin gebeten", sagte er, „daß diese drei Dinge bei mir bleiben, wenn ich nicht mehr bin. Aber jetzt, wo ich darüber gesprochen habe, kommen mir Zweifel, ob sie wirklich so wichtig sind. Die Erde und der Stein, sie werden auch zerfallen und eines Tages nicht mehr sein – so wie ich. Wichtig ist wohl, daß ich das, woran sie mich erinnern, in meinem Herzen aufbewahrt habe. Und der Schlüssel? Ich bin jetzt neunzig Jahre alt. Ich brauche ein anderes Zuhause. Wichtig ist wohl der Schlüssel in Gottes Hand, mit dem er mir die Tür öffnet zu einem Haus, wo ich immer bleiben kann, aus dem mich niemand vertreiben kann."

Als ich ein paar Jahre später die Nachricht erhielt, daß Herr Gladomeit verstorben ist, haben wir ihm die drei Dinge, die er über viele Jahre sorgfältig aufbewahrt hatte, mit ins Grab gegeben. Die Erde vom Grab seiner Tochter, den Ziegelstein und den Schlüssel von seinem Haus. Aber ich konnte der Trauergemeinde erzählen, wie sich sein Blick nicht nur rückwärts gewandt habe, wie er erkannt hat, was wirklich wichtig ist und daß er Ausschau gehalten habe nach einem Zuhause bei Gott, wo wir bleiben dürfen allezeit.

Aus dem letzten Buch von Herrn Ralf Klinger „Gute Vorsätze"

Der Baum

von Erwin-Friedrich Flink

Uns Kindern war kein Baum zu hoch und Äpfel mußten gepflückt und Pflaumen geschüttelt werden, was wir auch sehr gerne taten. Ich hatte meinen Lieblingsbaum, der etwas abseits stand und alle anderen Bäume in der näheren Umgebung überragte, dorthin zog ich mich zurück, wenn ich allein sein wollte oder Probleme hatte.

In dem Geäst von Bäumen bauten wir uns kleine Baumhäuser, wie es schon die Urvölker getan, die sie in den Baumkronen als Wohn- und Zufluchtsstätte bei Gefahr nutzten. Das Klettern von Ast zu Ast, bis hinein in die Krone eines Baumes, brachte riesigen Spaß; aus den Wipfeln der Bäume heraus hatten wir einen wunderbaren Blick in die Weite unserer Werderebene zwischen Weichsel und Nogat. Hier eine Mühle, dort ein Dorf oder ein Kirchturm, wir mußten nur noch spielend und wettkampfmäßig erraten, wem die Mühle gehörte, welche Kirche es war oder wie der Ort hieß.

Feldweg im Werder
Foto Marek Opitz

Was machte es uns schon groß aus, beim Klettern in den Bäumen einen Riß in unsere Kleidung zu bekommen, die liebe Mutter besserte doch alles fein säuberlich aus, ohne zu schimpfen und Ermahnungen taten nicht weh. Nur der Vater durfte es nicht erfahren, er war bedeutend strenger. – In die Rinde der Bäume ritzten nicht nur wir Kinder gerne unsere Namen, öfter taten es junge, verliebte Leute bei Mondenschein.

Erst viele Jahre später lernten wir Kinder die schweißtreibende Seite so eines Baumes kennen, wenn er aus uns unbekannten Gründen trocken geworden war, von den Eltern gekauft wurde, um zu Brennholz verarbeitet zu werden. Der mächtige Stamm mit einem Umfang von zwei bis drei Metern mußte noch vor Ort wegen des Transportes in handliche Stücke gesägt werden, ebenso die starken Äste. Zu Hause wurden sie mit Keilen gespalten, zu Klötzen gesägt und zu Scheiten gehackt, gestapelt und schließlich dem Ofen zum Heizen zugeführt, wie auch die zu Bündeln verarbeiteten dünneren Zweige. Die Arbeit mußte ohne die heute so hochtechnischen Geräte geschafft werden.

Der Tannenbaum (Weihnachtsbaum), geschmückt mit buntem Glitzerwerk, reichlich behangen mit Zuckerringen, Lebkuchen, verführerischen, roten Äpfeln und mit Kerzen ausstaffiert, ist aus

meiner Jugendzeit nicht wegzudenken. – Der geschmückte Tannenbaum macht auch heute noch die Weihnachtszeit in unserer Familie mit dem kräftigen aromatischen Duft seiner Tannennadeln erst zu einem stimmungsvollen Fest. Die unzähligen Nadeln des Tannenbaumes besitzen außerdem noch viele Tage reichlich Kraft und wirken Luft reinigend und beruhigend auf das vegetative Nervensystem und die Seele. Die Wärme der Stube löst aus dem Stamm, den Ästen und der Rinde des Tannenbaumes enthaltene Harze, ätherische Öle und Bitterstoffe, zusammen ein wunderbarer wohltuender Geruch nach Tannenholz und Wald.

In grauer Vorzeit war es in der Mittwinterzeit volkstümlicher und ritueller Brauch, sich die dunkle Jahreszeit mit Glanz und Grün zu erhellen. Immergrüne Zweige ließen die Natur im eigenen Heim überwintern und auf einen warmen und baldigen Frühling hoffen, sie sollten auch Unheil abwenden und Frieden erhalten. Unsere Vorfahren haben sich unter mächtigen Bäumen das Jawort gegeben, Feste gefeiert und ihre Stammessitzungen abgehalten. Und sie haben die Bäume verehrt, wie Götter, denn Bäume haben auch heute noch etwas Mystisches und Geheimnisvolles an sich. - Diese tiefe Bindung zu den Bäumen und zum Wald ist heute weitgehendst verloren gegangen. - Der Wald und besonders der Eichenwald galt zum Beispiel den Germanen als „Heiliger Hain," in den tödlich verwundete Krieger getragen wurden, um zu sterben. Wir sprechen heute noch vom Tode als von dem „Freund Hain." –

Die christliche Kirche hat diese Bräuche vereinnahmt und sich weitgehend zu eigen gemacht. Als der Tannenbaum in die Stuben der Deutschen Einzug hielt, sprach die Kirche bald vom Christbaum und pries ihn als leuchtendes Symbol der Geburt Christi an, was zur Folge hatte, daß der Tannenbaum heute in vielen christlichen Liedern besungen wird.

In allen alten Religionen der vorchristlichen Zeit fesseln uralte Geheimnisse; sind geheimnisvolle, sagenumwobene Plätze, besondere Wasser, mysteriöse Bäume, rätselhafte und unheimliche Landschaften, gespenstige Höhlen jenseitiger Offenbarung, wie der Eichenhain, zu heiligen Stätten erhoben worden, weil die Idiolatrie verbreitet war, die vielen Götter lebten in der Natur, um sich durch sie dem Menschen zu offenbaren. Nicht nur die Urchristen errichteten an den einst sagenhaften, alten, heiligen, heidnischen Opferplätzen und mystischen Kultorten Tempel und Kirchen. Der Apollontempel von Delphi, die Basilika über dem Petrus Grab, der Felsendom in Jerusalem, die heilige Stadt Mekka, Benares am heiligen Strom des Ganges, Lourdes, Fatima, Tschenstochau, Altötting, Santiago de Compostela zeugen davon. In ganz Europa gibt es etwa 6000 Wallfahrtsorte und Heiligtümer, von denen sich die Pilger Heilung und Erlösung versprechen, heute aber auch das ganz große Geschäft für den jeweiligen Ort.

Erstmalig im Laufe des 16. Jahrhunderts tauchen uns bekannte weihnachtliche Festsymbole auf und man schmückt die Stuben wieder mit Tannenreisern. Im Jahre 1508 und 1539 wird das Verbot und der Verkauf von Tannenbäumen im Elsaß erwähnt. Dann im Jahre 1570, in der Bremer-Zunft, stand wohl der erste Tannenbaum, der mit Äpfeln, Datteln, Nüssen und Papierblumen geschmückt war, somit steht in der Hansestadt Bremen die Wiege des geschmückten Tannenbaumes. Elisabeth Charlotte (Liselotte) von der Pfalz erwähnt im Jahre 1708 einen mit Kerzen geschmückten Lichterbaum, einen Buchsbaum.

Im deutsch/französischen Krieg 1870/1871, ließ ein adliger Heerführer Tannenbäume in Lazaretten und Quartieren der Soldaten aufstellen, die diesen schönen Brauch nach dem Kriege zu Hause in ihren Familien fortführten, der sich dann sehr schnell flächendeckend in Deutschland und schließlich in der Welt ausbreitete.

Wir Landkinder konnten natürlich an Hand der Rinde, wie zum Beispiel der weißen abblätternden Rinde der Birke, aber ganz bestimmt an den Blättern erkennen, mit welchem Baum wir es zu tun hatten. Die gesägten, gezähnten, gekerbten oder buchtigen Merkmale der Blätter, das runde, rauten-, herz- oder pfeilförmige Aussehen der Blätter verriet uns, ob es ein Ahornbaum war, eine Buche, Linde oder Eiche, um nur einige zu nennen. Und natürlich erkannten wir die Bäume erst recht an ihren Früchten, denken wir nur an die braune Kastanie mit ihrer weichen stacheligen Hülle (sie diente uns auch zum Spielen), die dreieckige Buchecker oder die fein gestielte Eichel, die wie eine kleine Tabakspfeife aussah.

Die gelblichen, duftenden Blüten der Linde wurden von uns Kindern Ende Juni gepflückt und ergaben einen vorzüglichen, schweißtreibenden Lindenblütentee, weil sie viel Honig, Wachs und Spuren ätherischer Öle enthalten. Letzt genannte Öle werden heute zu Duftstoffen verarbeitet. – Im Zweiten Weltkrieg pflückten wir als Jugendorganisation die Lindenblüten sackweise auf Geheiß unserer Vorgesetzten.

Bäume waren für mich stets strahlende, geheimnisvolle
Natur und dörfliche Geborgenheit und die Kraft und die
Erhabenheit eines hohen Baumes hat mich stets fasziniert.

Ohne die unglückliche Hand des Menschen wären noch heute weite Teile auch Europas vollkommen geschlossene Waldgebiete. Der Wald in seinem Urzustand versinnbildlicht Lebensraum und Natur für Mensch und Tier, ist dem Menschen Schönheit und Romantik zugleich, wie die unzähligen Sagen und Märchen von Hexen, Feen und Ungeheuer bezeugen. Ohne Wald wäre unsere Erde öde und trostlos. Als grüne Lunge ist der Wald überdies den Menschen unentbehrlich. Seine Bäume mit dem Blätterwerk verbessern die Luft und spenden Schatten. Die Wurzeln der Bäume nehmen Wasser und Mineralstoffe aus dem Boden auf, die über Stamm und Äste ohne Energieaufwand bis in die Gipfelregionen zu den Blättern geleitet werden. Die Steiggeschwindigkeit des Wassers innerhalb einer Eiche kann zum Beispiel bis zu 43 m/h betragen und in Höhen weit über 100 Meter gelangen, wie es bei den riesigen Mammutbäumen und den Eukalyptusbäumen in Amerika der Fall ist. - Durch ihr Wurzelwerk bewahren die Bäume den Boden vor der gefürchteten Ausfurchung und abtragenden Tätigkeit des fließenden Regenwassers durch Stoßkraft und Geschiebeführung. Obendrein sind Bäume, besonders wenn sie im Frühling blühen, für mich sehr schön und da denke ich stets an die strahlende Roteiche, die wegen ihrer wunderbaren Herbstfärbung gerne in Hausgärten angepflanzt wird.

Der Baum, althochdeutsch Boum, ist ein holziges Gewächs mit einfachem säulenfestem Stamm und einer oft übermächtigen Krone mit flächig ausgebildeten Blättern an den weitverbreiteten Zweigen. Die grünen, zarten Blätter dienen vereinfacht gesagt, der Ernährung und Verdunstung

durch Assimilation. – Nadelhölzer, diese Zapfen tragenden Bäume, sind allerdings die große Ausnahme.

Was hat ein Baum in den langen Jahren seines Lebens nicht alles gesehen und erlebt, stets hat er geduldig zugeschaut: Adam und Eva sah er vom Baum die verbotene Frucht naschen, singende, junge Mädchen und Burschen in bunten Trachten um seinen Stamm Reigen tanzen, Liebesleute im Mondenschein schwören sich gegenseitig die ewige Treue oder er sah gar vorbeiziehende, grimmige Landsknechte und Soldaten, die nie zurückgekommen sind. Brausender Wind und Sturm hat die Kronen geschüttelt und oftmals beschädigt, Spechte hämmerten Löcher in seinen Stamm, aber schön war ihm stets der vielstimmige Gesang der bunten Vögel zu hören oder das Rufen eines Kuckucks in seinem Geäst.

Weltweit sind die Bäume heute durch chemische Industrieabgase und andere Gifte der Umwelt bedroht und geschädigt, obwohl die Bäume stets perfekte Meister in der Anpassung an Wind und Wetter, Regen und Trockenheit waren und sind. Daher benötigen heute selbst die letzten großen Reservate des Urwaldes, des Regen- und Tropenwaldes Südamerikas, die Redwoods in Kalifornien, die weiten Wälder in Karelien und Canada des egoistischen Menschen Hilfe, weil durch tägliches Abholzen und verheerende Waldbrände jährlich Tausende Hektar Wald verloren gehen und damit die grüne Lunge dieser Erde.

Die Katastrophe ist in vollem Gange, das Unheil schreitet schnell, wie die Sahara im Herzen Afrikas, die sich im Durchschnitt jährlich 5 km mit Sanddünen und Flugsandfeldern in seine fruchtbaren Ränder vorschiebt. Es sind auch die Folgen des Raubbaus der Menschen an der Natur, der oft mit seinem zweifelhaften und zügellosen Fortschritt viel Negatives erzeugt, wie den Treibhauseffekt, das Ozonloch, abschmelzende Eismassen an den Polen und Gletschern, überflutete Küsten, Hitzewellen und Hochwasserkatastrophen.

Der Weihnachtsmann

von Selma Goerke geb. Brillkowski, Rückenau

In der Adventszeit bei Kerzenschein wird man leicht sentimental. Dann gehen die Gedanken zurück in die Vergangenheit. Dabei fällt mir das Weihnachtsfest des Jahres 1943 ein. In der Erinnerung muß ich noch schmunzeln.

Da wir schon einige Jahre Krieg hatten, gab es nicht viel zu kaufen. Wenn es mal was gab, war es schnell vergriffen. Ich kann mich noch erinnern, daß Mutter sich eines Morgens schon um fünf Uhr anstellte. Sie hatte erfahren, daß Spielsachen reinkommen sollten. Meine kleine Schwester wünschte sich so sehr eine Puppe. Ansonsten gab es nur etwas auf Lebensmittelkarten oder Kleiderkarten. Also sah es mit Weihnachtsgeschenken ganz traurig aus. So fingen wir schon früh mit der Bastelei an. Meine kleine Schwester hatte immer so tolle Ideen. Ich führte sie aus.

Unsere große Schwester hatte schon einen Freund, der in Rußland war. Also bastelten wir für sie eine kleine Puppe und banden ihr einen Zettel um den Hals, auf dem stand:

„Weil Dein Liebster so weit ist von Dir,
nimm diesen Ersatzmann hier.
Nimm ihn abends mit ins Bett,
vielleicht träumst Du dann besonders nett."

Mutter bekam, wie jedes Jahr, Topflappen. Sie wurden schön bunt, weil sie aus Wollresten waren. Für Opa Lehmann, der so gerne aß, bastelten wir aus einem alten Seidenstrumpf eine dicke Wurst mit einem Zipfelchen daran. Auch er bekam einen Spruch dazu:

„ Lieber Opa,
der Weihnachtsmann hat leider keine Lebensmittelkarten,
darum mußt Du auf eine echte Wurst noch warten.
Der Krieg wird bald zu Ende sein.
Dann bekommst Du eine echte Wurst für Dich ganz allein."

Nur Oma Lehmanns Geschenk machte uns Sorgen. Sie sollte ein richtiges Geschenk bekommen. Sie war krank und konnte schlecht laufen, darum hatte sie wohl auch immer Zeit für uns. Sie konnte so wunderbare Geschichten erzählen, das tat sie auch oft und gerne. Nun mußten wir ihr doch auch einmal was Gutes tun. Mutter hörte von unseren Sorgen und hatte eine gute Idee. Sie spendierte uns zwei Tassen Zucker und zwei Tassen Milch. Zucker war ja auch sehr knapp, aber sie hatte gute Beziehungen zur Zuckerfabrik. Milch bekamen wir von Bauer Neufeld. Beides wurde so lange gekocht, bis man eine klebrige Masse erhielt, aus der man Bonbons formen konnte. Sie schmeckten viel besser als echte Sahnebonbons. Das war ein wunderbares Geschenk, wir haben einige probiert und fanden sie vorzüglich. Es kostete uns eine große Überwindung, sie nicht selber zu essen. Wir packten sie schnell ein, so waren sie für uns tabu. Wir mochten Oma Lehmann sehr gerne, darum war der Verzicht nicht allzu schwer.

Nun war Klaus an der Reihe, Klaus war ein Berliner Steppke. Viele Berliner Kinder wurden in den Osten geschickt, weil sie ausgebombt waren. Klaus war ein besonderer Junge. Er war frech und ärgerte uns, wo er konnte. Oft wunderten wir uns, auf was für tolle Ideen er kam, um uns zu ärgern. Er machte nur Dummheiten. Aber zum Fest sollte auch er ein Geschenk haben. Wir bastelten ihm ein Auto aus Streichholzschachteln. Dazu bekam er noch Sperrholztiere, die wir mit der Laubsäge aussägten. Aber eine Rute brauchten wir noch, unbedingt! Ich war der Meinung, er könnte mal eine ordentliche Tracht Prügel vom Weihnachtsmann gebrauchen. Also wurde noch eine schöne dicke Rute mit einem rotem Band gemacht.

Alle Päckchen waren schön eingepackt. Wir konnten es kaum erwarten, so spannend war das alles. Tante Lieschen hatte noch ein richtiges Weihnachtsmannkostüm auf dem Boden. Sie half mir auch beim Anziehen. Als ich in den Spiegel schaute, bekam ich bald Angst vor mir selbst. Ich war ein echter Weihnachtsmann. Mit viel Gepolter und einem großen Sack kam ich ins Wohnzimmer. Mit den großen Stiefeln war ich vorher noch durch den Schnee gelaufen. Wir hatten an alles gedacht.

Klaus war zum ersten Mal sprachlos. Er war so erschrocken, daß er am ganzen Körper zitterte. Er stammelte sein Gedicht brav herunter. Eigentlich sollte er noch Schläge mit der Rute haben, aber das brachte ich nicht über mein Herz. Also stiefelte ich mit viel Gepolter wieder davon. Ich wollte auf jeden Fall dabei sein, wenn die Pakete ausgepackt wurden. Ich wollte doch die Reaktion auf unsere lustigen Geschenke miterleben. Darum sagte ich vor dem Rausgehen:
„Wartet bitte mit dem Auspacken , bis ich wiederkomme".
Als ich umgezogen war und wieder ins Wohnzimmer kam, begann das Auspacken. Es gab viel Spaß dabei. Mutter hatte auch noch viele schöne Sachen in den Sack gesteckt. Die gewünschte Puppe für meine Schwester war auch in dem Sack. Sie war wunderschön. Für mich war ein Zauberkasten dabei. Er war groß und schön bunt. Aber das Zaubern klappte bei mir nicht wie beschrieben.

Klaus öffnete seine Pakete nicht. Warum nicht? Er sagte doch tatsächlich:

„Ich warte bis der Weihnachtsmann wiederkommt, wie er es gesagt hat."
Daß dieser kleine Frechdachs noch an den Weihnachtsmann glaubte, und mich nicht an der Stimme erkannte, wäre mir nie in den Sinn gekommen. Er packte seine Pakete nicht aus. Was blieb mir anderes übrig? Ich mußte mich noch einmal umziehen. Lobte ihn auch noch, weil er als einziger so brav war. Mit den anderen mußte ich natürlich schimpfen. So kam alles ganz anders als gewollt.

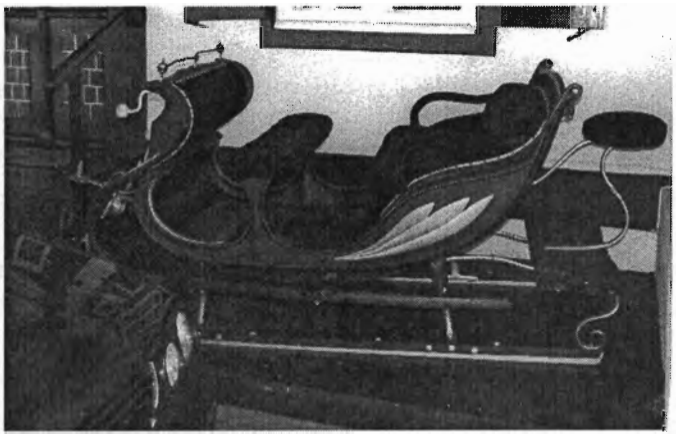
Aber diese billigen Geschenke haben viel Freude gebracht. Alle waren glücklich und zufrieden. Wir haben noch lange um den schönen Kachelofen gesessen und Weihnachtslieder gesungen. Sogar den Krieg hatten wir für einen Abend vergessen.

Eine Schlittenpartie

von Gustav Penner Aus „Unser Danzig" Februar 1962
eingesandt von Hans-Joachim Dyck

Es gab früher daheim einen Landwirtschaftsverein. Was er eigentlich praktisch auf dem landwirtschaftlichen Gebiet leistete, ist mir nie so richtig klar geworden. Auf alle Fälle war er für das große Wintervergnügen im Februar zuständig. Er organisierte dann, wenn es die Schneeverhältnisse zuließen, eine große Schlittenpartie.

Der sogenannte Winterball hatte es in sich. Schon wochenlang vorher klopften die Herzen der weiblichen reiferen Jugend bedeutend schneller, wenn sie nur daran dachte, und ihre Herzen wurden dabei weich wie Butter in der Sonne. Aber auch die jugendliche Männlichkeit sah mit bebender Spannung dem großen Ereignis entgegen. Sie prüfte den Haarwuchs ihres Bartes, mit dem sie großen Eindruck auf die weiblichen Herzen zu machen erhoffte. Meistens stellten Mitglieder einer Militärkapelle die Tanzmusik



Alter Schlitten in Fürstenwerder

Vor diesem Ereignis des Winterballes schuf häufig starker Schneefall die Voraussetzungen für die Schlittenpartie. Aber nicht jeder Winter war dafür günstig. Oft fehlte der Schnee fast ganz, und aus einer Schlittenpartie konnte nichts werden. Wenn es aber Schnee gab, dann gleich in Hülle und Fülle, und die Schneeschanzen versperrten sogar die Haustür. Unsere liebe Kleinbahn konnte davon ein Lied singen. Wie oft blieb sie in den Schneeschanzen stecken und mußte mühsam wieder ausgeschaufelt werden.

Auch die Straßenverhältnisse waren durch den wehenden Schnee gefährlich. Es bildete sich nur eine Fahrbahn auf der Straße, und wenn man einem entgegenkommenden Schlitten ausweichen wollte, lief man Gefahr umzukippen. Mit dem Spazierschlitten ging es noch, er wurde zurück gekippt, sämtliche Sachen wurden wieder hineingetan, und schon konnte es weitergehen. Bei Lastschlitten war es dagegen beim Wiederbeladen schon schwieriger. Besonders wenn es sich um Kohlen, Getreide usw. handelte. Vielfach konnte man Reste des Ladegutes an der Straße liegen

sehen, die davon zeugten, daß hier etwas passiert war. Manchmal war das Schneetreiben so stark, daß die Pferde den Schlitten nicht mehr weiterziehen konnten. Da mußte man den Schlitten stehen lassen und konnte nur versuchen für Menschen und Tier in dem nächsten erreichbaren Gebäude einen Unterschlupf zu finden.

An dem Tag der Schlittenpartie, von der hier die Rede sein soll, waren die Schneeverhältnisse äußerst günstig. Es lag nicht zu hoher Schnee und die Temperatur war mit zehn Grad unter Null gerade recht. Am Spätnachmittag sammelten sich etwa 25 Schlitten, fröhliche Stimmung herrschte bei deren Insassen. Heitere Späße wurden hin und her gestartet. Herzliches Lachen quittierte diese übermütige Laune.

Nun waren sämtliche Schlitten startbereit und mit hellem Schellengeläut setzte sich der Treck in Bewegung. Wie war die Welt doch so eigenartig schön in der klaren unberührten Weiße des Schnees! Die sich zum Untergang rüstende Sonne sandte noch einmal die Strahlen über die glitzernde Schneedecke. Die Bäume und Sträucher am Straßenrand und an den Feldwegen standen im Schmuck des Rauhreifes. Die geköpften Weiden trugen zum Teil bizarre Schneekappen. Wie sagenhafte Märchengestalten sahen manche alten knorrigen Weiden aus in der Dämmerung des Winterabends. Dazu läuteten die Schlittenglocken melodisch ihr vielstimmiges, eintöniges Lied.

Die Schlitten aber glitten geräuschlos über die weiche Straße. Nichts störte die erhabene Stille. Nur die dampfenden Pferde schnaubten hin und wieder und gaben dadurch Kunde, daß pochendes Leben sich hinter der Märchenkulisse verbarg.

Ja, die Heimat war auch im Winter schön! Die weite Fläche der klaren Schneehülle, die Stille ringsum, das klare Funkeln der Sterne am frostklaren Himmel. Alles vereinte sich zu einer grandiosen Symphonie des Friedens. Die Schlitten glitten leise knirschend über die gerade Straße Schöneberg – Neumünsterberg. Hier mußte ja dann auch einmal an das „Tanken" gedacht werden. Etliche steife Grogs oder auch wohl einige Machandel waren ja der richtige Brennstoff hierfür. Nun ging es auf dem Weichselhaffkanal in Richtung Platenhof in zügigem Trab weiter. Bald führte der Weg an der Kneipe „Jerusalem" vorbei auf der Linau. Aber schon folgten wir wieder weiter dem Kanal, und dann war unser Ziel erreicht. Es war das bekannte

Schützenhaus Platenhof.

Wer kennt nicht diese Gaststätte? Wer hat den Wirt Otto Epp nicht gesehen? Hier hatten wir nach langer Fahrt den rechten Hafen angelaufen. Die Pferde wurden ausgespannt und versorgt. Dann aber ging es rein in das Schützenhaus. Hier fanden wir alles, was ein Werderanerherz begehrt. Das gab´s nur einmal, das kehrt nicht wieder! Jeder erhielt das, was er sich wünschte, in bester Güte. Wer kennt alle Genüsse die hier geboten wurden? Jedenfalls wurden sie ausgiebig gewürdigt.

Nun ging es zum Tanz. Unverwüstlich war die Jugend im Herumschwenken beim Walzer, Polka und Rheinländer; aber auch der Tango wagte sich schon ans Licht der Öffentlichkeit. Während die

meisten der älteren Herren sich leidenschaftlich dem Skatspiel widmeten, und mit Kontra, Re und Wuppdich ihrem Spielertemperament die Zügel schießen ließen, saß die ältere weibliche Generation auf der Tribüne. „Drachenfels“ genannt! Von hier aus wurde die Tanzkunst des Nachwuchses kritisch begutachtet. Vielleicht gerieten auch leise Annäherungsversuche einiger Tanzpaare in ihr Blickfeld. Da kam die eigene Jugend wieder in Erinnerung und schmunzelnd schauten sie dem ewigen Liebesspiel der Jugend zu. Das heimliche Locken durch zärtliche kurze Blicke, das schamvolle, scheue Verwehren und doch das stille Hoffen. Ja, alles war aus der Jugendzeit bekannt, Ach, wo war sie geblieben?

Allmählich mußte an die Heimfahrt gedacht werden. Die Schlitten wurden wieder bespannt und die Sitzplätze eingenommen. Mit hellem Schlittengeläut ging es durch verschneite Dörfer und an einzeln stehenden Gehöften vorbei, der Heimat zu. Der Vollmond aber überstrahlte alles mit seinem hellen Schein. Man konnte fast meinen, er verzog heute besonders verschmitzt sein Gesicht vor Freude an solchem Geschehen.

Zanderbullern

von Kurt Hübert

Bodenwinkel war ein beschauliches Fischerdorf auf der Frischen Nehrung. Im Winter, wenn das Haff zugefroren war, brach für die Fischer eine ruhige Zeit an. Einige fischten in der See, doch damit keine Langeweile aufkam, zog es sie zum Eisfischen. Mal wurde mit dem Zugnetz, genannt Wade, unter dem Eis gefischt, oder man fuhr zum Zanderbullern auf das Haff.

Das Zanderbullern war eine Wissenschaft für sich. Es mußten sich mehrere Fischer zusammentun. Am Tage vorher wurde alles vorbereitet: Da mußte der Schlitten mit den Netzen beladen werden. Dies war ein Transportschlitten mit einem Kasten, Ziehgurten, einer Deichsel und vier Begrenzungsstützen, die man zum Schieben anfaßte. Eine Stange von 4-5 m Länge, die weit über den Schlitten nach vorne und hinten herausragte.

So konnte es am nächsten Tag in der Frühe losgehen. Da noch kein Schnee gefallen war, konnte man mit Schlittschuhen schneller ans Ziel kommen. Die Riemenschlittschuhe wurden nicht zu fest angeschnallt, damit die Füße nicht kalt wurden. Die Fischer mußten eine gute Nase haben, wo das richtige Fanggebiet war, denn davon hing natürlich das Fangergebnis ab.

Als sich die Fischer auf die Reise machten, graute schon der Morgen. Es war kalt und von Osten wehte ein leichter Wind. Es ging in Richtung Leuchtfeuer Elbinger-Höh. Die Fahrrinne war das Ziel. Gut zehn Kilometer mußten zurück gelegt werden.

Gegen 9 Uhr erreichte man die Stelle, an der die Fischer die Netze auslegen wollten. Zuerst wurden die Stellen markiert, wo die Löcher gehauen werden sollten, um die Stange unter dem Eis weiter zu schieben. Die Löcher wurden so gesetzt, daß sich ein großer Kreis ergab. Zwischen dem ersten und zweiten Loch des Kreises wurde ein größeres Loch gehauen, von dem aus die Stange und das Netz unter das Eis gebracht wurde. Von Loch zu Loch schob man die Stange mit der Leine und dem Netz weiter, bis man den Ausgangspunkt erreichte. In der Mitte des Kreises wurde ein dickes Brett schräge ins Eis geschoben, so daß man sich darauf setzen konnte. Mit zwei Holzkeulen wurde dann auf das Brett getrommelt (gebullert). Durch das Bullern wurde der Zander angelockt und verfing sich im Netz. Nachdem alle Arbeiten fertig waren wurde gefrühstückt. Ein Machandel durfte nicht fehlen.

Bei einer Temperatur von 7-8 Grad wurden die Hände kalt, wenn man in das eiskalte Wasser fassen mußte, um die Leine und das Netz unter das Eis zu bringen. In den Fausthandschuhen aus Wams konnte man sich angenehm wärmen, um dann weiter arbeiten zu können. Nachdem die Arbeiten abgeschlossen waren und das Netz im Wasser stand, begann die Zeit des Wartens. Es vergingen Stunden. Um sich warm zu halten, mußte man sich bewegen: Man lief ein paar Runden. Der Bullermann mußte immer wieder abgelöst werden, denn das Trommeln durfte nicht unterbrochen werden.

Nachdem sich die Sonne im Westen dem Horizont näherte, wurde es Zeit, die Netze einzuholen. Der Fang war zwar mäßig, aber man konnte zufrieden sein. Es waren keine Reichtümer zusammengekommen, aber man hatte den Tag genutzt und für ein Fischgericht gesorgt. Nachdem alles auf dem Schlitten verstaut war, konnte die Heimfahrt beginnen. Mit dem Dunkelwerden erreichten die Fischer wieder Bodenwinkel.

Oahne Dokter on Arznei!

von Gustav Penner (aus Unser Danzig vom 05.09.1962)
eingesandt von Hans-Joachim Dyck

Biem Dokter Spohn, doer saete hied
twee ganz besondersch kranke Lied.
Dem eene ploagt em Oog enn Spletter,
dat wer verr aehm selwredend better.

Dem andere wer, halt notgedrunge
de Unterkiefer rutgesprunge.
Doer de Gelenke he verloate,
kunn man tom Kaue aehm nich roade.

Nu kam noch eener derch de Där,
de had nu werklich väl Malleer:
Een Nachttopp hong aehm äwerm Kopp,
nuscht wer to sehn von seinem Schopp.

De Topp wer dropp so faest gedreckt,
dat keener aehm kricht waechgereckt.
Als disset nu de erschte sach,
doer wurd aehm glicks em Buck ganz schwach.

Verr Lache troant sein Oog goar sehr
on gaef doerbie dem Spletter her.
De Tweede scheddelt sich verr Lache,
de Kiefer wackelt: „Wat verr Sache?“

Met eenmoal spruk verr Freid he nenn.
Wie ulkig kann son Nachttopp senn!
Doer nahm de nu gesunde Mann
sich disset Nachttoppjungen an.

He wull sick siener foorts gedenke
om aehm verr Freid fiev Moark glicks schenke.
Bloß leider had keen Geld he mehr.
Dit oargert nu dem Jungen sehr.

On sein Gesecht woard emmer länger,
doch doerderch wurd de Kopp uck enger.
Dit saech de heele Splettermann.
Met eenem Rucks reet he sodann

dem Nachttopp von dem Jung sein Kopp!
He wer aehm los, de arme Dropp.
Gesund nu were alle Dree
ganz oahne Dokter on väl Tee

Meine Kindheit und Tiegenhof

von Werner Schulz

Ich wurde 1932 in Danzig-Langfuhr geboren und verlebte dort meine Kindheit bis 1945. Es war eine schöne Zeit. Im September 1945 wurde unsere Familie gezwungen, wie sehr viele andere auch, die Heimat zu verlassen.

Ich glaube, daß Danzig die schönste deutsche Stadt an der Ostsee war. Nicht nur wegen ihrer vielen wunderbaren Bauten und ihrer Lage zur Ostsee, nein auch wegen ihrer herrlichen Umgebung. Die weiten und fruchtbaren Felder der Niederung, viele Wälder mit Pilzen, Blau- und Preiselbeeren, kleinen Flüssen und Seen und auch die Berge machten diese Landschaft für uns so reizvoll. Diese Stadt kann man nicht vergessen. Seit 1974 war ich mehrere Male in Danzig, dann suchte ich die mir besonders vertrauten Stätten meiner Kindheit auf. Meine Frau, die eine gebürtige Rostockerin ist, ist von Danzig sehr angetan. Jede Reise führte mich auch an die Mottlau und von der Langen Brücke mußte als heiliger Ritus auch in die Mottlau gespuckt werden. Aber meine Wege führten mich immer wieder zu dem alten Liegeplatz des mir sehr vertrauten kleinen Dampfers „Brunhilde", deren Eigner die Zimmermanns waren. Mit der „Brunhilde" verband uns Kinder sehr viel. Sie brachte uns in den Sommerferien reg elmäßig nach Thoff zu den Großeltern.

In unserer Familie wurde und wird viel über unsere alte Heimat gesprochen und es beginnt immer: „Weist du noch?" Die „Brunhilde" hat dabei ihren gebührenden Platz.

Meine Mutter Eliese geb. Janzen wurde 1910 in Danzig geboren, sie lebt heute in einer kleineren Stadt in der Nähe von Rostock. Meine Großeltern Emilie und Johann Janzen wohnten in Tiegenhof in der Neuen Reihe. Sie waren einfache, arme Leute aber die wunderbarsten Großeltern, die man sich wünschen konnte. Sie konnten uns nicht mit materiellen Dingen verwöhnen. Sie gaben uns aber viel Liebe und Geborgenheit. Meinen Großvater erlebte ich hauptsächlich beim täglichen Angeln an der Tiege, nicht weit weg vom Anlegesteg der „Brunhilde".

Unruhe überkam uns immer, wenn die Sommerferien näher rückten, dann durften meine Schwester Irmgard und ich immer nach Thoff. War es dann soweit, fuhren wir mit der Linie 5 nach Danzig, an der Mottlau lang in Richtung Fischmarkt. Dahinter lag die Brunhilde an der Pier und davor stand meistens Frau Zimmermann in ihrer blauen, weißgepunkteten Trägerschürze. Anders kannten wir sie nicht. Sie empfing die Passagiere persönlich. Sicherlich wurde dabei auch schon ganz schön plachandert, es war halt alles so familiär. Frau Zimmermann übernahm uns von unserer Mutter und

ab ging es über den kleinen Steg an Bord. Sie hatte immer ein paar liebe und wohl auch ermahnende Worte für uns parat, denn sie hatte jetzt die Verantwortung für uns übernommen. Bald wurden die Leinen losgeworfen und ab ging die Fahrt in Richtung Tiegenhof. Noch ein Winke Winke zur Mutter und dann erkundeten wir das Schiff, aber immer unter den wohlwollenden Blicken von Frau Zimmermann. Soweit ich mich erinnere, stand sie auch viel am Ruder. Während der Fahrt waren wir ständig unterwegs von Vorne nach Achtern, von Steuerbord nach Backbord. Es gab doch so viel zu sehen. Wo gab es denn in der Stadt Kühe und Pferde und die vielen Felder und Wiesen zu sehen. Uns entgingen nicht die vielen Wildenten im Schilfgürtel oder gar die Schwäne. Tauchte dann mal ein Storch am Ufer auf, war die Freude groß. Jeden Halt unterwegs nutzten wir, um die neu an Bord kommenden Passagiere zu beobachten. Ich glaube Frau Zimmermann kannte sie alle.

Der Werderdampfer Brunhilde

An der Schleuse angekommen wurde es immer richtig interessant. Ulkig war es auch immer wenn der Schornstein für eine Brückendurchfahrt umgekippt werden mußte. In Thoff angekommen sahen wir am Anleger schon unsere Großeltern wild winkend stehen. Die gleiche Zeremonie wie in Danzig spielte sich jetzt hier ab, Übergabe an unsere Großeltern und ein paar nette Worte an uns von Frau Zimmermann.

Große Begrüßung dann im Haus durch die Nachbarn. Die Familie Fast habe ich noch in besonderer Erinnerung. Die Tochter arbeitete in der Brauerei und ein Sohn führte mich jedesmal in den Kreis der Jungen ein, die mir Thoff und die Umgebung mit allen ihren Reizen näherbrachten. Das ging dann auch nicht ohne schmutzige Klamotten usw. ab. Sehr schön war es immer, daß wir barfuß laufen konnten. Die Tiege, mit ihren im Wasser liegenden Baumstämmen, hatte es uns besonders angetan. Oma wollte nicht, daß wir dort spielen. Opa hat uns aber nie bei der Großmutter verpetzt, obwohl wir ihm manchmal die Fische verscheuchten, weil wir Steine ins Wasser warfen. Aber was tut man nicht alles unbedachtes als Kind?

Unsere Tante Christel und ihre Freundin Eva Werner (?) machten viele Spaziergänge mit uns und zeigten uns Thoff. Sie machte im Warenhaus Adolf Losch eine kaufmännische Lehre. Der Kaufmann und Bäcker Säve am Ziegelhof, war uns ein Begriff. Hier ging unsere Oma einkaufen oder brachte ihren Kuchen zum Backen. Omas Kuchen war einfach aber er schmeckte uns gut. Wenn ich mich recht erinnere, kam man vom Ziegelhof aus zur Neuen Reihe auf eine Gaststätte zu. Hier sollen meine Onkel Willi, Hans, Ernst und Heini gerne eingekehrt sein und einen zu sich genommen haben. Dabei wurden ihre unterschiedliche politischen Auffassungen „ausdiskutiert". Mein Onkel Kurt, er war wohl Fähnleinführer in Thoff, starb leider schon vor dem Krieg.

Wir haben in Thoff immer sehr schöne Tage verlebt, zu den dortigen Kindern hatten wir ein prima Verhältnis. Mit ihnen konnte man Dinge unternehmen, die zu Hause in Danzig nicht möglich waren. Mit Kriegsende war alles vorbei.

Erst 1980 statteten wir Thoff wieder einen Besuch ab. Es war für uns sehr schmerzlich, wie wir die schöne alte Stadt vorfanden. Auch war es uns nicht möglich etwas über das Schicksal unserer Großeltern zu erfahren. Wann und unter welchen Umständen sie gestorben sind. Wo sie beerdigt worden sind. Wir stießen damals auf eisige Ablehnung und sind nicht wieder nach Tiegenhof (Nowy Dwór Gdański) gefahren.

Aber die Zeit heilt alle Wunden. Anfang des Jahres bekam ich erstmalig die „Tiegenhöfer Nachrichten" in die Hände. Beim Anblick der Abbildung der „Brunhilde" wurden alte Erinnerungen wieder wach und die Sehnsucht kam, doch wieder nach Thoff zu reisen. Sicher wird es noch mal klappen, auch ohne die „Brunhilde" und Frau Zimmermann. Ich bewundere die Familie Zimmermann, daß sie mit dem kleinen Dampfer den Weg über die Ostsee wagten und so viele Menschen vor den Leiden der Daheimgebliebenen bewahrten.

Ich bin nun fast 69 Jahre alt, aber vergessen werde und kann ich meine alte Heimat und Tiegenhof nicht.

Erinnerungen an meine Lehrzeit

von Max Büchau

Erinnerungen an Erlebnisse in der Heimat sind es wert, noch einmal lebendig gemacht zu werden. Denn der Wert einer Erinnerung steigt wenn man auch andere Landsleute an diesen Erinnerungen teilhaben läßt und so will ich nun berichten von meiner Lehrzeit.

Nach dem Abschluß der Volksschule in Steegen war der erste Abschnitt in meinem jungen Leben beendet. Mein Entschluß ein Handwerk zu erlernen stand fest, nur welches?

Der Freistaat Danzig hatte bei einer Einwohnerzahl von 407 000 Menschen fast 40 000 Erwerbslose und so wurde es für mich sehr schwer eine passende Lehrstelle zu finden, man mußte schon mehrere Neigungen haben um überhaupt eine Lehrstelle zu bekommen. Zunächst wurde von meinen Eltern und von mir die Musik ins Auge gefaßt. Der Vater setzte sich diesbezüglich mit einem Herrn Stantke aus Steegen in Verbindung, dessen Sohn auf der Musikschule Lauenburg in Pommern in Ausbildung war. Leider waren die Bedingungen für eine vierjährige Ausbildung für meine Eltern zu hoch und unerschwinglich, so wurde dieses Ziel fallen gelassen und auch gleichzeitig die weitere Ausbildung im Violinunterricht eingestellt.

Auf der Wunschliste meiner Mutter stand als nächstes eine kaufmännische Ausbildung, doch war auch in diesem Beruf alles überfüllt und überhaupt keine Aussicht in nächster Zeit einmal eine Lehrstelle zu erhalten.

Nach vielen Monaten war es meinem Vater dann doch gelungen für mich in Danzig eine Lehrstelle im Bäckerhandwerk, bei Bäckermeister Johann Kregler, Poggenpfuhl 29, zu bekommen. Die Bedingungen waren auch gut, einen Monat Probezeit, drei Jahre Lehrzeit mit Unterkunft und Verpflegung. Die Probezeit sollte am 1.Juni 1933 beginnen.

Bis zum Eintritt in die Lehre fand ich am Tage eine Beschäftigung bei meiner Tante Hedwig Rosenberg, indem ich für ihren Schneidereibetrieb Botengänge machte. Abends besuchte ich die Steegener Fortbildungsschule für Lehrlinge, wo wir Teilnehmer von Rektor Tümmler und Lehrer Schuhmann unterrichtet wurden und ich fand diese Fortbildung gut, denn die mir selbst auferlegten

täglichen Aufgaben und Weiterbildung waren eine sehr nützliche Vorübung für meine kommenden Pflichten als Lehrling.

Durch Anregung von Organist Otto Konrad der Steegener Kirche, war ich nach meiner Entlassung aus der Volksschule in den Kirchenbläserchor eingetreten und wurde von ihm persönlich im Posaune blasen unterrichtet. Während der Zugehörigkeit zum Chor erlebte ich ein großes Treffen sämtlicher Kirchenbläserchöre des Freistaates in der Hauptstadt Danzig. Mit einem Konzert von 400 Bläsern in der St. Marienkirche klang für mich dieses erlebnisreiche Treffen aus.

Die Zeit, die ich noch im Elternhaus verbringen mußte fand einen sehr glücklichen Abschluß mit einem recht guten Zeugnis der Steegener Fortbildungsschule.

Am 1.Juni 1933 trat ich dann, nach vorheriger Vorstellung bei Bäckermeister Kregler, Danzig, Poggenpfuhl 29 zunächst für einen Monat auf Probe in die Lehre ein. Es war ein ausgesprochener Handwerksbetrieb, d.h. es waren keinerlei Maschinen vorhanden, alles wurde mit der Hand hergestellt. Das war besonders günstig für mich als Lehrling, hier konnte ich nun das Bäckerhandwerk gründlich erlernen. An dieser Stelle möchte ich schon sagen, mein Vater hatte, als er in diesem Betrieb eine Lehrstelle für mich erhielt ein sehr glückliches Los gezogen. In diesem Betrieb waren auch zwei Gesellen beschäftigt, Rudolf Bansemer aus Neue Welt und Wilhelm Zielke aus Pasewark., die ja in meiner näheren Heimat, der Danziger Niederung zu hause waren. So lebte ich mich schnell in meine neue Umgebung ein und nach vier Wochen Probezeit wurde dann der Lehrvertrag unterzeichnet. Dieser Lehrvertrag wurde am 6.Juli 1933 bei der Bäckerinnung zu Danzig in die Lehrlingsstammrolle Nr.1128 eingetragen.

Nach der Unterzeichnung des Lehrvertrags begann dann auch für mich der regelmäßige Besuch der Danziger Fach- und Fortbildungsschule, und zwar jeden Mittwoch von 12.00 – 18.00 Uhr. Unser Lehrer des Bäckerhandwerks war Gewerbelehrer Siegfried Hintz, der sich auch den Meisterbrief des Bäckerhandwerks erarbeitet hatte und ich möchte ihn als den Besten bezeichnen, den ich während meiner Lehrzeit hatte, ihm hatte ich später bei den Reichsberufswettkämpfen vieles zu verdanken. Er verstand es, mich für den Bäckerberuf so zu begeistern, daß ich trotz meiner schweren, täglichen Arbeit und langen Arbeitszeit, die von montags – freitags von 4.00 bis 16.00 Uhr und sonnabends von 2.00 bis 14.00 Uhr war, noch die Energie aufbrachte in meiner knappen Freizeit in den Fachbüchern zu lesen und meine Schulaufgaben zu machen. Auch mein Lehrmeister war von meinem Willen und Streben sehr angetan, denn seine Ansicht war: „Je härter die Ausbildung während der Lehrzeit, um so leichter ist später die Arbeit als Geselle und Meister." Wie recht der Meister hatte erfuhr ich dann später bei den Berufswettkämpfen.

Als im Jahre 1934 zum ersten Reichsberufswettkampf aufgerufen wurde, wurden alle Lehrlinge unserer Fach- und Fortbildungsschule Danzig für die Fachgruppe „Nahrung und Genuß" dem Berufsgruppenverband zur Teilnahme gemeldet. Der Wettkampf bestand aus praktischer Arbeit in einem großen Bäckereibetrieb und in der Beantwortung schriftlicher Fachfragen und Rechenaufgaben. Alle Aufgaben der Lehrlinge waren nach der zurückgelegten Lehrzeit gegliedert. Aus diesem Wettstreit ging ich als Berufsbester der Fachgruppe „Nahrung und Genuß" hervor und wurde mit dem Buch „Lebenswerke Friedrichs des Großen" ausgezeichnet. Mein Lehrmeister freute sich, daß es ein Lehrling seines Betriebs war und ich mich über meine erbrachten Leistungen.

Das gute Abschneiden im ersten Reichsberufswettkampf gab natürlich zu weiteren Leistungssteigerungen Ansporn. Bei meinen Lehrlingskollegen in der Fach- und Fortbildungsschule wurde ich allerdings von nun an, da sie aus eigenem Fleiß nicht so viel erreicht hatten, als Streber verschrieen, ohne daß das gute Verhältnis zu ihnen in irgend einer Weise getrübt wurde.

Beim zweiten Reichsberufswettkampf 1935 war man schon von den Erfahrungen des ersten ausgegangen und teilte nun die Wettkämpfe in Vor-, Zwischen- und Endkämpfe ein. Auch waren die Forderungen an Leistungen gesteigert und erweitert worden. So kamen zu den praktischen Arbeiten, den schriftlichen Fragen und Rechenaufgaben des ersten Wettkampfs noch politische Tagesfragen und sportliche Wettkämpfe wie 100 Meter Lauf, Hochsprung und Kugelstoßen. Dieser Gesamtwettkampf dauerte dann drei Tage.

In dem zurückliegenden Jahr war ich natürlich in der Fach- und Fortbildungsschule und in meinem Lehrbetrieb tüchtig hinterher gewesen um alles, was ich für diesen zweiten Wettkampf brauchte noch zu erlernen. Doch für sportliche Übungen und politisches Tagesgeschehen fand ich keine Zeit mehr. Nach einer täglichen Arbeitszeit von mehr als 10 Stunden in der Bäckerei war ich dann oft so müde, daß ich nur noch an schlafen dachte. Durch ein paar Freiübungen morgens nach dem Aufstehen und Zeitung lesen nach der Arbeit wollte ich mich sportlich und über allgemeines Tagesgeschehen so einigermaßen auf dem Laufenden halten, um den anderen Lehrlingskollegen nicht so sehr viel nachzustehen. In dieser Hinsicht hatten es meine Lehrlingskollegen besser, sie arbeiteten meistens in größeren Betrieben, wo vieles maschinell hergestellt und dadurch nicht so lange gearbeitet wurde. So hatten sie mehr Freizeit, konnten sich in Sportvereinen vorbereiten und hatten in dieser Wettkampfart Vorteile mir gegenüber.

Mit guter Zuversicht und großem Ehrgeiz gingen alle Lehrlinge der Fach- und Fortbildungsschule Danzig, nachdem sie dem Verband der Gruppe „Nahrung und Genuß“ gemeldet waren in den zweiten Reichsberufswettkampf 1935.

Durch die Vorkämpfe kam ich ziemlich leicht in die Zwischenkämpfe, hier qualifizierte ich mich dann zum Berufsbesten der Gruppe „Nahrung und Genuß“. Mit meinen Leistungen im Sport im Zwischenkampf war ich sehr zufrieden, hatte ich doch noch, ohne eine sportliche Vorbereitung im 100 Meter Lauf 14,7 Sekunden, im Hochsprung 1,30 Meter und im Kugelstoßen (5 Kilo) 10,90 Meter geschafft. Damit war der Weg zur Teilnahme am Endkampf frei. Doch eines Tages sprachen zwei Sekretäre vom Berufsgruppenverband „Nahrung und Genuß“ bei meinem Lehrmeister und mir vor, zwecks Eintritt in den Verband. Von diesen Eintritt, so wurde erklärt, würde viel von meiner weiteren Entwicklung bei den Endkämpfen in Saarbrücken abhängen. Dieses Ansinnen wurde von mir und meinem Lehrmeister mit folgender Begründung abgelehnt:

1. Beide Vertragspartner waren an den am 1.Juni 1933 unterzeichneten Lehrvertrag gebunden, um eine gründliche Berufsausbildung zu gewährleisten.
2. Die wenige Zeit, die mir täglich zur Verfügung stand, benötigte ich zum Schlafen, wenn ich nicht Gefahr laufen wolle, durch Überanstrengung Nachteile bei der körperlichen Entwicklung zu erleiden.
3. Eine Mitgliedschaft würde neue Verpflichtungen mit sich bringen.

Durch diese Unterredung hatte sich für mich eine scheußliche Atmosphäre gebildet. Von beiden Seiten trat mir Mißtrauen entgegen, ohne daß ich Anlaß dazu gegeben hatte. Die Sekretäre des Berufsgruppenverbandes glaubten hinter dem „nein“, das ich ihnen gegeben habe, stände mein Lehrmeister. Der Lehrmeister wiederum glaubte, ich hätte die Sekretäre dazu bewegt, diesbezüglich bei ihm vorzusprechen. Mein Standpunkt bei dieser Unterredung war, durch Leistung beim Endkampf zu überzeugen, aber nicht durch die Mitgliedschaft im Verband etwas zu erreichen. Mit so einer klaren Antwort hatte man sicher nicht gerechnet, sondern geglaubt, ich würde mich sofort zum Eintritt bereit finden.

Man sagte mir, man wolle meine Leistungen und Arbeiten noch einmal überprüfen und einen Bericht an die Zentrale nach Berlin senden, dort solle dann endgültig hierüber entschieden werden. Es dauerte gar nicht so sehr lange, da erhielt ich von der Zentrale in Berlin einen Einschreibebrief

mit der Einladung zu den Endkämpfen in Saarbrücken, die vom 26. – 30.April 1935 stattfinden werden. Meine nach Berlin eingereichten Leistungen müssen so gut und überzeugend gewesen sein, daß man von einer Mitgliedschaft im Berufsgruppenverband ab sah. So fuhr ich dann nach Saarbrücken, nahm am Endkampf teil und wurde Gausieger von Danzig. Durch Überreichung einer Ehrenurkunde als Gausieger in einer großen Abschlußfeier auf der Wartburg klang für mich der zweite Reichsberufswettkampf aus. Wieder hatte ich mehr erreicht, als ich am Anfang vermutete.

Im Jahre 1936 war ich schon im dritten Lehrjahr und mußte mich nun auf meine Gesellenprüfung, die im Juni stattfinden sollte, so langsam vorbereiten. Der Sohn meines Lehrmeisters, der ebenfalls im väterlichen Betrieb arbeitete, hatte die Meisterprüfung gemacht und bereitete die Übernahme seines väterlichen Betriebes vor. Er wollte neue Wege gehen, den Betrieb vergrößern und einen Meisterbetrieb daraus machen.

Meinen Lehrgesellen Bansemer und Zielke hatte dieses Vorhaben einen so großen Ansporn gegeben, daß sie ebenfalls an einem Meisterlehrgang teilnahmen und durch viel Fleiß und Mühe ihre Meisterprüfung mir dem Prädikat „Gut“ ablegten.. Wenn sie ihre Lehrgangsaufgaben machten war ich stets dabei und sah ihnen vieles ab, welches ich wiederum später für mich auswerten konnte. An dieser Stelle möchte ich das gute Vertrauensverhältnis erwähnen, welches zwischen meinen Lehrgesellen und nun neuen Meistern und mir während meiner ganzen Lehrzeit bestand. Am Anfang war es die nähere Heimat, aus der wir alle drei kamen, später dann der gegenseitige Respekt vor dem beruflichen Können. So tat es mir sehr leid, als nach kurzer Zeit der abgelegten Prüfung Meister Zielke seine Papiere bekam und entlassen wurde. Der Abschied tat weh! Er war ein wirklich tüchtiger Handwerker, der es verstand den Lehrlingen etwas bei zu bringen. Von ihm hatte ich sehr, sehr viel gelernt. Meine Verbindung zu ihm hielt auch noch nach seinem Ausscheiden aus dem Betrieb. Er bekam sehr schnell wieder Arbeit als Meister in einer Bäckerei in der Danziger Niederung.

Der dritte Reichsberufswettkampf wurde genau so wie der zweite in Vor- Zwischen- und Endkampf eingeteilt. Der Endkampf sollte 1936 in Königsberg stattfinden. Die Vorkämpfe bestand ich gut. Ein Lehrlingskollege, Bruno Rutz, der auch schon am ersten und zweiten Reichsberufswettkampf teilgenommen hatte, kam mit mir in die Zwischenkämpfe. Im Zwischenkampf wurde er Berufsbester und ich kam wieder in den Endkampf. Dadurch bekam ich noch einmal die große Chance, nach der höchsten Auszeichnung zu streben, die auch in diesem Endkampf vergeben wurde. Es war für mich schon eine große Ehre, daß von den fünf Endkampfteilnehmern des Bäckerhandwerks ich der einzige Vertreter aus Nord- und Ostdeutschland war. Es gab für uns harte Nüsse zu knacken in den beruflichen Fragen und Rechenaufgaben, der praktischen Arbeit in der Königsberger Großbäckerei Tobias, so wie in den sportlichen Wettbewerben und den politischen Tagesfragen. Im Endergebnis reichte es aber für mich nicht für den ersten Platz. Ich wurde nur zweiter Reichssieger, war aber trotzdem überglücklich es soweit gebracht zu haben. Auch über meine Leistungen im Sport konnte ich wieder sehr zufrieden sein, hatte ich doch im 100 Meter Lauf 14,4 Sekunden, im Weitsprung 4,76 Meter und im Keulenweitwurf 45,00 Meter erreicht.

Der dritte Reichsberufswettkampf klang aus mit einer Feierstunde in der Königsberger Messehalle mit gleichzeitiger Ehrung der Sieger durch Überreichung einer Ehrenurkunde. Während die ersten Reichssieger am 1.Mai dem Reichskanzler vorgestellt wurden, besichtigten wir noch die Stadt Königsberg und das Reichsehrenmal Tannenberg. Danach wurde die Heimreise angetreten.

Bei meiner Ankunft in Danzig war natürlich die Freude bei meinem Lehrmeister sehr groß, war ich doch ein Lehrling seines Betriebs und hatte bewiesen, daß in seinem kleinen Betrieb sehr gründlich und umfangreich ausgebildet wurde, damit stieg sein Ansehen in der Bäckerinnung noch höher.

Auch in der Fach- und Fortbildungsschule wurde ich am nächsten Unterrichtstag von Gewerbelehrer Hintz und meinen Lehrlingskollegen sehr herzlich zum Erfolg beglückwünscht. Anschließend mußte ich ihnen auf Wunsch einen Vortrag über meine Eindrücke, Erlebnisse und die Abläufe beim Endkampf halten.

Nicht zuletzt brachte auch der Berufsgruppenverband „Nahrung und Genuß" Danzig seinen Glückwunsch bei mir zum Ausdruck und organisierte sogar, daß ich beim Landessender Danzig einen Rundfunkvortrag über meinen „Endkampf in Königsberg" halten konnte.

Die Nachricht über mein gutes Abschneiden ging nun wie ein Lauffeuer durch das ganze Freistaat Gebiet und mein ehemaliger Rektor der Volksschule in Steegen, Herr Tümmler, der Berichterstatter des Ortes für die „Danziger Neuesten Nachrichten" war, schrieb ebenfalls einen großen Bericht, nach dem er mich bei meinem nächsten Besuch im Elternhaus interviewt hatte. Er freute sich, wenn seine ehemaligen Schüler im Leben weiterhin Erfolg hatten. Mit einem Schlag war ich nun Tagesgespräch und hoffte, daß es sich auch bald wieder legen würde, denn ich hatte ja schon mein nächstes Ziel vor Augen: „Die Vorbereitung zur Gesellenprüfung", die ebenfalls gut ausfallen sollte zur Ehre meines Lehrmeisters und auch für mich.

Von der Fach- und Fortbildungsschule aus richtete ich meine Bewerbung mit Zeugnissen und Lebenslauf an den Vorstand der Bäckerinnung zu Danzig mit der Bitte um Zulassung zur Gesellenprüfung, die ich dann vier Wochen später ablegte. Zwei Tage dauerte sie, einen Tag praktische Arbeit in einem anderen größeren Betrieb und einen Tag theoretische Prüfung von Rechenaufgaben und Beantwortung von Fachfragen. Am Ende des zweiten Tages wurde mir vom Prüfungsausschuß der Bäckerinnung mitgeteilt, daß ich die Prüfung bestanden habe und demnächst die Freisprechung stattfinden werde. Damit hatte ich auch diese Hürde erfolgreich genommen.

Am 2.Juli 1936 fand dann in den Räumen der Germania - Brotfabrik Danzig die feierliche Freisprechung durch Innungs-Obermeister Kurt Boehlke statt. Es wurde mir neben dem Lehr- und Gesellenbrief das Germania Arbeitsbuch und ein Buch „Geschichte des Gewerks der Bäcker zu Danzig" mit einer persönlichen Widmung des Obermeisters überreicht.

Mit der Freisprechung gingen nun drei harte aber schöne Lehrjahre zu Ende und es galt am Schluß Dank zu sagen meinem Lehrmeister Johann Koegler, den Lehrgesellen Rudolf Bansemer und Wilhelm Zielke und dem Gewerbelehrer Siegfried Hintz für ihre hervorragende Ausbildung, die sie mir in diesen Jahren zuteil werden ließen.

Schöne Ferientage in Danzig, Prangenau und Mariensee

von Magdalena Gronau

Im diesjährigen „Danziger Hauskalender" sah ich ein Bild der Jugendherberge in Mariensee. Damit wurden gleich wieder alte Erinnerungen geweckt. Ja, so kenne ich die Jugendherberge aus den Jahren 1931-1933, in der uns immer schöne Ferientage zuteil wurden.

In Heimatkunde und im Geschichtsunterricht erfuhren wir recht viel über die drei Landkreise: Werder, Niederung und Höhe, sowie die schöne alte Hansestadt Danzig mit all ihren Sehenswürdigkeiten. Doch wer von uns Schülern war eigentlich schon mal so recht aus dem Danziger Werder herausgekommen? Es waren nur wenige.

So beschloß unser damaliger Lehrer erstmals im Jahre 1931 mit einigen Schülern vom fünften bis zum achten Schuljahr in den großen Ferien eine Wanderung zu unternehmen. Vor allem sollten wir die sehenswerte Stadt Danzig etwas näher kennen lernen mit all ihren kulturellen Prachtbauten. Für Freistaatbewohner sei das so etwas wie eine Ehrensache, seine Hauptstadt zu kennen. Er, unser Wissensvermittler kannte sie bestens und liebte sie über alles. Kein Wunder! Dort war er geboren und aufgewachsen. Sie war seine engste Heimat.

Wir bekamen zunächst einen kurzen Überblick, wie die Sache in etwa von statten gehen sollte. Acht bis zehn begeisterte Schüler hatten sich schnell gefunden. Nun mußten erst die Eltern befragt werden. Fast alle kamen am nächsten Tag mit der Erlaubnis, die Wanderung mitmachen zu dürfen, in die Schule. Wer wollte sich so ein Angebot auch entgehen lassen? War doch hier die Möglichkeit geboten, auch privat mal ein paar Tage mit Schulkameraden gemeinsam zu verbringen. Mit unserer Begeisterung für den Plan steckten wir uns gegenseitig an.

So wurde in der nächsten Zeit der Ablauf dieser Tage näher besprochen und was alles mitzunehmen sei. Der sogenannte Probemarsch sollte zunächst mal eine Woche dauern, von Montag bis Samstag. Wer stark an Heimweh leide, bleibe besser gleich zu Hause; ebenso Meckerer und Miesmacher, sowie solche, die besonders hohe Ansprüche an den Speiseplan stellen. In der schönen Stadt Danzig stehe viel „geistige Nahrung" zur Verfügung. Es gebe hier jede Menge zu sehen und zu bestaunen.

Die Kleidung solle möglichst nicht zu hell sein, damit wir auch am Samstag noch menschenwürdig aussehen; möglichst feste Schuhe an den Füßen und ein Paar Turnschuhe im Rucksack. Was sonst noch für den täglichen Bedarf benötigt werde, wurde aufgezählt und notiert.

Das Geld war damals in den meisten Familien keinesfalls sehr dick gesät. So wurde der finanzielle Beitrag möglichst knapp bemessen. Da wir ja aber jeden Tag etwas zu essen haben mußten, wurden auch Lebensmittel mitgenommen. Jeder hatte etwas anderes mitzubringen z.B. Grieß, Reis, Zucker, Erbsen, getrocknete Pflaumen, Kakao, Tee und noch Einiges mehr. Wer hatte und konnte brachte auch ein Stück Speck oder Schinken. Nun galt es, uns zu Hause für das kommende Erlebnis zu rüsten; denn die großen Ferien waren nicht mehr weit.

Gleich am ersten schulfreien Montag wurde gestartet. Bereits 3.30 Uhr morgens trafen wir uns an der Anlegestelle des Dampfers Brunhilde in Tiegenhagen beim kleinen Holländer. (Eine Gastwirtschaft) Pünktlich um 4 Uhr kam der Transporter für Vieh, Fracht und Personen mit einem langen Pfiff um die Kurve bei der katholischen Kirche gefahren und legte am Bollwerk an. Es folgte ein kurzes Abschiednehmen von unseren Begleitpersonen. Jeder bekam noch ein paar mahnende Worte mit auf den Weg, ja schön brav zu sein und gesund wieder zu kommen. Im Gänsemarsch marschierten wir an Deck. – „Alles an Bord?" – „Ja!" Der lange Laufsteg wurde eingezogen und „Leinen los!" Wieder ein langer Pfiff und der Dampfer Brundhilde legte ab. Noch ein kurzes Winken. In der Dunkelheit sah man sich aber nicht mehr lange. Wir gingen nun auf „große Fahrt". An Deck war es noch kalt und feucht. So verschwanden alle Mitreisenden schnell in der warmen Kajüte. Manche holten hier noch etwas von dem allzu früh abgebrochenen Schlaf nach. Ich fand es interessant, auf der Bank kniend durch die runden Fenster (Bullaugen) die Landschaft an mir vorbei ziehen zu lassen. Nach einer knappen Stunde etwa wurden wir an Deck gerufen, um den herrlichen Sonnenaufgang mit zu erleben und hörten gleich einen Vortrag über das Erwachen der Natur. –Also Biologie in aller Frühe. – Da es oben an Deck immer noch recht frisch war, verschwanden zumindest wir Mädchen bald wieder nach unten und vertrieben uns die Zeit mit Gesellschaftsspielen. Gegen 8 Uhr wurde gefrühstückt. Verpflegung für den ersten Tag hatte jeder im Rucksack. Warme Milch oder Kakao gab es in der Bordküche bei Frau Zimmermann. Wir hatten nun die Elbinger Weichsel durchfahren und wurden bereits in die Stromweichsel eingeschleust. Die Bedeutung der Schleuse und ihr Funktionieren wurde uns genauestens erklärt. Nun ging es eine Weile stromabwärts und hinein in die nächste Schleuse. Das gleiche Spiel noch einmal. Für die

Buben schon etwas interessanter als für uns Mädchen. Jetzt in der Toten Weichsel näherten wir uns bereits langsam der Großstadt. Doch einige Haltestellen waren vorher noch anzulaufen. Aber pünktlich gegen 9 Uhr war das Ziel erreicht –die Haltestelle „Am brausenden Wasser". – „Endstation! Alle aussteigen!"

Auf der langen Brücke erwartete uns schon eine der Schwestern unseres Lehrers, auch ausgestattet mit einem gut gefüllten Rucksack. Sie war ab jetzt die zweite Begleitperson und vor allem zur Betreuung von uns Mädchen da. Nach einer kurzen Vorstellung wurde auch der etwaige Tagesablauf noch durchgesprochen. Was lag näher als gleich das Krantor zu besichtigen. Standen wir doch schon fast davor. Auch das Innere dieser Einrichtung wurde in Augenschein genommen und erklärt. Dann ging's hinein in die Frauengasse mit den schön verzierten Beischlägen. Alles durften wir jetzt im Original bewundern, was wir bisher nur von Bildern kannten. Der Weg führte wieder zurück auf die lange Brücke und die Speicherinsel wurde ins Auge gefaßt. Über ihre Bedeutung hatten wir ja schon einiges erfahren. Nun sahen wir sie vor uns, die vielen Vorratsräume für Getreide. Ja, wir hatten sogar das Glück in so ein Silo hinein sehen zu können, denn gerade wurde ein Frachtkahn entladen.

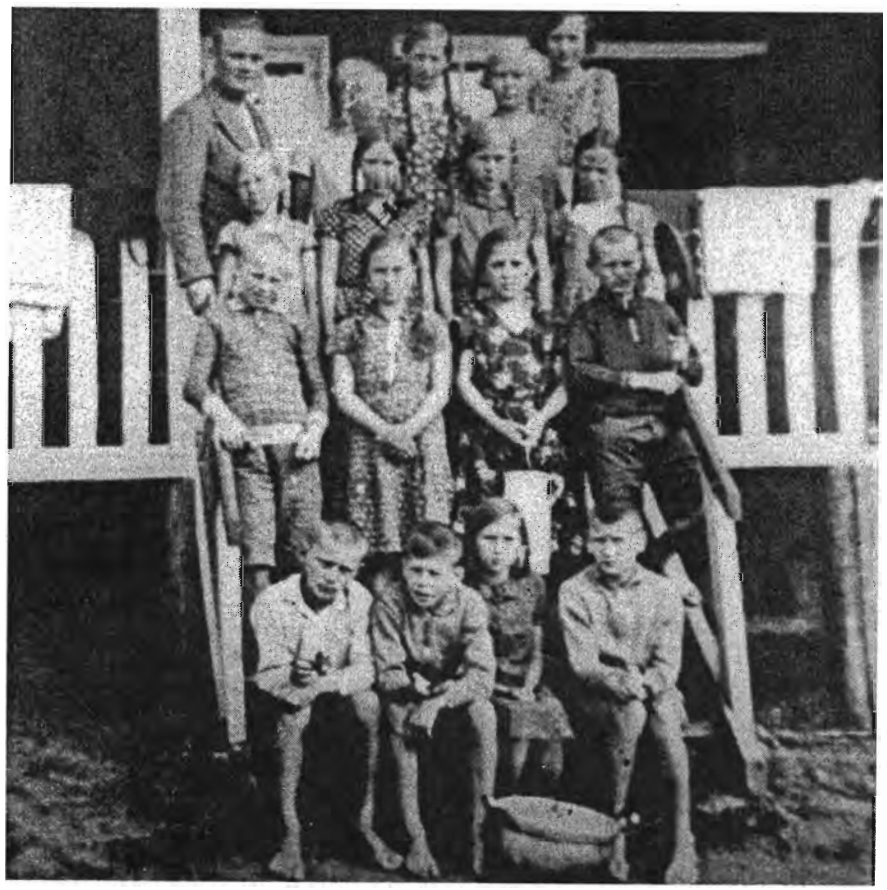
Die vielen neuen Eindrücke machten langsam müde und es wurde die Wielemkaserne angesteuert. Es war auch bereits Mittagszeit und alle hatten Hunger. Nach dem Essen wurde Quartier gemacht. Was war das doch in unseren Augen für ein großer Saal mit so vielen Betten. Kaum welche davon waren belegt. Wir waren hauptsächlich von den Etagenbetten fasziniert. Die Mutigsten kletterten nach oben. Zwei Stunden Mittagsruhe waren jetzt angesagt, um für die nächste Besichtigungstour wieder fit zu sein. Diese galt natürlich der Marienkirche und nahm auch längere Zeit in Anspruch. Das Eindrucksvollste war das große Gemälde, welches das „Jüngste Gericht" darstellt. Es wirkte fast etwas unheimlich auf uns. Doch dieses Strafgericht Gottes war bald vergessen als wir den hohen Turm von St. Marien bestiegen. Es war zwar anstrengend, aber es hatte sich gelohnt. Dieser herrliche Ausblick über die Stadt mit den so klein erscheinenden Häusern. Autos und Straßenbahnen wirkten wie winziges Spielzeug. Unser Blick schweifte hinauf zur Danziger Höhe, über die Niederung hinweg bis ins Werder. Viele Kirchtürme konnte man sehen. Ein paar Schüler glaubten sogar, den Kirchturm von Tiegenhagen zu erkennen. Ich war da nicht so sicher. Jedenfalls war dieser Rundblick von so hoch oben ein einmaliges Erlebnis.

Auf dem Weg zurück zur Herberge wurde noch der Markthalle ein Besuch abgestattet. Auch dieses war für uns Landkinder etwas ganz Neues, daß Obst, Gemüse und andere Lebensmittel in einer so großen Halle auf Tischen aufgebaut waren. Das Leben in der Großstadt war eben doch anders.

Der nächste Tag begann nach dem Frühstück mit dem Weg zum Hauptbahnhof, um nach Praust zu fahren. Die riesige Bahnhofshalle mit den vielen Bahnsteigen und Gleisen brachte uns wieder zum Staunen. Waren wir doch nur an die gute alte Kleinbahn gewöhnt.

Ab Praust begann nun unsere Wanderung. Erstes Ziel war Prangenau. Der Weg führte meist über schmale Landstraßen durch kleine Dörfer. Gegen Mittag wurde auf einer großen Wiese, die einem Waldstück vorgelagert war, Rast gemacht. Die Wiese durchfloß ein kleines Bächlein mit herrlich klarem, eiskaltem Wasser. Der geeignete Platz, ein Mittag zu kochen. Aus ein paar Steinen wurde schnell eine Feuerstelle gebaut. Trockenes Holz fand man im Wald. Ein Kochtopf und ein Kochlöffel waren mit auf Tournee gegangen. Es gab Grießsuppe mit getrockneten Pflaumen, natürlich nicht mit Milch, sondern mit klarem Quellwasser gekocht, aber gut gesüßt. Es schmecke herrlich.- Mit einer kleinen Mittagsruhe, sowie Spiel und Gesang waren schnell ein paar Stunden vergangen und wir setzten unseren Weg fort. Gegen Abend erreichten wir die Jugendherberge in Prangenau. Sie dürfte mal ein Bauernhaus gewesen sein. Die Stallungen waren zu Schlafstellen umgebaut. Im Wohnhaus lebten die Herbergseltern. Dann gab es da noch eine große, leere Scheune. Von den Querbalken hingen zwei lange, dicke Seile (Schiffstaue) herunter. Deren Enden waren zu

riesigen Knoten zusammen gedreht, worauf man direkt sitzen konnte. Waren das zwei herrliche Schaukeln! Mindestens fünf Meter hin und fünf zurück war die Reichweite bei richtigem Schwung. Was für eine schöne Freizeitbeschäftigung! – Wir lebten damals noch in einer bescheidenen Welt.



Wandergruppe der Katholischen Volksschule Tiehenhagen 1933

Am dritten Tag strebten wir unserem Endziel, dem Mariensee entgegen. Mit guter Laune und Gesang ging es auf einer schmalen Straße quer durch den Wald bis Stangenwalde, dann die Hauptstraße entlang. Im Schatten des Waldes wurde immer mal wieder eine Ruhepause eingelegt, denn die Sonne meinte es meistens recht gut mit uns. Einmal gab es auch eine kalte Dusche von oben. Wir wurden zwar etwas naß, doch der warme Wind hatte uns bald wieder trocken geweht und froh gelaunt erreichten wir die Jugendherberge. Hier wurde es nun erst so recht gemütlich. Viel Zeit wurde mit Spiel und Gesang verbracht.

Der nächste Tag begann erst mit ein paar Minuten Frühsport vor dem Frühstück. Dann ging's in den Wald um etwas trockenes Holz zu sammeln und Heidelbeeren zu pflücken. Bei den Vorbereitungen für das Essen mußten alle mithelfen. Jeder bekam eine Aufgabe zugeteilt. Gekocht hat der „Chef" persönlich. Seine Schwester unterstützte ihn nach besten Kräften. Es entstanden immer leckere Mahlzeiten und jeder wurde satt. Das größte Vergnügen bereitete uns der kleine Badestrand auf der anderen Seite des Sees. Weit konnte man ins Wasser hinein gehen bevor die Tiefe kam. Gut für Nichtschwimmer. Hier wurden die Nachmittagsstunden zu einem wahren Vergnügen. Schade nur, daß uns im ersten Jahr nur zwei Tage zur Verfügung standen, denn am Freitag begann schon der Rückmarsch. Am Samstag wollten wir ja zu Hause sein.

So wurde im nächsten Jahr beschlossen, den Aufenthalt über das Wochenende auszudehnen und wir kehrten erst am Montag heim.

Weil es immer so schön und interessant gewesen war, fand so eine Wanderung auch noch ein drittes Mal statt. Die Teilnehmer wurden immer mehr und der Aufenthalt bereits auf zehn Tage ausgedehnt. So blieb auch etwas mehr Zeit für die Stadtbesichtigung. Ich glaube, daß uns so ziemlich alles gezeigt und erklärt wurde, was sehenswert war. Auch eine Hafenrundfahrt gehörte dazu, denn solche großen Schiffsbaukräne hatten wir noch nie gesehen. Die Werften waren schon ein besonderer Arbeitsplatz, wie überhaupt die ganzen Hafenanlagen. Keiner von uns war auch jemals mit einer Straßenbahn gefahren. Das mußten wir unbedingt kennen lernen, also hinein in so ein Transportmittel und ab nach Oliva. Dort galt es die schöne Kathedrale zu besichtigen, die ja wirklich prächtig war. Sie ist es übrigens heute noch. Dieses konnte ich feststellen, als ich sie im

Jahre 1998 nach mehr als sechzig Jahren wieder einmal betreten durfte. Die Erinnerung an die erste Besichtigung war sofort wieder da. Vieles kam mir noch bekannt vor. So erging es mir auch in der Stadt Danzig. Was man in Kindheitstagen erlebt und gesehen hat, bleibt doch meist für ein Leben lang im Gedächtnis haften.

Alles Schöne und Angenehme geht immer sehr schnell zu Ende. So war es auch mit unseren Ferien und Erlebnistagen.

Nachdem wir noch einen ausgedehnten Spaziergang durch den schönen Park von Oliva gemacht hatten, ging's wieder per Straßenbahn zurück nach Danzig in Richtung Mottlau zur Anlegestelle des Dampfers Brunhilde. Er brachte uns wohlbehalten in das große Werder zurück.

Direkt etwas traurig nahmen wir von einander Abschied. Die gemeinsamen Tage hatten uns enger zusammen geschweißt. Doch beim letzten Aufenthalt in Mariensee im Jahre 1933 war ein Gruppenfoto entstanden, welches die Erinnerungen noch besonders wach gehalten hat. Beim Anschauen des Bildes erlebt man alles noch einmal.

Ein besonderer Dank galt damals unserem Lehrer Heribert Duschinski, der uns das alles ermöglichte.

Kreisspiele unserer Kindheit

von Hilda Driedger

Zu meinen schönsten Erinnerungen meiner ersten Schuljahre in Marienau gehören die Kreisspiele während der Pause auf dem Schulhof. Die älteren Mädchen der obersten Klasse, meine Schwester Käte gehörte anfangs auch noch dazu, reichten uns die Hände zu einem Kreis und stimmten das Lied an. Auch die Jungens machten manches Mal gerne mit. Das erste war wohl:

„Häschen in der Grube saß und schlief,
armes Häschen, bist du krank, daß du nicht mehr hüpfen kannst?
Häschen hüpf, Häschen hüpf, Häschen hüpf";
Worauf das schlafende Kind dann aus der Mitte des Kreises auf ein anderes Kind zusprang, welches dann das Häschen war.
Auch die folgenden Spiele waren sehr beliebt bei uns Kleinen:
„Wollt ihr wissen, wollt ihr wissen, wie´s die kleinen Mädchen machen?
Püppchen wiegen, Püppchen wiegen, alles dreht sich herum.
Wollt ihr wissen, ... wie´s die kleinen Jungens machen?
Peitsche knallen, ... alles dreht sich herum.
Wollt ihr wissen, ... wie´s die feinen Damen machen?
Löckchen drehen, ... alles dreht sich herum.
Wollt ihr wissen, ... wie´s die alten Herren machen?
Pfeifchen rauchen, ... alles dreht sich herum."

Und nun war wohl die fleißige Waschfrau dran:
Zeigt her eure Füßchen, zeigt her eure Schuh
und sehet den fleißigen Waschfrauen zu, sie waschen, sie waschen,
sie waschen den ganzen Tag.
Zeigt her eure Füßchen, zeigt her eure Schuh
und sehet den fleißigen Waschfrauen zu, sie wringen, sie wringen,

sie wringen den ganzen Tag.
... sie hängen den ganzen Tag. .... sie bügeln den ganzen Tag."
Vielleicht werdet ihr beim Lesen nun schon mitsummen.

Nun ist die erste Pause fast zu Ende und gerade noch Zeit für das Taubenhaus:
„Wir öffnen jetzt das Taubenhaus, die Täubchen, sie fliegen so froh hinaus,
sie fliegen über´s weite Feld, wo´s ihnen gar so wohl gefällt
und kehren sie wieder heim zur Ruh´, dann schließen wir wieder das Taubenhaus zu."
Gehörte man zu der Hälfte Kinder, die um den Kreis herum flatterten, mußte man noch schnell in die Mitte flüchten, da man sonst ausgeschlossen wurde.

Wer wollte schon der Gänsedieb sein? Einer mußte den Anfang machen.
„Wer eine Gans gestohlen hat, der ist ein Dieb
und wer sie mir dann wieder gibt, den hab ich lieb.
Da steht der Gänsedieb, den hat kein Mensch mehr lieb.
Pfui schäme dich, pfui schäme dich, pfui schäme dich zu Tode,
ein andermal paß besser auf und lebe nach der Mode."
Dann wurde irgend ein Kind als „der Gänsedieb" ergriffen.

Lieber wollt man schon „diese Dame" sein:
„Rote Kirschen eß´ ich gerne, schwarze noch viel lieber,
in die Schule geh´ ich gern, alle Tage wieder.
Hier wird Platz gemacht für die jungen Damen,
da wird Platz gemacht für die jungen Damen.
Saß ein Rabe auf dem Dach, kam der Regen, macht ihn naß,
kam der liebe Sonnenschein, diese Dame soll es sein."

Nun mußten sich zwei gegenüber stellen und ein Brückentor bilden, während alle anderen in einer langen Kette dadurch zogen und sangen:
„Gold´ne, gold´ne Brücke, wer hat sie denn zerbrochen, der Goldschmied, der Goldschmied mit seiner jüngsten Tochter, zieht alle unten durch, zieht alle unten durch, den letzten wollen wir fangen, mit Spießen und mit Stangen."
Und noch einmal die Brücke:
„Ziehet durch, ziehet durch, durch die gold´ne Brücke,
ich hab verloren meinen Schatz, ich werd´ ihn suchen müssen.
Ich such´ ihn hier, ich such´ ihn da, ich such´ ihn unter allen,
es wird ja wohl noch einer sein, der mir wird gefallen.
Dreh´ dich um ich kenn´ dich nicht, bist du´s oder bist du´s nicht?
Nein, nein, du bist es nicht, scher´ dich weg ich kenn´ dich nicht.
Dreh´ dich um ich kenn´ dich nicht, bist du´s oder bist du´s nicht?
Ja, ja, du bist es wohl der ein Tänzchen machen soll."

Nun wieder zum Kreis:
„Wir treten auf die Kette bis daß die Kette klingt.
Wir haben einen Vogel der so lieblich singt.
Er singt so klar wie ein Star, er hat gesungen sieben Jahr,
sieben Jahr sind um und um, Fräulein Kätchen dreht sich um.
Fräulein Kätchen hat sich umgedreht, der Bräut´gam hat `nen Kranz geschickt
von lauter grünen Blättern.
Wir treten auf die Kette...usw. Lieschen, Erna..."

Dann noch:„Es tanzt ein Bibabuzemann in unserem Haus herum," und

„Wir reisen nach Jerusalem und wer kommt mit,
und du mein liebes Schwesterlein und du kommst mit.
Der erste Stein, der zweite Stein, der dritte, der soll meiner sein, eins, zwei, drei."

Folgendes hat mir immer besonders viel Spaß gemacht, obwohl ich dabei nie eine Rolle zu spielen bekam:
Es war einmal ein kleiner Mann, hei jum heidi, es war einmal ein kleiner Mann, hm ha hm, der nahm sich eine große Frau, hei jum heidi...
Die Frau , die wollt´ zum Markte gehen,... der kleine Mann wollt´ auch mit gehen...
Die Frau, die sagt du bleibst zu Haus... und fegst mir meine Stube aus...
Sie schlug dem Mann ein Loch in `nem Kopf... Der Mann ging zum Nachbarn hin...
Meine Frau hat mich geschlagen... Der Nachbar sprach, das ist dir gut...
Nun sollt ihr euch wieder vertragen..."

Ich glaube, Herr Lehrer Radziwill hat mitunter die Pausen recht lang gemacht, weil es dabei keine Schlägereien gab und auch die großen Jungen hier oft mitspielten. Hierbei wurden die männlichen Rollen schon vorher bestimmt, so konnten sie sich aussuchen, was sie sein wollten:
„Mädel heirat´ mich, ich bin ein Bauer, kann die Klöße kochen süß und sauer,
kann die Klöße kochen groß und klein, hübsch und fein, Mädel heirat' mich dann bist du mein.
O ja ho wie hübsch ist das, wie fein ist das...(Der Bursche durfte sich natürlich sein Mädel aussuchen und tanzte mit ihr um den Kreis herum.) O ja ho wie hübsch und fein,
Mädel heirat mich, dann bist du mein.
Mädel, heirat´ mich, ich bin ein Friseur, kann die Locken drehen kreuz und quer...
Mädel, heirat´ mich ich bin ein Schneider, kann die Kleider nähen wie kein and´rer...
Mädel, heirat´ mich ich bin ein Schuster, kann die Schuhe machen nach dem Muster..."
Usw, usw, und was wir sonst noch dazu gedichtet haben.

Zum Abschluß kam dann noch das wildeste Spiel von allen, wonach wir alle außer Atem waren, wenn nicht am Boden lagen und gerne wieder in die Klassen zurück kehrten.
„Wir fahren auf der Brandenburger Teff, Teff, Teff.
Bei Wind und Wetter kommandiert der Herr Professor: Stillgestanden! Halt! Und fest!"

Es kam damals nicht darauf an, wieviel Sinn diese Reime der freien Assoziation machten, sie waren schnell zu begreifen und zu behalten. (Vielleicht nicht nur von mir.)

Das Unternehmen Ernst Ulrich in Steegen

von Max Büchau

An der Stelle, wo die Tiegenhöfer Straße in Steegen in die Danziger Straße mündet stand in den zwanziger Jahren das größte Wirtschaftsunternehmen des Ostsseebades von *Ernst Ulrich.* Zu diesem Unternehmen gehörten ein Textil– Eisen- und Kolonialwarengeschäft, ferner eine Gastwirtschaft mit Zimmervermietung und Mittagstisch in der Badesaison, eine Bäckerei, eine Kohlenhandlung, Landwirtschaft und eine Tankstelle. Bei Beerdigungen stellte das Unternehmen die Trauerfahrzeuge mit je zwei Rappen, die mit Trauerbändern geschmückt waren.

Die Familie Ulrich hatte nur eine Tochter, die Else hieß und die einmal nach dem Tode des Vaters das Unternehmen weiterführen sollte. Als *Else Ulrich* den Lehrer des Steegener Privatgymnasiums, *Martin Karnik* heiratete und dieser dann als Lehrer zur Sportschule Spandau bei Berlin ging, sah sich Ernst Ulrich gezwungen sein Unternehmen zu verkaufen. Das Textilwarengeschäft kaufte ein Herr *Dröfke*, Kaufmann und Sohn des Bauunternehmers Dröfke in Steegen. Die Bäckerei übernahm

Bäckermeister *Pätsch,* die anderen Teile des Unternehmens erwarb *Eugen Wichmann* aus Tiegenort. Auch nach dem Verkauf florierten die einzelnen Geschäfte weiter gut bis zum Jahre 1945.

Hier eine Anzeige aus Danziger Tageszeitungen der Jahre 1922 bis 1935.

* * * *

Steegen "Gasthaus Eugen Wichmann" vormals Ulrich
In der Nähe des Kleinbahnhofs. Autobusverbindung
nach Danzig und Tiegenhof. Preis für 1 Zi. mit
Verpflegung pro Tag 5.- Gulden
Inhaber Eugen Wichmann

* * * *

Nach dem Zusammenbruch des zweiten Weltkrieges begannen die Polen die Steegener Bevölkerung aus ihrer angestammten Heimat von Haus und Hof zu vertreiben, so auch meine Eltern.

Das ehemalige Gasthaus Eugen Wichmann heute

Lehrjahre waren keine Herrenjahre

von Karl Rückwardt

Erinnerungen an die Lehrzeit vom 1.04.1935 bis 30.03.1938 bei Schmiedemeister Paul Kestner in Fürstenau Kreis Großes Werder. Erzähle ich meinen Enkeln aus dieser Zeit, glaubt es kaum einer. Doch bei vielen aus dieser Zeit, wird sich das Niedergeschriebene so oder ähnlich auch zugetragen haben.

Ich wohnte in Pasewark Kreis Danziger Niederung und wurde im März 1935 aus der 8. Klasse der Volksschule entlassen. Mit Hilfe meines Vaters, der auch Schmied war, hatte ich die Lehrstelle bei Schmiedemeister Paul Kestner in Fürstenau bekommen. Eine Lehrstelle zu bekommen war nicht so leicht, da es nicht so viele gab. Die meisten Mädchen und Jungen fanden Arbeit auf den großen

Bauernhöfen. So fuhr ich mit meinem Vater mit meinem ersten eigenen Fahrrad, es war für 20 Gulden gebraucht gekauft worden, am Sonntag zur Lehrstelle in Fürstenau. Es war meine erste große Fahrt und Reise. Die Fahrt ging über Junkeracker nach Steegen. Hier bogen wir rechts ab in Richtung Tiegenhof über Fischerbabke, Helgoland und über die Brücken der Elbinger Weichsel, dann weiter über Tiegenort, Tiegenhagen und Platenhof bis zur Kreisstadt Tiegenhof. Nun fuhren wir durch Tiegenhof in Richtung Elbing. Bald teilt sich die Straße einmal in Richtung Jungfer und Zeyer und zum anderen in Richtung Elbing. Im nächsten Dorf in Fürstenau sind wir am Ziel. Ich als kleiner Bengel war ganz schön müde von der 25 km langen Fahrt, hatte ich neben dem Rucksack auf dem Rücken auch noch auf dem Gepäckträger die Arbeitssachen wie Lederschürze und zwei Paar Schlorren. Fast zwei Stunden sind Vater und ich gegen den Wind geradelt.

Der Meister und seine Frau nahmen mich in Empfang. Vater machte sich wieder auf den Heimweg und ließ mich alleine weit weg in der Fremde. Der Meister zeigte mir die Schlafstelle auf dem Dachboden. Unter den Oken stand mein Bett am Schornstein. In den Dachsparren waren Nägel eingeschlagen, das war mein Kleiderschrank und unter dem Bett war eine Holzkiste für die Wäsche. „Es ist nur vorübergehend", sagte der Meister, „unten das Zimmer ist von zwei Gesellen und einem Lehrling belegt, die fahren aber zum Wochenende immer nach Hause. Erst Montags früh um 7 Uhr sind sie wieder da. Wenn Du alles verstaut hast, kommst Du nach unten zu uns in die Stube."

Der Meister ging und ließ mich mit meinen Sorgen und meinem Kummer allein. Die ersten Tröster waren meine Tränen! Mir fehlten so sehr die Mutter, der Vater und mein Bruder. Das erste mal in der Fremde und ganz alleine auf mich gestellt. Am liebsten hätte ich mein Rad genommen und mich auf den Weg nach Hause gemacht. Doch ich legte mich in mein Bett und schlief mit all meinen Sorgen ein. Plötzlich rief eine fremde Stimme meinen Namen, ich solle zum Kaffee kommen. Schnell zog ich mich an und ging die Treppe runter. Da stand die Frau Meisterin und sah mein sorgenvolles Gesicht und nahm mich liebevoll in ihre Arme und sagte:
„Aller Anfang mein Junge ist schwer, doch die Zeit heilt alle Wunden."
Gleich ging es mir besser und ich hatte Vertrauen.

Ich ging mit in das Zimmer und nahm an einem langen Tisch Platz und wunderte mich über dessen Größe. Es waren zugegen der Meister und seine Frau mit ihren zwei Söhnen, 4 und 10 Jahre alt, und ich der neue Lehrling. Wir haben gegessen und Kaffee getrunken, doch keiner sprach ein Wort. Vater und Mutter hatten mir eingebläut nur etwas zu sagen wenn ich gefragt würde. Plötzlich sagte der Meister:
„Ansonsten sind wir zum Frühstück um 8^{00} Uhr: die Familie, zwei Gesellen und zwei Lehrlinge, die hier auch übernachten. Zum Mittagessen sind noch drei weitere Gesellen dabei, die um 7^{00} Uhr anfangen und um 18^{00} Uhr nach Hause fahren. Am Tisch hat jeder seinen Platz, zwei Plätze sind nicht belegt, sie sind reserviert für Aushilfskräfte Tischler oder Maler. Wir haben hier nicht nur einen reinen Schmiedebetrieb, sondern führen auch Motoren-, Dampfkessel-, Strohpressen- und Dreschkastenreparaturen durch, sowie Wagenbau, Pflugbau und Schornsteinbau, außerdem Arbeiten in Molkereien, an Wassermühlen, Mähmaschinen und noch vieles mehr. Unsere Arbeitszeit ist im Sommer von 6^{00} – 18^{00} Uhr und im Winter von 7^{00} – 17^{00} Uhr aber oft auch länger je nach Kundenbedarf. Für den Lehrling im 1. Lehrjahr fängt der Tag wie folgt an: Nach dem Wecken alle Schuhe putzen, die auf der Treppe stehen. 250 Schläge mit der Schwengelpumpe Wasser in die Tonne pumpen. Vom Bauern Schröder mit dem Fahrrad 10 l Milch holen. Danach meldest Du dich bei mir und gehst mir oder einem Gesellen zur Hand. Um 10^{00} Uhr meldest Du dich bei der Meisterin, um zum Kaufmann zu fahren und die Einkäufe zu Tätigen."

Die Meisterin hatte keine Haus- oder Küchenhilfe, außer einer alten Frau, die die Kartoffeln schälte oder das Gemüse putzte. Bei den vielen Leuten zu Tisch hatte die Meisterin genug zu tun. Am Samstag wurde bis zum Kaffee gearbeitet, dann fuhren die Gesellen nach Hause. Die zwei Lehrlinge mußten die Feilbänke säubern, das Resteisen sortieren und ordnungsgemäß in der

Eisenecke aufstellen. Die beiden Hallen mußten ausgefegt und die Maschinen geputzt werden, dazu gehörten zwei Drehbänke und zwei Bohrmaschinen, die Schneideisen und Kluppen und die Feueresse. Wenn diese Arbeiten fertig waren, kam der Meister, um sie zu begutachten und sagte:
„Ihr könnt fahren",
und drückte uns noch 2 oder 3 Gulden in die Hand. Wir machten einen Diener, bedankten uns und sagten auf Wiedersehen. Dann schöpften wir zwei Eimer Wasser aus dem Dorfgraben, der an der Schmiede vorbei führte und erwärmten es mit einem glühenden Wagenachsschenkel. In der Schmierhalle, in der sonst die Pferde beschlagen wurden, wuschen wir uns dann. - So auch Tag täglich nach Feierabend. Zuerst durften sich die Gesellen waschen und dann die Lehrlinge. Der Lehrling im 1. Lehrjahr war dafür zuständig das Wasser zu erwärmen und anschließend die Eimer zu reinigen. – Hatten wir uns gewaschen und umgezogen ging es ab nach Hause. Meistens kamen wir Jungen erst zwischen 18^{30} und 19^{00} Uhr weg. Ich war dann, je nach Wetterlage, so um 21^{00} Uhr daheim.

Leider ging es nur alle 14 Tage so, denn jeden zweiten Sonntag mußten wir nach Tiegenhof von 8^{00} – 11^{00} Uhr zur Berufsschule. Der Lehrer war der Schmiedemeister Niblau aus Tiegenhof, der auch der Obermeister der Schmiedeinnung war. Er unterrichtete uns in Hufbeschlag und Wagenbau. Sein Steckenpferd war der Hufbeschlag, sowie Pferde- und Hufkrankheiten. Diesen Berufsschulunterricht hatten wir nur ein Jahr lang, dann wurde er von den Nazis abgeschafft, da die Jungen lieber zum HJ-Dienst sollten. So hatten wir einen freien Sonntag mehr.

Unser Meister war ein vielseitiger und guter Fachmann. Er war im Großen Werder weit und breit bekannt. Wir hatten immer gut zu schaffen in den Dörfern wie Lakendorf, Tiege, Rückenau, Marienau, Rosenort, Einlage, Klein- und Groß Mausdorf, Lindenau oder Brodsack, um nur einige zu nennen. Wir führten Reparaturen an Lokomobilen, Dreschkästen, Pressen, in Molkereien, an Wassermühlen, Blechschornsteinen aus und vieles mehr, einschließlich der Vorbereitungen für Kesselprüfungen durch den TÜV. Die Revisoren kamen zum bestellten Termin aus Danzig, blieben meistens eine Woche und fuhren von einer Besichtigung und Druckprobe zur anderen.

1936 hatte sich unser Meister Kestner schon einen PKW Opel P4 angeschafft. Nun konnten wir schneller an die verschiedenen Arbeitsplätze kommen. Mit dem Fahrrad war dies oft sehr beschwerlich, denn viele Höfe und Molkereien waren nur über Triften zu erreichen. Diese waren je nach Witterung oft beschwerlich zu befahren. Auf den Höfen und bei den Molkereien gab es immer ein gutes, kräftiges Frühstück, Mittagessen und eine Kaffeezeit. Man kannte die guten und die schlechten Stellen.

Die meisten Molkereien wurden 1936 nach und nach geschlossen und es kamen die Molkereigenossenschaften. Für diese Milchfachbetriebe wurden gummibereifte Wagen gebaut. Die von Pferden gezogen wurden. Fürstenau hatte eine solche Großmolkerei. Fast ein Jahr lang habe ich dort im zweiten Lehrjahr gearbeitet. Die Kessel und die Dampfmaschine aufgestellt, sämtliche Transmissionen und Rohrleitungen verlegt, die großen Käsebottiche angeschlossen und die Regale im Käsekeller gebaut. Bei diesen Arbeiten habe ich viel gelernt. Noch heute bin ich dem Lehrbetrieb von Paul Kestner dankbar für die Vielseitigkeit, die man mir beigebracht hat aber auch den Gesellen Paul Maschke aus Grenzdorf, Meister Zipp aus Tiegenhof, Meister Star aus Lakendorf, Meister für den Hufbeschlag Heinrich Koch aus Fürstenau und dem Gesellen Heinz Stein aus Steegen.

1938 machte ich in Brodsack meine Gesellenprüfung, die ich mit „gut" bestanden habe! Als Geselle im 1. Jahr verdiente ich 15 Gulden in der Woche bei freier Unterkunft. Die Altgesellen verdienten 25 Gulden. Leider hatte ich nur ein Gesellenjahr, denn dann kam der Krieg und sein trauriges Ende.

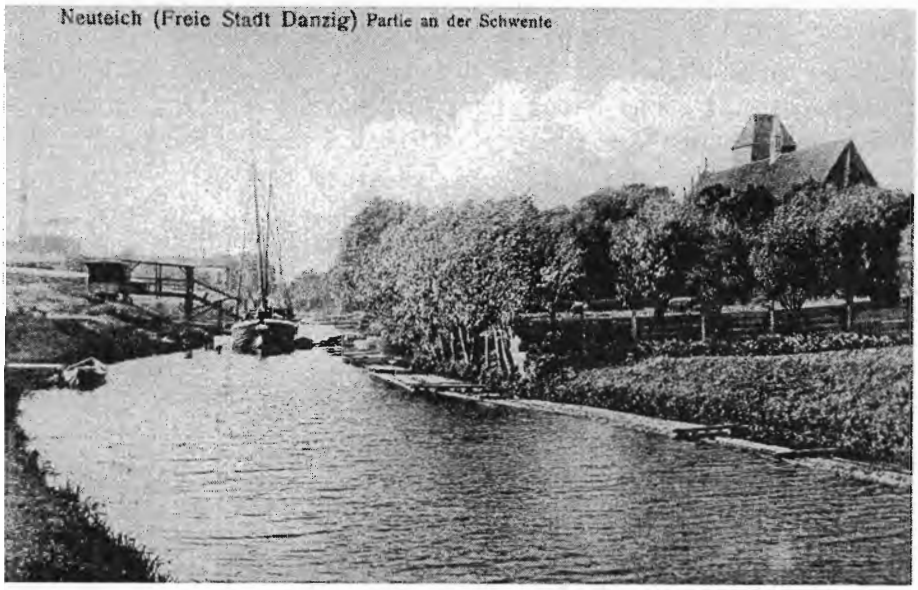
Dies ist mein Beitrag aus der alten Heimat.

Partie an der Schwente in Neuteich

von Erwin-Friedrich Flink

Wenn ich mir Fotos von unserem Werderflüßchen Schwente anschaue und meine Augen schließe, so glaube ich am Ufer der Schwente zu sitzen und zu träumen. Ich höre das leise stete Säuseln des linden Morgenwindes im dichten Schilf und sehe, wie die kleinen unentwegten Wellen auf der Schwente sich mild in der hellen Sonne des beginnenden Tages kräuseln. Ich erkenne deutlich die bildhaften Krümmungen des Flusses mit den überhängenden Sträuchern und den typischen Kopfweiden unserer aufgeschlossenen und unverfälschten Werderlandschaft. Über allem thront unverrückbar und erhaben die Ordenskirche Sankt Matthäus in Neuteich mit ihrem wuchtigen Turm, als behüte sie für uns die Stadt, den Fluß und die Landschaft.

Unser Landsmann E.W. aus Neuteich erinnert sich: „...Deine Glückwunschkarte war einmalig schön und weckt in mir tausend Erinnerungen. Der bunte hübsche Blumenstrauß liegt vor mir und ich spüre, daß auch Du die kleinen, aber kostbaren Schönheiten in der Natur nicht übersiehst. Und schon bin ich wieder einmal an unserer Schwente in Leske. Ich sitze an einem luftigen und frischen Morgen am Ufer unserer Schwente und angle. Das quirlige Bläßhuhn mit seiner weißen Stirnplatte läuft federleicht und mühelos über die flächigen Blätter der gelben Seerosen. Junge, noch sehr kleine, niedlich anzuschauende Wildenten schwimmen sorglos rudernd über meine Angelschnur, wachsam behütet von der sorgsamen Entenmutter.



Neuteich Partie an der Schwente mit der Ordenskirche St. Matthäus

Ein unsichtbarer Kuckuck ruft viele Male, und der gelbschwarze Pirol flötet sein Lied aus den mächtigen, grünenden, uralten Linden bei Töws. Ich höre das erste durchdringende Trillern einer aufsteigenden Lerche unweit der Schwente. Der alte Pauls bläst, wie so oft morgens, aus dem geöffneten Fenster der altersschwachen Instkate her ein sanftes Kirchenlied auf seiner stets verstimmten Klarinette. Die kühle, klare Luft ist süß und schwer angefüllt mit dem weithin betörenden Duft blühender Bohnen- und Rapspflanzen und der vielfältigen, wildwuchernden Blumen ringsum. Es wird heute wieder ein schöner und sonniger Tag werden, denn weiße Lammwölkchen treiben spielend an einem kobaldblauen Himmel. Ich komme mir vor, wie im Paradies.

Als ich bei Ringes in Diebau die elektrische Leitung verlege, wollen zwei hübsche Mädchen gerade in Urlaub fahren, wissen aber noch nicht so recht wohin. Ich sage, geht nach Leske, da gibt es ein rustikales, gemütliches Gasthaus, ein sauberes Natur – Schwimmbad im fließenden Wasser der Schwente und eine unverfälschte Natur, in der ihr einen besinnlichen und entspannten Spaziergang entlang der Schwente machen könnt. Da haben die beiden Mädchen herzhaft gelacht und konnten sich gar nicht wieder beruhigen. Sie hielten meine Aussage wohl für einen Scherz. Ich

glaube aber, die beiden haben leider bisher versäumt, einmal einen lieblichen bunten Naturstrauß an unserer Schwente zu pflücken.

An der Schwente bin ich aufgewachsen, da habe ich einen Großteil meiner unbeschwerten Jugend und Freizeit, auch in den Ferien, verbracht. Und in den Notzeiten des Krieges, als man mir keine Arbeit geben konnte, hat die liebe Schwente uns so manch eine schöne schmackhafte Fischmahlzeit beschert. Ich möchte mit dem Dichter Heinrich Heine abgewandelt sagen:

Nach Neuteich zieht's mich nicht so sehr, wenn nicht die Schwente dorten wär,
meine Schwente, die gute Alte, die mir der liebe Gott erhalte.

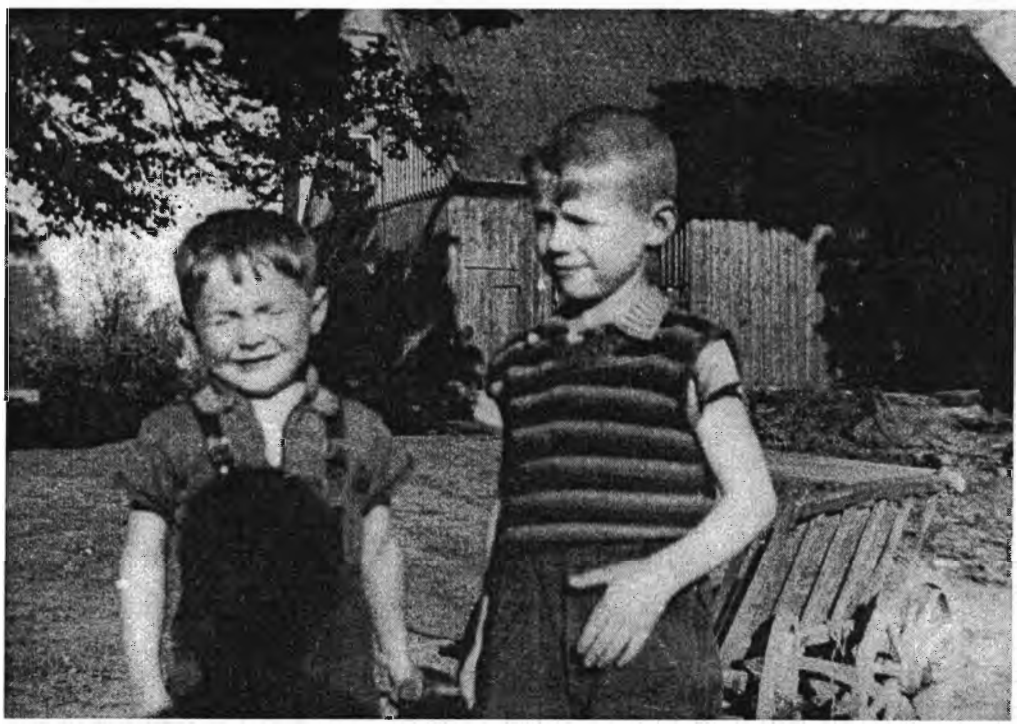
Soviel zu Deinem wunderbaren Sträußchen."

Diese besinnlichen und zu Herzen gehenden Worte offenbaren die außergewöhnliche Liebe zu unserem lieblichen Fluß Schwente und seiner einmaligen Werderlandschaft mit seinem unvergeßlichen Reichtum liebenswerter Naturschönheiten, die ebenso eine nie endende Sehnsucht nach unserer trefflichen Heimat bekunden.

Erinnerungen an die Tiege

von Hermann Quiring

Etwas ganz Besonderes war es schon, auf einem Bauernhof aufzuwachsen in engem Kontakt mit der Familie und vielen Anderen, die mit uns im Hause wohnten. Diese vertraute, kleine Welt, in der wir zwei Jüngsten – mein Bruder Manfred und ich – spielten und alles erkundeten, war zunächst eingeschränkt. Die äußerste Grenze war der Gartenzaun zu Möllers und an der anderen Seite die neue Scheune, wo der Ausweg begann.



Hermann und Manfred Quiring mit Bollerwagen auf dem elterlichen Hof in Platenhof

Zum Leidwesen unserer Muttchen hatte diese kleine, behütete und begrenzte Welt ein gefährliches Loch. Es war der freie Zugang zur Tiege. Gerade diese wenigen Schritte zur schräg abfallenden Böschung zur Tiege waren so verführerisch. Der Blick über das unwahrscheinlich breite Wasser – so empfand ich es – das zu den Ufern hin überall mit Mummeln bewachsen war, faszinierte mich immer aufs neue. Wie gefährlich die Tiege gerade

für uns Kinder sein konnte, hatte man uns zu Genüge gesagt. Wie unergründlich tief es in der Mitte des Wassers wohl wäre, hätte ich gerne gewußt und welche Wasserungeheuer sich unter den vielen Mummelblättern verborgen hielten.

Unser Hof mit dem hohen Mast im Garten, auf Platenhöfer Seite gelegen, grenzte, wie schon gesagt, unmittelbar an das Wasser. Nur ein Fahr- und Fußweg auf dem Tiegendamm entlang, lag dazwischen.

Als ich etwas älter wurde, durfte ich schon mal diesen Weg bis Otto Epp gehen und etwas Hefe zum Backen holen und habe auf dem Heimweg etwas davon genascht.

Zur rechten Seite hin führte der Weg am Behrendschen Grundstück vorbei. Dort wohnten unter anderem auch die Leppkes. Die drei Jungen dort wurden später auch unsere Spielkameraden.

An der anderen Tiegenseite, unmittelbar unserem Hof gegenüber, wohnten Wohlgemuts. Obwohl die Tiege für uns eine absolute Grenze bedeutete, war der Blick hinüber nicht weit und etwas Interessantes gab es da immer zu beobachten. Herr Wohlgemut war Schiffer und demzufolge war ihr Schiff, - wohl Lomme genannt – in unmittelbarer Nähe am Ufer festgemacht. Immer gab es da etwas zu sägen, klopfen, auszubessern, zu teeren und zu streichen. Ihr Garten und der Platz vor dem Haus verliefen flach zur Tiege hin, wo unten am Ufer eingerammte Pfähle mit entsprechenden Brettern darauf eine kleine Anlegestelle bildeten. Hier war ihr Kahn angebunden und es wurde dort Wasser geschöpft. Links neben einem Schuppen waren mehrere Pfähle und auf jeden waren – nachdem sie gespült worden waren – Nachttöpfe gestülpt zum Austrocknen. Ich muß gestehen, daß ich etwas neidisch war, auf das, was ich da drüben sah. So ein großes Schiff hatten wir nicht und auch nicht so eine schöne Anlegestelle mit einem Kahn, mit dem Herr Wohlgemut so kraftvoll ruderte, manchmal sogar stehend mit einem Ruder in der Hand.

Wenn es Winter wurde in der alten Heimat, dann richtig. Schnee zum Rodeln gab es immer genug und nach einigen eiskalten Nächten war dann auch die Tiege zugefroren. Erst wagten sich die ganz Mutigen aufs Eis und dann, einen Tag später, bevölkerten Kinderscharen das Eis, um Schlittschuhe zu laufen, den Tiegendamm hinab zu rodeln, oder nur zu toben. Alles was Beine hatte befand sich auf dem Eis, nur wir noch nicht! Muttchen erlaubte es erst, wenn der Papa mit einigen Sprüngen die Eisschicht für tragfähig erklärt hatte. Diese Winterfreuden dauerten gewöhnlich weit in das neue Jahr an.

Eines morgens, wir saßen in der Vorderstube beim Frühstück, – ich erinnere mich noch so, als wäre es gestern gewesen – hörten wir von der Tiege her außergewöhnliche Geräusche. Irgendwer sagte:
„Das muß der Eisbrecher sein!“
Da gab es für uns Kinder kein Halten mehr und wir sausten so schnell wir konnten zur Tiege. Hier waren wir natürlich nicht die Ersten, die bei dem spannenden Ereignis zusehen wollten, wie der Eisbrecher in immer neuen Anläufen gegen die Eisdecke anfuhr, sich etwas drauf schob und dann unter lautem Knirschen und Knacken die Eisdecke aufbrach. Dieses Schauspiel dauerte noch sehr lange bis zum Anlegeplatz der Brunhilde, aber das war schon außerhalb unserer kleinen Welt.

Einige Jahre später, 1945 – ich war mittlerweile im 3. Schuljahr – hatten wir bekanntlich einen strengen Winter. Die Ostfront rückte immer näher und bei Eiseskälte wurden die Pferde angespannt. Wir kamen mit dem Nötigsten bis nach Grenzdorf, wo wir das Kriegsende abwarteten. All das Schreckliche, das dann über uns und andere hereinbrach, ist ein Kapitel für sich und ich will es hier nicht schildern.

Am 11. Mai 1945 machten wir uns auf den Weg, um nach Hause zu gelangen. Mit dem Pferdefuhrwerk ging es auf einem Umweg über Elbing in Richtung Tiegenhof. Die

Weichselniederung war überflutet worden und so kamen wir nur langsam vorwärts. Es ging vorbei an aufgedunsenen Tierkadavern, abgebrannten Gehöften, bei denen nur noch die Schornsteine aus den verkohlten Trümmern ragten. Am 15. Mai sahen wir in weiter Ferne den hohen Mast. Nun wußten wir, daß unser Zuhause nicht mehr weit war. Vielleicht war alles abgebrannt, das mußten wir mit Bangen abwarten. Endlich kamen wir immer näher und bogen hinter Tiegenhof auf die Platenhöfer Chaussee ab. Hier reichte den Pferden das Wasser bis zum Bauch. Da der Ausweg zu tief unter Wasser stand, machten wir einen Umweg über den Tiegendamm. Aber was machte das schon aus, alle Gebäude standen noch und wir waren glücklich.

Den kurzen Glücksgefühlen folgte bald die Ernüchterung. Im Haus und außerhalb war alles verwüstet. Der Opa, der mit Onkel Heinrich nicht geflüchtet war, war jämmerlich umgekommen. Für all das, was an dieser Stelle geschildert werden könnte und müßte, ist hier kein Platz. (Meine Schwester Irma Habegger-Quiring hat einiges aus dieser Zeit in den TN 1992 geschildert.) Die wenigen Lebensmittel waren schnell aufgebraucht und so wurde auch uns zwei Jüngsten bald klar, daß auch wir unseren Beitrag zu leisten hatten, wenn wir überleben wollten. So waren wir fast jeden Tag unterwegs und durchstöberten leere Häuser nach Brauchbarem, oder wir paddelten mit einem leeren Trog über das überflutete Land von Gehöft zu Gehöft auf der Suche nach Eßbarem.

Viele Platenhöfer, darunter auch einige die wir kannten, waren beim Heranrücken der Front nicht geflüchtet. Wie grausam die Walze des Krieges über sie hinweggegangen sein muß, sah man daran, daß viele von ihnen in der Tiege gefunden wurden.

So wie wir, kämpften auch alle anderen, die sich wieder einfanden, ums Überleben. Dazu gehörte noch, und war schon einigermaßen normal, daß russische Soldaten von Haus zu Haus gingen, um zu plündern, das Letzte wegzunehmen und Frauen zu belästigen. An der gegenüberliegenden Tiegenseite war das nicht anders. Ich erinnere mich, wie bei Wohlgemuts ein Russe ins Haus wollte. Der Herr Wohlgemut stellte sich in den Eingang, um es ihm zu verwehren. Da gab es ein Handgemenge und der Soldat schlug mit dem Gewehrkolben auf ihn ein.

In der gebotenen Kürze ist nicht annähernd alles Elend jener Tage geschildert. Für unsere Familie kam noch hinzu, daß die Russen unseren Papa mitnahmen und die Hoffnung ihn jemals wiederzusehen, schwand in den nächsten Jahren ganz. Nach einigen Monaten tauchten die ersten Polen auf und die russischen Soldaten verließen das Land. Unseren Hof übernahm Pan Jaros und wir bekamen die Aufforderung, ins Dachgeschoß zu ziehen. Kurze Zeit später zog Pan Jaros mit seiner Familie und seiner Habe unten bei uns ein.

Meine Schwester mußte bei dem neuen Hausherrn im Haushalt arbeiten und mir, dem Neunjährigen wurde befohlen, die zwei Kühe und das blinde Pferd am Tiegendamm zu hüten. So war ich Woche um Woche draußen am Wasser. Mittags kam meine Schwester (Imi) und brachte mir das Mittagessen, das ich schon heiß ersehnte. Sie sagte dann immer: „Laß für den Mani noch was übrig!“Die polnische Kost schmeckte mir immer herrlich. Meistens gab es dicke Milch und Stampfkartoffeln. So wurde mir im Laufe der langen Zeit der Tiegendamm und die Tiege immer vertrauter und noch heute denke ich an diese längst vergangenen Tage.

Am 4. März 1947 starb Onkel Heinrich elendig an Entkräftung. Für einen „Sarg“ sorgten wir zwei Jüngsten. Mit viel Mühe zerteilten wir einen zweitürigen Spind. Onkel Heinrich wurde hineingelegt, aber ihn die Treppe hinunter schaffen war für uns zu schwer. Da half uns Wohlgemut´s Sohn Hermann. Er packte den Sarg vorne und wir Kinder hinten an und ließen ihn – da wir zu schwach waren – übers Treppengeländer hinab rutschen. Auf der zugefrorenen Tiege wurde er zum Friedhof in Tiegenhagen gebracht.

Nicht lange danach wurde Muttchen sehr krank und wir mußten Schlimmes befürchten. Ärzte gab es nicht und richtige Lebensmittel, die sie brauchte, fehlten auch. Wir waren an einem Tiefpunkt angelangt, da brachte Frau Wohlgemut, die davon gehört hatte, uns Fische. Niemals werden wir vergessen, wie großartig sich diese Menschen verhalten haben, wo doch jeder für sich sorgte. – Muttchen schaffte es trotz aller Widrigkeiten, gesund zu werden.

Im Mai des gleichen Jahres wurden wir und viele andere Deutsche aufgefordert, unsere Heimat zu verlassen. In Tiegenhof (Nowy Dwór Gdański) hatten wir uns einzufinden. Mit unseren Rucksäcken fuhr uns Pan Jaros nachts zur Sammelstelle. Noch einmal blickten wir zurück auf die vertrauten Gebäude, die alten Bäume, dann verschwand alles in der Dunkelheit.

Nach 46 Jahren – mehr als die Zeitspanne eines halben Lebens – bin ich mit meiner Frau, meinem Bruder Heinz mit Frau und meiner Schwester Irma in unsere alte Heimat gefahren. Nach so langer Zeit gehe ich wieder den Tiegendamm entlang. Viele Male bin ich in all den Jahrzehnten im Traum diesen Weg gegangen. Ich sehe die fast zugewachsene Böschung zur Tiege hinab. Auch die Tiege ist von Mummeln fast zugewachsen, aber wunderschön. Langsam gehen wir weiter und nun scheint alles so unwirklich. Der Blick geht hinüber zu Wohlgemut´s Haus. Noch einige Schritte und wir sehen den alten Speicher, der halb verfallen ist. Gleich dahinter werden wir das Elternhaus sehen und den Hofplatz. Zögernd sehe ich dort hin und bin zunächst geschockt. Dieses häßliche graue Gebäude hat nicht mehr viel Ähnlichkeit mit dem von früher. – Einen Moment später: Ein überwältigendes Gefühl der Heimkehr nach so langer Zeit packt mich.

Kurze Zeit danach werden wir im Haus herzlich aufgenommen. Der Sohn Janek Jaros lebt mit seinen Kindern und Enkeln in den uns noch sehr vertrauten Zimmern und zeigt uns bereitwillig alles.

Nach Stunden, in denen wir in sämtliche Winkel geschaut haben, und uns über vieles unterhalten haben, ist es Zeit, Abschied zu nehmen. Unsere Augen erfassen noch einmal Altvertrautes und auch Neues, um es zu bewahren.

Für einen Besuch auf dem Friedhof in Tiegenhagen reicht die Zeit nicht mehr, aber einen Rundgang durch Tiegenhof (Nowy Dwór Gdański) machen wir noch und dann gehen wir durch Petershagen (Zelichowo) zur Kleinbahnbrücke. An jedem Haus, an dem wir vorbeikommen, keifen Hunde, als hätten sie nie zuvor Menschen gesehen. Noch einige Schritte, dann ist der Blick zur Tiege nicht mehr durch Bäume verdeckt. Unten am Ufer sitzen Angler und genießen die Ruhe und die herrliche Aussicht auf das Wasser.

An der Tiege bei Platenhof

Seitdem sind wieder einige Jahre vergangen und die Reise in die alte Heimat ist Vergangenheit.

Ich denke jetzt wieder öfter an die schöne Tiege und an die Menschen, die damals dort gelebt und gewirkt haben und an meine Erlebnisse in Kindertagen, die mich doch sehr geprägt haben.

Mit dem Weichseldampfer zur Stadt

von Gustav Penner aus „Der Westpreuße" Juli 1954
Eingesandt von Hans-Joachim Dyck

Früher gab es noch keinen Autobusverkehr nach Danzig und die Bahnverbindung dahin war kompliziert und zeitraubend. Damals beherrschte im Großen Werder die liebe, gemütliche Kleinbahn bis zu einem gewissen Grade den Verkehr. In jenen noch viel ruhigeren Zeiten fuhr man aber auch häufig, und besonders im Sommer, mit dem Weichseldampfer für wenig Geld nach Danzig. Allerdings mußte schon früh aufgestanden werden. Eine Stunde mit dem Pferdefuhrwek war erst einmal nötig, um zur Dampferliegestelle in Schönberg zu gelangen.

Um 5 Uhr morgens gab die Dampfsirene der Umwelt dann bekannt, daß es nun losging. Meistens am Tage vorher war das Schiff schon mit Vieh, Gemüse aller Art und sonstiger Art beladen worden. Es war gewissermaßen eine Arche Noah im Kleinformat. Nun strebte das Boot mit Volldampf majestätisch stolz der Mitte des breiten Weichselstromes zu. Stromabwärts ging die Fahrt – Richtung Danzig.

Die Sonne sandte ihre ersten Strahlen über die Wasserfläche. Auf den fetten Außendeichsweiden grasten friedlich die schwarzweißen Rinderherden, und die Mutterstuten trabten mit ihren Füllen um die Wette.

Unter den Passagieren herrschte eine fröhliche, heitere Stimmung. In gemütvollem werderaner Platt fand die meistens herzliche und humorvolle Unterhaltung statt. Dazu trank man ein Toppchen echten Bohnenkaffees sowie eines Trogendörfer Wachholders. Schnell näherten wir uns den Schleusen des Weichsel-Haff-Kanals und der Elbinger Weichsel. Indessen klapperten eifrig die Stricknadeln der emsig tätigen Weiblichkeit, und an anderer Stelle wurde mit Feuereifer ein solider Skat gedroschen. Es war ja sooo viel Zeit. Drei Stunden etwa dauerte die Reise. Bald darauf passierten wir die Schleuse bei Einlage auf der linken Stromseite. Geradeaus war schon der Weichseldurchstich bei Nickelswalde zu erkennen.

Dann ging es die „Tote Weichsel" flußabwärts. Lange Holztrafften mit ihrer Besatzung, den Flissacken, wurden überholt. Rechts begleiteten uns die herrlich bewaldeten hohen Ostseedünen. An den Fischerdörfern wurde Station gemacht. Überall sah man dort kleine Fischräuchereien. Geräucherte Flundern, Aale und Lachs waren Spezialitäten des Danziger Gaumens. Wunderschön gelegen tauchte das liebliche kleine Seebad Bohnsack auf. Aus leuchtendem frischen Grün grüßte freundlich der Kirchturm zu uns herüber. Nun trat der Weichseldurchbruch bei Neufähr in unser Blickfeld. Weit hinten schimmerte die blaue Ostsee. Auch das Vogelschutzgebiet der Messinainsel war unklar zu erkennen. Schon passierte unser Schiff die Schleuse bei Westlich Neufähr. Links schaute unser Auge noch ein noch erhaltenes kleines Fort der ehemaligen Festung Danzig.

Nun passierte unser Schiff bereits die Anlegestelle des beliebten Seebades Heubude. Immer näher kamen wir der großen Handelsstadt Danzig. Lebhafter wurde der Schiffsverkehr. Weite Holzfelder von dem herangeflößten polnischen Holz gruppierten sich um die Sägewerke. Große Seefrachter luden die Nutzhölzer. Wir befanden uns bereits im Gebiet des Danziger Hafens. Motorboote und Fährschiffe kreuzten unsere Fahrt. Laut tönten Schiffsglocken und Sirenen. Die Breitenbachbrücke wurde passiert. Trockendocks und vor Anker liegende Seeschiffe säumten unseren Weg. Flaggen verschiedener Nationen schmückten die Masten. Die Türme Danzigs grüßten bereits ganz nahe zu uns herüber.

Geradeaus liegt die Danziger (früher Kaiserliche) Werft und dahinter die große Schichauwerft mit ihrem hohen, weithin sichtbaren Schiffskran. Rechts wurden die großen Kohlenumschlagsanlagen

sichtbar. Dort führt der Weg über Weichselmünde und Neufahrwasser hinaus in die Danziger Bucht. Von der Holminsel grüßte der hohe Getreidesilo. Unser Schiff aber machte nun einen scharfen Bogen nach links und fuhr in die Mottlau hinein. Die ersten alten Häuser der alten Hansestadt Danzig umsäumten das Ufer. Am „Brausenden Wasser" gesellte sich die Radaune zur Mottlau. Vor uns lagen nun die drei Wahrzeichen Danzigs: Die wuchtige Marienkirche, das massige Krantor und der schlanke Rathausturm. Mit dem Vordergrund der Mottlau und der „Langen Brücke" bot das Stadtbild einen malerischen, mittelalterlichen Anblick. Danzig, das „Nordische Venedig" präsentierte sich uns in ganzer Schönheit. Hier nun war unsere Weichselfahrt beendet. In der Nähe des Krantores verließen wir das Schiff.

Die Weichsel

von Erwin-Friedrich Flink

Ferne, auf den hohen Bergen der Karpaten,
flüsternd zwischen hartem Felsen quirlt,
das kleine Bächlein W i s l a murmelnd, gewillt
ins tiefe grüne Tal zu streben.

Klagend gibt die munt're Quelle frei,
was die braune Erde stumm gehütet
in der Tiefe, doch sie fühlet,
daß zum steten Rinnen es bereit.

Von den kalten Bergen der Beskiden rieselt's leise,
heiser wispernd über bloßem Stein,
sich behauptend, wissend um das nackte Sein.
Dennoch: fröhlich plätschernd lustige Weise.

Träge erst, jedoch dann ausgelassen munter,
hortend allerorts das kühle Naß,
emsig strebend talwärts, ohne Unterlaß.
Und den lockenden Abgrund geht's hinunter.

Jetzo, in dem ausgedehnten, weiten Lande,
breitet sich die W e i c h s e l nordwärts mächtig aus,
wild und schäumend, mit wirbelndem Gebraus,
sie sich zeigt in blitzend wellendem Gewande.

Dringt mit breitem Strom in das Danziger Werder,
mit sich reißend Flüsse, flutend, fließend,
freudig meine unvergessene W e r d e r h e i m a t grüßend,
im ewigen Lauf zum blauen Baltenmeer.

Weichselfähre nach Schiewenhorst

Die Seerettungsstation am Steegener Strand

von Max Büchau

In den Dünen in der Nähe des Familienbades befand sich bis 1945 ein Signalmast, der den fahrenden Schiffen in der Danziger Bucht zeigte, daß hier am Strand eine Rettungsstation sei für in Seenot geratene Schiffe und deren Besatzungen. Der riesige Signalmast war von der Spitze bis zur Erde mit vier Stahltrossen verankert um gegen die schweren Seestürme gewappnet zu sein. Ferner hatte der Mast von unten bis oben eine Sprossenleiter zum Besteigen um bei Gefahr die See gut beobachten zu können. In unmittelbarer Nähe des Mastes befand sich ein aus rotem Stein errichtetes Gebäude, in dem die Geräte für eine Rettung aus Seenot untergebracht waren. Die Mannschaften für solche Rettungen wurden von See erprobten Steegener Fischern gestellt, die ihr Geschick bei solchen Aufgaben schon des öfteren in der Geschichte bewiesen hatten. Wie wichtig solche Rettungsstationen an der Nehrung waren darüber berichtet die Chronik folgendes:
Durch tobenden Sturm wurden am 20. April 1764 11 Schiffe auf den Nehrungschen Strand geworfen und alle auf diesen Schiffen befindlichen Seeleute wurden gerettet.

Die erste gebaute kleine Kirche in Steegen war der Dank einer Reederei an Steegener Fischer, die Anfang des 17. Jahrhunderts von einem in Seenot geratenen Handelssegelschiff in der Höhe von Steegen aus fürchterlichem Sturm die gesamte Besatzung retteten.

Diese kleine Kirche wurde 1608 gebaut und erhielt zu Beginn dieses ersten Kirchspiels in Steegen den Namen "Kirche zur Kobbelgrube".

Die Schmuggelaffäre

von Kurt Hübert

In den 30er Jahren hatte Hitler die Macht im Deutschen Reich übernommen, was auch schon bald auf das Gebiet des Freistaates Danzig überschwappte. Der polnische Zoll, der bei den Grenzkontrollen dabei war, wirkte oft provozierend auf die Bevölkerung, und so versuchte man ihnen ein Schnippchen zu schlagen: Man schmuggelte.

In den Jahren 1934–35 war die wirtschaftliche Lage nicht besonders gut. Die Betriebe konnten sich gerade über Wasser halten. So auch der Werder-Dampfer Elisabeth. Man war gewillt, jede Gelegenheit und jeden Auftrag anzunehmen. Es bot sich an, eine Ladung von 150 Kisten Ananas in Dosen von Elbing nach Danzig zu transportieren. Aber diese Ware sollte unverzollt bleiben, also geschmuggelt werden. Da der Auftrag finanziell reizvoll war, ging man auf dieses Geschäft ein.

In Elbing wurde die Ware verladen. Es wurden alle Vorkehrungen getroffen: Mit dem Danziger Zoll war der Zeitpunkt für den Grenzübergang abgesprochen. Der deutsche Zoll war an der Sache wenig interessiert. Man trank ein Schnäpschen und die Sache war gelaufen. Um ganz sicher zu gehen, hatte man noch jemanden eingeweiht.

Die Verladung begann am Nachmittag. Ein Teil wurde unter Deck verstaut, der Rest als Sitzbänke mit Planen getarnt. Nach Absprache mit dem Danziger Zoll sollte die Grenzkontrolle gegen 19 Uhr in Bahnkrug erfolgen. Der deutsche Zoll war wenig interessiert, so daß alles gut verlief. In Bahnkrug war die Zollstation nur schwach besetzt. Also gab es auch da kein Hindernis. Alles lief wie abgesprochen.

Gegen 19^{30} Uhr legte die Elisabeth in Stutthof an. Schon bei der Anfahrt konnte man Menschen auf der Brücke sehen, die voller Erwartung waren auf das, was jetzt geschehen würde. Auf dem Ankerplatz erwarteten Zollbeamte die Ankunft der Elisabeth, um die Schmuggelware zu beschlagnahmen.

Woher wußte der Zoll, daß auf dem Schiff Schmuggelware sein sollte? Es konnte nur derjenige – und das hat sich dann auch später bestätigt, - den man vertrauensvoll in die Sache eingeweiht hatte, dem Zoll einen Tip gegeben haben. Das war der Fehler, den man gemacht hatte: Einen Menschen ins Vertrauen zu ziehen, der nur darauf wartet, der Konkurrenz etwas anzuhängen. Der Bruder in Stutthof war der Eigentümer von dem anderen Schiff, das von Stutthof aus seine Fahrten machte. Die Freude dieser Leute war groß, denn nun hatten sie die Konkurrenz ans Messer geliefert. Aus dieser Situation würden sie nicht so schnell herauskommen.

Die Schmuggelware wurde vom Zoll beschlagnahmt und mit dem Schiff nach Danzig gebracht und dort an die Kette gelegt. Nach Abwicklung der Formalitäten wäre das Schiff wieder freigekommen, doch der Zoll wollte an die Hintermänner dieser Ware. Der Auftraggeber wollte erst seine Geschäfte in Danzig abwickeln und sich dann ins Reich absetzen. Nach einer Woche nannte man den Auftraggeber und das Schiff wurde freigegeben. Die Elisabeth konnte die Fahrten wieder aufnehmen.

Der Schmuggel an der Grenze kam fast täglich vor. Er war kaum zu unterbinden. Ob im Großen oder im Kleinen, es war immer eine Straftat und mußte geahndet werden. Es kam später zum Prozeß mit dem Urteil, eine Strafe von 30 000 Gulden zu zahlen. Das war ein Vermögen und es konnte die Existenz gefährden. Ein findiger Anwalt brachte es fertig, das Gericht zu überzeugen, daß sein Mandant zahlungsunfähig ist. Dem Vorschlag, einen Gulden pro Monat an die Kasse zu

zahlen, wurde vom Gericht stattgegeben. Nach Eingliederung von Danzig in das Reich wurde das Urteil aufgehoben und für nichtig erklärt.

Lieber in der Niederung versaufen als auf der Höh´ vertrocknen

von Gustav Penner (aus Unser Danzig 1965)
eingesandt von Hans-Joachim Dyck

Dieses ist ein altes Werderaner Sprichwort, das immer seine Gültigkeit gehabt hat. Der Kampf mit dem Wasser war dem Werderaner seit eh und je eine Selbstverständlichkeit. Im Schatten des Marienburger Hochschlosses verband zur früheren Zeit die sogenannte Schiffsbrücke beide Nogatufer. Über Winter wurde diese Brücke eingezogen, und man verankerte die Kähne im Mühlengraben. Die Kanalisierung der Nogat bannte die Überschwemmungsgefahr für das „Kleine Werder"! Zum letzten Mal gab es hier Ende des vorigen Jahrhunderts eine große Überschwemmung. Die Durchbruchstelle wurde später aufgeforstet. Dadurch entstand ein kleiner Wald im sonst nicht bewaldeten Werderland.

Immer war, auch in der letzten Zeit, die Überschwemmungsgefahr bei ungünstiger Witterung vorhanden und der Deichschutz unter Führung des Deichhauptmanns und der Deichgeschworenen war keine unnütze Angelegenheit. Zu Zeiten großer Gefahr, besonders bei Eisgang, standen die Männer des Deichschutzes mit Pferdegespannen, Faschinen, Dung und mancherlei Gerät in den Wachbuden bereit, um sofort auftretende Deichschäden beheben zu können. Das Hauptquartier des Deichhauptmanns befand sich in der sogenannten Götterburg in Liessau. Aber auch auf dem flachen Land wurden Maßnahmen getroffen, daß bei Durchbruchgefahr das Vieh auf die Stallböden geschafft werden konnte. In früherer Zeit stand immer ein brauchbarer Kahn bei Notzeit im Schatten der Scheune zur Verfügung.

War die Wassergefahr von der Weichsel die Wassergefahr Nr.1, so trat gleich hinterher die Entwässerung des flachen Werderlandes sehr stark in den Vordergrund. Unsere Vorfahren hatten schon ein Grabensystem geschaffen, um das überflüssige Wasser in das Frische Haff zu befördern. Vorbildlich waren in dieser Beziehung hierin die ihres Glaubens halber aus Holland vertriebenen Mennoniten. Sie brachten aus der alten Heimat die Wasserwindmühlen und manche Erfahrung betr. Entwässerung ins Werderland und förderten den Kulturzustand desselben ganz erheblich. Dadurch wurde sogar, das unter dem Meeresspiegel liegende Land zu einem Teil der Kultur nutzbar gemacht.

Natürlich mußte diese Deichschutzorganisation finanziert werden, und nicht unerhebliche Beträge wurden jedes Jahr in der Hauptsache von den Bauernhöfen oder anderen landbesitzenden Kreisen an das Deichamt abgeführt. Aber nicht dieses allein wurde zur Bekämpfung des reichlichen Wassers benötigt. An zweiter Stelle stand die Beitragszahlung für die Vorfluten und das sogenannte Linauwerk. An dritter Stelle galt es die Landfläche des Dorfes zu entwässern, und viertens die Gräben zwischen den eigenen Feldstücken zu erneuern, evtl. Dränagen anzulegen und nach Gefälle Wasserausläufe zu den Gräben zu schaffen. Nach der Feldbestellung mußten Wasserfurchen gezogen werden. Dieses alles machte viel Arbeit und verursachte mehr oder weniger große finanzielle Kosten. In nicht gar so ferner Zeit erstand hier im Großen Werder das sogenannte Linauwerk. Ich glaube, etwa die Hälfte des Großen Werders war diesem Kanal- und Vorflutsystem mit der Entwässerung angeschlossen.

Von der Elbinger Weichsel aus, in der Nähe des Dorfes Kalteherberge wurde ein breiter Kanal bis zur Linau gebaggert. Bei Kalteherberge entstand nun das sogenannte Pumpwerk mit mehreren

Auspumprohren, die einen Durchmesser von 1,50m hatten. Die Linau ist ein ehemaliger Mündungsarm der Weichsel, der nach der See zu zum Teil verschüttet war und nun als Kanal des Linauwerkes eingeplant worden ist. Von der Linau aus wurden dann die schon vorhandenen Vorfluten weiter ausgebaggert und später durch Handarbeit mit Handkarren weiter vorangetrieben. Durch das Linauwerk ging nun der Weichsel-Haff-Kanal ein. Die hohe Schleuse desselben im Weichseldamm mußte entfernt werden und der Kanal, der auch dem Dampferverkehr Tiegenhof – Danzig gedient hatte, war trockengelegt. Durch dieses Werk dürfte der Grundwasserstand um etwa 2m gesenkt worden sein. Was dieses für das betreffende Kulturland bedeutete, ließ sich gar nicht finanziell errechnen. Vor allen Dingen waren die Ernteerträge für alle Kulturfrüchte erheblich gestiegen.

Wie hatte es früher damit ausgesehen? In regenreichen Jahren schafften es die flachen Vorfluten nicht, daß das Wasser genügend abfließen konnte. Die Entwässerungsmühlen (Dampfpumpen) der einzelnen Gemeinden hätten wohl besser arbeiten können, wenn das ausgepumpte Wasser hätte abfließen können. Dieses konnte unter den obwaltenden Umständen jedoch nicht stattfinden. So versauerte das Land zum Teil, und die Ernteerträge sanken.

Es ist typisch für das Werderland, daß jedes Feldstück von Gräben umgeben ist. Diese müssen nach gewisser Zeit vertieft werden. Die systematisch nach Gefälle vorhandenen Abzugsgräben wurden zwei mal im Jahr vom Schilf und anderen Unkräutern befreit. Der Name für diese Funktion war Krauten. Das mit der sogenannten Krautsense abgemähte Unkraut wurde dann mit dem Rechen auf die Grabenborte gezogen. Diese Prozedur wurde auch an den Vorfluten des Linauwerkes vollzogen. Es sollte dadurch das Abfließen des überflüssigen Wassers gefördert werden.

Im Frühjahr kam es häufig vor, daß alle Gräben während des Winters vom Schnee zugeweht waren. Da galt es nun, besonders die Hauptabzugsgräben vom Schnee frei zu schaufeln, damit das auftretende Schneewasser abfließen konnte. Ein nasser Sommer, oder vielmehr noch ein nasser Herbst brachte den Bauern schon einige Kopfschmerzen. Die Feldwege waren mitunter unpassierbar und besonders die Abfuhr der vielen Zuckerrüben war häufig unmöglich. Es war manchmal schon eine Menschen- und Pferdeschinderei mit dem werderschen Blott oder auch Modd, der die Räder der Wagen verklebte, so daß es kaum ein Vorwärts- oder Rückwärtsfahren gab. Das Pflügen war mitunter nicht mit fünf Pferden zu bewerkstelligen. Ein Passieren der Feldwege, auch hin zu den Abbauten, war manchmal unmöglich. Nur zu Fuß oder zu Pferde war ein Verkehr noch aufrecht zu halten. Vorsorglich wurden im Herbst die Fußsteige mit Sand befahren. Immer war es das Wasser, das alle diese Plagen und Schwierigkeiten verursachte. Es war mitunter schon zum Verzweifeln.

Und doch liebte der Werderaner seine Scholle. Er war ihr verfallen, trotz aller Mängel, die sie hatte. Denn nach vielen witterungsbedingten Plagen, kam doch der Frühling mit Sonnenschein und frohem Leben in der Natur. Er brachte fette Weiden mit prächtigen Rinderherden und reichliche Ernten. Die Störche klapperten froh auf ihren Nestern, und die Nachtigallen trillerten schmelzend ihre Lieder in den Kämpen des breiten Weichselstromes. Ein Dauerkonzert aber veranstalteten hoch in den blauen Lüften die vielen Feldlerchen.

Das Werderland war wie eine beglückende Sinfonie.

Dem Werderaner zeigte sich seine Heimat dann in schönster Harmonie. Hier war er zu Hause; hier lachte ihm das Glück, vergessen war Modd und Blott und die harte Arbeit mit dem schweren Ackerboden. Überzeugend ging ihm da die Erkenntnis auf:

„Lieber in der Niederung versaufen
als auf der Höh´ vertrocknen“.

Unvergessene Heimat

von Lina Lobach

Im Bodenwinkel, im Danziger Land
zwischen Weichsel und Haff am Ostseestrand,
dort war unsere Heimat, dort waren wir zu Haus,
dort bauten wir selbst uns ein eigenes Haus.
Wie war eure Heimat, wurde ich oft gefragt,
unsere Heimat war schön, hab' stolz ich gesagt.
Die Gegend war flach und das Land war eben,
durchzogen vom Haff und fischreichen Gräben.
Die Fischer, vertraut mit des Sturmes Gewalt,
bestritten ihren Lebensunterhalt
mit fischen, abwechselnd im Haff und in der See,
wie es die Väter gehalten seit eh und je.
Gesprochen wurde das heimische Platt,
in den Gasthäusern wurde oft gefeiert, getanzt und gelacht.
Doch wir hielten uns meistens da heraus,
feierten mit der Familie lieber zu Haus.

Wenn die Fischer fuhren beim letzten Abendschein,
mit ihren Booten in langen Reih'n
zum Fischfang auf das Haff hinaus,
waren wir mit den Kindern allein zu Haus.
Es wurde dunkel, und der Mond mit seinem gleißenden Licht am blauen Himmelszelt
verzauberte das Wasser in eine silberne Welt.
Wenn dann der Abend reichte der Nacht die Hand,
war Ruhe und Stille im ganzen Land.
Morgens in der Früh verkauften die Fischer ihren Fang
den Händlern, die ihn dann schleunigst brachten auf den Markt in Stadt und Land,
wo die Süßwasserfische wie Aale, Zander und Schleie so herrlich frisch
eine beliebte Abwechslung waren für jeden Mittagstisch.

Doch wenn der Winter mit klirrendem Frost seine Herrschaft trat an,
wurde aus dem Haff eine herrliche Eislaufbahn.
Da hielt es die Jugend nicht mehr im Haus,
mit Schlitten und Schlittschuhen ging es auf das Eis hinaus.
Wenn mancher Po dann mit dem spiegelblanken Eis Bekanntschaft machte,
und alles ringsherum ganz herrlich lachte,
und die Segelschlitten sausten hin und her,
spürte man keine Kälte mehr,
dann war eitel Freude ringsumher.

Hinter den Häusern führen viele Wege durch den dunklen Kiefernwald
zu den Dünen und dem herrlich breiten, weißen Ostseestrand,
dem Ebbe und Flut waren unbekannt.
Dann davor das unendlich weite Meer,
das kleine schäumende Wellen trieb vor sich her.
Wer je einen Sonnenuntergang am Meer erlebt,
dessen Herz sich ergriffen zum Dank erhebt.
Doch wenn der Sturmwind seine Hand hatte im Spiel

und die große Flut zischend und schäumend den Strand überspült,
waren die Fischer oft in Not,
und es war nicht immer leicht zu verdienen das tägliche Brot.
Doch trotz Wellen und Sturmgebraus
Ging es zum Fischfang auf das Meer hinaus.
Waren dann alle Boote wieder glücklich am Strand
und jeder Fischer einen guten Käufer fand
für die Breitlinge, die er im Netz gefangen
war schnell vergessen alles Sorgen und Bangen.
Mit Pferdewagen wurden die Fische zu den Räuchereien im Ort gebracht
und goldgelb geräuchert und in kleine Kisten verpackt,
als die so beliebten Sprotten auf den Markt gebracht.
Bei dem Fischfang ist es wie bei der Lotterie:
Das Glück entscheidet und nicht Arbeit und Müh'.
Auch der Möwenschrei war uns vertraut,
die Schwalben haben jedes Jahr ihre Nester unter dem Dache gebaut.

Aus diesem Land der Väter und Ahnen,
mußte sich einst ein Flüchtlingsstrom bahnen,
durch Elend, Verderben und große Not.
Zurück blieb Verwüstung, Zerstörung und Tod.
Was dieses bedeutet, der Heimat entfliehen,
nur um das Leben zu retten, in die Fremde zu ziehn,
das kann nur ermessen, der selbst es erlebt,
wer alles verloren, wofür er gestrebt.

Von Sehnsucht getrieben fuhren viele nach Jahren zurück,
die einst dort geboren, zu suchen das Glück,
das Glück ihrer Jugend und noch vieles mehr,
doch wie sehr sie auch suchten, sie fanden´s nicht mehr.
Die Menschen und ihre Sprache war ihnen fremd und alles schien leer,
die altvertraute Heimat gab es nicht mehr.
Sie kehrten wieder zurück von dort, wo sie geboren-
die alte schöne Heimat von einst ist für immer verloren.

Bodenwinkel am Haff

23. Treffen der Tiegenhöfer und Werderaner in Damp/Ostsee

von Siegfried Hellbardt

Das 23. Treffen der ehemaligen Einwohner von Tiegenhof und des Kreises Großes Werder fand vom 01. bis 04.06.2001 im Congress-Centrum des Ostseebades Damp statt. Der Einladung des Vorstandes des Gemeinnützigen Vereins Tiegenhof/Kreis Großes Werder waren etwa 150 Ehemalige gefolgt. Zudem konnten als Teilnehmer des Treffens altbekannte wie auch neue polnische Gäste aus Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof) begrüßt werden, wie z.B. Herr Zbigniew Piorkowski, Bürgermeister von Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof), Herr Lech Bialecki, Vorsitzender des Stadtrates von Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof), und die Damen Erna Wilkosz und Christel Gabska des Rentnervereins Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof). Wie schon bei vorherigen Treffen war auch der Club Nowodworski, der sich mit der Aufarbeitung der Geschichte Tiegenhofs und des Großen Werders befaßt, durch seinen Vorsitzenden, Herrn Ryszard Rostankowski, und Herrn Bolesław Klein nebst Gattin vertreten.

Nun schon zum dritten Mal zu einem Treffen der Tiegenhöfer und Werderaner war auch diesmal wieder eine aus 11- bis 13-jährigen Mädchen und Jungen bestehende Volkstanzgruppe der Grundschule 2 aus Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof) eingeladen worden, die von der Direktorin der Schule, Frau Elzbieta Oszczyk, der Deutschlehrerin Frau Gabriela Kutszner, und Frau Marta Kozakiewicz künstlerisch betreut wurden.

Schon am 30.05.2001 waren die ersten Tiegenhöfer und Werderaner angereist und vom Vorstand in der Empfangshalle des Congress-Centrums begrüßt worden.

Hauptanreisetag für die Teilnehmer des Treffens war Freitag, der 01.06.2001. Für die Beförderung der Gäste von Kiel nach Damp stand ein kostenloser Bustransfer zur Verfügung. An diesem Tag, pünktlich um 12.30 Uhr, traf auch der Bus mit der Delegation aus Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof) unter der erfahrenen Reiseleitung von Herrn Bołeslaw Klein ein.

Ab 19 Uhr fand im Raum „Schleswig" des Congress-Centrums ein gemütlicher Begrüßungsabend statt, der mit der Begrüßung der Gäste durch den 2. Vorsitzenden des Vereins der Tiegenhöfer und Werderaner, Herrn Ott-Heinrich Stobbe, eröffnet wurde. Anschließend richtete der Bürgermeister von Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof), Herr Piorkowski, Grußworte in polnischer Sprache an die Gäste. Die Ansprache des Bürgermeisters wurde von Frau Wilkosz ins Deutsche übersetzt.

Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Nowy Dwór Gdański – Tiegenhof

„Liebe Tiegenhöfer und Werderaner, im Namen der Delegation aus Nowy Dwór Gdański – Tiegenhof, möchte ich mich herzlich für die Einladung zum Werderaner Treffen in Damp bedanken. Es ist für uns eine Ehre und Auszeichnung. Es ist mein dritter Besuch in Damp, dadurch und durch

viele direkte Kontakte, die wir pflegen, sind viele hier im Saal unsere Freunde. Eure Kontakte zur alten Heimat brachten zahlreiche Ideen, die wir gemeinsam verwirklichen.

Dank des Vorstandes des Vereins „Gemeinnütziger Verein Tiegenhof – Kreis Großes Werder" und besonders der Herren: Ott-Heinrich Stobbe, Julius Robert Hinz, Michael Pauls, Peter Priebe, Fritz Schulz, Frau Rosmarie Hansen und anderen, konnten junge Leute aus Nowy Dwór Gdański und Umgebung ein Schülerpraktikum bei Hamburger Firmen absolvieren. Sie hatten auch die Gelegenheit, die schöne Stadt Hamburg zu besichtigen. Wir sind auch sehr dankbar für die Unterstützung bei der Deutsch Polnischen Stiftung, durch Herrn Jürgen Schlenger, die zur finanziellen Hilfe bei der Renovierung des ehemaligen Gymnasiums Tiegenhof, jetziges Lyzeum, führte.

Mein großer Dank geht auch an Herrn Sigurd van Riesen, dem Ideengeber zur Kontaktaufnahme zwischen den Städten Hennef und Nowy Dwór Gdański. Die ein paar Jahre dauernde Verlobungszeit, eingeleitet von den Herren Bolek Klein und Marek Opitz, reift in diesem Jahr zur Ehe d. h. es werden die Partnerschaftsurkunden zwischen den beiden Städten unterzeichnet werden.

An dieser Stelle muß ich noch Herrn Wenzel erwähnen, unseren Werderfreund und Fußballer, der schon ein paar Mal für eine schöne Überraschung für unsere Fußballspieler sorgte.

Liebe Freunde, bei unserer Partnerschaft ist es am wichtigsten, daß alle Grenzen und Voreingenommenheiten, die uns einst trennten, unterbrochen wurden. Wir möchten auch aller Verstorbener, die sich für das Große Werder einsetzten und unsere Versöhnung voran brachten, gedenken. Besonders gedenken wir des beliebten Herrn Hermann Spode.

Ich bin überzeugt, daß während des Aufenthalts bei Euch in Damp, wir von Eurer Gastfreundschaft begeistert sein werden. Ich hoffe neue Freundschaften zu schließen.

Im Namen der Bewohner von Nowy Dwór Gdański lade ich Euch au ch zum Besuch u nserer gemeinsamen Stadt Tiegenhof und ins Große Werder ein, der Stätte Eurer Kindheit. Die Tür steht immer für Euch offen. Ich möchte auch herzlich zu den Werdertagen einladen, die immer am zweiten Samstag und Sonntag, des Monats Juni, stattfinden. Ihr seid bei uns immer herzlich willkommen. Es grüßt Euch sehr herzlich die Stadt Tiegenhof und der Kreis Großes Werder Nowy Dwór Gdański."

Nach dem gemeinsamen Abendessen wurde ein von Herrn Marek Opitz hergestellter Video-Film mit dem Titel „Geprägt durch die Landschaft" (Kindheitserinnerungen aus den Großen Werder) vorgeführt.

Am Sonnabend, dem 02.06.2001, trafen sich die Teilnehmer des Treffens um 9 Uhr an der Schiffsanlegestelle zu einer Dampferfahrt auf der Ostsee. Während dieser Fahrt wurde von Herrn Ott-Heinrich Stobbe und dem Bürgermeisters von Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof), Herrn Piorkowski, vieler Landsleute gedacht, die 1945 auf der Flucht über die Ostsee ihr Leben lassen mußten. Kränze des Gem. Vereins Tiegenhof/Kreis Großes Werder, des Bürgermeisters und des Stadtrates von Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof) wurden der See übergeben.

Gedenkrede von Ott-Heinrich Stobbe
zum Gedenken der Toten auf See mit Kranzübergabe Damp 2001

„Wie bei unseren Treffen seit langem üblich, gedenken wir auf der Ostsee zusammen mit unseren polnischen Freunden der Toten, - aller Toten.

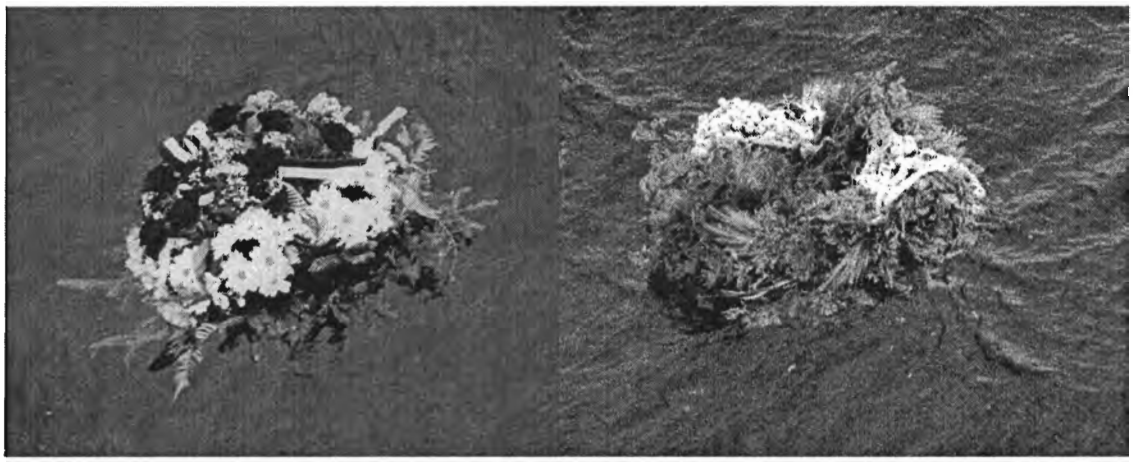
Wir denken an unzählige Menschen, die auf der Flucht umgekommen sind, an die, die im Wasser der Ostsee oder des Frischen Haffs untergegangen sind, auch an die, die bei den Kriegshandlungen sterben mußten. Wir denken an die Seeleute, die unter Einsatz ihres Lebens geholfen haben und selbst Opfer wurden.

Aber wir denken auch an die vielen Toten unserer Heimat, die irgendwo begraben wurden, keiner weiß die Stätten. Und wir denken auch an unsere Toten, die nach der Vertreibung aus der Heimat verstarben und nicht mehr auf Friedhöfen im Osten ruhen können.

56 Jahre sind vergangen seit jenen Januar/Februar/März Tagen des Jahres 1945. Wir übergeben unseren Kranz der Ostsee. Laßt uns stille werden in unseren Gedanken und Gott bitten, daß er unseren Toten und uns gnädig ist.

Der Friede Gottes bewahre unsere Herzen in Jesus Christus, unserem Herrn

Amen"



Die Kränze wurden am 2.06.2001. der Ostsee übergeben 54° 35,0´nördlicher Breite 10° 07,2 östlicher Länge

Am Abend dieses Tages fand dann im vollbesetzten Saal des Congress-Centrums der nun schon traditionelle Festball statt. Nach einem rustikalen Büffet standen dann die Kinder der Volkstanzgruppe der Grundschule 2 von Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof) im Mittelpunkt des Programms. Die Kinder begeisterten das Publikum durch ihre Tanzdarbietungen in selbstgeschneiderten Kostümen, durch Vorträge deutscher und polnischer Volkslieder sowie Gedichte in deutscher Sprache. Anschließend konnte dann nach Lust und Laune zur Musik einer 3-Mann-Kapelle getanzt werden.

Am folgenden Tag, dem 03.06.2001, begann um 10 Uhr der Gottesdienst mit der Totenehrung durch Herrn Ott-Heinrich Stobbe. Die Predigt wurde von Herrn Arno Thimm, früher Reimerswalde und heute Pfarrer i. R. der Mennoniten-Gemeinde in Haarlem/Niederlande, gehalten.

Pfingstpredigt gehalten von Arno A. Thimm

„Darf ich mir erlauben, am Anfang zwei Fragen zu stellen? Die erste Frage ist: Wer ist im Werder und im Freistaat Danzig vor dem 1. Mai 1945 geboren? Mal die Hand heben. Ja, gut. Und dann will ich die Frage stellen: Wer ist nach dem 1. Mai 1945 im Werder oder Polen geboren? Darf ich da mal die Hand sehen? Nicht alle haben das verstanden. Bruder Klein, du mußt das übersetzen. Alle mal die Hand hoch. Gut. Wer ist jetzt nicht bei der ersten oder bei der zweiten Gruppe gewesen? Mal die Hand hoch. Ja, sehr schön. Das ist richtig. Entweder sind wir verheiratet mit jemand oder irgendwie verwandt oder befreundet mit wem. Das ist schön, daß wir nicht alle dort geboren sind.

Liebe Freunde, Gläubige, Nicht-mehr-Gläubige, Noch-nicht-Gläubige, Menschen aus verschiedenen Kirchen oder vielleicht auch nicht mehr von einer Kirche? Wir feiern miteinander Pfingsten. Und ich finde das in Gemeinden immer normal und in unserer Gemeinde in Haarlem haben wir das so, daß immer ein Teil von den Anwesenden im Gottesdienst zu keiner Kirche gehören und sie kommen doch zum Gottesdienst und irgendwann entscheiden sie sich dann ein zu treten. Es gibt auch Leute, die austreten. Das ist nicht schön. Das haben wir nicht so gerne aber das geschieht. So ist es gut: Wie wir auch sind, so sind wir und so sind wir hier und so dürfen wir hier sein. Hier fragen wir nicht nach Nationalität auch wenn wir uns für eine Sprache entscheiden müssen, die die meisten von uns verstehen und einige nicht. Und das ist schade. Es wäre gut, wenn wir alle Polnisch lernen würden. Dann könnten wir am Pfingsttreffen oder am Tiegenhöfertreffen auch mal den Gottesdienst in Polnisch haben. Warum nicht? Aber dann müssen wir noch ein bißchen Zeit haben um Polnisch zu lernen. Das dauert wohl noch.
Pfingsten in Griechisch pentekoste bedeutet nichts anderes als der Fünfzigste. Und zwar der 50. Tag nach Ostern. Ostern, das große Fest der Juden auch das Fest Jesu. Die Juden dachten an den Auszug aus Ägypten, die Befreiung. Und Jesus hat das mit seinem Volk – und er gehörte immer zu seinem Volk – mitgefeiert. Für uns Christen ist Ostern noch mehr. Es ist die Überwindung des Todes, die Auferstehung Jesu, wie wir das auch erklären. Wichtig ist sehr wahrscheinlich, daß wir jetzt schon in einem neuen Leben als Auferstandene in der Nachfolge Jesu täglich leben, nicht verkrampft fromm, sondern fröhlich und frei. - Ich weiß von einem alten Juden, der Schweres erlebt hat. Seine Familie im KZ verloren hat, und er selbst war lange Jahre auch im KZ. Aber er war immer freundlich und lächelte und die Leute sagten zu ihm: Warum lachst du, warum bist du immer freundlich? Er sagte: Um nicht zu heulen. So kann man sich entscheiden die Dinge so oder auch anders zu sehen. So oder auch anders zu leben. Wir können düstere Geschichten ständig erzählen, die wohl wahr sind oder wir können aufbauende Geschichten erzählen, die auch wahr sind und die anderen weiter helfen. Der 50. Tag nach Ostern war auch für die Juden ein Fest und ist auch jetzt noch für die Juden ein Fest, ein Erntefest, und später kam dazu das Geschenk der „zehn Worte", wir nennen diese die „zehn Gebote". Das feiern die Juden immer noch und noch mehr dazu. Aber bleiben wir beim christlichen Pfingstfest, dem 50. Tag nach der Auferstehung Jesu. Auch das feiern wir heute wieder. Pfingsten der 50. Tag, das Kommen des Heiligen Geistes über Menschen aus der Diaspora, Römer und Griechen und Juden und Leute aus noch anderen Völkern aus anderen Kulturen und Traditionen und die werden verschmolzen in Jerusalem zu einer Gemeinde. Petrus erklärt das Brausen und das Wehen des Windes. Ruach in Hebräisch, Pneuma in Griechisch bedeutet Geist, aginos pneuma der Heilige Geist oder auch der Atem Gottes, den Gott Adam in die Nase geblasen hat, der Atem, der in uns hineingeht und hinaus. Der Heilige Geist kann verschieden gedeutet werden. Dieser Geist kam über die Leute aus den verschiedenen Kulturen und Völkern und Richtungen und sie wurden erfüllt und sie wurden verwirrt, das Gegenstück eigentlich vom Turmbau zu Babel. Die Leute wollten zusammen sein. Einigkeit macht stark! Wir kennen das Wort,

aber Einigkeit macht auch gefährlich und hochmütig. Sie wurden seßhaft, die Wandernden, sie treten in das Licht der Geschichte ein und von da ab hört man über dieses Volk in der Geschichte. Es war damals was heute der Irak ist in Babylon. Und sie wollten eine Stadt bauen und es wird genau beschrieben. Eine Hochkultur war das, harte Steine, nicht mehr mit Lehm nur wurde gebaut, sondern harte Steine, gebrannte Steine glasierte Steine, schöne Steine, und sie hatten auch nicht nur Mörtel, sondern als Mörtel diente ihnen das was wir heute benutzen, um die Straßen zu asphaltieren. Massive Gebäude! Und sie bauten einen Turm, der sollte in den Himmel reichen. Sie wollten die Dinge im Leben in die eigene Hand nehmen, nicht mehr so abhängig von dem unsichtbaren Gott sein. Und dieser unsichtbare Gott, der Schöpfer von allem, der uns Menschen gemacht hat und in diese Welt gesetzt hat, der schaut immer wieder um. Manchmal hat man das Gefühl und viele von uns haben das sehr wahrscheinlich in Zeiten von Not erlebt: „Wo ist Gott, warum hilft er denn nicht, warum läßt er dieses und jenes zu?" Und viele zweifeln. Und ich hab' das in Gesprächen mit alten Leuten in der Gemeinde in Haarlem auch, daß sie sagen: „Wenn es einen Gott gibt, warum läßt er das alles zu? Schau mal nach Jerusalem, schau mal die Juden und die Araber und schau mal in Afrika die Kinder, die verhungern und krank werden und sterben. Warum dieses Elend überall in dieser Welt. Wenn es einen Gott der Liebe gibt, warum läßt er das zu?" Gott hat uns vieles in die Hand gegeben und wir wollen so selbständig sein und sind doch so oft unweise. Das ist damals schon eine Erklärung gewesen, daß Menschen streben: „Wohl an, wir wollen ..." Und dann sagt Gott auch: „Wir wollen". In seinem ganzen Götterrat – in der Mehrzahl – der Herr, der Schöpfer von allem, er steigt hernieder, er schaut um und schaut was hier geschieht. Womit sind die Menschen beschäftigt? Sie wollen ein starkes Volk sein, gut bewaffnet gegen den Feind. Und wer ist denn der Feind? Und sie wollen sich einen Namen machen, ein Denkmal setzen, daß jeder aufschaut. Ja! Wir sind die besten in der Welt. Ich habe in einigen verschiedenen Ländern gelebt. Und immer wieder, ob das Deutschland ist, ob das Amerika ist, ob das die Schweiz ist, ob das Holland ist, ob das Luxemburg ist, ob das Rußland ist, ob das Polen ist, ob das Indien ist, oder kürzlich waren wir länger in Vietnam, überall das Streben der Menschen nach Selbständigkeit in Dingen, die einen angehen. Das ist ganz gut, aber nicht vergessen, wir brauchen die Weisheit und den Geist Gottes, die Barmherzigkeit und die Liebe und die Geduld mit dem Mitmenschen, dem Fremdling, der in unserer Mitte wohnt. Er hat ein Recht neben uns zu sein und als Ebenbild Gottes von uns akzeptiert zu sein und das vergessen wir so oft. Der Mensch fragt nach seinem eigenen Recht, aber wenn der Andere auch ein Recht hat? z.B. Wir fragen nach dem Recht, warum dürfen wir nicht unser Land, und unser Haus in Tiegenhof und in den Dörfern im Werder und in dem ganzen Umkreis wieder einnehmen? Aber die Zeit ist vorbei gegangen und Andere wohnen da und wohnen da mit Recht und wenn man sagen würde: „Wir wollen das zurück haben" würde das heißen: „Ihr müßt da weg". Dann werden sie sagen: „Wir haben Recht. Wir sind hier geboren, wir sind hier aufgewachsen, das ist unser. Richtig so! Da steht Recht gegen Recht. Und dann kann man nur mit Vergebung und in Liebe zu einander sagen: „Wir müssen miteinander umgehen als Freunde, als Brüder und Schwestern". Und zum Leben in der Nachfolge Jesu, im Geiste Jesu leben bedeutet vergeben und vergeben kostet uns immer etwas manchmal unseren Stolz, den wir überwinden müssen. Das gilt für Polen, das gilt für Deutsche und das gilt für Amerikaner und das gilt für Vietnamesen und das gilt für Franzosen und wo Menschen auch herkommen und welcher Nation sie auch angehören, das gilt für Juden und das gilt für Araber und in Palästina und in Israel wird kein Frieden kommen, wenn man von diesem hohen Sockel nicht herunter kommt. Es kostet etwas! Und es darf nicht nur das Leben der einfachen Bürger kosten. Nicht nur auf Rechte pochen! Welche Rechte haben wir denn? Die Welt gehört Gott und der Boden ist Gottes Eigentum. Wir sind nur zeitweise – 50 – 60 –70 – 80 Jahre und wenn wir viel gesammelt haben und reich geworden sind, dann gehen wir doch mit leeren Händen zu dem, de r uns das Leben geschenkt hat und bei dem wir in Ewigkeit sein dürfen. Die Hoffnung haben wir. Und dann ist das Materielle nicht so von Bedeutung. Wir brauchen doch gar nicht so viel. Das haben wir in Vietnam gesehen. Menschen arbeiten 16, 17 Stunden. Sie arbeiten hart und haben gerade das tägliche Brot. Aber sie sind hoffnungsvoll im Blick auf die Zukunft. In Vietnam strahlen die Menschen, sind

fröhlich. Ich soll am Schluß meiner Predigt noch einiges sagen, was ich in Vietnam erlebt habe, was ich nie vergessen werde.

Die Jünger Jesu sind beeindruckt von den Verheißungen Jesu. Und es geschieht an Pfingsten eine Erneuerung des Denkens. Die Leute aus den verschiedenen Völkern sind verwirrt und wissen damit nichts anzufangen. Wenn wir den Text weiter lesen würden, der nicht auf unserer Gottesdienstordnung stand, dann gab es da sogar einige die sagten, die sind betrunken, die sind beschwipst, die haben zu viel Stobbschen Machandel gehabt. - Nein, das haben sie nicht gesagt. Das hab' ich gesagt. - Und dann fängt Petrus an zu erklären und sagt: „Nein, nein Mensch so ist das nicht. Hier ist etwas geschehen. Diese Leute sind vom Brausen Gottes, vom Wind Gottes, vom Atem Gottes, vom Geist Gottes erfüllt. Hier geschieht eine Erneuerung und wir können dafür offen stehen oder wir können uns absetzen und abschließen. Gott ist so höflich. Er zwingt uns nie. Und wir dürfen auch niemand zwingen. Jesus hat den Jüngern auch nicht gesagt: „Zwingt sie, um Christen zu werden". – Das ist in der Vergangenheit geschehen. – Nein, Jesu sagt: „Ihr sollt zeugen, bezeugen was ihr bei mir erlebt habt". Und manche werden angesprochen werden und andere haben noch Zeit nötig. Und da müssen wir Geduld haben mit einander, nicht von oben herab, sondern neben einander.

Jünger Jesu sollen Zeugen sein. Als ich das erste Mal in Polen war 1977, traf ich einen Mann, der vier Jahre in Stutthof im KZ gesessen hatte. Der Mann hat mich sehr beeindruckt. Ein frommer Katholik, der sagte: „Die jungen Leute, unsere Bewacher, SS-Leute ich hab' sie nicht gehaßt, ich hab' für sie täglich gebetet, daß Gott ihnen seine Liebe und Barmherzigkeit zeigt". Ich dachte, Mann, das ist ein Bruder, das ist ein Zeuge, das ist ein Mann vom Geiste Gottes. Das hat mich schwer beeindruckt. Diese Geschichten müssen wir erzählen, die bauen auf, die helfen uns weiter. Wir haben auch andere Geschichten aber die zerstören, die machen hart, die machen bitter, die machen uns nicht frei, die führen uns nicht in die Weite, so wie Jesus in die Weite, ins Licht führen wollte. Zeugen in Jerusalem, anfangen zu hause, in der Familie, im eigenen Haus. Da müssen die anderen das merken und meistens ohne Worte, mit dem was wir sind. Und Gott kann die hart gesottenen Frauen und Männer zu milden, barmherzigen Menschen machen. Gottes Geist kann das, Steine weich machen, steinerne Herzen kann er weich machen, wenn wir bereit sind, wenn wir darum bitten oder wenn wir dafür offen stehen. Gott kann uns anders denken lassen, lachen statt heulen!

Als Petrus seine Erklärung vom Pfingstgeschehen, als er damit zu Ende kam, sagten die Leute, denen es zu Herzen ging: „Was sollen wir jetzt tun?" Och, och, och, och. Und Petrus sagt: „Laßt euch retten aus diesem verkehrten Geschlecht. Und wenn wir in die Welt von heute schauen, die so wunderschön ist. – Leider ist heute kein Sonnenschein, sondern Regen. Wir müssen wissen, es ist nur etwas dazwischen gekommen, das sind die Regenwolken. Da oben ist die Sonne, die bleibt immer. - Nein, die Welt ist schön und vieles haben die Menschen erreicht und entwickelt. Und dafür dürfen wir dankbar sein. Aber Egoismus, egozentrisch leben ist auch da. Nur an sich denken und raffen und haben wollen, den Menschen neben sich vergessen, den Alten. Jung ist in und alt ist out! Ich habe in Vietnam gesehen, wie die Kinder sich um die alten Leute kümmern. Oh, oh. Neben der Arbeit von 16 Stunden noch die alte Großmutter gut mit Liebe und Geduld versorgen. Und die Oma hat das Sagen in der Familie! Ich hab' manchmal gedacht: „Oma sei nicht so hart gegen deine Enkelkinder". Das hab' ich manchmal gedacht.

Laßt euch retten aus der Gewalttat, laßt euch retten aus dem Denken: „Wir müssen eine starke Armee haben, die uns verteidigt. Wir müssen Angst haben vor der Überfremdung. Wir müssen Angst haben vor den Moslem, das sind ja auch alles Fundamentalisten." Das ist überhaupt nicht wahr! Es gibt auch fundamentalistische Christen. Vor denen habe ich große Angst. Es gibt fundamentalistische Nationalisten. Vor denen habe ich große Angst. Es gibt fundamentalistische Kommunisten. Vor denen habe ich große Angst. Es gibt fundamentalistische Juden. Vor denen habe

ich große Angst. Es gibt fundamentalistische Hindi und Buddhisten. Vor denen habe ich große Angst. Aber das ist einen kleine Zahl, eine ganz kleine Zahl. Die kommen in die Zeitung. Und die vielen Millionen und Millionen, die die Hände bewegen mit Liebe und Hilfe und Hilfsbereitschaft und die Hände öffnen und geben und unterstützen und sorgen - das ist nicht interessant. Aber das muß immer wieder gesagt werden. Es geschieht viel, viel, viel mehr Gutes in dieser Welt als Schlechtes. Lassen wir uns diese Geschichten einander erzählen.

Und dreitausend Menschen, die offen waren für dieses Wort, die ließen sich taufen. Die Geburtsstunde der christlichen Gemeinde, eine Fortsetzung des Judentums für alle Völker. Das war eigentlich der Auftakt des Judentums, ein Licht für alle Völker zu sein. Das sind sie noch! - Nicht alle Juden sind gut, nicht alle Christen sind gut, das wissen wir. Auch in uns selbst kennen wir die Gespaltenheit. Ich, Arno bin gar nicht gut und doch kommt der liebe Gott in seiner Liebe und Geduld und Barmherzigkeit und sagt: Mensch, hin und wieder kann ich dich doch gebrauchen, wenn du dich gebrauchen läßt. Und so sagt er auch von uns allen: Hin und wieder kann ich euch doch gebrauchen, wenn ihr nur wollt! Und dann entdeckt man die Freude um das Richtige aus dem Geist Gottes, aus der Liebe zu tun. Ach was ist das Leben so schön! Es macht glücklich jemand anders ein bißchen zu helfen und wenn es nur ein Mütterchen oder ein Väterchen ist, die man über die gefährliche Straße bringt und sie sagt „Dankeschön". Das erlebe ich nicht jeden Tag. Dann gehen wir nach hause und vergessen das nicht. - Am ersten Tag nachdem ich in den Ruhestand gegangen war, ging ich durch Haarlem und dachte so, was werde ich jetzt tun? Da kam ein zwölfjähriges Mädchen auf mich zu und fragte mich, wie spät es ist. Ich sagte ihr die Uhrzeit und sie sagte „Dankeschön". Und ich dachte: Na, ich bin doch noch zu etwas nützlich. Und ich ging weiter und da kam eine Frau mit ihrer Tasche auf zwei Rädern und sagte: Können sie mir helfen die Treppe rauf? Ich schaff' das nicht allein. Das habe ich gemacht und ich ging runter und ich dachte: Mensch, da ist Arbeit genug und so kann ich weiter gehen. Was ist das Leben herrlich und es macht Spaß und ich muß sagen: Es macht mir Spaß, Jünger Jesu zu sein, Christ zu sein, aus diesem Geist zu leben! Das ist nicht verklemmt, da muß man nicht ständig auf den Knien liegen und auch nicht ständig in der Bibel lesen und nicht ständig beten. Das gehört auch dazu, ja das müssen wir nicht vergessen, das ist sehr wichtig. Zusammenkommen mit anderen ist auch sehr wichtig, aber im Leben da irgend etwas daraus machen. – Machen wir doch etwas aus diesem Glauben! Die erste Gemeinde, die kamen in Jerusalem täglich zusammen. Es waren sehr arme Leute. Es war eine große Hungersnot in Jerusalem und sie hatten es nötig zusammen zu kommen, denn sie hatten schon einander erzählt: Mensch, dort in der Gemeinde da sind die Leute nicht nur freundlich, sondern sie teilen ihr Brot und es gibt da in der Gemeinde auch Leute, die verkaufen sogar ein Stück Land und sagen: Das Geld müssen wir gebrauchen um Brot zu kaufen und mit denen, die nichts haben zu teilen. So hat man Abendmahl gefeiert. Das ist ganz anders. Und wir haben so viel in unserem Portemonnaie. Ich habe hier ein Portemonnaie mit deutschem Geld und hier eins mit holländischem Geld und zu hause habe ich ein Portemonnaie mit französischem Geld und eins mit schweizer Geld und da ist so viel drin, und dann sagt meine Frau: Warum geben wir nicht viel mehr weg, wir brauchen das doch gar nicht. Unsere Kinder haben ja alles. Was sollen wir damit? Meine Frau hat vor kurzem zu mir gesagt: Mensch, alles was ich auf der Bank habe, werde ich weg geben. Dann habe ich keine Sorgen mehr. Und ein Bruder in der Gemeinde sagt: Weißt du was? Wir brauchen keine Angst mehr haben vor Einbruch, wenn wir nichts zu hause haben. Das ist die beste Versicherung und kostet kein Geld. So tat man das in der ersten Gemeinde. – Das ist natürlich meine Erklärung, meine Auslegung.

Sie hörten die Lehre der Apostel. Was die Apostel von Jesus wußten, was sie gesehen hatten, wie er Kranke, wie er Ausgestoßene, Asoziale, Drogensüchtige – so nannte man das damals nicht – es waren Leute die nichts hatten, die krank waren, die im Gefängnis waren, wie er die behandelte. Das sind die Geschichten von Jesus, die erzählte man diesen Leuten. So hat Jesus das gemacht. Jesus hatte kein eigenes Bett, kein eigenes Kopfkissen, hatte kein Portemonnaie, nichts, nichts, nichts! Er hatte sein Leben als junger Mann. Bis dreißig Jahre hat er seine Mutter und seine Familie versorgt,

so gehörte sich das. Das hat er auch gemacht. Von seinem dreißigsten Lebensjahr an hat er seine Mutter Maria noch weiter versorgt, aber dann war er auch freier für andere. Er hat nur nicht viel Zeit gehabt. Aber er hat es anderen übertragen und das war nach Pfingsten die Gemeinde. Die haben es ernst genommen. Die haben gesagt: Mensch! – Ich bin absoluter Pazifist. In der Schweiz habe ich mit einem Pfarrer aus der Reformierten Kirche, wir hatten zusammen eine Hochzeit von seiner Tochter. Die Tochter hatte mich gefragt um sie zu trauen. – Warum mich, das weiß ich nicht. – Wir unterhielten uns und er sagte: „Sie sind Pazifist. Sie würden in keine Armee gehen". Ich sagte: „Ja, warum soll ich schießen lernen und totschießen lernen und hassen lernen? Warum soll ich das lernen? Ich habe von Jesus etwas anderes gelernt. Und Sie, Herr Pfarrer?" Er sagte: „Wenn man sein Volk liebt..." Ich sagte: „Ich liebe Menschen, aber doch nicht ein Volk. Ich liebe Menschen." Sagte er: „Wenn man sein Volk liebt, dann muß man das verteidigen mit der Waffe. Sie sind ein Halunke." Und in einer Stunde sollten wir zusammen einen Gottesdienst haben. Von der Liebe Gottes, über die Liebe des jungen Paares sprechen. Und dann haben wir uns die Hand gegeben und haben gesagt: „Der eine denkt so, der andere denkt so. Lassen wir es so. Und wir können doch freundlich und in Liebe mit einander umgehen." So ist es dann auch gewesen. Das kostet schon was, einen bestimmten Weg zu gehen. – Mein Großvater ist an den Folgen des ersten Weltkriegs gestorben. Er hat sich das Leben genommen. Mein Vater ist am Ende des zweiten Weltkriegs irgendwo verschwunden, wir wissen nicht wo. Ich habe gesagt: „Das will ich nie. Lieber will ich sterben für eine gute Sache, aber nicht kämpfen weil man mir gesagt hat, auf der anderen Seite der Grenze sind meine Feinde, die muß ich umbringen. Die haben mir doch nichts getan!

Ein anderes Denken, ein anderer Geist. Das lernten die Menschen, die dreitausend und die hundertzwanzig, die schon dabei waren durch die Apostel aus diesem neuen Geist. Das war Gemeinschaft die aufbaut. Das hat diese Welt nötig. Und wenn es nur kleine Gruppen sind. – Wissen Sie was, in Vietnam ist in der Zeit der Unterdrückung seit 1975, seit der Kommunistischen Herrschaft die christliche Gemeinde – und ich spreche jetzt nur von den Evangelischen. Von den Katholischen könnte ich auch sprechen und von anderen Gruppen: Baptisten, Mennoniten und Pfingstgemeinde und so weiter. Die wachsen alle. Aber ich spreche einmal von der Evangelischen Gemeinde in Vietnam, die von 75 000 im Jahre 1975 in der Zeit der Unterdrückung gewachsen ist auf 350 000 Glieder. Ja. Und da sitzen wir mit unseren Säcken voll Geld und haben alles, können uns alles leisten und dann sagen wir: „Wo ist Gott denn? Das ist vorbei."

Gemeinschaft suchen, in die Kirche gehen, auch wenn der Pfarrer manchmal so trocken ist. Gottes Wort kommt rüber, wenn wir offen sind. Der Geist Gottes weht wo er will. Brotbrechen, für einander sorgen, für einander beten, ja beten, einstehen bei Gott. Und fröhlich waren die Menschen und anderen ging das Herz auf. Und da heißt es zum Schluß: Sie hatten Gunst beim ganzen Volk. Da sagen sie: „Das sind noch Christen, die machen etwas damit". Und dann heißt es am Schluß dieses Textes: Und Gott fügte täglich hinzu. Es heißt nicht: „Ihr habt es so gut gemacht. Ihr habt Erfolg. Sondern da heißt es: „Und Gott fügte täglich hinzu."

Abschließend will ich sagen, was ich in Vietnam erlebt habe. Sie sahen mich immer an als Amerikaner. Sie sprachen sofort in Englisch zu mir. In Vietnam lernt man. Kleine Kinder, jeder, der lernen kann lernt. Schule, Schule, Schule – lernen, lernen, lernen, dann kommst du weiter, dann kannst du anderen helfen. Ein kleiner Junge kommt zu mir und sagt: „What's your name? – Was ist dein Name, wie heißt du? – Where do you come from? – Wo kommen Sie her?" So wollten sie ein Gespräch anfangen. In Englisch kannst du mit jedem dort sprechen. Und dann dachte ich: Ja, Mensch, wer denken sie denn, wer ich bin? Und ich sagte: „Amerika". Ich dachte: Na, jetzt werde ich was zu hören kriegen. Da haben sie gesagt: „We don't hate Americans. – Wir hassen keine Amerikaner. Wissen Sie warum? Weil Haß nicht gut ist. Wir wollen aufbauen. Und weil Haß uns selbst kaputt macht, und uns einschränkt und dann sitzen wir wie in einem Gefängnis und wir erleben nicht das fröhliche, weite Leben. Das werde ich nie vergessen. – Gesegnetes Pfingstfest!"

Am Nachmittag wurde die Mitglieder-Versammlung des Gem. Vereins Tiegenhof/Kreis Großes Werder satzungsgemäß abgehalten. Sie wurde um 16 Uhr im großen Festsaal des Ferienzentrums Damp durch den 2. Vorsitzenden mit dem Rechenschafts- und Geschäftsbericht eröffnet und nach Abhandlung der Tagesordnungspunkte und Entlastung des alten Vorstandes mit der Wahl eines neuen Vorstandes beendet. Den Teilnehmern der Mitglieder-Versammlung wurde abschließend mitgeteilt, daß das nächste **Treffen der Tiegenhöfer und Werderaner im Jahre 2003** nicht wieder in Damp, sondern an einem anderen Ort (**möglicherweise in Lübeck**) stattfinden wird.

Am Abend fand das diesjährige Treffen der Tiegenhöfer und Werderaner seinen Ausklang mit einem gemütlichen Beisammensein bei Stobbeschem „Machandel mit Pflaume". Dabei wurden alte Freundschaften vertieft und neue Freundschaften geschlossen, insbesondere aber mit den Gästen aus unserer Partnerstadt Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof).

Am 04.06.2001 (Montag) war Hauptabreisetag der Gäste. Auch die polnische Delegation verließ nach dem Frühstück Damp in Richtung Heimat, nicht ohne vorher ganz herzlich zu den Werder Tagen in Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof) am 08./09.06.2002 eingeladen zu haben.

Auf ein Wiedersehen zum Treffen der Tiegenhöfer und Werderaner im Jahre 2003.

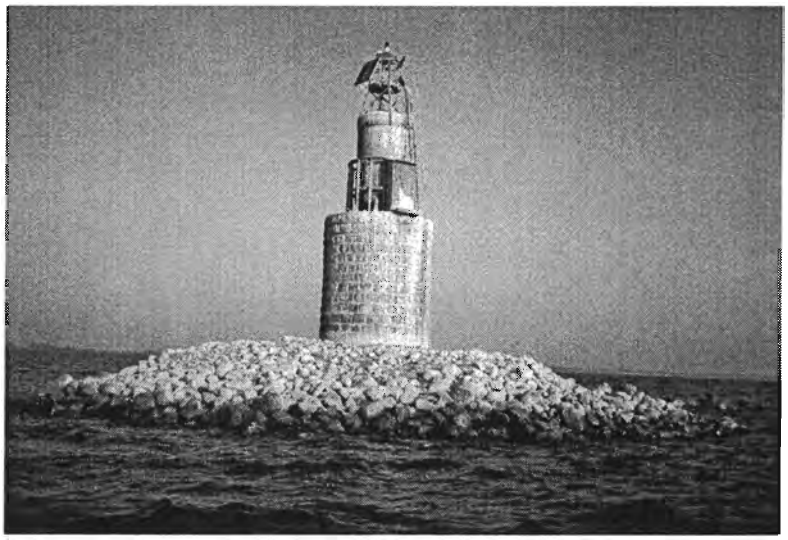
Im Sommer 2000 am Haffdamm

von Dora Schmidt

Urlaub 2000 in der Heimat. An einem sonnigen Augusttag, der sich sprichwörtlich von seiner besten Seite zeigte, machten wir, mein Mann Reinhard und ich, uns - wie so oft - auf den Weg in die Werderlandschaft. Immer wieder sind wir beide sehr gerne am Haff und an der Weichsel. Um dorthin zu gelangen fuhren wir mit unserem Auto den Plattenweg auf dem Haffdamm entlang.

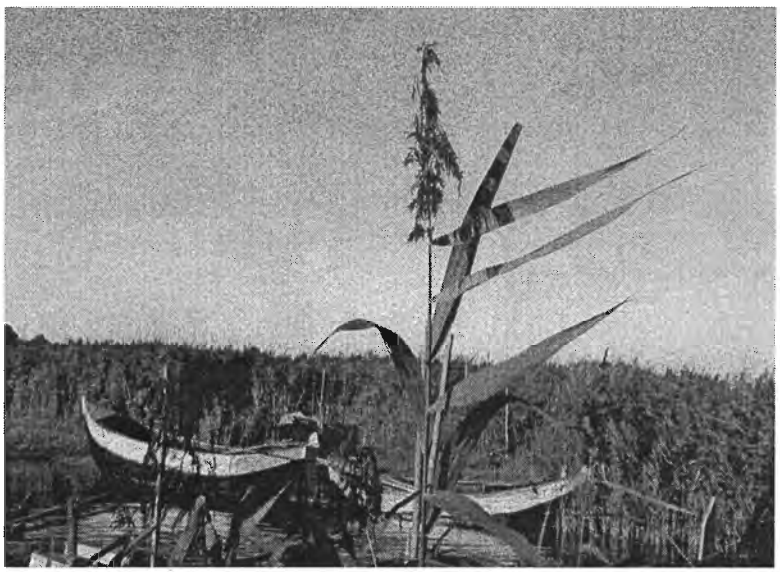
Auf den anliegenden Weizenfeldern waren die Ähren schon braun und überreif geworden. Der viele Regen hatte leider die Ernte verzögert, aber der Spätsommer brachte nun das ersehnte Erntewetter, so daß jetzt die Mähdrescher mit ihrer Arbeit beginnen konnten.

Wir freuten uns natürlich sehr über diese schönen Tage während unseres Urlaubs. Unser Ziel heute war das "Danziger Fahrwasser" mit dem Blick vom Deich auf den Leuchtturm. Mit seinem Blinklicht grüßt er in die vier Himmelsrichtungen und ist der Orientierungspunkt für die Schiffahrt und die Fischer.



Leuchtturm im Haff

Hier am Deich, wo grüne Luzerne, roter und weißer Klee, sowie Gras und viele verschiedene Feldblumen wachsen, lädt die Natur zum Verweilen ein. An der Haffseite wachsen üppige Weidensträucher, die bei nördlichem Wind guten Schutz bieten. An diesem idyllischen Ort, wo auch die verschiedensten Vogelstimmen zu hören sind, die Möwen sich durch ihr Kreischen bemerkbar machen und die Wildenten unverhofft auffliegen, ist auch manchmal ein vertrautes, dumpfes Rufen der Rohrdommel zu vernehmen. Und nicht zu vergessen ist der kleine flinke Nestbauer, der graubraune Rohrsänger. Er bewegt sich sehr schnell zwischen Rohr und Schilf, weshalb man ihn auch nur selten zu sehen bekommt. Aber durch sein unverwechselbares ror-ror-ror-,riep-riep-riep-,ror-ror-ror-,riep-riep-riep-,ror-ror-ror-,riep-riep-riep, ist er beliebt und bekannt.



Am Haffdamm

Der leichte Nordostwind zaubert kleine Kräuselwellen auf die Wasseroberfläche, und die Weidenblätter, durch den Luftzug bewegt, rascheln lustig. Nun beginnt auch das Rohr sich im Wind hin und her zu wiegen, wodurch ein feines Schwirren zu vernehmen ist; es hört sich an, als ob tausend Silberglöckchen

schellen.

Die zweite Stimme zur Melodie vom Rohr kommt von den wetteifernden Rohrpuscheln, die wie kleine Fähnchen im Wind flattern. Je stärker der Wind bläst, um so mehr ist das Schwirren und Raunen im Rohrplan zu vernehmen. Vielleicht will das Rohr uns kundtun, daß es wächst ohne daß eine Menschenhand es je pflanzte. Ja, zuerst zeigen sich die Spitzen in hellem gelbgrün, beim Vorüberfahren im Boot verleitet es zum Herausziehen der Halme. Als Kinder hatten wir unseren Spaß daran, auf den Rohrhalmen zu pfeifen und merkten dabei, daß das Rohr süß schmeckt.

Sind erst einmal die Rohrspitzen an der Wasseroberfläche dauert es nicht mehr lange, bis die Halme kräftiger werden und sich die Puscheln entwickeln. Vielen Stürmen trotzen die Rohrhalme und allmählich bekommen sie ihre gelbliche Farbe sowie ihre Stabilität. Im Winter, zur Rohrernte, kommen die Schnitter, das geschnittene Rohr wird zum Abtransport gebündelt und verladen. Verwendung findet unser Rohr beim Bau von Dächern, den teuren, kostbaren Reetdächern.

Wo aber, an welchem Ort oder auf welchem Dach es auch immer verarbeitet wird - einmal wuchs es am Haffrand und sang dort mit dem Wind die Melodie unserer Heimat.

Heimatreise vom 22. Mai – 12. Juni 2001
Mit Besuch der Werdertage in Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof)

von Irmgard Stoltenberg

Am Stutthöfer Strand – auf einem Baumstamm sitzend – genieße ich die täglich anders klingende „Wassermusik" der auslaufenden Wellen, erlebe zum Abschluß dieser Heimatreise noch einmal die vergangenen 3 Wochen und das voller Dankbarkeit, denn immer mehr aus meinem heimatlichen Freundeskreis haben aus Alters- oder gesundheitlichen Gründen leider weitere Reisepläne streichen müssen. Solange es geht, werde ich meine alljährlichen Reisen in mein Heimatdorf fortsetzen und Eindrücke weiter vermitteln.

Am Strand von Stutthof

Diese Reise habe ich so geplant, daß den Abschluß ein Besuch in Tiegenhof (Nowy Dwór Gdański) anläßlich der diesjährigen Werdertage bildet. Beim Tiegenhöfer Treffen in Damp konnte ich diesmal nur in Gedanken dabei sein.

Am 22. Mai gegen 19 Uhr grüßten uns im Vorbeifahren die ehrwürdigen Türme Danzigs (Gdańsk). Die erste Woche verlebte ich gemeinsam mit meinem Bruder Heinz. Tagelanges schönes Wetter begleitete uns auf unseren Radtouren. Es wurden vorwiegend Kindheitserinnerungen aufgefrischt.

In unserem Heimatdorf Stutthof (Sztutowo) erfreuten uns gut restaurierte alte Häuser, wir nahmen weitere recht schmucke Neubauten wahr, allerdings schmerzt immer wieder der Anblick einzelner

altvertrauter Häuser, die jahrein, jahraus ohne erkennbare Zuwendung wie vergessen da stehen und still ergeben vor sich hin altern...

In Bodenwinkel (Katy Rybabkie) am Frischen Haff schien uns bei klarer Sicht die Elbinger Höhe greifbar nahe. Wir beobachteten kleine und größere Formationen von Kormoranen, die sich auf Nahrungssuche befanden oder aus Fanggebieten kommend ihre Brutplätze in der Reiherheide zwischen Bodenwinkel (Katy Rybabkie) und Stutthof (Sztutowo) ansteuerten.

Bei den Radtouren über die Kampen begleiteten uns morgendliche Froschkonzerte an den Weichselknicks und die Vielfalt der Vogelstimmen im Rohr- und Schilfufer. Wir legten kleine Pausen ein und genossen fast andächtig Natur pur...zum Träumen schön!

Uralte, am Wegesrand stehende morsche Kopfweiden beeindruckten immer wieder, die in etlichen Jahrzehnten durch Blitzschläge und andere Naturgewalten nun hohl und gespalten da stehen, aber dennoch in vollem schmückendem Grün. – Wenn diese alten, treuen Weiden-Veteranen sprechen könnten, sie hätten viel zu erzählen...

Eine gut zweistündige „Lommenfahrt" war auch dabei: Ziegelei, unter Weichselbrücke durch zu unserer früheren Badestelle und zurück.

Hinweisschild „Hotel Kahlberg"

Für die Fahrt nach Kahlberg (Krynica Morska) nahmen wir den Tourenbus. Die Anfahrt am Frischen Haff entlang und durch den Mischwald war schön wie einst. Am Anfang des Ortes berührte uns sehr ein zwischen Bäumen stehendes Hinweisschild „Hotel Kahlberg", das wir vom Bus aus entdeckten.

Das heutige „Hotel Kahlberg"

Ostseebad Kahlberg „Hotel Kahlberg" 1911

Ein an der Rezeption ausliegendes Faltblatt und Gespräche ergaben, daß im vorigen Jahr das alte, den Krieg überstandene Hotel am Fischereihafen grundüberholt und durch einen Anbau erweitert wurde. Ein Foto von 1911 schmückt die Vorderseite des Prospektes, die zweite zeigt u. a. das heutige „Hotel Kahlberg".

In Stutthof (Sztutowo) hörten wir von der deutschstämmigen Hilde Mielenz, daß sie 1940/41 im „Hotel Kahlberg" gearbeitet hat und danach im Gemeindeamt Stutthof ihre Tätigkeit begann. Anschließend konnte meine liebe „Schlummermutter" Hilli auch noch etwas zu dem Thema beitragen. Ihr Sohn Jan arbeitete Anfang der 70ziger Jahre auf einem Bau in Kahlberg (Krynica Morska), hat dort im Hotel am Fischereihafen die Kellnerin Teresa aus Bodenwinkel (Katy Rybabkie) kennen gelernt und später geheiratet...

In inhaltsreichen Berichten hat unser unvergessener Hermann Spode auch anschaulich über die alljährlichen Werdertage geschrieben. Dadurch, daß ich mich am 10. Juli 1997 in der Mittagszeit im Stutthöfer (Sztutowo) Malibu der Gruppe Hinz unter der bewährten Führung von Herrn Spode zugesellte und mit nach Tiegenhof zu schönen musikalisch umrahmten gemeinsamen Stunden unter Leitung von Frau Klara Gajdul fuhr, sind mir etliche Gesichter vertraut im Gedächtnis haften geblieben. Das erleichterte meine Fahrt nach Tiegenhof (Nowy Dwór Gdański) zu den diesjährigen Werdertagen.

Am 9. Juni machten der in Stutthof (Sztutowo) wohnende Rudolf Frischkemuth und ich uns per Bus auf den Weg. In Tiegenort (Tujsk) stieg eine der drei Willatowski Schwestern zu, die ich seit dem oben erwähnten geselligen Nachmittag kenne. Auf dem gemeinsamen Weg zum Kulturhaus (ehem. Haus der Volksgemeinschaft) erzählte sie begeistert vom Tiegenhöfer Treffen in Damp, an dem sie mit einer ihrer Schwestern teilgenommen hatte.
Nach Regen, Blitz und Donner auf dem Hinweg klarte der Himmel endlich auf, von nun an schien die Sonne.

Der Festumzug formierte sich 14^{45} Uhr nahe des Kulturhauses – hübsch anzusehen die farbenfrohe Kleidung verschiedener Epochen. Nach Abholung des Bürgermeisters von seinem Amtssitz samt Gefolge rückte die offizielle Eröffnung der Werdertage 2001 immer näher. Sportliche Aktivitäten und musikalische Einlagen gab es schon seit Freitag 18^{00} Uhr.

Auf der Tribüne vor dem Kulturhaus begann um 15^{45} Uhr nach einem bestimmten Ritual die Eröffnungsfeier.

Werdertage 9.06.2001 mit Irmgard Stoltenberg Deutschland, Bolek Klein Polen, Wim Pletzers Holland und Tetiana Malenko Ukraine

Der wieselflinke Bolek Klein war unermüdlich „mittenmang". Er stellte uns als Gäste vor, bat um ein Grußwort, das nach seiner Übersetzung freundlich aufgenommen wurde. Neben mir stand ein Gast aus Holland und einer aus der Ukraine.

In Damp erhielten die polnischen Gäste mit ihrem Bürgermeister Piorkowski an der Spitze die Zusage, daß im nächsten Jahr wieder eine „Hinz Gruppe" in Tiegenhof dabei sein wird.

Nun rollte ein vielfältiges Programm auf der Bühne ab.

Kinder und Jugendliche erfreuten mit Tanz-, Gesang- und Maleinlagen. (Der Herr Bürgermeister, geduldig auf einem Stuhl sitzend, wurde von Schülerinnen und Schülern verschiedener Dorfschulen karikiert.) Der Senioren-Chor stand für abends mit auf dem Programm.

Nach Stunden des Zusehens und vieler Gespräche gingen Rudolf Frischkemuth und ich zum Abschluß über die „Stobbsche Brück", am Gymnasium vorbei in die Kirchstraße zum blumen- und kerzengeschmückten Platz mit dem Gedenkstein

Kindertanzgruppe bei den Werdertagen.

GEDENKET DER TOTEN
FRIEDE DIESER STADT

Um hier in Stille einige Minuten zu verweilen.

Karoline Eltermann

Mit Tiegenhof (Nowy Dwór Gdański) verbinden mich nicht nur Schuljahre, sondern auch die Geburt meiner Großmutter Karoline Krause, die dort am 23. Mai 1858 als Tochter des Rademachermeisters Rudolf Eltermann und seiner Frau Henriette auf die Welt kam und aufwuchs.
Das Foto zeigt sie 20jährig als Verlobte.

Abschließend möchte ich nicht unerwähnt lassen, daß es bei allem versöhnlichen Vorwärtsblicken auch während dieser Heimatreise schmerzende Momente der Rückerinnerung gab...

Unsere Reise mit Enkeln nach Danzig

vom 22. – 29. Juni 2000

von Renate C. Lauf-Penner

Das war ein lang gehegter Wunsch von mir, meine persönlichen Ersparnisse später einmal nicht zu vererben, sondern in Reisen nach Danzig mit den Kinder/Enkel-Familien umzusetzen. Jetzt war es also soweit; den Anfang machte Vicky mit ihren drei „Großen": Anne Christine11, Tobias 9 und Judith Lisa 7 Jahre alt. Der Jüngste gerade vier, blieb bei den anderen Großeltern.

Warum mir dies so außerordentlich wichtig ist? Ich halte das Wissen um Herkunft und Geschichte der eigenen Familie für einen sehr wesentlichen Faktor bei dem, was man heute unter „Identitätsfindung" versteht. Außerdem ist es mir eine unerschöpfliche Quelle fürs Erzählen von

Geschichten; sei das eigenes Erleben, seien das Erinnerungsbilder an längst Verstorbene oder die faszinierende Historie der einzigartigen Stadt Danzig durch die Jahrhunderte hindurch, in Höhen und Tiefen. Schließlich der Hintergrund der mennonitischen Vorfahren, die mehr als 400 Jahre lang im Gebiet der unteren Weichsel, eben bis zum Kriegsende 1945, zu Hause gewesen waren. Letztlich ausschlaggebend war dieser ganz heiße Wunsch: das möchtest du so unternehmen mit deinen Lieben, so lange dir Kräfte und Mittel zu Gebote stehen.

Nächstes Jahr soll die Christoph-Familie rankommen. Dann werden auch seine beiden Kinder soweit sein.

Die Kinder waren jedes mit einem ansehnlichen blau leuchtenden Rucksack ausgerüstet und einem leichten Auto-Kindersitz unter dem Arm. Auf letzterem hatte Vicky strikt bestanden, sind die Kinder doch dazu erzogen, auf eine Fahrt ohne sich anzugurten, - zumal wenn sie von anderen mitgenommen werden, - zu verzichten. Schließlich sind entstellte Gesichtsverletzungen Vicky und Reinhards täglich Brot in der Praxis. (Die Illusion die, im Schnitt gut ausgestatteten polnischen Taxis, einsetzen zu können, zerstob freilich schnell!)

Dann ging es mit „LOT“ in anderthalb stündigem Flug nach Danzig (Gdansk). Allen abschätzigen Kommentaren zum Trotz:
„Wie – ihr fliegt mit einer polnischen Linie??“
hatten wir einen angenehmen Flug mit gutem Service, wie ich es seit Jahren kenne.

In Danzig (Gdansk), am Flughafen, erwartete uns bereits „mein“ langjähriger Taxifahrer, Herr Denisczewski, mit einem Kollegen. Unglücklicherweise gehen ja 6 Personen nicht in ein Taxi, so daß wir immer auf zwei angewiesen waren, wenn wir auf dieses Transportmittel zurückgriffen.

Herr Denisczewski, empfängt uns mit der weltmännischen Geste eines grand seigneur, tadellose Aufmachung, als würde er einen ins Ritz fahren, begrüßt die „Kinderchen“ in deutsch (man beachte die östliche Wendung), weist aber die Sicherheitssitze der Kinder mit kaum registrierbar abfälliger Miene zurück, (wohl wissend, daß in seinem ansonsten gut ausgestatteten Mercedes die entsprechenden Gurte fehlen oder blockieren). Die Kinder mühen sich trotzdem, bis wir sie anweisen, sie mögen doch besser rausschauen.

Während der knapp halbstündigen Fahrt zum Zentrum gibt sich unser Fahrer gesprächig und läßt fallen, daß „der Professor aus Kalifornien“ auch bereits da war. Er fährt seit Jahren amerikanische Mennoniten, die research-work in der Weichselniederung nachgehen, und tut mich in die dieselbe Schublade. Daher weiß er aber gut Bescheid, wo ehemalige mennonitische Friedhöfe und Vorlaubenhäuser, bzw. deren Reste, noch anzutreffen sind. Auch Schwägerin Brigitte mit Sohn und 2 Enkeln konnte ich im Frühsommer d. J. an ihn verweisen. Die waren sehr zufrieden und steigerten durch hohen Konsum an Kilometern während ihres Aufenthalts das Ansehen unseres Clans bei ihm. Wir waren da nicht ganz so großzügig, da wir ja immer 2 Taxen brauchten!

Für einen Werder-Tag hatten wir denn auch vorher über „Orbis“ einen kleinen Mercedes-Bus mit deutsch sprechendem Fahrer, für ein erkleckliches Sümmchen, übers Reisebüro mit gebucht. Keiner von uns wollte selbst fahren, obgleich Vicky im Alltag eine versierte Fahrerin ihres Familien-Kleinbusses ist. Schauen, Aufnehmen, und Zuhören was Großmutter erklärt, war oberstes Anliegen, und daher nicht möglich in getrennten Wagen.

Der Fahrer erwies sich zwar als freundlich, aber doch begrenzt, was die Verständigung betraf. Daß er mit eiserner Faust den Schaltknüppel konstant festhalten mußte, der rauszuspringen drohte, konnte ich vorne sitzend registrieren, enthielt mich aber jeden Kommentars, froh, damit nichts zu tun zu haben...

Im Hevelius Hochhaus-Hotel in Danzig (Gdansk) steige ich nun seit Jahren ab. Es liegt zentral zur Altstadt (die hier aber Rechtstadt heißt, wenn man die sehenswerte, wieder aufgebaute, einst durch den Deutschen Orden und später durch die Hanse geprägte Handelsmetropole meint), während Altstadt eben den ältesten, auf Gründerzeiten der Pommerellischen Herzöge um 1000 n.Ch. zurückgehenden aus slawischen Fischersiedlungen hervorgegangenen Stadtteil bezeichnet. Auch da sind höchst sehenswerte Kirchen und Gebäude nach den katastrophalen Kriegszerstörungen (mehr als 80%) wiederhergestellt worden in jahrzehntelangen Bemühungen. Hier in der Altstadt liegt auch unser Hotel.

Blick auf St. Marien, St. Katharinen und die Große Mühle

Im 14. Stock zu wohnen, ist ein Privileg, das mir als nun doch bekanntem Gast im Haus, (und zusätzlich dringender Befürwortung durch Herrn Denisczewski auf polnisch beim Hauptmacher an der Rezeption) zugestanden wird. Mit Blick zur Rechtstadt versteht sich! Der ist überwältigend und einmalig. Ich selbst kann mich einfach nicht satt sehen am Anblick all der einzigartigen Bauwerke, teils in Backsteingotik, wie St. Marien, St. Katharinen und der Großen Mühle. Dazwischen fügen sich schlanke Türme, auflockernd geziert durch Helme in Renaissance–Formen und nicht zuletzt die parallel verlaufenden Gassen mit Giebelhäusern in vielgestaltiger Ausformung. Weiter schweift der Blick über die Speicherinsel vom Knie des Mottlau–Flusses rüber zum Krantor, dem Symbol der Stadt Danzig (Gdansk) auf Postkarten und Prospekten, um schließlich in dunstiger Ferne die Weichselniederung auszumachen.

Von Morgensonne und täglichem Glockengeläut mehrerer Kirchen um 6.00 Uhr geweckt, fanden wir die Kinder häufig versonnen am Fenster stehen, um zu beobachten, wie die Strahlen das goldene Zifferblatt der großen Uhr am mächtigen Turm von St. Marien treffen...

Nach kurzer Pause, um uns einzurichten, zogen wir ins Zentrum. Meine Devise ist immer: zunächst schauen, auf sich wirken lassen, nicht gleich zuviel „erklären". Die Kinder hatten wir „eingenordet", jeweils bei einem von uns Erwachsenen zu bleiben und nicht eigene Wege zu gehen. Vickys Kinder sind da sehr verläßlich. Die Große Mühle aus Zeiten des Deutschen Ordens (sie war einst die größte Getreidemühle In Europa), St. Katharinen mit dem Glockenspiel, (das März 1945 im Feuersog mit dem Turm versank, nun wieder erstellt wurde und zwar aus Spenden ehemaliger Danziger aus Lübeck, als Zeichen der Versöhnung) und schließlich das Altstädtische Rathaus des Ratsherrn und Astronomen Hevelius, liegen direkt am Wege. Den „Kiek in de Kök", einen ehemaligen Befestigungsturm, lieben die Kinder besonders und erkennen ihn schnell immer wieder im Stadtbild. Es heißt, die Turmwachen einst, hätten den Mönchen des naheliegenden Dominikaner – Klosters gern in die Kochtöpfe geschaut! So was gefällt den Kids!

Uns Erwachse zieht es zunächst zu einem „Kantor", das ist eine Wechselstube; um uns polnisches Geld einzutauschen. (Um vieles günstiger als im Hotel!) Bereitwillig und mit unverkennbarem Stolz weiß der Wechsler uns zu erklären, welche Könige Polens jeweils auf den Scheinen zu sehen

sind. Deutsch sprechen viele ein wenig, sonst etwas englisch. Allerdings ist die Verständigung etwa an Ticket-Schaltern am Bahnhof, an solchen für die Tram, auch in Geschäften, die nicht auf Touristen eingestellt sind, mehr als schwierig. Solche Leute scheinen uns noch sozialistisch geprägt, geben sich unwillig, unfreundlich und nicht gerade geschäftsbeflissen. Das ist natürlich völlig anders in Restaurants, Bernsteingeschäften, Buchhandlungen etc., wo Touristen gefragt sind. Junge Leute dagegen können häufig etwas englisch.

Im nachhinein frage ich mich allerdings, ob diese gewisse träg-schwerfällige Art zu reagieren, eben doch „östlich" ist. Ich erinnere mich lebhaft, daß unser Vater mit Patienten so seine Schwierigkeiten hatte, etwa wenn sie auf seine Frage:
„Wie heißen Sie?" nach einer Pause zurückfragten:
„Wer? Ich? "

So etwas konnte ihn auf die Palme bringen, wäre da nicht die gütige Vermittlung unserer Mutter gewesen, ohne deren Mitarbeit vieles in dem Betrieb nicht so gut gelaufen wäre. Schließlich war sie trainiert, als ehemalige „Hilfsschullehrerin" (heute heißt das Sonderschulpädagogin) im Norden Berlins.

Am nächsten Morgen fingen wir beim Goldenen Tor an, dem sich in anmutigem Schwung die Langgasse anschließt, deren Verlängerung, der berühmte Lange Markt mit Beischlägen, dem Neptunbrunnen und Artushof, vom Grünen Tor abgeschlossen wird. Wahrlich ein königlicher Straßenzug! So bezeichnen ihn die Polen heute, anders als seinerzeit wir Deutschen, denn auch als den „Königsweg". Aus polnischem Geschichtsverständnis heraus war er das die Jahrhunderte von 1466 – 1793 hindurch auch, benutzten doch die polnischen Könige diesen Straßenzug jeweils bei ihrem festlichen Einzug in die Stadt. Das konnten sie übrigens nur mit Zustimmung des Rates! Der freilich hatte dem polnischen König gehuldigt, aber erst nach Zugeständnis erheblicher Privilegien für diese reiche und mächtige Stadt. War dies eine polnische Stadt?? Oder war sie dennoch deutsch, einst nach lübischem (Lübecker) Recht gegründet, und seit 1466 der polnischen Krone in einem Schutzbündnis zugeordnet? Darüber streiten die Historiker noch heute je nach Standort, wie in anderen Punkten auch, z.B. dem „güldenen Kerl" auf der Spitze des Rathaus-Turmes. Ist es der polnische König Sigismund II. August (1548-72)? Oder ist es just eine Wetterfahnenfigur?

An solchen Fragestellungen wird deutlich, wie schwer es allen Seite fällt, nicht in nationalen Kategorien heutiger Zeit zu denken. Natürlich sprach man deutsch und polnisch, holländisch, wie auch englisch und spanisch, dazu lateinisch in Amts- und Gelehrtenstuben jener Zeit in der drittgrößten Stadt Europas, die Danzig im „Goldenen Zeitalter" nach London und Amsterdam im 16./17. Jh. war. Als Hansestadt war sie einer der größten Warenumschlagplätze Europas.

Selbst wenn die Stadt nach der Niederlage des Ordens und später folgender Ablösung vom Orden der polnischen Krone in Personalunion verbunden wurde, dürfen wir darin nicht irrtümlich Fremdherrschaft sehen und meinen; die Bevölkerung sei in ihrer Nationalität unterdrückt gewesen und hätte den Zeiten des Deutschen Ordens nachgetrauert. Die meisten Bewohner blieben ihrer Sprache nach dennoch Deutsche. Das trifft auch für die dem Orden abgenommenen Gebiete Westpreußens, die damals mit dem schönen Namen "Preußen königlich polnischen Anteils" bezeichnet wurden und, die noch anders als Danzig, dem polnischen Gesamtstaat eingegliedert wurden. Besonders in den Städten sprach man weiterhin deutsch. Und der Streit darüber, ob Kopernikus. gebürtig aus Thorn an der Weichsel, nun Pole oder Deutscher gewesen sei, ist nichtig.

Streitigkeiten zwischen Polen und Deutschen verlieren heute an Schärfe, werden unter Fachleuten ausgetragen, ohne zur gegenseitigen Verteufelung mißbraucht zu werden. Schmerzlich bleibt es allerdings für uns Deutsche, das Land, das bis 1945 deutsch und unsere Heimat war, verloren zu haben. Das heißt, die Stätten unserer Kindheit, das Land in dem unsere Vorfahren jahrhundertelang

lebten und das sie entscheidend prägten, nur noch als Gast im Land besuchen zu können. Tröstlich bleibt, daß Menschen, die heute hier leben, die Stadt als kostbares Kulturgut hüten und pflegen und uns gastlich aufnehmen. Nachdem die Wunden auf beiden Seiten zu vernarben beginnen und eine neue Generation heranwächst, lernen beide Seiten tastend, ohne die alten Vorurteile miteinander umzugehen. Wir Deutschen müssen, unter Schmerzen freilich, akzeptieren, daß zu Danzig (Gdansk) heute die polnische Gegenwart gehört.

Was ist im Jahr 2000 neu für mich? Am Goldenen Tor, früher Langgasser Tor genannt, weil es den Weg zur Langgasse hin öffnet, prangt wieder in goldenen Lettern eine Inschrift in deutscher Sprache. Das war undenkbar in den letzten Jahrzehnten. Nachdem die Stadt polnisch geworden war nach dem Krieg 1945, waren systematisch alle deutschen Inschriften an Gebäuden getilgt worden beim Wiederaufbau, um die Erinnerung an deutsche Zeiten zu löschen. Wir aber lesen beglückt wieder:

ES MÖGE GUT GEHEN; DENEN DIE DICH LIEBEN;
ES MÖGE FRIEDEN HERRSCHEN INWENDIG DEINEN MAUERN
UND GLÜCK IN DEINEN PALÄSTEN

und schließen uns diesem Wunsch aus dem 122. Psalm aus vollem Herzen an. Hier wird anschaulich klar, daß die deutsche Vergangenheit für die Polen kein Tabu mehr ist.

Wichtig für uns in der Langgasse wird das Haus Nr.11. Hier hatte mein Vater, also der Urgroßvater meiner Enkel, Dr. med. Cornelius Penner, seine Praxis. Die Familie wohnte in den beiden Stockwerken darüber, bis sie 1932 in das Haus in Oliva umzog, während die Praxis in der Langgasse verblieb. Klaus war dann elf, Marianne und ich verlebten hier also unsere Kleinkinderjahre bis kurz nach der Einschulung. Mit gebührendem Respekt verweilen wir davor, während ich ein paar Geschichten zum Besten gebe. Wie wir den Vater nach der Pause mittags auf der Couch im Herrenzimmer weckten, in der Hoffnung, ein Stückchen Würfelzucker aus der silbernen Dose abzustauben, wie Marianne in einem Wutanfall brüllend das Fensterbrett zur Straße hin bestieg, so daß unsere Mutter zwischen Angst und Scham schwankend – was werden die Leute denken? – fast verging, wie ich die äußerst ängstliche Marianne, sie fest an der Hand haltend, zur Schule zog, mich nach ihr umdrehte, um nun wieder vorwärts gerichtet, voll mit dem Kopf gegen einen eisernen Laternenpfahl zu donnern, den ich nicht beachtet hatte. So saßen Penners Zwillinge heulend auf dem Bürgersteig der Straße mit dem schönen Namen „Poggenpfuhl", - wie zwei verdatterte Poggen – bis sich jemand unserer erbarmte. Die ersten zwei Tage hatte unser Kinderfräulein Kelbi uns begleitet, danach sollten wir uns auf dem langen Weg in Selbständigkeit üben. In solchen Fragen war man nicht zimperlich damals; allerdings gab es die vielfältigen Gefahren heutiger Zeit so nicht.

Gruppenbild Langgasse 11 ehem. Augenarztpraxis von Dr. med. Cornelius Penner

Unser „großer Bruder“ Klaus, der dann bereits aufs Gymnasium ging, hatte sich als kleiner Junge, damals noch Einzelkind, die Stadt völlig selbstständig erobert, fuhr für einen halben Groschen am Krantor mit der Fähre auf die andere Seite zur Speicherinsel rüber und zurück, und erregte Unmut, weil er am Neptunsbrunnen seine Mütze ins Wasser schmiß, sich aber jede Einmischung von Erwachsenen selbstsicher verbat. So jedenfalls wurden die Stories wieder und wieder kolportiert.

Ein berühmtes, der Langgasse Nr.11 zur Linken benachbartes Patrizierhaus, das Uphagenhaus, ist geöffnet als Museum. Ein Glücksfall für uns insofern, als ich nun anschaulich demonstrieren kann, wie viele der alten Bürgerhäuser dieser Stadt innen gestaltet waren. In der Eingangshalle über der breit ausschwingenden Treppe prangte häufig das „Hängestübchen“, jenes Kontor des reichen Kaufherrn, von dem aus er überblicken konnte, wer eintrat und was sich unten tat, in das er sich aber auch mit Geschäftspartnern zurückzog zu vertraulichen Verhandlungen.

In der Tiefe des nach außen schmalen Giebelhauses zu, zogen sich nun die aneinander anschließenden Räumlichkeiten. Ich flippe schier aus, denn vage Erinnerungen an Wohn- und Eßzimmer, die dahinter liegende Küche, nehmen wieder Gestalt an, denn das Haus Nr.11 war ganz entsprechend aufgeteilt. Schlaf- und Kinderzimmer lagen eben darüber und ganz oben waren die (gewiß schlichten!) Räume fürs Personal. Nicht zu vergessen eine Treppe nach hinten raus, der sogenannte „Dienstbotenaufgang“.

Dieses Haus des Patriziers Uphagen von 1776 präsentiert sich nach Wiederaufbau und sorgfältiger Rekonstruktion der Innenräume im Stil des 17./18. Jh. als Schaubild für viele andere, in die man heute nicht mehr hineinkommt. Ich kann den Kindern erklären, so etwa sah es in der Wohnung aus, in der ihre Großmutter frühe Kindertage verlebte.

Wo sich die Langgasse zum Langen Markt hin öffnet, bewundern wir am Rechtstädtischen Rathaus den Aufgang mit dem von Löwen flankierten Danziger Wappen, drinnen die Kachelöfen mit Fliesen aus dem fernen Brabant und im Roten Saal das Deckengemälde von Isaac von dem Blocke, das die Stadt Danzig und seine Bürger und deren Leben in vielen Einzelheiten zeigt. Ich versäume nicht, hier wie an anderen Stellen, darauf hinzuweisen, daß viele dieser Künstler, die der Stadt ihr prachtvolles Gesicht gaben, „Taufgesinnte“ aus den Niederlanden und Flandern waren, von wo aus sie, um ihres evangelischen Glaubens willen aufgrund der Verfolgungen von Herzog Alba im 16. Jh. flüchten mußten und hier Zuflucht fanden. Später nannten sie sich „Mennoniten“ nach einem ihrer Führer, der Menno Simon hieß. Zu diesen Mennoniten zählen die Vorfahren der Penner Familie. Mennoniten lebten aber in der Mehrzahl als Fachleute für Entwässerung, Deichbau und Landwirtschaft auf dem Lande, im Gebiet der Weichsel vor der Stadt, das sie fleißig und kenntnisreich fruchtbar gemacht hatten. Denn in die Stadt ließ man die Fremden ungern ein, ja man verweigerte ihnen die Rechte eines Bürgers bis zum Jahre 1800. (Elbing dagegen gewährte sie ihnen bereits 1578!) Nur einzelne herausragende Künstler und Bauleute, wie Wilhelm van dem Blocke mit seine Söhnen Abraham, Isaac und Jakob durften in der Stadt leben. Sonderkonditionen schon damals!

Jetzt ist es aber genug der Besichtigung. Wir besteigen ein Schiff der weißen Flotte an der Langen Brücke, unweit des Krantors. Die erholsame Fahrt durch den Hafen zur Mündung in die Ostsee, die Mottlau und ein Weichselarm haben sich vorher vereint, bietet Ausblicke auf Schiffe und Kräne, Werften und Docks. Die Kinder kennen den Hamburger Hafen mir seinem regen Schiffsverkehr und spüren, ohne daß sie das auszudrücken vermögen, die beklemmende Leere und Inaktivität, die nur durch einige wenige heruntergekommen wirkende große Pötte, die be- oder entladen werden, gestört wird. Hier liegt die Schiffsindustrie am Boden, unübersehbar. Sie ist verlagert nach Gdynia und Stettin. Daß von einer dieser Werften aus so umwälzende Bewegungen ausgegangen sind wie die „Solidarnocz“ 1980, will man kaum glauben.

An der Westerplatte hält das Schiffchen. Wir betrachten vom Deck aus das Denkmal zur Erinnerung an den Überfall auf Polen 1939. Hier fielen die ersten Schüsse des zweiten Weltkrieges. Es ist heute eine nationale Polnische Pilgerstätte par excellence und beeindruckend angelegt hoch über der Hafenausfahrt ins Meer. Meiner bemächtigen sich immer sehr zwiespältige Gefühle an diesem Ort.

Um so befreiender weht das Lüftchen, als unser Schiff nun die Danziger Bucht erreicht und über die See gen Zoppot (Sopot) steuert. Den Badestrand mit den sich munter bewegenden Menschen im Blickfeld, dahinter Hochhauswellenhäuser, wo zu unserer Jugendzeit wogende Kornfelder und Vorortviertel im Grünen grüßten, steigen die bewaldeten Berge des Baltischen Höhenrückens auf. Die Kulisse ist schön wie eh und je. Nie vergesse ich meine erste Reise über die Ostsee nach Danzig hin, von Bornholm aus anreisend. Das war Mitte der siebziger Jahre. Ich stand an der Reling, schaute und schaute auf das geliebte Land und begriff die Zeilen aus Goethes Iphigenie, wo es heißt:
„..das Land der Griechen mit der Seele suchend.."
Bei mir freilich ersetze ich „das Land der Griechen" durch die „Pommersche Küste"

Dunkle Erinnerungen an Kriegsende und Russenzeit drängen sich zwar je und je ungebeten in mein Bewußtsein. Aber ich gebe dem nicht Raum auf dieser fröhlichen Familienreise. Vielleicht später.

Am Zoppoter Seesteg legt das Schiffchen an. Wir genießen das Lüftchen, die Fähnchen und den Geruch von Wasser. Die Kinder hüpfen auf den Holzplanken. Strand, Grand Hotel und Menschen, die in bunten Sommersachen flanieren, im Blick, lädt diesmal der „Pipa", so bezeichnen Anne Tine, Tobi und Julissi (Judith Lisa) den Großvater, zu einem Eisbecher ein.

Gestärkt machen wir uns auf nach Glettkau (Jelitkowo) zurück. Zum Baden wird es ein wenig zu spät und zu kühl. Während Vicky und die Kinder jauchzend mit den Füßen in der Brandung am Strand lang laufen, zieht Werner den Gang auf der Promenade vor. Ich bleibe bei ihm, spüre aber, wie immer in solchen Situationen einen Zwiespalt. Die intensive Freude am Wasser, der Brandung, dem Sand kann er so nicht miterleben. Hier trennen sich Binnenländer und Meeresanwohner in ihren Gefühlen. Man paßt sich an, aber es bleibt ein Stich, nur ein winziger Schmerz. Sand in den Schuhen? Nun gut, den kann man doch abputzen...

Die Promenade oberhalb des Strandes von Zoppot (Sopot) nach Glettkau (Jjelitkowo) ist hervorragend angelegt mit Backsteinpflasterung und einem markierten, ebenfalls gepflasterten Radweg daneben. Der wird auch viel sportlich genutzt. Das alles ist neu. Als ich im September letzten Jahres mit Schwägerin Brigitte und Katharina hier lief, mußten wir noch etwas auf versandeten Kieswegen entlang malmen.

Ich zeige den Kindern, wo etwa wir immer unser Zelt aufbauten, wenn wir mit Kelbi, unserer Erzieherin, da Mutter mit berufstätig war, zum Baden fuhren. Sommer, Sonne, Strand, danach heimkehren, wo schon ein Mittag wartet, für das zunächst die gute alte Köchin Emma, danach Edeltraut und später die Polin Thereschen in der Küche sorgten. Nachmittags dann Spielen im Garten, im Liegestuhl Lesen oder Radfahren. Meist waren auch Gäste im Haus. So sahen unsere Ferien aus. An Verreisen dachte keiner von uns die ganze Kindheit lang. Die Eltern reisten zwar gelegentlich, der Vater gern weit in die Mittelmeerländer, aber nicht zur Sommerszeit. Da fuhren sie nach der Sprechstunde auch noch schnell an die See, um zu schwimmen. Abends saß man im Garten. Ich erinnere mich an Jasminduft, Glühwürmchen und Bowle.

Nach Oliva (Oliwa) lassen wir uns raus fahren am nächsten Tag, einfach um Zeit zu sparen, denn unser „Programm" ist dicht. Nachmittags sind wir eingeladen bei unseren besten polnischen Freunden. Die kenne ich seit 1971. Es war Zygmunt Konieczny, der mir damals eine Einladung

schickte, damit ich ein Visum beantragen konnte, um als Deutsche nach Polen einzureisen. Auch 25 Jahre nach dem Krieg schwelte noch aggressiver Haß gegen alles Deutsche, betraten wir wiederum nur zögerlich und tastend das Land, das wir verlassen mußten und das damals noch so schrecklich heruntergekommen und kriegszerstört wirkte. Deutsch sprach man nur ganz leise und bewegte sich befangen. Auch der Pole selbst, der eine Deutsche einlud, setzte sich damals durchaus Ablehnung unter seinesgleichen aus.

Aber Zygmunt K. ist ein so selbstsicherer, nationalbewußter, gebildeter Pole der, obwohl er als Jugendlicher in der Posener Gegend nie vergessene Demütigungen von Deutschen hinnehmen mußte, sich das zutraute. Seine Frau Janina, Tochter eines Organisten, der von Deutschen ermordet wurde, weil er Juden im Kirchturm zu verstecken suchte, ist die Güte selbst und bietet uns dennoch Freundschaft an.

Damals ließ mich Freund Zygmunt Konieczny in seinem Dienstwagen, heute lebt auch er im Ruhestand, an jeden Ort fahren, den ich wünschte. Jeden, der zu meiner Kindheit und zu meinem Zuhause–geborgen–sein gehört hatte, von der Weichsel bis tief in die Kaschubei hinein. Immer blieb er taktvoll zurück, um mir meine ganz persönliche Begegnung mit der Vergangenheit zu lassen. An die ich mich scheu, als eine aus der Fremde Kommende, heranpirschte.

In späteren Jahren waren seine Frau, Tochter Anja als Schülerin und Studentin und auch er selbst zu Gast bei uns in Remscheid. Wir hatten durch die Jahre hindurch englische und französische Austauschschüler bei uns im Haus. Nie erlebten wir so viel Interesse, Aufmerksamkeit, Energie im Mitmachen und Mitlaufen wie bei Anja. Sie ist heute Architektin, verheiratet mit einem Karriere – Mann und hat 3 reizende kleine Mädchen.

Wir sechs nun also zu Gast bei den jungen Leuten. Auch die Großeltern Zygmunt und Janina waren mit von der Partie. Anja und ihr Mann haben eine schöne, wenn auch kleine, Eigentumswohnung in einem Neubauviertel für junge Akademiker. Die Gegend war zu unserer Zeit bewaldete Umgebung der Stadt, Richtung Schidlitz raus, hin zum Umland der „Danziger Höhe".

Die Kinder verstanden sich auch non-verbal sehr gut mit der etwa 7jährigen Julia, während deren beide kleinen Schwestern, verschreckt durch so viel neue Gesichter und fremde Laute, eher schüchtern und zurückhaltend blieben und Zuflucht auf Papas Arm suchten. Und dann das Gastmahl am hübsch gedeckten Tisch mit Bunzlauer Geschirr! Nach guten alten polnischen Rezepten zubereitet, gab es erst eine säuerliche Brühe mit Würstchen und danach köstliche Kohlrouladen. Unseren Kindern war das natürlich fremd und zu viel, aber sie haben tapfer geschluckt und sich nichts anmerken lassen. Wir waren stolz auf sie! Üblicherweise plärren ja heute bei uns alle Kinder erst mal ungeniert:
„Das eß ich aber nicht!"
Sie dagegen haben schon ein Gefühl dafür, daß das einen Gastgeber verletzen könnte. Zuhause geht das schon mal anders...!

Zum Abschluß des Tages planten wir noch einen Stadtbummel, aber auf dem Langen Markt tönte wie oft sonntagabends nur dröhnende Lärmmusik zur Ergötzung des zahlreich erschienenen Publikums. Als Tourist sollte man solche Ansammlungen mit Gedrängel meiden, also nahmen wir unsere Kinderchen und verzichteten.

Am Vormittag dieses Tages waren wir in Oliva (Oliwa) gewesen. Wir hatten uns in der Pelonkerstraße (Polanki) absetzen lassen, um von da aus unser Pennersches Elternhaus in der Winterbergstraße 1 (Orkana) zu zeigen. Heute ist das einst geräumige Einfamilienhaus in zwei Wohneinheiten unterteilt. Unsere Freunde Jerczy und Irena, die oben wohnen, waren nicht anwesend. Alles sah zugezogen und nach Abwesenheit aus. Das hatte seinen Vorteil, denn die

überwältigende polnische Gastfreundschaft kostet den Reisenden immer viel Zeit. Also pirschten wir uns am Sonntagvormittag bei freundlich morgendlicher Stille von hinten heran. (Hier ist das noch Zeit des Kirchenbesuches! – schöngemacht geht man zur Messe in die berühmte Zisterzienser Klosterkirche zu Oliva).

Das Elternhaus in Danzig Oliva Winterbergstraße 1 (Orkana)

Meine Gefühle im Anblick unseres Elternhauses? Vor Jahren, 1971 das erste Mal, war das schlimm. Mitte der 70iger Jahre als ich mit Werner, Vicky und Tine dort war, wagten wir vorzusprechen. Unsere niedliche Jüngste, Christine, half das Eis zu brechen. Wir wurden von den Leuten, die jetzt die obere Etage bewohnen, mit großer Freundlichkeit aufgenommen. Daß sie recht gut deutsch sprachen, erleichterte den Umgang. Dagegen zeigten die Bewohner der unteren Räume unverhohlen Abneigung, wofür wir auch Verständnis aufzubringen suchten. Um so mehr freuten wir uns der freundschaftlichen Verbindung mit dem Schneidermeister Jerczy und seiner Frau Irena, die jahrelang anhalten sollte. Ich könnte stundenlang über dieses kaschubisch geprägte Original erzählen...

Mein Eindruck heute? Das was ich in Erinnerung habe an gepflegtem, gutbürgerlichem Wohnstil im Haus, mit Gästen in der Laube oder am großen Frühstückstisch Sommers im Garten, ist nur schwer in Einklang zu bringen mit dem heutigen Anblick. In der schattigen Laube saß unsere Berliner Großmutter so gern, das Grün tat ihren alten Augen gut.

Nicht, daß das Anwesen unselig heruntergekommen wäre, nein, aber fremd, grau und ohne Glanz. Was ist verklärende Erinnerung, was war Realität?

Die große lichte Veranda zum Garten hin, (im Westen nennt man das einen „Wintergarten") in der sich ein großer Teil unseres Familienlebens abspielte, wurde zugemauert, um zusätzlichen Wohnraum zu gewinnen. Statt des seitlichen herrschaftlichen, steinernen Treppenaufgangs zum Haus, der von einer riesigen Trauerweide überdacht wurde, klebt ein simpler, behelfsmäßig wirkender Garagenbau. Die vom leicht buckligen Gärtner, Herrn Nagel, liebevoll geschnittenen Hecken, die das Anwesen rundherum abschirmten, sind verschwunden, so daß der Anblick häßlicher großer Mietshäuser in der Nachbarschaft, sich förmlich aufdrängt. Einzig der kleine terrassenartige Vorbau an der Küche ist noch vorhanden. Da wurde Spargel geschält, das Beerenobst vorbereitet, auch Hasen abgezogen oder gelegentlich ein Aal. Wenn Obst in größeren Mengen verarbeitet wurde, saßen alle, auch die Sommerbesucher, in großer Runde mit dabei um zu helfen, während der Schäferhund Lux seine Siesta hielt und nur hin und wieder träge mit den Gliedern zuckte.

Der Garten ist heute vorn ein plattgetretener Platz, weiter hinten häßlich bebaut, die alte Teppichstange an der wir den Aufschwung übten, rostet noch immer vor sich hin. Wo sind die schönen Rasenflächen, die Blumenbeete, die so sorgfältig ausgesuchten Spalierobst- und Stachelbeerbäumchen?? – gone, gone. Lediglich der Balkon vor Klausens Zimmer über der

Eingangstreppe bröckelt vor sich hin. Da saß er gern unter Zweigen der großen Trauerweide und las oder spielte Ziehharmonika und Geige. Hier ist mir sein Tod vor zwei Jahren erneut schmerzlich...

Erinnerungen an schreckliche Tage beim Russeneinfall melden sich aufdringlich. Im Garten begruben wir Nachbarn, die sich das Leben nahmen in ihrer Verzweiflung und das Baby von Kusine Luise Penner. Sie hatte es auf dem Treck geboren, aber es verhungerte in ihren Armen, während sie, wie wir alle vor Angst geduckt, mit 60 ostpreußischen Flüchtlingen bei uns im Keller gedrängt hockten.

Wir laufen durch das freundlich begrünte einstige Villenviertel „an der Heimstätte", einige Häuser sind sogar schön wieder hergestellt. Das Publikum, das ich alltags hier sah, gehört auch im heutigen Polen deutlich einer gehobeneren sozialen Schicht an. Übrigens spielt dieses Viertel eine Rolle in dem lesenswerten Roman des polnischen Literaturpreisträgers Stefan Chwin „Haneman", in der deutschen Übersetzung heißt es „Tod in Danzig". Die Grottgera = Lessingstraße, gleich um die Ecke bei uns, stellt die Bühne, auf der sich ein großer Teil der Handlung abspielt. Der Autor verleiht den Gegenständen, die die neuen Bewohner noch vorfinden von den einstigen deutschen Bewohnern, quasi eigenes Leben und Erinnerung.

An der Pelonkerstraße, die mehrere Kilometer lang unterhalb des Waldes verläuft, lagen einst die Sommerresidenzen der reichen Patrizierfamilien. Es gab sieben sogenannte „Höfe", einer gehörte den Eltern des Philosophen Arthur Schopenhauer. Unsere Winterbergstraße (Orkana) lief auf den 2. Hof zu. Der gehört heute dem Brigitten-Orden (Zweig der Karmeliterinnen). Anläßlich des letzten Papstbesuches in Polen wurde das Anwesen im Barockstil großartig restauriert. Während wir das Ensemble der Gebäude, den Aufgang mit Frontgiebel, den weiße Säulen tragen, während sonst alle Wände in warmen Ockergelbtönen gehalten sind, bestaunten, lädt uns eine der Nonnen, eine junge Asiatin, freundlich ein, doch ins Haus zu treten. Das hatte ich auch früher nie zu sehen bekommen.

Das ehemalige Nachbarskind Sabine, das einen Polen heiratete und noch dort lebt, scheint auch nicht zu Hause zu sein, also laufen wir in Richtung auf den Ortskern von Oliva (Oliwa) zu, vorbei am 1. Hof. Der ist mir in Erinnerung als „SS – Abschnitt" – so wurde das Hauptquartier der SS in Danzig bezeichnet. Unvergessen ist mir dieser Punkt insofern, als unsere Kelbi mit einem der Wachleute, die davor auf und ab paradierten, angebandelt hatte. Er wurde ihr Freund, der sie je und je abholte, wenn sie ihren freien Sonntag oder Mittwochnachmittag hatte. Dann waren die Eltern nämlich bei uns. Herr Winter, stattlich auch in Zivil, stellte sich bei Gelegenheit unseren Eltern vor. Die waren nicht gerade begeistert über Kontakte dieser Art, blieben aber höflich. Als sich herausstellte, daß er eigentlich Kunsttischler war, der seine Werkstatt jenseits der Bahnlinie hatte, wo übrigens auch der berüchtigte Gauleiter Albert Forster wohnte, ließ unser Vater sich einen Schachtisch von ihm arbeiten. Den habe ich noch als ein sehr gelungenes schönes Möbelstück in Erinnerung, das seinen Platz im Herrenzimmer fand. Kelbi verließ uns 1938, da wir inzwischen zu groß waren, für „Betreuung" dieser Art. Ihre Nachfolgerin, mehr für Haus und Personal zuständig während der Abwesenheit unserer Mutter, wurde dann ja „Lilo", noch heute gern gesehener Gast bei allen Pennerschen Familientreffs, inzwischen über achtzig. Daß unsere Eltern sie ins Haus genommen hatten, weil sie als Halbjüdin große Schwierigkeiten hatte, erfuhren wir von ihr selbst erst nach dem Krieg...

Den Ortskern bestimmen noch alte Häuser, da Schäden vom Krieg her beseitigt worden sind, überhaupt dieser Vorort Oliva (Oliwa) nicht so verheerend durch Bomben und Artilleriebeschuß zerstört worden war, wie die Innenstadt Danzig.

Vicky muß unbedingt die „Rosengasse" noch einmal entlang gehen, deren schöner Schwung mit den Katen unter anheimelnd tiefgezogenen Dächern sie schon als Teenager, bei unserem damaligen Besuch begeistert hatte. Noch heute hängt Wäsche auf Leinen hinter dem Haus, drängen sich

Wicken durch den Zaun der kleinen Vorgärten, grüßen Stockrosen und Rittersporn darüber hinweg. Bei so viel Hingabe an „blumige Eindrücke, ziehen Werner und die Kinder es vor, sich am naheliegenden Kiosk ein Eis zu gönnen!

Danzig Oliva Tor zum Klosterhof

In der Kathedrale erwischen wir eine Pause zwischen zwei Messen. Die bekannte Orgelmusik findet nicht statt am Sonntag. Schade! Für Anne Tines Mädchenseele wäre das Manna gewesen. Die backsteinrote, zu unserer Kinderzeit als sehr modern geltende, evangelische „Volksschule“ unterhalb des Karlsberges, die wir und auch Onkel Bärlein während der ersten vier Schuljahre besuchten, daneben das ev. Pfarrhaus, in dem die Hamburger Tante Anneliese Vorwerg aufwuchs, der viel ältere ev. Kindergarten... all das wurde von den Kindern aufmerksam registriert.

Schade, daß wir nicht mehr Zeit haben, auf den Karlsberg zu steigen, wo schon Königin Luise begeistert rastete, die Renneberger Chaussee ein Stück im herrlichen Mischwald zu laufen, wo Großmutter ihre jugendlichen Träume hintrug, und auf der auch unser kaschubischer Bauer Anton Freiberg auf seinem Panjewagen aus der Kaschubei heranfuhr. Heute freilich ist das zu Fuß kaum mehr möglich, denn sie bildet eine sehr verkehrsreiche Zufahrtstangente zur Stadtautobahn, die die Dreistadt Gdansk –Sopot – Gdynia umfährt. Aber die Wälder zu beiden Seiten sind schön wie eh und je, und wenn möglich, laß ich mich da bei jedem Aufenthalt einmal entlang fahren. Nicht weit davon führen Wanderwege zu den alten Landhäusern Freudenthal, (wo es Wölfe in Käfigen zu sehen gab) Schwabenthal und Ernstthal mit einem Eisenhammerwerk, das heute als Industriemuseum der Universität unterstellt ist. Bis spät in den Abend hinein hörten wir sommers seine Schläge über den Waldrücken zu uns herüber. Oder Schwabenthal, Ort herrlicher Erinnerungen, wenn wir mit den Eltern von zu Hause aus über den Winterberg hinweg durch den Wald über den „Schwedendamm“ (Rest eines Schutzwalles gegen einfallende Soldaten in den Schwedenkriegen im 16. und 17. Jh.) dorthin wanderten. Kurz vor dem Abstieg ins Tal, das schöne barocke Landhaus mit weißen Gartentischen bereits einladend im Blick, zündete sich unser Vater genüßlich seine Zigarre an, und wir Mädchen hofften auf seine Einladung zu Waffeln mit Kirschen und Sahne!

Im Winter, übrigens schnallten wir unsere Ski direkt im Garten an, überquerten kaum 50 m weiter die Straße, und schon waren wir im Wald. Den Aufgang zum Winterberg suchten wir jetzt auch mit den Kindern auf, die tobten wie die Wilden gleich bergauf im Wald. Leider mußten wir sie zurückpfeifen, da ich hinter den Büschen des Aufgangs heruntergekommenes Gesindel erspäht hatte. Möglicherweise wollten die nur ihren Rausch da auspennen. Mir aber war es nicht geheuer. All diese Einschränkungen gab es dort früher nicht. Unsere Eltern ließen uns sehr unbesorgt im Wald mit unseren Gefährten spielen. Marianne war bei Indianer- oder Räuberspielen der Jungen besonders begehrt, konnte sie doch stundenlang unbeweglich an der anbefohlenen Stelle sitzen bleiben. Das war mir nicht gegeben.

Bei all diesen Erzählungen fällt mir heute auf, daß Klaus später beim Wandern und ähnlichen Unternehmungen selten mit dabei war, höchstens wenn er als Soldat je und je auf Urlaub war. Fünf

Jahre Altersunterschied machten viel aus, zumal im Krieg, wenn er mindestens zu Beginn, noch abwechselnd bei einer Studentenkompanie in Köln Medizin studieren konnte, um dann wieder zu Kriegseinsätzen abkommandiert zu werden. So bangten die Eltern um ihren Jungen entweder wegen der Bombardierung von Köln, oder wenn er im Kriegseinsatz war.

Kurz vor dem schrecklichen Ende des Krieges operierte übrigens seine Marineeinheit in der Ostsee, wobei er bei der einzigartigen, unvergeßlichen Rettungsaktion von abertausenden Flüchtlingen über See, beteiligt war. Mit einer Armada von 1100 Schiffen, vom Fischkutter bis zum schweren Kreuzer, evakuierte die Marine ca. 2,5 Millionen Flüchtlinge. Menschen, die das überlebt haben, können nicht anders als bis an ihr Lebensende dankbar davon sprechen. Es gab allerdings auch schreckliche Opfer. Von einem russischen Torpedo getroffen, versank die „Wilhelm Gustloff" mit über 5000 Menschen. Für etwa 25 000 Flüchtlinge wurde Ostsee zum eisigen Grab.

An einem Tag, es war kurz bevor die Russen einfielen und wir bereits unter Beschuß lagen, gelang es Klaus, sich von der Truppe im Hafen zu entfernen, (worauf Todesstrafe stand, wäre er erwischt worden) auf nur ihm bekannten abkürzenden Pirschwegen vom Hafen aus zu uns nach Oliva hinüber zu jagen, um Vater und Mutter noch einmal zu umarmen. Unseren Vater sollte er nie mehr wiedersehen. Als Klaus uns nach Kriegsende und Gefangenschaft in Mecklenburg fand, war der schon tot.

Schluß mit solchen Erinnerungen, die sich ungerufen einmischen. Tobi hat ein Gespür dafür, wenn es brenzlig wird für meine Gefühle. Das hilft mir, mich ganz schnell zu fangen.

Wir müssen zurück zur Stadt, um den Besuch bei Konieczny´s zu absolvieren. Mir ist der wichtig, um die Kinderfamilien einander bekannt zu machen. Wir benutzen die Straßenbahn, die moderner geworden, - Werner tippt auf Westimport -, noch die gleiche Trasse benutzt wie zu unserer Zeit, als wir damit zur Schule fuhren und die Eltern täglich zur Praxis. Das war später, als wir das Gymnasium besuchten. Aber zur Nazizeit mußte jedes Gymnasium oder Lyzeum(für Mädchen) in „Oberschule" umbenannt werden, aus sogenannten „völkischen" Gesichtspunkten. Das hieß, keine Fremdwörter benutzen und Gleichschaltung aller sozialen Schichten im Sinne der „Volksgemeinschaft" (!!). Wir besuchten in Langfuhr, einem Vorort zwischen Oliva und Danzig gelegen, die Gudrun-Mädchen-Oberschule und mußten täglich jeweils eine halbe Stunde hin und zurück mit der Straßenbahn fahren in das Conradinum, jenes berühmten Traditionsgymnasiums für Jungen in dessen Gebäude wir aus Kriegsgründen mit einquartiert waren. Eine Woche hatten die Jungen vormittags, die Mädchen nachmittags Unterricht und das abwechselnd. Da wanderten Briefchen unter den Bänken hin und her...!

Die Schule war übrigens so germanisierend umbenannt worden, weil deren ursprünglicher Name, zu Ehren der großen Pädagogin und Frauenrechtlerin „Helene Lange", zur Hitlerzeit verpönt war. Aber diese Schule bot Lateinunterricht an. Darauf legten unsere Eltern gerade auch für Mädchen (Studium später!) großen Wert. „Klopsabitur" nannten wir etwas überheblich, jene Abschlußprüfung ohne Latein. Unsere schon in ihren jungen Jahren sehr auf „Emanzipation der Frau" eingestellte Mutter, ließ ihren Töchtern eine für damalige Zeiten in diesem Punkt so nicht übliche Erziehung angedeihen. Das hinderte sie aber nicht, ihnen eine harmonische glückliche Zweisamkeit mit unserem Vater und eine gemütvolle Atmosphäre im Haus vor zu leben, die das Personal übrigens immer mit einbezog! Wie viele Klassenkameradinnen haben mir später gestanden, sie hätten Marianne und mich sehr um unser Elternhaus beneidet!

Anne Tine findet gerade so eine Fahrt mit der Straßenbahn hinaus nach Oliva, etwa eine halbe Stunde lang, topp. Die Dinge sausen nicht so schnell vorbei wie vom Taxi aus, Hinweise kommen so an, daß man genau hinsehen kann. Beim zweiten Mal erkennt sie schon Dinge wieder, und fühlt sich orientiert. Daneben kann sie Publikum beobachten, darin ganz Enkelin ihrer Großmutter! Als

am letzten Abend der Abschiedsschmerz in allen Dreien bohrte, meinte sie unter Tränen, sie würde sooo gern noch einmal mit der Straßenbahn nach Oliva rausfahren.

Unsere alte Heimat ist immer wieder eine Reise wert

von Rosmarie Hansen

Weite Ebenen, stille Wälder, sanft sich im Winde wiegende Getreidefelder soweit das Auge reicht. Dazu vergessene Dörfer und wieder aufgebaute Städte.

Die Rede ist von einem Landstrich, den man einst Hinterpommern nannte und den die Polen heute als Promorze bezeichnen. Dieses Land erstreckt sich östlich der Oder bis zur Kaschubei kurz vor Danzig und begleitet uns - ebenso wie die unzähligen Störche - alljährlich auf unserer Busreise in die alte Heimat.

Endlose Baumalleen rechts und links der Straße lassen erahnen, daß sich dahinter alte ehemals deutsche Schlösser und Herrenhäuser befinden. Zum Teil sollen diese Gebäude restauriert und als Hotels eingerichtet sein.

Unser Herz aber schlägt höher, wenn uns am Abend die Türme Danzigs (Gdansk)grüßen. Ein erster Blick über die Mottlau zum Krantor sagt uns, wir sind am Ziel und eine erlebnisreiche Woche liegt vor uns.

Sie sollte dann auch im wahrsten Sinne des Wortes „erlebnisreich" werden. In diesem Zusammenhang denke ich besonders an unsere Fahrt nach Hela. Bei gutem Wetter brachen wir mit dem Schiff von der Anlegebrücke der Mottlau auf. Nach fast dreistündiger Fahrt mit halt in Zoppot (Sopot) und Gedingen (Gdynia) erreichten wir Hela (Helska) und verbrachten hier einen schönen Tag.

Auf der Fahrt nach Hela

Das Wasser lud zum Baden ein und einige von uns stürzten sich mutig in die Fluten. Andere machten einen Einkaufsbummel und wieder andere genossen einfach die herrliche Gegend. Je weiter die Zeit vorangeschritten war, traf man überall vor den Restaurants und Cafes bekannte Gesichter, die es sich einfach bei einer Erfrischung gut gehen ließen. Der Bus brachte uns dann wieder zurück und wir wollten eigentlich pünktlich zum Abendessen im Hotel sein. Aber es sollte anders kommen. Unterwegs begann es leicht zu regnen und keiner von uns ahnte, daß der heutige Tag noch eine Katastrophe bereithalten sollte. Sintflutartige Regenfälle verwandelten in Kürze die ganze Landschaft in eine Wasserwüste. Es war unvorstellbar. Autos, die nicht „schwimmfähig" waren, blieben stehen, nicht wenige landeten bei einem riskanten Wendemannöver in den Autobahn-Baustellen im Graben und Fahrräder auf Nebenwegen versanken bis zur Hälfte im Wasser und ihre Fahrer versuchten verzweifelt, sich auf ihrem Gefährt zu halten und nicht ein kaltes Vollbad zu nehmen. Auch das

Dach unseres Busses konnte der Wassermassen nicht ganz Herr werden und bescherte uns teilweise nasse Sitze. Das ganze Ausmaß aber erkannten wir erst, als wir Danzig (Gdansk) erreichten. Straßenbahnschienen waren unterspült, der Bahnhof überschwemmt, die Straßenbeleuchtung ausgefallen und der Verkehr stand still. Müde aber glücklich, überhaupt angekommen zu sein, erreichten wir mit mehr als dreistündiger Verspätung unser Hotel. Am nächsten Morgen erfuhren wir dann, daß ganze Dörfer durch überflutete Straßen von der Außenwelt abgeschnitten sind und - wenn ich das richtig in Erinnerung habe - ca. 20.000 Menschen obdachlos geworden sind.

Ankunft in Einlage (Jezowa)

Aber es gab noch viele andere Erlebnisse. Da war zum Beispiel die Fahrt durch das Nogat-Delta. Der Bus brachte uns nach Bodenwinkel (Katy Rybacky). Hier bestiegen wir ein Schiff und mit Musik und guter Laune schipperten wir über das Frische Haff in die Mündung der Nogat. Bei Kaffee und Kuchen, Machandel und anderen kalten Getränken, sowie gebratenem Aal erreichten wir gegen Mittag den Ort Einlage (Jezowa), wo uns der Bus wieder aufnahm und nach Tiegenhof (Nowy Dwór Gdański) brachte zum gemeinsamen Mittagessen und geselligen Beisammensein in einem ehemaligen Stobbespeicher, der heute zum Restaurant ausgebaut ist. Hier bekamen wir auch einen kleinen Vorgeschmack auf das, was uns am „Bunten Abend" im Kulturhaus erwartete.

Dieser „Bunte Abend" war der Abschluß unserer diesjährigen Fahrt. Darbietungen des Seniorenklubs und der Schulkinder wechselten sich mit Reden und Ehrungen durch den Vertreter des Werders, den Bürgermeister der Stadt Tiegenhof und den Vorsitzenden des Stadtrates ab. In allen Reden kam die gute Zusammenarbeit auch mit dem Verein Tiegenhof Kreis Gr. Werder zum Ausdruck. Nochmals gedankt wurde für die Ermöglichung des Praktikums, die Einladungen nach Damp und die Bereitstellung von Unterrichtsmaterial für den Deutsch-Unterricht. Alles wäre ohne den Tiegenhöfer Verein nicht denkbar gewesen. Den Höhepunkt bildete eine Jazz-Kapelle, die in Tiegenhof (Nowy Dwór Gdański) ansässig ist und Jazz vom feinsten bot. Anschließend wurde zum Tanz aufgespielt und ich denke, so mancher hat sich an die Zeiten erinnert, in denen er als junger Mensch hier das Tanzbein geschwungen hat.

Unsere sonstigen Unternehmungen wie die Werderrundfahrt, die Fahrt nach Steegen (Stegna), den Ausflug über den Drausensee und die Rollberge sowie das Orgelkonzert in Oliva (Oliwa) sind schon häufiger an dieser Stelle beschrieben worden, so daß ich heute darauf verzichten möchte.

Erwähnen möchte ich noch eine private Fahrt mit ausgiebigem Aufenthalt in Elbing (Elblag), entlang der Haffuferstraße nach Frauenburg (Frombork). Ziel war in Frauenburg der Gedenkstein für die vielen Flüchtlinge, die auf ihrer Flucht über das Haff umgekommen sind. Der Stein ist sehr beeindruckend. Er steht in einer gepflegten Parkanlage unweit der Stelle, an der 1945 die Tragödie dieser Menschen ihren Anfang nahm. Hierüber wird aber noch an anderer Stelle berichtet.
Wie immer verging die Zeit im Nu und ehe wir uns versahen, rollten wir wieder durch die herrliche Landschaft Hinterpommerns dem Ende unserer Reise entgegen. Nicht ohne bei dieser Gelegenheit Blaubeeren und Pfifferlinge am Wegesrand einzukaufen.

Marathonläufer gefragt für lebendiges Bündnis

Große Gastfreundschaft in Polen – Gegenbesuch erfolgt im September

eingesandt von Dr. Sigurd van Riesen (Rhein – Sieg –Rundschau)

Nowy Dwór Gdański/Hennef Dienstag, 14. August 2001
„Wir verpflichten uns heute feierlich, freundschaftliche und dauerhafte Verbindungen zwischen unseren Städten herzustellen und zu unterhalten" – so steht es in der Parnerschaftsurkunde, und mit ihrer Gastfreundschaft ließen die Menschen von Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof) am Wochenende Taten folgen. Rund 50 Hennefer, die zum größten Teil bei Familien untergebracht waren, weilten in dem 20.000 Einwohner Städtchen im Zentrum des Weichselwerders unweit von Danzig (Gdansk). Sie wurden „Trauzeugen" der „Hochzeit", die Zbigniew Piorkowski und Karl Kreuzberg als Bürgermeister ihrer Städte per Unterschrift vollzogen.

Die Bürgermeister von Nowy Dwór Gdański Zbigniew Piorkowski und von Hennef Karl Kreuzberg unterschreiben die Urkunden

Schüleraustausch bereits begonnen.
Kommunale Bündnisse seien weniger eine Sache von Sprintern, sagte Kreuzberg in seiner Ansprache. Gefragt seien vielmehr Mittel- und Langstrecken- oder besser noch: Marathonläufer für eine langwährende, lebendige Partnerschaft. „Ich wünsche uns, daß wir sehr viel Kondition haben und uns nie die Luft ausgehen wird". Auf möglichst breiter Ebene soll es zu Begegnungen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern beider Städte kommen. Vor allem im Sport, im kulturellen Bereich und im Schüleraustausch, der schon begonnen hat, werden dafür Chancen gesehen.

Zeichen der Aussöhnung zwischen den Völkern
„Unsere beiden Völker verbindet eine lange, sehr wechselhafte Geschichte, die mit teilweise schlimmen Ereignissen belastet ist, unter denen zahllose Menschen schreckliche Leiden ertragen mußten", erinnerte Kreuzberg. Vor diesem Hintergrund sei die Partnerschaft mit einer Gemeinde in Polen für Hennef von besonderer Bedeutung. „Ich danke Ihnen sehr dafür, daß wir uns so die Hand zur weiteren Verständigung und Aussöhnung zwischen unseren Völkern reichen können."

Dankesworte galten auch den zwei Initiatoren des Bündnisses, Bolek Klein in Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof) und Dr. Sigurd van Riesen auf Hennefer Seite. Stark engagiert war außerdem der Vorsitzende des Städtepartnerschaftsvereins, Hans-Joachim Tonndorf, der jedoch aus gesundheitlichen Gründen nicht mit nach Polen reisen konnte. Ein Trost für ihn und ein Grund zur Vorfreude für alle Hennefer: Mitte September kommen die neuen Freunde aus Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof) an die Sieg, um die Partnerschaft im Rahmen des Stadtfestes noch einmal zu besiegeln und zu feiern.

Eine tragfähige Partnerschaft

Auch T-Shirts bekunden Freundschaft zwischen Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof) und Hennef

eingesandt von Dr. Sigurd van Riesen (Rhein – Sieg – Rundschau)

Nachdem vor Monatsfrist die Vereinbarung über eine Städtepartnerschaft zwischen Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof) und Hennef in Polen unterzeichnet worden war, wurde dieser Akt am Wochenende auch beim deutschen Partner an der Sieg feierlich vollzogen. Durch den Bund mit der polnischen Stadt sei ein großer Wunsch seines Vereins in Erfüllung gegangen, sagte Hans-Joachim Tonndorf von der Europäischen Städtepartnerschaft Hennef und versprach, jetzt alles daran zu setzen, diese Verbindung mit Leben zu füllen und darüber hinaus zu helfen, bestehende Vorurteile abzubauen. Sein Pendant Ryszard Rostankowski vom Klub Nowodworski freut sich, daß die junge Partnerschaft in den bisherigen Treffen bereits positive Ergebnisse vorweisen könne und sich viele Freundschaften zwischen den Einwohnern beider Städte gebildet hätten.

Dr. Sigurd van Riesen und Bolesław Klein beim unterzeichnen des Vertrages

Polen ins europäische Herz einschließen

Unisono würdigten die Festredner die Städtepartnerschaft als wichtigen Baustein des Hauses Europa. Die CDU Europaabgeordnete Ruth Hieronymi aus Bonn sprach von einer historischen Unterzeichnung, Landrat Frithjof Kühn nannte es eine große Freude, daß „wir Polen ins europäische Herz einschließen" können. Als Mikrokosmos der großen Politik bezeichnete der polnische Generalkonsul Janusz Styczek die Beziehung zwischen Städten, Vereinen und Bürgern befreundeter Länder.

Auch Bürgermeister Karl Kreuzberg nannte die neue Beziehung einen Beitrag zur weiteren Verständigung und Aussöhnung zwischen den Völkern. Gemeinsame Visionen brauche Europa ebenso wie kluge politische Lösungen, solidarisches Verhalten und die Begeisterung der Menschen. Europa wächst, sagte der Bürgermeister und schrieb dem polnischen Volk durch seinen großen Patriotismus und seinen unerschütterlichen Willen zu Freiheit und Gerechtigkeit den wesentlichsten Beitrag zu. Mit dem neuen Vertrag verspreche man gegenseitig, auf möglichst breiter Ebene den Austausch zwischen den Bürgern beider Städte zu fördern und weiterzuentwickeln. Sein Amtskollege Zbigniew Piorkowski dankte für die Herzenswärme und Freundlichkeit, die er bei allen Hennefern gespürt habe und unterstrich, wie wichtig der Kontakt auf dieser Ebene sei, da er dazu führe, daß sich eine ganze Nation kennen lerne. Ein Mann wurde im Zusammenhang mit der Partnerschaft von allen Rednern gelobt: Dr. Sigurd van Riesen. Der in Danzig geborene Ingenieur hatte vor sieben Jahren die ersten Kontakte mit Tiegenhof (Nowy Dwór Gdański) aufgenommen und mit seinem Partner Bolesław Klein mehrere Besuche und Gegenbesuche initiiert, die

schließlich Anstoß für die Ehe beider Städte gewesen waren. Er ist zudem Begründer und Vorsitzender des Deutsch – Polnischen Freundeskreises, der sich, so betonte van Riesen, in seinen Aktivitäten um ganz Polen kümmert.

Hand in Hand: die Unterzeichner der Urkunden (von links) Zbigniew Piorkowski, Dr. Sigurd van Riesen, Ryszard Rostankowski, Bolesław Klein, Hans-Joachim Tonndorf und Karl Kreuzberg

Wegen der USA – Ereignisse war im Vorfeld der fröhliche Überschwang eines solchen Festes auf das würdige Maß reduziert worden. So herrschte allenfalls eine Stimmung, die von der Freude über die Begegnung und die gemeinsame Zukunft geprägt war. Für den Beobachter waren die Bruderküsse und Umarmungen während des Rahmenprogramms ehrliche emotionale Freundschaftsbekundigungen ohne pathetisches Dekor. Improvisiert werden mußte auch beim Festabend in der Gesamtschule. So war der Auftritt der „Westerwaldsterne" abgesagt worden, wofür kurzfristig der Frauenchor Hennef mit Besinnlichem (Ave Maria) und Modernem (Memories) in die Bresche sprang. Sein „Ännchen von Tharau" war sogar eine unbeabsichtigte Reverenz an das Werderland.

Über den Nachbarn zu sich selbst finden.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden durch die polnischen Vertreter Schüler der Gesamtschule für die Teilnahme an einem Internet–Wettbewerb ausgezeichnet, bei dem Fragen über die Geschichte der Beteiligten zu beantworten waren. Belohnung waren T-Shirts, die mit ihrer Aufschrift die neue Partnerschaft bekundeten. Einen wichtigen Blickwinkel hatte beim Podiumsgespräch eingangs des Festwochenendes der Steyler Pater Professor Stanislaus Kusnierz eröffnet, der den größten Gewinn aus der Städtepartnerschaft dem Bürger zuschrieb: Durch das Du aus dem Erkennen des Nachbarn kann ich zu mir selbst kommen.

Ein Denkmal in Frauenburg

Den Opfern 1945 auf Frischer Nehrung und Frischem Haff

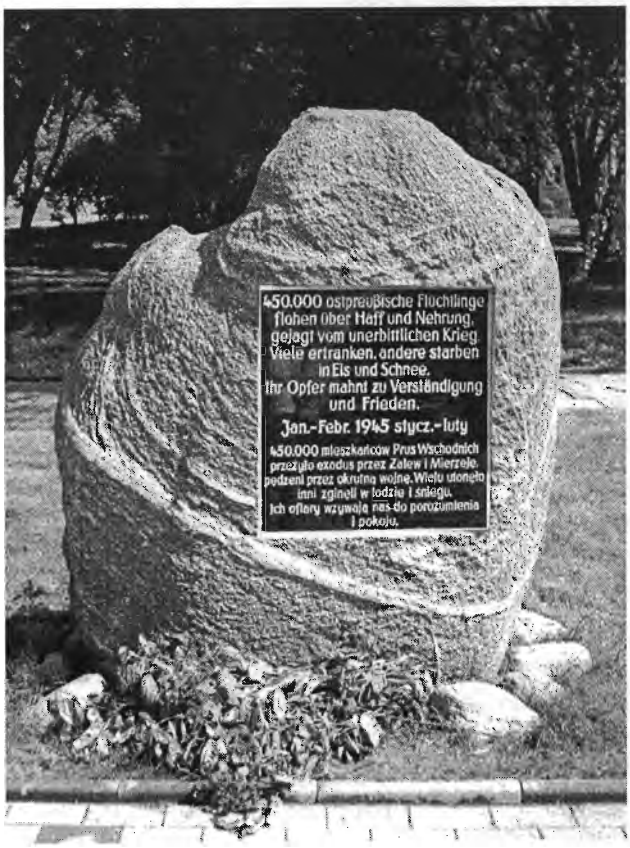
von Gerhard Olter aus der Westpreuße 12/01

Bereits im Jahre 1994 entstand der Gedanke, für die tausende Opfer des letzten Krieges, die auf dem gefrorenen frischen Haff vor der Roten Armee geflohen sind, in der Kathedrale in Frauenburg (Frombork) eine Gedenktafel anzubringen. Die Idee dazu hatten die polnisch – deutsche Gesellschaft in Danzig (Gdansk). Sie stieß auf große Unterstützung bei der damaligen Generalkonsulin des Generalkonsulats der Bundesrepublik Deutschland, Dorathee Boden, sowie dem Bund der Deutschen Minderheit in Danzig (Gdansk). Leider führte der plötzliche Tod des

Initiators des Projektes, Janusz Wozniak, Vorsitzender der polnisch – deutschen Gesellschaft dazu, daß die Idee nicht umgesetzt wurde.

Dank Dorothee Bode und der Landsmannschaft Westpreußen wurde das Projekt in Kahlberg (Krynika Morska), wenig später dann in Braunsberg (Braniewo) und Frauenburg (Frombork) von den dortigen Deutsche Minderheitenvertretern sowie den Landsleuten in Deutschland, Flüchtlingen aus Ostpreußen, aufgenommen.

Nach Jahren der Bemühungen, Vorbereitungen und Arbeit, dank der Unterstützung der Kommunalverwaltung in Frauenburg (Frombork), entstand in einem Park in der Nähe des Haffufers am Fuße des Hügels, auf dem die Kathedrale steht, ein großes Denkmal. Ein 3,5 Tonnen schwerer Findling aus dem Haff mit einer zweisprachigen Aufschrift in deutsch und polnisch:



Gedenkstein in Frauenburg (Frombork)

450 000 ostpreußische Flüchtlinge
flohen über Haff und Nehrung,
gejagt vom unerbittlichen Krieg.
Viele ertranken, andere starben
in Eis und Schnee.
Ihr Opfer mahnt zur Verständigung
und Frieden.
Januar-Februar 1945 stycz. –luty
450.000 mieszkańców Prus Wschodnich
prteżyko exodus przez Zalew i Mierzeję
pędzeni przez okrutną wojnę. Wielu utonęło
inni zginęli w lodzie i śniegu.
Ich ofiary wzywalą nas do prorozumienia
i pokoju.

Am 26. Mai um 10 Uhr fand in der Kathedrale in Frauenburg (Frombork) eine sehr bewegende, ökumenische Andacht statt, in Gedenken an die Opfer dieser Tragödie, die der Erzbischof vom Ermland, Dr. Edmund Piszcz aus Allenstein (Olsztyn) sowie der Visitator der Ermländer Katholiken in Deutschland, Ehrendomherr Dr. Lothar Schlegel aus Münster, durchführten. An der Andacht nahmen außerdem zahlreiche Bischöfe des Domkapitels Ermland – Marsuren, Geistliche der evangelischen Kirche und zahlreiche Fahnenträger, darunter Fahnenträger des Kreisverbandes Braunsberg, polnische Veteranen, sowie der polnischen Pfadfinder teil. Die Kathedrale war bis auf den letzten Platz besetzt. Nach der Andacht fand pünktlich mit dem Glockenschlag um 12 Uhr die Enthüllung und Segnung des Gedenksteins statt, der an die Tragödie der zigtausenden Zivilisten erinnert, die durch den Krieg in den Westen, hauptsächlich in Richtung der Häfen Danzigs und Gdingen über das gefrorene Haff getrieben wurden, welches ihr Friedhof wurde. Den Enthüllungsakt vollzogen der Erzbischof Edmund Piszcz und der Weihbischof Gerhard Pieschl aus Limburg.

In den letzten Januartagen des Jahres 1945 schnitt die sowjetische Offensive die Landwege von Ostpreußen in den Westen ab, frei war lediglich der Weg über die Frische Nehrung. Sie ist ungefähr 56 km lang und bis 1,8 km breit. Um auf sie zu kommen , mußte man ca. 18 km gefrorenes Haff überqueren. Es gab vier markierte Wege, die voll waren von unendlichen Karawanen, bestehend aus Fuhrwerken, Schlitten, voll gepackten Fahrrädern und tausenden Menschen zu Fuß. In der Mitte Des Haffs gab es an bestimmten Stellen Feuer, die den Weg wiesen und an denen man sich aufwärmen konnte. Die Bomben der sowjetischen Flugzeuge und Beschuß der Artillerie verwandelten das Haff in eine tödliche Falle. Sie starben durch Bomben und Artilleriegeschosse, die meisten jedoch ertranken im eisigen Wasser des Haffs, erfroren in Eis und Schnee. Die große Mehrzahl davon waren Frauen, Mütter mit ihren Kindern.

Vielleicht ist es kein Zufall, das der Tag der Gedenksteinenthüllung auf den 26. Mai fiel. Den Muttertag in Polen. Nach vielen Jahren des Wartens haben die Opfer dieser Tragödie ein Denkmal erhalten. Bis vor nicht allzu langer Zeit wurden sie in Polen als keiner Erinnerung würdig ansehen. Noch im Jahre 1994 stieß ein solches anliegen auf keinen fruchtbaren Boden. Zum Glück hat sich das geändert und heute kann die Idee in einer bedeutend größeren Form realisiert werden. Dank dieser Entwicklung steht in Frauenburg (Frombork), unweit des monumentalen Denkmals des berühmtesten Einwohners der Stadt, Nicolaus Copernicus, der dort 35 Jahre lang lebte und in der dortigen Kathedrale begraben ist, das Denkmal der Opfer von Haff und Nehrung. Das Denkmal entstand hauptsächlich aufgrund des Engagements von Manfred Ruhnau, Vorsitzender des Heimatkreises Braunsberg, sowie Andreas Goerigk, einem Steinmetz, der aus Rössel stammt, der die zweisprachige Marmortafel geschaffen und an den Findling, der von einem Einwohner Frauenburgs (Frombork) gestiftet wurde, angebracht hat. Die Stadt Frauenburg (Frombork) hat die eine sogenannte kleine Ortsarchitektur geschaffen, auf der das Denkmal steht. An den Feierlichkeiten nahmen zahlreiche offizielle Vertreter und Gäste teil: die Bürgermeisterin Frauenburgs (Frombork), Frau Dr. Danuta Markowska, der Vorsitzende des Landesparlaments Ermland-Marsuren, Miron Sycz, ein Vertreter der Landsmannschaft Ostpreußen, Manfred Schukat, Manfred Ruhnau, der evangelische Pfarrer aus Elbing (Elblag) Wojciech Rudkowski, ein Senator RP, Tadeusz Kopacz, der Konsul der Bundesrepublik in Danzig (Gdansk) Rolf Wagner u. a.. Fast 200 Gäste kamen zu der Feierlichkeit aus Deutschland, hauptsächlich jene, die dem tragischen Schicksal entkommen konnten. Anwesend waren auch Vertreter vieler Deutscher Organisationen der deutschen Minderheit aus dem ehemaligen Ostpreußen und Westpreußen. AmDenkmal wurden zahlreiche Kränze niedergelegt: von der Kommunalverwaltung Frauenburgs (Frombork), der Landsmannschaft Ostpreußen, dem Generalkonsulat der Bundesrepublik in Danzig (Gdansk), dem Verband der Vereinigungen deutscher Bevölkerung im ehemaligen Ostpreußen, dem Bund der Deutschen Minderheit in Danzig (Gdansk), der polnisch-deutschen Gesellschaft aus Danzig (Gdansk) und Gdingen (Gdynia) und vor allem zahlreiche Blumen und Kränze derjenigen, die den Exodus überlebten, für diejenigen, die für immer auf dem Weg blieben.

Polen – verlorene Heimat

von Renate C. Lauff-Penner

Dieser Beitrag entstand auf Anfrage einer Studentengruppe des Germanistischen Seminars der Pädagogischen Hochschule Tschenstochau/Czestochowa, die sich an ehemals im heutigen Polen wohnende deutsche Vertriebene wandten mit dem Thema: „Polen – Verlorene Heimat". Sie sammelten Erfahrungen der „Ehemaligen" beim späteren Besuch der alten Heimat.
Remscheid, Dezember 1999.

Das Thema „Polen – verlorene Heimat" ist meiner Auffassung nach nicht ganz zutreffend formuliert insofern, als „Heimat nicht verloren gehen kann, sondern dem Menschen zugeordnet

bleibt als der Ort, an dem er geboren wurde, mindestens aber einen prägenden Teil seiner Kindheit und Jugend verbrachte. Deutsche, die vor 40 oder 50 Jahren nach anderen Kontinenten ausgewandert sind, werden immer noch Deutschland als ihre Heimat ansehen. Auch für unsere ausländischen Mitbürger, selbst wenn sie vor mehr als 20 oder 30 Jahren nach Deutschland gekommen sind, ist Heimat Italien, Spanien, Griechenland oder die Türkei, und Deutschland das Land , in dem sie leben.

Für jene Deutschen, die aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten flüchten mußten oder vertrieben wurden, stellt sich die Frage insofern anders, als die staatliche Zugehörigkeit der Landschaft und der Orte, die sie als „Heimat" verstehen, gewechselt hat; nämlich von Deutschland zu Polen. Die Frage:
„Stammen Sie aus Polen?"
würde ich mit „nein" beantworten und differenzierend hinzufügen, daß dieses Gebiet aber seit 1945 als Kriegsfolge und deren Umordnung Osteuropas heute zu Polen gehört.

Heimat ist aber nicht nur ein Ort, sondern ein Teil meiner Geschichte. Vertraut sein mit der Landschaft, mit den Bräuchen und Traditionen, und vor allem mit den Menschen, die ja auch von Landschaft und Tradition geprägt werden. Heimat ist vor allem die Geborgenheit in der Familie, bei Freunden, Nachbarn und Schulkameraden. Heimat ist jenes Stückchen Erde, auf dem wir unsere ersten Welterfahrungen machen konnten und wird damit zur persönlichen Erfahrungsgrundlage, mittels der wir spätere Erfahrungen bewältigen. Diese bleibt „unique" d.h. einzigartig und unersetzlich. Heimat kann in diesem Sinne verstanden nicht „verloren" sein.

Es kann mir verwehrt sein, in meine Heimat wieder zurückzukehren. Das mögen politische Barrieren sein, Probleme der Entfernung oder finanzielle Möglichkeiten. Beispiel: Als unsere Kinder klein waren in den 60ziger Jahren, konnten Westdeutsche nicht nach Polen einreisen. Also fuhren wir mit ihnen nach Amsterdam und Holland, um ihnen zu zeigen, wie etwa die Heimat ihrer Mutter ausgesehen habe mit Grachten, Giebelhäusern und engen Straßen, sowie die sie umgebende Landschaft im Weichselgebiet mit Wasserläufen, Dämmen und Windmühlen. Sie bekamen eine Anschauung von dem, was für Mutter Heimat beinhaltete, wovon sie wieder und wieder erzählte. Darüber hinaus aber bekamen die Kinder eine Ahnung davon, wie Sehnsucht nach Heimat als etwas ganz Wesentlichem einen Menschen zu prägen vermag.

Wie fragte doch der jüdische Emigrant Jean Amery, dem die Heimat genommen wurde und den dies bis zu seinem Freitod 1978 verfolgte: „Wieviel Heimat braucht der Mensch?"

Die Antwort ist gewiß unterschiedlich für Menschen. Gerade Jugendliche in Deutschland heute glauben mit diesem Begriff nichts anfangen zu können. Sie fühlen sich erhaben und sind das Produkt einer Erziehung, die ängstlich vermied deutsche Geschichte, Traditionen, Anschauung von Kultur aufzuzeigen und im daraus kritischen Umgang damit auch zu lehren, allein aus Sorge und Unsicherheit als nationalistisch mißverstanden zu werden. Also beschränkte man sich auf ein ideologisch verkürztes Ziel von Weltbürgern ohne eine nationale Bindung. „Ich bin eben Europäer," lautet die etwas ahnungslose Meinung dieser Betrogenen, so als könne dieses Europa der Zukunft ohne die jeweils spezifischen Beiträge und Identität der sich zusammenschließenden Nationen ein sinnvolles Ganzes werden.

Zu meinen Heimaterfahrungen nach 1945

Wie ich meine Heimat Danzig im März 1945 erlebte und Ende Juli gezwungen wurde, sie zu verlassen, habe ich in einem Beitrag zu dem Buch „Danzig/Gdansk 1945" Gdansk Marpress 1997 geschildert. Anläßlich der Zusammenarbeit mit jungen Mitarbeitern der Uni Danzig (Gdansk),

lernte ich Vertreterinnen und Vertreter der jungen Generation in Polen kennen. Es war eine sehr erfreuliche Erfahrung für mich.

Ich unterscheide mein „Zuhause", von dem Begriff „Heimat". Zuhause, das ist der Platz im Rheinland, an dem ich nach einigen Stationen seit 40 Jahren mit meiner Familie lebe. Es ist der Ort an dem mir viele nahestehende Menschen begegnen, in Beruf, Nachbarschaft, Kirchengemeinde und diversen anderen Gruppen; es ist der Ort an dem ich älter geworden bin und wohl auch eines Tages begraben sein werde. Ich fühle mich wohl in Remscheid, aber ich kann nicht sagen: „Ich liebe diese Stadt". Deren Geschichte, kulturelle Denkmäler, die sie umgebende Landschaft und angebotenen Möglichkeiten interessieren mich durchaus, aber sie „packen" mich nicht im Innersten meines Wesens.

Anders ist es mit Danzig. Ich bin in den Jahren seit 1971 etwa 12 mal dorthin zurückgekehrt. Nicht, daß ich sofort nach Ankunft am Ort aufatme und mich hingehörig fühle. Nein, während ich mich in meinem Hotelzimmer einrichte, schießt es mir jedesmal durch den Kopf: „Was um Gottes willen hat Dich nur wieder hierher gebracht!??" Fällt mein Blick dann vom Hochhausfenster aus auf das Panorama der Stadt mit St, Katharinen, der Marienkirche hinter der der schlanke Turm des Rechtstädtischen Rathauses auftaucht, gleitet über die Reihen der Giebelhäuser all der vertrauten Gassen bis hin zum Knick der Mottlau, die in Richtung Speicherinsel auszumachen ist, so beginnt das versöhnlich tastende wieder Vertrautwerden mit dieser geliebten Stadt.

Sie ist in einer Schönheit nach ihrer Zerstörung wiedererstanden, die Bewunderung und Respekt in mir auslöst. Heute bin ich hier als Gast. Danzig gehört mir nicht mehr als Bürgerin dieser Stadt, aber es bleibt meine Heimat, auch wenn polnische Menschen heute hier leben und wirken, sich vieles verändert hat, manches fremd erscheint, gelegentlich auch schmerzlich ist.

Es war 1971, daß ich zum ersten Mal hierher zurückkehrte, da ein mir damals unbekannter Pole mittels Einladung und Visum mir ermöglichte, von Westdeutschland aus einzureisen. Er kannte mich nicht, ich war ihm nur von Dritten genannt worden. Damit ging er in jener Phase der Ablehnung alles deutschen und aller Deutschen durchaus ein Risiko ein.

Die erste Begegnung mit dem großelterlichen Hof im Danziger Werder, wie mit dem Elternhaus in Oliva (Oliwa), löste einen Schock bei mir aus. Alleingelassensein, Verlassensein breitete sich in meiner Seele aus. Kein einziger Mensch, den ich gekannt hatte war mehr da, kein Verwandter, kein Nachbar, kein Schulkamerad, kein Lehrer – niemand. Natürlich hatte ich das gewußt ehe ich hier her fuhr und mich rational darauf eingestellt. Vor Ort aber traf es mich in der Tiefe, löste Chaos aus, führte die Katastrophe vom März 45 mit all den entsetzlichen Erfahrungen und Verlusten wieder vor Augen. Schmerz total bemächtigte sich meiner. Aus – besiegelt – Schluß – vorbei für immer - , dröhnte es in mir.

Wäre da nicht der Pole gewesen, der mich an jeden Ort fuhr den ich wünschte. Jeden, der zu meiner Kindheit und zu meinem Zuhause-geborgen-sein gehört hatte, von der Weichsel bis tief in die Kaschubei hinein. Immer blieb er taktvoll zurück, um mir meine ganz persönliche Begegnung mit der Vergangenheit zu lassen, an die ich mich scheu, als die aus der Fremde Kommende, heranpirschte. Ihn und seine Familie zählen wir seit jenem Jahr zu unseren besten Freunden in Polen.

Drei Jahre später kam ich mit meinem Mann und zwei Töchtern wieder hierher. Jetzt mußte ich denen vermitteln, was hier oder dort für mich von Belang gewesen war, Spuren meines früheren Lebens nachziehen und das Leben von Eltern und Großeltern vor Ort anschaulich machen. Das endete gelegentlich nicht ohne Überdruß bei meinen Zuhörern, die in Unbefangenheit Wald und

See, den Zoppoter Seesteg und eine Fahrt über die Weichsel mit der träge scheinenden Fähre oder eine Bernsteinkette, die angeboten wurde, viel eindrücklicher fanden.

Mir selbst aber wurden Lücken in meinem Wissen deutlich. Welches waren Spuren des Deutschen Ritterordens, der Hanse, der Mennoniten, meine Vorfahren, die als „taufgesinnte" Glaubensflüchtlinge in das Gebiet an der unteren Weichsel kamen? Welche Rolle genau spielten Kaufleute und Handeltreibende aus aller Welt, aber auch die Könige Polens, um diese Stadt zu einer solchen Metropole zu machen? Ich begann mich mit polnischer wie deutscher Geschichte zu befassen und gewann Einsichten, die Vergangenes in Höhen und Tiefen, klarer sehen ließen.

Die Kinder waren so begeistert, daß wir im folgenden Jahr 1975 wieder kamen. Diesmal wagten wir in meinem Elternhaus in Oliva (Oliwa) vorzusprechen. Unsere niedliche Jüngste half das Eis zu brechen und wir wurden von den Leuten, die jetzt die obere Etage bewohnten, mit großer Freundlichkeit aufgenommen. Daß sie gut deutsch sprachen, erleichterte den Umgang. Dagegen zeigten die Bewohner der unteren Räume, das Haus war geteilt worden, unverhohlen Abneigung. Wir versuchten dafür Verständnis aufzubringen und freuten uns um so mehr der herzlicher werdenden Verbindung mit Jerczy und Irena, die Jahre anhalten sollte. Jetzt aber saß ich bewegt in dem großen Zimmer, das ich mit meiner Zwillingsschwester geteilt hatte. Ich schaute aus dem Fenster auf den nahen Wald und lauschte, ob, wie früher, die Hammerschläge vom Schmiedehammer Ernsttal herüber wohl zu hören seien...

Unser damals 16jähriger Sohn bekam im Jahre 1973 die Gelegenheit, über eine Mennonitengemeinde mit der Organisation „Aktion Sühnezeichen" im Lager Stutthof (Sztutowo) Aufbauarbeit zu leisten. Es wurde für ihn eine eindrückliche Erfahrung, die Anregung und erneuten Anstoß in unsere Familie brachte, sich mit diesem schrecklichen Kapitel deutscher Geschichte auf einer Ebene zu befassen, die auch für Heranwachsende zugänglich war. So durchforschten wir Bibliotheken und Buchläden nach entsprechender Jugendliteratur.

Zu erwähnen aber bleibt, daß der Junge mit jugendlich unbeschwerter Kraft zum Ausgleich fröhlich Kontakte zu polnischen Jugendlichen suchte und fand. Eine erste polnische Freundin „Krczystina" aus Stutthof (Sztutowo) ist ihm, wie uns, eine heitere Erinnerung wert geblieben. (Sie brachte ihm übrigens höfliche Formen bei, wie sie bei uns infolge der 68ziger Bewegung schon lange nicht mehr en vogue waren!)

Das krisenreiche Jahr 1980 sah uns dann wieder in einer kleinen Hotelpension in Zoppot (Sopot). Die schlechte Versorgung bahnte sich unübersehbar an, wie auch die Ereignisse im Zeichen von „Solidarnosz". Bewegend bleibt für uns dort die Begegnung mit einem alten würdig wirkenden polnischen Ehepaar, das auch Gast im Haus war. Offensichtlich gehörten sie bei allen überaus bescheidenen Maßstäben jener Tage zu einer Schicht, die sich so etwas wie Urlaub leisten konnte. Wir wahrten höflich Abstand, hatten nur noch die Jüngste mit uns, die aber mit unbefangener Art eines Schulkindes auf dieses Paar zuging. Und siehe da, der hagere Herr mit Brille und Stock im korrekten grauen Anzug fing an, deutsch zu sprechen und entpuppte sich als emeritierter Professor der Kinderheilkunde in Warschau, der seinerzeit in Heidelberg studiert hatte und dort promoviert worden war. Schmerzliche Erfahrungen mit den Deutschen als Chef einer Klinik während des Krieges, deutete er einmal an, trat im übrigen aber aus seiner strengen Reserviertheit kaum heraus. Seine Frau schwieg beharrlich. Immerhin tauschten wir Adressen aus beim Abschied und wechselten Weihnachtsgrüße.

Bis eines Tages ein längerer eng beschriebener Brief eintraf, in dem der Schreiber einer großen Enttäuschung Ausdruck verlieh. Was war der Grund? Er hatte erwartet, daß sich die Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg anläßlich des 50jährigen Jubiläums seiner Promotion melden würde, hatte das wohl auch als Geste der Versöhnung verstanden wissen wollen. Die war aber

ausgeblieben. Mein Mann nahm sofort den Kontakt zur Uni Heidelberg in dieser Angelegenheit auf. Das Sekretariat teilte uns lakonisch mit, daß Grüße zu solchen Jubiläen nicht üblich seien. Wir teilten das beschämt mit nach Warschau und hörten nie wieder etwas von den alten Leuten. Die Erinnerung an die beiden behält ihren bitteren Nachgeschmack als einer verpaßten Chance für uns als Deutsche.

Eher heiter dagegen stimmt mich die Geschichte, wie es zur Bekanntschaft mit meiner kaschubischen Freundin kam, die nun auch bereits über 25 Jahre anhält in der Form, daß sie mir zu Weihnachten in gestochener Handschrift in gutem Deutsch einen langen Brief schreibt, in dem sie die Freuden und Nöte einer Bäuerin mit Garten und Federvieh, zahlreichen Enkeln und sich mit dem Älterwerden einstellenden Leiden schildert. Dem liegt nach polnischer Sitte eine Oblate bei, die sie bittet, im Familienkreis miteinander zu brechen auch im Gedenken an die Freunde in der Kaschubei. Wie das anfing?

Nun, meine Eltern hatten einen kaschubischen Kartoffelbauern, der mit seinem Panjewagen ein bis zweimal im Jahr über die polnische Grenze in den Freistaat Danzig hin nach Oliva (Oliwa) zu uns kam. Der gutaussehende, kleine, hagere Mann mit gezwirbeltem Schnurrbart saß in der Küche, um sich nach langer Fahrt einen Pott Kaffee zu gönnen, sprang aber sofort auf, zog die Mütze vom Kopf, knallte die Hacken zusammen, wie er es bei den „Preußens" gelernt hatte und begrüßte die „gnädigen Frolleins", wie er uns titulierte. Meine Schwester und ich fanden das toll!!!

Dieser treue Mann ließ es sich nicht nehmen, nach dem Russeneinfall im März 45 sich durch die Linien der russischen Armee und der polnischen Miliz hindurch zu schlagen, um nach seinem Doktor zu sehen. Vergeblich – der war lang aus dem Haus vertrieben...

Das war mir wichtiges Anliegen, als wir 1974 zum ersten mal mit dem Auto in Danzig (Gdansk) waren, diesen Anton F. in Chwasczyno aufzusuchen. Wir erfuhren, daß er nicht mehr lebte, aber eine Tochter noch im Dorf sei. Fragend zogen wir von Haus zu Haus. Das westdeutsche Auto erregte damals als seltener Anblick durchaus Aufsehen. Die Frau, die wir dann fragten, stimmte freudig zu, sie sei die Tochter des Gesuchten und zog uns ins Haus. Später auf dem Friedhof allerdings, wo wir das Grab aufsuchen wollten, zeigte sie auf eine Stelle mit einem anderen Vornamen und mein Befremden nahm zu. Klar, sie hatte mit dem westdeutschen Auto blitzschnell ihre Chance entdeckt, hier eine Beziehung zu reichen deutschen Westlern zu knüpfen. Wir ließen uns nichts anmerken, verabschiedeten uns, dankten und fuhren ab mit der Zusage, uns wieder zu melden.

Kaum waren wir aus ihrem Blickfeld, wollte ich meiner Wut über diesen raffinierten Täuschungsversuch freien Lauf lassen. Nicht so mein Mann, der als Rheinländer viel vorurteilsfreier und gelassener diesen Menschen begegnete.
„Wie" – so fragte er zurück
„hätte ich je besser, die aus Armut, Not und Anpassungszwang geborene Schläue und Schlitzohrigkeit dieser geplagten armen Volksgruppe, wie Du sie mir immer geschildert hast, erfassen können?"
Wir beschlossen , ihr nichts zu verübeln, sondern kehrten ein andermal wieder bei ihr ein, wurden bewirtet mit dem was Keller und Küche zu bieten hatten, lernten Wissenswertes von ihr z. B.: „Gast im Haus – Gott im Haus", woraus sich für uns die überwältigende Gastfreundschaft in Polen erklärt. Noch heute kehre ich immer wieder gern bei ihr ein. Ob sie weiß, daß wir ihr damals auf die Schliche kamen, ist nicht klar. Aber es ist mir überhaupt nicht mehr wichtig. Sollte einmal an Weihnachten kein Brief von ihr kommen, werde ich traurig sein.

Nach der Wende in Polen 1990 kehrte ich viele Male nach Danzig zurück, um auf den Spuren meiner mennonitischen Vorfahren in der Weichselniederung zu wandeln, aber auch um

herauszufinden, wie viele der maßgeblichen niederländischen und flandrishen Baumeister, die der Stadt ihr einmaliges Gepräge gaben und vor allem im ausgehenden 16. bis Ende des 17.Jh.,dem sogenannten „Goldenen Zeitalter“ Polens dort wirkten, als „taufgesinnte“ protestantische Flüchtlinge unter dem Schutz der polnischen Krone Aufnahme fanden. Sie nannten sich später Mennoniten. Die Mehrzahl von ihnen allerdings wirkte in der Weichselniederung als Deichbauer und Entwässerungsfachleute, als Bauern und Mühlenbetreiber.

Meinem Mann und mir gelang es im Laufe der Jahre, Freunde und Bekannte, alles eingefleischte Westdeutsche, die nie im Leben jenseits der Elbe gewesen waren, für Polen und besonders die Region um Danzig zu interessieren. Wir führten eine Gruppe 1998 dort und es gelang uns, bleibendes Interesse für diese Region und darüber hinaus für das Land Polen zu wecken.

Auch ehemalige amerikanische Studienfreunde konnte ich ermutigen, diese Region aufzusuchen und freute mich sehr, junge amerikanische mennonitische Studenten zu führen in dem Land, aus dem ihre Vorfahren einst kamen.

Abschließend möchte ich noch die häufig gestellte Frage nach dem „Recht auf Heimat“ kurz aus meiner Sicht beantworten. Als Christin verstehe ich mich als an den Platz gestellt, an den Gott mich führt. Das mag zu bitteren Verlusten führen und auch zu persönlichen Krisen. Dennoch bleibt für mich bindend, wie schon meine mennonitischen Vorfahren um ihres Glaubens willen immer wieder ihre „Heimat“ verließen, um sich neu niederzulassen und damit der biblischen Anweisung folgten: „Wir haben hier keine bleibende Statt..“

Für mich bleibt Danzig meine Heimat, auch wenn ich heute nur als Gast zurückkehre. Ich erlebe jeden Aufenthalt dort als anregend und bereichernd und plane im nächsten Jahr mit meinem Mann zusammen (der als Rheinländer mit den Jahren durchaus Danzig (Gdansk) informiert ist und mich gelegentlich gern in mein „Gelobtes Land“, wie er es gütig lächelnd formuliert, begleitet), dieses schöne Land, die einzigartige Stadt und die Menschen, die heute dort leben, unseren Enkelkindern zu zeigen, nahe zu bringen – ja, ans Herz zu legen.

Kurioser Zufall

von Hans-Joachim Dyck

In den 50er Jahren war es üblich, an Wochenenden, wenn die Hundertschaft den Bereitschaftszug stellte, unregelmäßig einen Stubengang zu machen. Dabei ging es weniger um Kontrollen, das war Sache des K.v.D., vielmehr sollte den jungen Beamten das Gefühl vermittelt werden, daß auch die Gruppenführer sich dienstbereit hielten.

So machte auch ich mal an einem Sonntagvormittag den üblichen Stubengang. In einer Stube erzählte ein Wachtmeister —nennen wir ihn mal Julius – Erlebnisse aus seiner Internierungszeit in Dänemark. Zuerst sei es schlecht gewesen in den Lagern. Wenig Freiheit und zumeist war Schmalhans Küchenmeister.

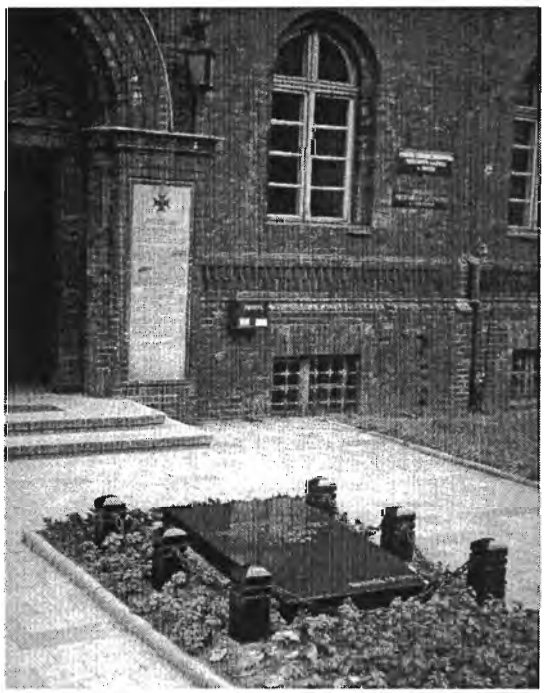
Später wurde es erheblich besser. Es gab mehr zu Essen, und die Schule begann. Sogar Sport konnte betrieben werden. Wir hatten sogar eine Handballmannschaft, allerdings beiderlei Geschlechts. Aber das machte nichts. Wir konnten sogar gelegentlich gegen dänische Jugendmannschaften spielen. Das war natürlich besonders reizvoll. Besonders lebhaft war eine gewisse Helga Bergen. Die spielte wirklich toll. Bei dem Namen hörte ich besonders hin. Schien es sich doch um meine Frau zu handeln.

Zu Hause angekommen fragte ich sie, ob sie aus Dänemark einen gewissen Julius kenne, mit dem sie auch Handball gespielt hätte.
„Natürlich"; sagte sie, „der hat aber ´ne ziemlich große Klappe".
Ich erzählte daraufhin mein Vormittagserlebnis.

Wir beschlossen, am Nachmittag mal nachzusehen. Daraufhin suchte ich Julius nachmittags noch mal auf und fragte ganz scheinheilig, ob er die Helga Bergen mal sehen wollte.
„Ist die hier?" kam die Gegenfrage.
„Na, dann kommen Sie mal mit."
In der großen Fensternische, in der meine Frau wartete, folgte dann freudestrahlend die Begrüßung.
Als die Zeremonie zu Ende war, fragte ich wieder ganz scheinheilig:
„Wissen Sie, wer das ist"?
„Nein, warum" kam prompt die Antwort.
„Das ist meine Frau".
Selten habe ich Julius so sprachlos gesehen. Sein Mund stand weit offen und blieb auch wohl vor lauter Schreck ganz stumm.
Trotzdem! Aus dieser Begegnung entwickelte sich ein lang anhaltendes freundschaftliches Verhältnis.
War das nicht ein toller Zufall?

Der letzte Briefträger der Polnischen Post in der Freien Stadt Danzig ist gestorben

aus „Der Westpreuße"
eingesandt von Ott-Heinrich Stobbe



Die ehem. Polnische Post in der Freien Stadt Danzig

Stanislaw Tysarczyk, ehemaliger Briefträger der Polnischen Post in der Freien Stadt Danzig starb 98-jährig am 6. März 2001. In dem Haus, in dem er lebte, wählte er als seine engste Nachbarin eine Deutsche, Gertrude Delmer (verh. Wroblewska), die er häufig auf ihren wöchentlichen Treffen zum Danziger Klub im Bund der Deutschen Minderheit in Danzig begleitete. Zuletzt war er vor einigen Monaten bei uns, ehe ihn seine Krankheit daran hinderte. Herr Tysarczyk kam gern zu uns und nahm zahlreiche Gelegenheiten wahr, um mit seiner etwas jüngeren Nachbarin bei uns zu sein. Er fühlte sich bei uns ein wenig wie im Vorkriegs – Danzig, fand bei uns Überreste der Atmosphäre der Stadt seiner Jugend und trotz des tragischen Endes verspürte er uns gegenüber keinen Groll oder Abneigung. Er sprach gut und gerne deutsch. Er war Pole, Bürger der Freien Stadt Danzig, Mitglied der Danziger Polonia, sowie des Polnischen Pfadfinderbundes der Stadt. Er war ein Beispiel dafür, wie verknüpft und verwoben häufig die Schicksale der

Vorkriegseinwohner dieser Stadt waren. Mit ihm ging ein Stück der Geschichte der Freien Stadt Danzig.

Am 1. September 1939 bei Morgendämmerung war Herr Tysarczyk nicht im Gebäude der Polnischen Post, danach konnte man es bereits nicht mehr betreten, so daß er nicht an dem mehrstündigen, hoffnungslosen Verteidigungsversuch teilnahm, was ihm sein Leben rettete. Nur durch einen Zufall teilte er das tragische Schicksal seiner Kollegen nicht. Dennoch war er jedoch später Insasse in den Konzentrationslagern in Stutthof und Sachsenhausen. Sein Sohn entschied sich später für Deutschland als seine zweite Heimat, während der Vater für immer in Danzig (Gdansk) blieb. Er wurde auf dem Friedhof in Oliva beigesetzt. Auf seinem letzten Weg begleiteten ihn hunderte Danziger, darunter zahlreiche Mitglieder unseres Vereins. Nach dem Krieg erhielt er keine Arbeit als Briefträger im polnischen Danzig (Gdansk), er arbeitete statt dessen 23 Jahre lang auf der Post im nahegelegenen Gdingen (Gdynia) bis zu seinem Ruhestand.

Betrachtung eines Ostpreußen iber de neie Ernehrung

eingesandt von Ulrich Wiebe

Das waren noch Zeiten frieer! Ja, das waren noch Zeiten!
Damals, als es noch nich de Cholesterinchens gab. Damals konnst noch essen dass das Maulche man blos so schäumte. Da konnst dir dem Bauch vollschlagen und kein Cholesterinche kimmert sich darum. Speck, Klunkersupp, Keilchen, Eier, Spirkel und Braten, immer rein damit, soviel wie jing macht ja nuscht.
E ordentlicher Schnaps räumt alles wieder auf. Und Kraft hast wie e junger Bull!

Aber heite!! Erbarmung!! Da kann einem ja richtig graulich werden.
Zum Beispiel: so e Klops´che, Kenichsberjer oder jebraten, so rund und saftich, sehen doch scheen aus. Hast deine Freid all bloß beim hinkicken und beleckst dich in e Erwartung von dem Jenuß.
Aber da haben se nu jesättigtes Fett reinjemacht. Schweinerei!! Und in dem jesättigten Fett sind de kleinen Cholesterinchens drin. Die hucken da drin und lauern wie die Aasgeier auf dich. Wenn du nu de Klopse ißt, denn jehen de Cholesterinchen in deine Adern de Arme und de Beine rauf und runter und wenn se denn so e ruhijes Eckche jefunden haben, klammern sich de koddrije Kräten in Haufen an de Aderwände ran, wejen nuscht und garnuscht – bloß fir de Selbstverwirklichung. Suchen vielleicht ihre eijene Identität wie so viele moderne Menschen heite. Na und das schenste is, du merkst nuscht davon. Kein Kotzen, kein Durchfall, nich mal e bische Bauchschmerzen. Das is wie mit de Bakterien. Sind auch so kleine Dobasse, kannst se nich sehen und habn kein Kopp und kein Zagel. Aber die huschen iberall auf dir rum, nich bloß auf de Backen, obwohl se Back-terien heißen. Auf de Hände und Fieße und auch innem Mund. Fui Deiwel!!

Ach ja frieer, das waren noch Zeiten! Wenn da einer Jeburtstach hatte, da wurd e Schwein jeschlacht und drei Tage jefeiert, bis alle bedammelt waren und bald nich nach Haus fanden!

Aber heite jibt jeder einen Empfang! Als ob er der Fürst von Thurn wäre, ihr wißt schon, der mit dem Taxi und de verrickte Frau.

Ja Empfang muß sein, auch wenn de Schulden hast wie e Pracher. Hast im Flur dem Jäckert an de Wand jehängt, krichst erstmal e Schlubberche Sherry, das is so e braune bittersieße Soße. Dann jibt es e Schinkenröllche und e Pastetche und auf alle Fälle Kaviar! Zuerst dacht ich, das sind nasse Schrotkugeln ausse Jagdflint, damit haben se frieher de Hasches jeschossen. Aber nei, das sind Fischeier. Dann krichst auch noch Sekt zu trinken, das is auch so e jefährliches Zeuch und nuscht fir

mich. Wenn de dem Buddel aufmachst, mußt aufpassen, daß nich dem Proppen am Dätz krichst und denn is de Flasch auch schon leer, einfach raus und vielleicht einer Dame ins Dekoltee. Wenn denn endlich was hast und du nimmst den Schluck zu groß, kommt er aus e Nas wieder raus. Dann jibt es noch Weinbeeren mit so e Prickel auf e Stickche Käs jesteckt. Willst das essen, mußt dem Prickel ibrig lassen, sonst kommst dir vor wie e Hecht am Angelhaken.

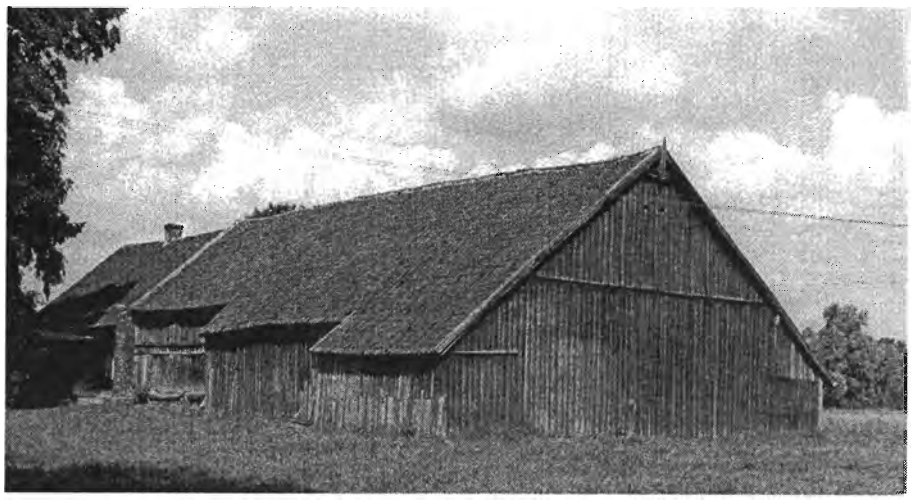
Nu ess ich alle Tage so e neies Zeich, Müsli heißt es. Sieht aus wie Schrot und Hecksel, krichten bei uns in der Heimat frieer de Pferde. In diesem Pamps is aber nu unjesättigtes Fett drin und ganz ohne Cholesterinchens aber mit Vitamine. Das sind auch so Dinger die de nicht sehen kannst. Von dem Zeuch wirst aber auch nich richtich satt und so iberlej ich schon de ganze Zeit, ob ich nich doch auf die Cholesterinchen pfeifen soll und wieder was verniftijes esse!

Was meint ihr dazu ????

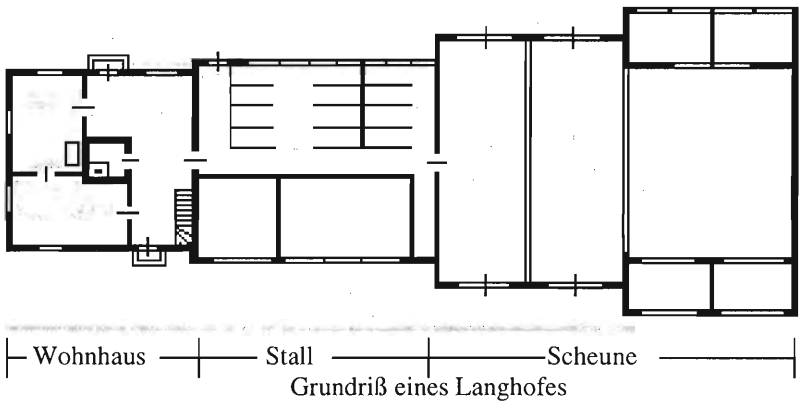
Wie kommt ein Werderhaus in die nordamerikanische Prärie?

von Katherine Regier geb. Janzen

Die Mennoniten, die sich im 16. und 17. Jahrhundert in der Weichselniederung niederließen, haben sich zu einer kulturellen /religiösen Einheit entwickelt. Viele ihrer Gebräuche und Gewohnheiten haben sie auf ihren Wanderungen in die Steppen Rußlands, in die nordamerikanische Prärie, in die Hügel Mexicos und in den Chaco von Paraguay nicht nur mitgebracht sondern auch beibehalten. Darunter fällt auch der besondere Baustil ihrer Bauernhäuser mit Stall und Scheune unter einem Dach (auch als Langhof bekannt), die man noch heute in vielen mennonitischen Dörfern in ihrer neuen Heimat finden kann.



Langhof in Schönbaum (Drewnica) mit Wohnteil, Brandmauer, Stall (schmales Fensterband) und Scheune



Grundriß eines Langhofes

Als sich die Mennoniten in der Weichselniederung ansiedelten, haben sie gewöhnlich ihre Häuser auf eigenem Land in der Nähe eines Flußlaufes erbaut. Wohnhaus, Stall und Scheune wurden unter einem Dach vereinigt und standen in einem rechten Winkel zur Straße wobei der Wohnteil zur Straße lag. Diese Konstruktion ist auch als Langhof bekannt. Der Plan war immer der gleiche, entweder Haus, Stall und Scheune in einer geraden Linie oder das Haus im rechten Winkel

zu Stall und Scheune. Der Stall hatte an einer Seite eine hohe Reihe von kleinen Fenstern, um das Sonnenlicht herein zu lassen. Eine Seite wurde als Pferde- und die andere als Kuhstall genutzt. In der Scheune wurden Heu, Getreide, Stroh und Geräte gelagert. In dem Dachgeschoß über dem Haus und dem Stall wurde Getreide und Futter gespeichert. Zwischen dem Wohnhaus, gewöhnlich aus Holz erbaut, und dem Stall befand sich eine starke Ziegelwand als Brandschutzmauer. Diese Bauart haben die Mennoniten auf ihrer weltweiten Wanderung mitgenommen.

Langhof im Dorf Schönau in der Kolonie Molotschna/Rußland (Bild von 1941)

Als die Mennoniten im 18ten und 19ten Jahrhundert von Preußen nach Rußland auswanderten haben sie diese Bauart dort beibehalten. Sie siedelten in Dörfern, denen sie die Namen aus ihrer alten Werderheimat gaben. Die Gebäude waren von einem großen Garten mit Schattenbäumen, Obstbäumen, Gemüse- und Blumenbeeten umgeben. In der Pionierzeit wurden Haus und Stall häufig aus Soden gebaut und erst später durch Holz oder Ziegelsteine ersetzt. Das Dach wurde ursprünglich mit Stroh später mit Pfannen oder Schindeln gedeckt. Wie schon in der alten Heimat wurde zwischen Haus und Stall eine dicke Ziegelwand als Brandschutz gebaut. Einige Häuser hatten eine dicke Schicht „Estrich" (Luft getrocknete Ziegelsteine) auf dem Boden des Dachgeschosses (Attic). Mein Vater erinnert sich an mehrere Begebenheiten wo der Stall und das Strohdach Feuer gefangen hatten und niederbrannten und das Wohnhaus durch die Ziegelwand vom Feuer geschützt wurde.

Langhof in Reinland,Manitoba/Kanada

Als 1874 viele Mennoniten aus Rußland auswanderten und sich in den Prärie-Staaten und Provinzen der Vereinigten Staaten und Canadas niederließen, haben sie diese traditionelle Bauweise beibehalten. In den U.S.A. hat man diese Bauart bald aufgegeben, aber in Canada, wo die mehr konservativen Mennoniten siedelten, ist das Dorfmuster an einigen Stellen noch vorhanden.

In den 20ziger Jahren des 20ten Jahrhunderts sind viele der konservativen Mennoniten aus Canada nach Mexico ausgewandert, um ihre deutsch–mennonitischen Schulen beizubehalten. Auch hier

siedelten sie in Dörfern mit Schattenbäumen an der Straße und wieder bestimmte das Dorfbild der Langhof.

1927 wanderte eine weitere Gruppe der Mennoniten von Canada aus und ließ sich im Chaco in Paraguay nieder. Auch hier, den klimatischen Verhältnissen angepaßt, wurde wieder im alten Stil gebaut. In Mexico wie auch im Paraguay hat sich diese Bauart aber wegen der klimatischen Verhältnisse und Ungeziefer nicht lange gehalten.

Es ist schon merkwürdig, daß sich eine eigenartige Bauart weltweit durch die Wanderung einer kulturellen/religiösen Einheit wie der Mennoniten verbreitet hat.

Das Boot kam ohne Fischer an den Strand zurück

von Dora Schmidt

Katy Rybackie (Bodenwinkel) am 21.Juli 2001
An dem Tag wehte ein leichter Nordwind und die Fischer wußten, daß ein guter Fischfang bevor stand. So wurden tagsüber die Netze gerichtet, damit sie abends klar zum Auslegen waren.

Es war der Namenstag von Christof, dem Sohn des alten Fischers Marczak. Um 18^{00} Uhr schaute der Vater sich wie immer den Wetterbericht an, auch der Sohn wollte wissen, ob das Wetter beständig bleibt. Als der Vater auf seine Uhr schaute, war diese um 17^{30} Uhr stehen geblieben, das kam ihm etwas seltsam vor. Der Sohn sagte noch:
„Wenn sie nicht mehr geht, kaufe Dir doch eine neue. Jetzt werde ich mit meinem Bruder Kuzimierz rausfahren und die Netze auslegen. Wir werden sicher viele schöne Lachse fangen."
Der Vater meinte noch:
„Seid vorsichtig wenn der Wind zulegt."
Nach einigem Schütteln ging auch seine Uhr wieder und zeigte jetzt ca. 18^{20} Uhr.
Bis zum Strand brauchten die Brüder vielleicht 15 Minuten. Als sie die Netze eingeladen und das Boot heruntergelassen hatten, war es fast 19^{00} Uhr. Einige Touristen hatten bei ihrem Spaziergang am Strand den Fischern bei ihrer Arbeit zugesehen.

Auf ihrem Rückweg gegen 20^{00} Uhr sahen die Touristen mit Entsetzen, daß das Boot ohne Besatzung ca. 1. km östlich von der Stelle wo die Fischer die Netze ausgelegt hatten am Strand lag und nicht wie üblich im Fischerhafen. Der Motor lief noch auf langsamen Touren. Die langen Fischerstiefel und die ganze Rettungsausrüstung befanden sich noch im Boot.

Die Touristen benachrichtigten schnellstens die Fischer im Hafen, die sofort eine große Suchaktion starteten. An der Suche beteiligten sich: der polnische Seerettungsdienst, der Grenzschutz, die Polizei, ein Hubschrauber der Kriegsmarine und Fischer, deren Boote mit Beleuchtung ausgerüstet waren. Nach mehrstündiger Suche wurde die Hoffnung, die Fischer lebend zu bergen, immer geringer. Am nächsten Tag, es war Sonntag, wurde die Suche „leider vergebens" fortgesetzt. Die Angehörigen(die Brüder waren verheiratet und jeder hatte drei Kinder) standen auf der Düne und schauten mit dem Fernglas in die Richtung, in der das Unglück passiert war. Der Vater sagte die schwersten Worte seines Lebens:
„Die Jungs sind ertrunken – hoffentlich gibt die See sie wieder her."

Bevor dieses Unglück geschah, sahen wir, daß auf dem Pfahl, der zum aufschleppen der Fischerboote dient, an drei Tagen ein Kormoran saß. Er sah richtig bedrohlich mit seinen

ausgebreiteten schwarzen Flügeln aus. Eine Bodenwinklerin hat das Unglück damit in Zusammenhang gebracht und gemeint, daß meistens dann etwas Schlimmes geschieht.

Zu der Tragödie ist es wahrscheinlich gekommen, weil einer der Brüder beim Auslegen der Netze von der Bordkante abrutschte und ins Wasser fiel. Der andere wird sich die Stiefel ausgezogen und versucht haben, ihn zu retten. Aber dies sind nur Vermutungen, was wirklich geschah konnte nicht festgestellt werden.

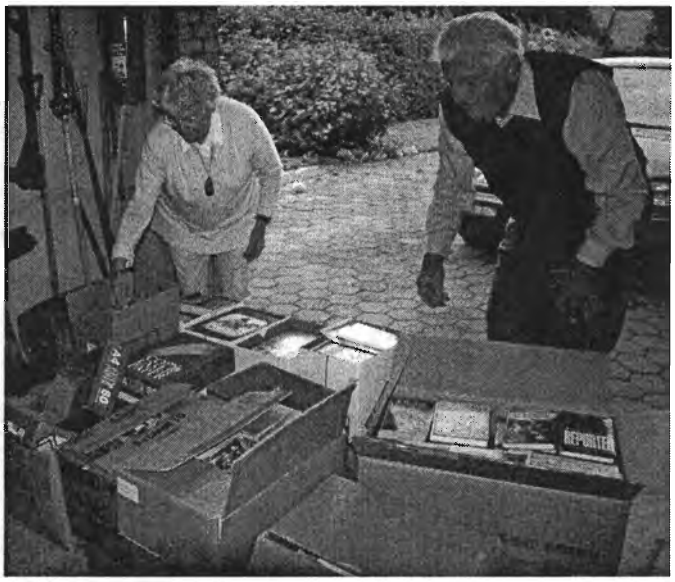
Dieser Unfall hat das ganze Dorf und die Umgebung erschüttert. Am Montag, den 23.07. wurde der jüngere und am Dienstag, den 24.07. der ältere Bruder von den Wellen angespült und geborgen. Die Beerdigung konnte am 26.07.stattfinden. Zur Trauerfeier waren alle Fischer und Bekannte der Region gekommen.

Die Gemeinde Katy Rybackie (Bodenwinkel) wird noch lange mit den Angehörigen um diese beiden jungen Menschen trauern, die mitten aus dem Leben gerissen wurden.

„Nachahmenswert!“

Unser Vereinsmitglied, Frau Lore Jeschke geb. Kiep, hat mit ihrem Mann und Freunden ca. 800 Schulbücher und deutsche Literatur gesammelt und am 16. September den Insassen eines Busses aus Nowy Dwór Gdański an einer Autobahnraststätte übergeben. Die Bücher werden in die Stadtbibliothek vo n Nowy Dwór Gdański gebracht, damit alle interessierten Schüler und Lehrer dazu Zugang haben. In allen Schulen wird ja Deutsch unterrichtet, so daß die Bücherspende Dank und große Freude auslöste.

Der Vorstand



Die Büchersendung nach Polen wird zusammengestellt

Eugenia Klein mit Lore und Karl Jeschke bei der Übergabe

Herrn Karl und Frau Lore Jeschke
Gerdensiek 16
49152 Bad Essen

Liebe Freunde,
wir sind Ihnen sehr dankbar für die große Hilfe durch die deutschen Schulbücher. Da sich viele Familien und deren Kinder in Nowy Dwór Gdański jetzt diese Bücher noch nicht leisten können, sind sie von großem Nutzen.

Ihre Bemühungen zeigen Ihre herzliche Einstellung zu uns, dies freut uns. In allen Schulen in Nowy Dwór Gdański wird die

deutsche Sprache unterrichtet und Ihre Büchergeschenke erleichtern das Erlernen der deutschen Sprache.

Die Bücher werden in der Stadtbibliothek untergebracht, damit alle interessierten Schüler dazu Zugang haben. Dank der Bücher werden auch die Deutschlehrer den Unterricht interessanter gestalten können.

Mit bestem Dank für Ihre Bemühungen.

Klub Nowodworski

Ryszard Rostankowski
Bolesław Klein

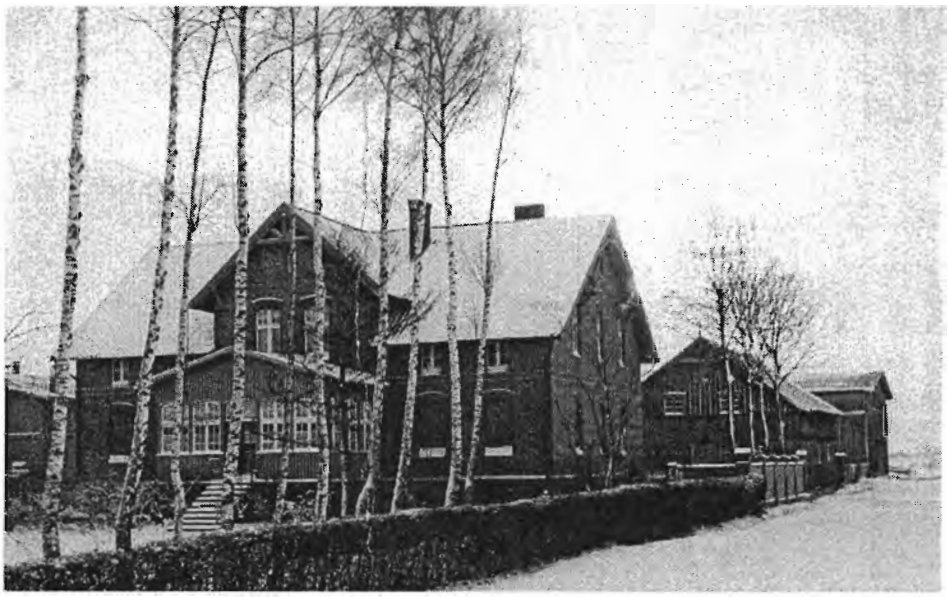
Bürgermeister der Stadt
Nowy Dwór Gdański

Zbigniew Piórkowski

Mein Dank an Herrn Erwin Flink

von Gertraut Heyer

Vor ca. 2 Jahren, 1999 habe ich Herrn Erwin Flink beim Treffen der Danziger in Braunschweig kennen gelernt. Obwohl wir uns vorher nie gesehen hatten, wußte Herr Flink sofort, daß ich die Tochter vom Lose Hof aus Gr. Lichtenau bin. Natürlich haben wir uns sehr viel unterhalten. Es kam auch wieder sehr viel zum Vorschein, was ich von meinen Eltern gehört hatte. Dann hatte Herr Flink die Idee über den Lose Hof zu schreiben. Ich war davon total begeistert und habe Bilder und Unterlagen meiner Eltern geliefert. Es ist ein wunderschöner Bericht geworden und meine Eltern hätten sich sehr gefreut.



Der Losehof in Groß Lichtenau im Winter

Nachzutragen wäre noch:
Mein schönes zu Hause haben wir am 24.01.1945 morgens um 5^{00} Uhr verlassen müssen. Meine Eltern hatten großen Kummer oder Sorgen, ob wir mit mehreren Wagen im Treck mitfahren können. Es hat alles geklappt und wir landeten in Wotzlaf. Im Mai 1945 wurden meine Mutter und ich vom Vater getrennt. Wir kamen per Schiff nach Rügen und mein Vater nach Dänemark. Meine Brüder Heinz und Joachim kamen als ca. 17 jährige in russische Gefangenschaft. Heinz ist dort sehr krank geworden und nur 32 Jahre alt geworden. Joachim hat die Gefangenschaft einigermaßen gut überstanden und ist vor gut zwei Jahren gestorben. 1948 sind wir alle in Wedel/Holstein wieder zusammen gekommen. 1956 haben sich meine Eltern in Bechterdissen einen kleinen Ersatz geschaffen.

Ein Haus und seine Geschichte

von Else Kube

Die meisten Tiegenhöfer sind sie wohl schon öfter entlang gegangen, die Marienburger Straße, damals wie heute. Mancher erinnert sich vielleicht noch an die Zeit um 1933, als Willy Mielenz das Haus Nummer 21 bauen ließ; ein stattliches Haus mit einer schönen Veranda, das drei Familien Platz bot. Am 24.Januar 1945, als das Haus geräumt werden mußte, wohnten dort: Familie Willy Mielenz mit den Kindern Else(*1934), Christa(*1935) und Eckehard(*1938), sowie Familie Lobjinski mit zwei Kindern und die Witwe Herta Wegner mit ebenfalls zwei Kindern.

In den letzten Kriegstagen wurde auch dieses Haus, wie so viele andere, bei der „Verteidigung" der Stadt stark beschädigt und die Veranda zerstört. Es war ein trauriger Anblick für Willy Mielenz, der noch einmal in Tiegenhof war bevor er mit seiner Familie von Steegen aus ausgewiesen wurde, wo sie inzwischen untergekommen waren.

Das ehemalige Haus von Willy Mielenz

So war auch die Überraschung groß, als die Tochter Else Kube im Jahre 1996 zum ersten Mal in ihre alte Heimat fuhr und das Haus wieder aufgebaut und in gutem Zustand vorfand, allerdings ohne die Veranda. Die Schwiegertochter der heutigen Eigentümerin erzählte Frau Kube, daß ihre Schwiegereltern das Haus 1978 gekauft hätten. Über die Zeit davor konnte sie nichts berichten.
Es ist schön zu sehen, wie das Haus in seiner typischen Bauweise heute noch liebevoll gepflegt wird. In diesem Jahr hat es wieder einen neuen Anstrich bekommen.

Eine kleine Anekdote zum Schmunzeln

von Hannelore Jüngling

Wie nun schon fast jeder weiß, schreibe ich für unseren Tiegenhöfer Verein die Glückwünsche zum Geburtstag. Diese Aufgabe erledige ich gerne, mit ganzem Herzen bin ich dabei. Wenn ich dann bei der Arbeit bin, und lese die Geburtsorte der Geburtstagskinder, dann bin ich in Gedanken dort und wandere von einem Ort zum anderen.

Und so ist folgendes geschehen:
Der Herr Korella wohnt in Hamburg und ist in Tiegenhof geboren und da nun Tiegenhof auch sein Heimatort ist, war ich wieder in Gedanken dort. Seine Geburtstagskarte schickte ich mit richtiger Straße und Postleitzahl versehen aber nicht nach Hamburg, sondern nach Tiegenhof. Dank unserer Deutschen Post ist sie aber trotzdem in Hamburg angekommen. So etwas passiert eben, wenn man wirklich ganz bei der Sache ist.

Frage an die TN Leser

Von Ott-Heinrich Stobbe

Beim Skatspielen mit meinen Eltern kamen immer wieder Begriffe oder Bemerkungen, die mit Personen aus der Familie oder mit unserer „Jegend" zusammenhingen.
Wenn ein Spieler zwei Jungens und zwei Karten von jeder Farbe hatte- also ein typisches Kontrablatt – nannten die Eltern das „Werderscher Wollkopp". Weiß jemand die Herkunft oder hat jemand eine Erklärung?

Drittes Internationales Mennonitentreffen in Steegen (Stegna)

Bitte vormerken! Vom 14. bis 16. Juni 2002 findet in Steegen/Stegna das dritte Internationale Mennonitentreffen statt. Das Treffen wird vom Klub Nowodworski und dem Gymnasium in Nowy Dwór Gdański/Tiegenhof organisiert. Für weitere Informationen und Fragen steht das Sekretariat der Organisation des dritten Internationalen Mennonitentreffen zur Verfügung.
Adresse: Marian Kwoczek, 82-100 Nowy Dwór Gdański, Ul. Szolna 2, Tel 0048-55247-2103
oder:
Bolesław Klein, 82-100 Nowy Dwór Gdański, Ul. Dabrowskiego 4/2, Tel/Fax 0048-55247-2393

Büchertisch

Neues Buch über Tiegenhof

vorgestellt von Peter J. Foth

Der „Klub Nowodworski" der heutigen Tiegenhöfer hat im April 2001 in enger Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Verein der ehemaligen Tiegenhöfer ein wunderschönes Buch über das „Alte Tiegenhof" herausgebracht. Die Texte sind durchgängig zweisprachig, deutsch und polnisch, aber vor allem enthält das Buch viele, viele Bilder aus alter Zeit – von Beginn der Fotografie bis zum Jahr 1945, angereichert durch Zeichnungen, Skizzen und historische Landkarten.

Die Texte bieten Informationen über die Siedlungsgeschichte des Werders im Allgemeinen und Tiegenhofs im Besonderen, und es gibt Abschnitte zu den Bereichen Verkehr, Wirtschaft, Schule, kirchliches Leben sowie Kultur, Sport und Freizeit, jeweils reich bebildert durch alte Ansichtskarten und eine große Zahl von Privatfotos, die den Herausgebern zur Verfügung gestellt wurden. Reproduziert werden auch solche Erinnerungsstücke wie Schulzeugnisse, Bus- und Bahnfahrpläne, Reklameschilder und Rechnungsbögen Tiegenhöfer Firmen bis hin zu einem Poststempel, der für Stobbes Machandel Reklame macht. Überhaupt die Firma Stobbe: Als größtes Wirtschaftsunternehmen am Ort hat sie einen gebührenden Platz in dem Buch in Wort und Bild, von mehr technischen bis hin zu privaten Aspekten.

Es ist erstaunlich, wie viele Ansichtspostkarten es von einer so kleinen "Stadt" wie Tiegenhof durch die Zeiten gegeben hat, und daß dabei wohl eher unabsichtlich auch Ansichten der ehemaligen Mennonitenkirche in Tiegenhagen abfallen, ist für Mennoniten um so erfreulicher. Manche der Bilder aus dem gesellschaftlichen und privaten Leben des Städtchens zeigen unverkennbare Spuren der Zeit des Nationalsozialismus – auch das wird als Teil der Geschichte heute ohne Scheu in das Panorama des Lebens aufgenommen. Eine Gegenüberstellung der alten deutschen und der heutigen polnischen Straßennamen zeigt, daß die Zeit der Tabus auf beiden Seiten überwunden ist.

Alles in allem ein mit viel Liebe gemachtes Buch, bei dem man den Eindruck hat, daß jede Tiegenhöfer Fabrik und jedes Geschäft, ja jede Familie mindestens einmal mit Namen und Bild vorkommt. Im Sinn geblieben ist mir der erste Satz des nachdenklichen Schlußworts des Herausgebers Marek Opitz: „Die Geschichte dieser Stadt hat im Jahre 1945 weder angefangen noch aufgehört." Das ist nach beiden Seiten gesagt: den Deutschen mußten Flucht und Vertreibung wie ein Ende vorkommen, und für nicht wenige wurde es physisch das Ende ihres Lebens.

Den neuen polnischen Bewohnern wurde, eingepfercht in die vom Kalten Krieg verstärkte Feindschaft aus Zeiten des Krieges, die Lüge aufgezwungen, als habe es vor 1945 nichts und niemand gegeben. Und so verstehe ich den Geist und die Offenheit, aus der heraus dieses Buch möglich wurde, als einen guten und wichtigen Baustein für ein nach Osten erweitertes Europa der guten Nachbarschaft.

Wenn es überhaupt etwas kritisch anzumerken gibt, dann eine Äußerlichkeit zum deutschen Text: Er bietet zwar perfektes Deutsch und verwendet unbefangen in der Regel die ehemaligen deutschen Namen, wo es sie gab, aber das ist an einigen Stellen nicht ganz durchgehalten. Abenteuerlich dagegen und manchmal eine Lesefalle sind die Trennungen am Zeilenende. Aber das mindert in keiner Weise den Wert dieses schönen Heimat- und Erinnerungsbuches. Hier wächst Europa von unten, und nur so wird es stabil werden. Das Buch wird die Herzen der alten Tiegenhöfer erfreuen.

Siehe auch Seite 148

Ließau

Das Werder-Dorf an der Weichsel

vorgestellt von Ott-Heinrich Stobbe

Horst Klaassen aus Backnang hat ein Buch über sein Heimatdorf herausgegeben. Mit viel Liebe und Sachkunde ist von verschiedenen Autoren ein vielfältiges Bild dieses großen Dorfes im Kreis Großes Werder gezeichnet worden. Das Dorf wird nicht isoliert betrachtet, sondern in Verbindung mit dem geographischen, wirtschaftlichen und politischen Umfeld im Weichsel-Nogat-Delta gebracht. Die besondere Lage von Ließau gegenüber von Dirschau bedingte eine besondere Geschichte im 20. Jahrhundert. Darüber wird von den ehemaligen Bewohnern als Augenzeugen ebenso berichtet wie über die lange Vergangenheit seit der Gründung von Ließau 1316. Die katholische Pfarrkirche St. Nikolaus aus der Gründerzeit hat die Jahrhunderte überstanden. Die Deiche, Fähren und Brücken werden in Wort und Bild lebendig, und natürlich spielt die Landwirtschaft eine große Rolle: besonders die großen Höfe wie auch die wirtschaftliche Situation der Bauern und Landarbeiter. Neben Beiträgen über die jüngere Geschichte – ein Kommunist, der Nationalsozialismus, die Polen – wird vom Ende des deutschen Dorfes Ließau 1945 und dem Beginn des polnischen Dorfes Lisewo berichtet.

Den Kommenden zu hinterlassen, in welch schönem und geschichtsträchtigen Land ihre Vorfahren gelebt und gewirkt haben – das ist dem Herausgeber hervorragend gelungen. Der Beweis: die 1. Auflage ist schnell vergriffen gewesen. Aber es kommt eine Neuauflage.

Siehe auch Seite 148

Bilderbogen

SAS – Neuteich Klassenfoto

Von Erwin Flink

Als Fortsetzung sei nun die „Quarta 1939“ vorgestellt. Lassen Sie mich vorab sagen, daß sich die ehemaligen Schülerinnen und Schüler dieser Klasse turnusmäßig treffen, bisher das außerordentliche Verdienst unseres Landsmannes Alfred Kendziora, dem es mit viel Mühe gelang, auch das Schicksal der Vermißten, Verstorbenen und Gefallenen aufzuklären.

1. Reihe oben von links

Günther Hirsbrunner, Neuteich
Reinhard Klingenberg, Jungfer
Albert Teichert, Neuteich
Siegfried Podzuweit, Neuteich
Harry Grieger, Neuteich
Wilfried Fast, Eichwalde
Manfred Wiebe, Trampenau
Herbert Lehr, Trampenau
Fritz Zuther, Baarenhof
Horst Schülke, Neuteichsdorf

2. Reihe von oben von links

Edith Daniel, Marienau
Alfred Kendziora, Bärwalde
Horst Heidebrecht, Bärwalde
Bernhard Gittrich, Schöneberg
Gustav Barwig, Einlage
Heinrich Schmieske, Neuteich
Hanns Wittke, Neuteich
Hans Philipp, Neumünsterberg
Fritz Hein, Stuba
Erich Kiehl, Grenzdorf B

3. Reihe von oben von links

Annemarie Fast, Marienau
Hedwig Rosenfeld, Neuteich
Ruth Schlieper, Tiegenhof
Ursula Luckau, Neuteich
Erika Kosel, Neuteich
Frl. Elsa Nerstheimer,
Christel Blaschek, Neuteichsdorf
Frieda Kirsch, Mierau
Anita Urban, Tiegenhof
Gisela Heidebrecht, Tiegenhof
Helga Koßler, Neuteich

4. Reihe von oben von links

Gerhard Preiß, Tiegenhof
Erich Klatt, Herrenhagen
Hel. Bergmann, Herrenhagen
Heinz Wiens, Brodsack

Etwas später kamen dazu:

Günther Lodz	Tiegenhof	Hans-Ulrich Schill,	Neuteich
Heinrich Wiens,	Jankendorf		

Einige Worte zur Situation der Schulen in der Stadt Neuteich. Außer der evangelischen und der katholischen Volksschule (später vereint) gab es in der Stadt Neuteich die Realschule. Letztere wurde jedoch zu Gunsten des Gymnasiums in Tiegenhof aufgelöst.
Die Stadtverordneten der Stadt Neuteich richteten daher im Jahre 1936 vorerst als Nachfolge eine „Städtische Aufbauschule" mit den Klassen Tertia/Secunda im Gebäude des Amtsgerichts in Neuteich ein.
Der Senat der Freien Stadt Danzig wünschte jedoch eine erweiterte Staatliche Aufbauschule, mit den Klassen Quarta bis Prima, welche den Schülern die Möglichkeit bot, in Neuteich das Abitur zu machen.
Zu diesem Zweck wurden die Räume der alten Realschule renoviert. Die Stadt Neuteich mußte zunächst bestimmte Sachleistungen, wie z. B. Lehrmittel für die neue Staatliche Aufbauschule übernehmen. – Vorab die Feststellung, daß diese Quarta 1939 von Anfang an im ehemaligen Waisenhaus unterrichtet wurde, wohin die SAS und das Schülerheim für Jungen im Frühjahr 1939 verlegt worden war.
Am 23. März im Jahre 1937 diskutierten die Stadtverordneten Neuteichs in einer Sitzung diesen Vorschlag des Danziger Senats. Ostern 1937 war es dann so weit.- Herr Stud.-Ass. Dr. Alfons Hoppe war mein Klassenlehrer in der Quarta und Herr Studiendirektor Fierke der erste Direktor dieser neuen Staatlichen Aufbauschule in Neuteich.

Am Rande eine lustige, lausige Begebenheit. Nachdem unser Sportlehrer Stud. Ass. Haase die SAS Neuteich verlassen hatte, übernahm Herr Studienrat Heydeck diese Aufgabe. Herr Heydeck war zwar früher ein sehr guter Turner, besonders am Reck gewesen, ohne sein Chemisett abzulegen schaffte er immerhin noch trotz seines Alters mit Leichtigkeit den Felgenumschwung am Reck, in der Sportdisziplin Leichtathletik hatte er jedoch weniger Erfahrung. Nur deshalb war es uns bösen und listigen Buben möglich, bei der Abmessung der 100 m Strecke diese unbemerkt um 10 m zu kürzen. Die unglaubliche Folge war, daß unser Klassenkamerad Hans-Jürgen Meier „neuen Weltrekord" lief, nämlich 10,1 Sec. Vergeblich suchte Herr Heydeck in seiner Liste diese Leistungsmarke, um ihm die entsprechenden Punkte für die Note im 100 m Lauf geben zu können. - Meines Wissens hatte Jesse Ovens die 100 m Strecke bei den Olympischen Spielen in Berlin im Jahre 1936 in 10,6 Sec. geschafft. – Auch beim Weitsprung gelang uns Jungen ab zu das Mogeln um einige Zentimeter zu unseren Gunsten, zum Entsetzen von „Franz" (Studienrat Meske), der dieses sehr schnell spitz bekam und alles mußte wieder geregelt ablaufen.

Wer erkennt sich wieder?
Kath. Schule Fürstenwerder, 1.Klasse 1935 mit Lehrer Kindela

Eingesandt von Manfred Fentrohs

Schule Mierau 1927

eingesandt von Helmut Heidebrecht

Herr Heidebrecht fragt: Wer ist Heinz Marquardt auf Diesem Foto? Wer kann weiterhelfen? Zuletzt hat die Familie Marquardt in Mittelhaken gewohnt. Zuschriften bitte an:
Helmut Heidebrecht, Weberstraße 56, 47929 Grefrath, (früher Grenzdorf B) Tel.02158/5054

Volksschule Krebsfelde 1931 mit Lehrer Möller

eingesandt von Walter Worrach

Mennonitischer Bauerngarten im Werder

eingesandt von Irma Habegger Quiring

Wer kann helfen?

Herr Siegfried Wolff war nach der Flucht aus dem Werder von März 1945 bis August 1947 in dem Flüchtlingslager Klövermarken bei Kopenhagen. Herr Wolff schreibt: „Außer, daß es zum Essen immer nur Graupen gab weiß ich nichts über das Lager. Vielleicht hat jemand mehr Informationen über Klövermarken oder besitzt Aufnahmen, welche man nachmachen könnte. Ich wüßte einfach gerne mehr über diese Zeit, damit ich meine Kinder informieren kann."
Informationen bitte an folgende Adresse:
Siegfried Wolff, Seestraße 19, 86633 Neuburg, Tel. 08431-44310

Eine Suchmeldung

Gesucht wird Hermann Goldschmidt aus Ladekopp von Frau Martha Klimach (geb. Domanski, verw. Krüger). Herr Goldschmidt müßte ca. 84 Jahre alt sein. Wer helfen kann wende sich bitte an folgende Adresse:
Martha Klimach, Tennisplatz 6, 38473 Tiddische, Tel. 05366-7796

Familiennachrichten

Es ist uns eine ganz besondere Freude in diesem Jahr das Fest einer **Eisernen Hochzeit** bekannt geben zu können. Herr **Helmut van Riesen** und seine Ehefrau **Dorothea** geb. **Dyck**, beide aus Freienhuben konnten am 10.10.2001 in 24327 Blekendorf-Kaköhl, Meisenweg 5 dieses seltene Fest feiern. Der Vorstand gratuliert den Jubilaren im Namen seiner Vereinsmitglieder sehr herzlich und wünscht für die Zukunft alles erdenklich Gute.

In Stutthof / Sztutowo, ul. Gdanska 1 konnten am 30.01.2001 die Eheleute **Rudolf** und **Herta Frischkemuth** geb. **Podebski,** das Fest der **Goldenen Hochzeit** feiern. Im Namen des Vorstandes und der Vereinsmitglieder gratulieren wir ganz herzlich und wünschen noch viele schöne gemeinsame Jahre.

Am 10.03.2001 feierten dann Herr **Gerhard Schig** und seine Frau **Lotte Schig** geb. **Kaftan** aus Grenzdorf A das Fest der **Goldenen Hochzeit**. Sie wohnen heute in der Walderseestraße 39 in 23566 Lübeck. Im Namen des Vorstandes und der Vereinsmitglieder gratulieren wir sehr herzlich und wünschen für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Frau **Christel Bösmann** geb. **Gohl** aus Stutthof und ihr Ehemann **Robert Bösmann** konnten am 17.03.2001 in 2422259 Westensee, Am See 13 das Fest der **Goldenen Hochzeit** feiern. Der Vorstand gratuliert den Jubilaren im Namen seiner Vereinsmitglieder sehr herzlich und wünscht noch viele schöne gemeinsame Jahre.

In 56357 Lierschied, Hof Schönhorst konnten Herr **Ernst-Helmut Wienß** aus Schönhorst und seine Frau **Christel Wienß** geb. **Jansson** aus Ließau am 20.07.2001 das Fest der **Goldenen Hochzeit** feiern. Im Namen des Vorstandes und der Vereinsmitglieder gratulieren wir von ganzem Herzen und wünschen für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Und aus Kanada erreichte uns die Nachricht, daß unsere Mitglieder Herr **Reinhard Jannson** aus Ließau und seine Frau **Liesel Jansson** geb. **Dyck** aus Schönhorst am 11.08.2001 in Winnipeg, 39 Temple Bay ihre Goldene Hochzeit gefeiert haben. Auch von hier aus gratulieren wir im Namen des Vorstandes und unserer Vereinsmitlieder von ganzem Herzen und wünschen noch viele schöne gemeinsame Jahre.

Rechenschaftsbericht des Vorstandes am 3. Juni 2001 in Damp

Als 2. Vorsitzender unseres Vereins gebe ich Ihnen, liebe Landsleute, den Bericht über die Arbeit des Vorstandes vom letzten Treffen in Damp 1999 bis heute ab. Nach der Neuwahl des Vorstandes beim Treffen 1997 für vier Jahre hat es einige Veränderungen gegeben. Das ist sicher nicht außergewöhnlich und hat verschiedene – zum Teil sehr persönliche – Gründe. Aus unserem Vorstand ausgeschieden sind: Julius Hinz – Arno Ax – Bernhard Schmeier als Geschäftsführer – und Jürgen Schlenger als 1. Vorsitzender. In den Beirat wurden kommissarisch berufen: Frau Rosmarie Hansen geb. Eisenschmidt und Frau Hannelore Jüngling geb. Liek. Die Glückwunschschreiben des Vereins wurden nach dem Ausscheiden von Arno Ax dankenswerterweise von Frau Hannelore Jüngling übernommen. Die Geschäftsführung übernahm nach dem Ausscheiden von Bernhard Schmeier dankenswerterweise Frau Rosmarie Hansen. Die Arbeit in den letzten Monaten bis heute haben Ott-Heinrich Stobbe als 2. Vorsitzender, Michael

Pauls als Mann für viele Aufgaben neben der Mitgliederverwaltung (Kartei), Peter Priebe als zuverlässiger Kassenführer, Fritz Schulz als Redakteur der TN und Rosmarie Hansen als kommissarische Geschäftsführerin gemacht. Frau Hannelore Jüngling ist zwar aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vorstand ausgeschieden, macht aber die Glückwunschschreiben weiter, wofür wir ihr sehr dankbar sind.

Herr Jürgen Schlenger hat seit 1977 dem Vorstand angehört, er wurde im Mai 1993 zum 2. Vorsitzenden gewählt und übernahm nach dem plötzlichen Tod von Rudi Schlenger im November 1993 den Posten des 1. Vorsitzenden.
Jürgen Schlenger und allen anderen ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern danke ich an dieser Stelle für ihre Arbeit für unseren Verein und seine Mitglieder.
Unter Punkt 9 unserer Tagesordnung werden wir zur Neuwahl unseres Vorstandes kommen und bitten um Ihre aktive Teilnahme.

Der Vorstand hat sich zunächst gleich nach dem Treffen 1999 getroffen und dann im Oktober 1999, März und Oktober 2000 und Februar 2001. Ich glaube, daß es wenig Sinn hat, die vielen einzelnen Punkte unserer Beratungen und Beschlüsse hier aufzuführen und verweise darauf, daß in den TN 1999 und 2000 über alle wichtigen Aktivitäten berichtet worden ist. Über die Sitzungen sind Protokolle angefertigt worden, alle Beschlüsse erfolgten, wenn nicht einstimmig, so doch mit großer Mehrheit. Die Zahl unserer Mitglieder ist leicht rückläufig, die TN sind an ca. 1350 Anschriften unserer Kartei verschickt worden. Für die Erstellung der TN möchte ich auch an dieser Stelle unserem lieben Fritz Schulz danken, der sich mit Liebe dieser Arbeit angenommen hat, unterstützt von seiner Frau Mechthild.

Der Vorstand bekräftigt noch einmal, daß die Herausgabe der TN unsere wichtigste Aufgabe bleibt, ist sie doch in vielfältiger Weise das Bindeglied zwischen den Mitgliedern und darüber hinaus mit vielen Einwohnern von Nowy Dwór Gdański. Weitere Einladungen zu einem wie bisher alle zwei Jahre stattfindenden Treffen werden vom Interesse und der Beteiligung unserer Mitglieder abhängen. Über Ort und Zeit des nächsten Treffens möchten wir gerne unter Punkt 11 der Tagesordnung mit Ihnen sprechen.

Gespräche mit dem Herrn Bürgermeister unserer Patenstadt Wülfrath haben ergeben, daß die Patenschaft weiter bestehen bleibt, eine finanzielle Unterstützung für das Patenkind ist aus den allgemein bekannten Geldnöten der Kommunen nicht möglich. Das Tiegenhöfer Zimmer im Niederbergischen Museum ist nach wie vor zu besichtigen. Der Herr Bürgermeister von Wülfrath hat dem Vorstand und den Mitgliedern unseres Vereins zu diesem Treffen herzliche Grüße übermittelt.

An dieser Stelle sei erwähnt, daß die Stadt Hennef durch Initiative unseres Mitglieds Herrn Dr. Sigurd van Riesen eine Partnerschaft mit Nowy Dwór Gdański realisieren wird.
Die Zusammenarbeit und die Kontakte mit dem Rat der Stadt Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof), mit dem Klub Nowodworski und seinem Vorstand und einer Anzahl von Einwohnern sind vertieft worden. Dazu haben die gemeinsamen Aktivitäten beigetragen, von denen ich besonders die Gabe von deutschen Lehrbüchern für die Deutschlehrerinnen, die Anbringung einer Gedenktafel auf dem Platz der ehem. ev. Kirche in Tiegenhof (Nowy Dwór Gdański) und vor allem den Praktikanten Austausch unter der engagierten Arbeit unseres Mitglieds Julius Hinz nenne. Die Verbindung zur Jugend ist eine Aufgabe, die klar in die Zukunft weist. Auch deshalb haben wie wiederum eine Gruppe von Kindern aus unserer Heimatstadt zu diesem Treffen eingeladen. Es gibt ohne Frage manches, was man anders und auch besser machen könnte. Aber wo Menschen handeln, werden auch Fehler gemacht, und die ehrenamtliche Arbeit bei uns wie in Nowy Dwór Gdański kann eben nicht alles erreichen. Ich möchte aber auch noch erwähnen, daß uns die Beschäftigung mit der Vergangenheit unserer Heimatstadt durch den Klub Nowodworski und besonders durch sein

Mitglied Marek Opitz freut, die Herausgabe von Fotobüchern ist ein Weg, auch bei uns vielen Jüngeren etwas über unsere Heimat zu erzählen. Es soll auch erwähnt werden, daß die in den letzten Jahren vor allem über Danzig herausgegebenen Bücher nicht nur im Bild, sondern auch im Text, eine erfreulich objektive Darstellung bringen. Unserer Nachbarstadt Neuteich (Nowy Staw) ist es gelungen, einen hervorragenden Bildband in deutsch und polnisch herauszugeben:
„Neuteich in alten Ansichten - Gesicht und Geschichte der Stadt Neuteich". –
Das Buch wurde in Marienburg (Malbork) gedruckt.

Wie wir erfahren haben, ist durch den örtlichen katholischen Pfarrer und einen Landwirt der ehemalige mennonitische Friedhof in Bärwalde (Niedzwiedzlowka) – genauer in Fürstenwerderfeld – aufgeräumt und würdig hergerichtet worden. Dafür sind wir dankbar.

Erwähnt werden soll auch, daß die Städte-Partnerschaft Bremen-Danzig nunmehr 25 Jahre alt ist.

Am 26. Mai, also vor einer Woche, ist in Frauenburg (Frombork) ein dreieinhalb Tonnen schwerer Findling aus dem Frischen Haff mit einer Gedenktafel in deutscher und polnischer Sprache enthüllt worden. Hier gedenkt man der Tragödie von 1945 mit den unzähligen Opfern auf Haff und Nehrung. Eine große Zahl von Menschen nahm an der Enthüllung des Steins und der Einweihung der Gedenkstätte durch den Erzbischof von Allenstein (Olsztyn) teil. Bei unseren Treffen haben wir immer einen Kranz zum Gedenken der Toten der Ostsee übergeben, inzwischen haben sich die polnischen Freunde dem angeschlossen.

Und nun stellen uns die Freunde aus Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof) bei diesem T reffen sowohl einen neuen Fotoband als auch einen Videofilm vor, der die Landschaft in Vergangenheit und Gegenwart ebenso dokumentiert, wie Bilder von Menschen die damals dort lebten und die heute dort leben. Ich möchte allen Beteiligten – vor allem aber Marek Opitz und Krzysztof Kowalski – für diese Riesenarbeit danken. Ohne Frage wird wohl kaum noch einmal ein solches Buch erscheinen, das in dieser Breite über die Vergangenheit von Tiegenhof (Nowy Dwór Gdański) berichtet. Ich kann mit meinem Dank also nur sie alle, liebe Mitglieder bitten, Buch und Video zu kaufen und es in ihren Familien weiter zu empfehlen.

Manchmal kommt es mir vor wie ein Traum:
1945 Vertreibung und Verlust auf Nimmerwiedersehen – seit 1973 viele Besuche – seit 1990 zunehmende Kontakte und Freundschaften – 2001 ohne Verdrängen und Verschweigen der Vergangenheit gemeinsame Zusammenarbeit für Tiegenhof/Nowy Dwór Gdański.

Protokoll der Hauptversammlung des Gem. Verein Tiegenhof Kreis Großes Werder e. V. Am 03. Juni 2001 im Ferienzentrum Damp

Die Namen und die Anzahl der Anwesenden sind durch die EDV Listen von Michael Pauls namentlich festgehalten. Die Unterlagen über die fristgerechte Einladung sowie die Tagesordnung liegen – von der Geschäftsführerin erstellt – an. Die Satzung des Vereins hing in der Anmeldung aus. Beginn der Versammlung 16^{02} Uhr.

Top 1. Der 2. Vorsitzende Ott-Heinrich Stobbe begrüßt die Anwesenden und dankt allen Spendern.

Top 2. Als Versammlungsleiter wird Julius Hinz durch Akklamation einstimmig gewählt. Als Protokollführerin wird Petra Priebe einstimmig gewählt.

Top 3. Hilde Spode und Kurt Zywietz übermitteln dem Verein herzliche Grüße. Es wird eine Gedenkminute für Hermann Spode eingelegt.

Top 4. Das Protokoll der HV 1999 erschienen in der TN 40 ruft keine Fragen hervor und wird genehmigt.

Top 5. Der Rechenschaftsbericht des 2. Vorsitzenden liegt schriftlich vor und wird als Bestandteil des Protokolls beigefügt. Es gibt keine Wortmeldungen.

Im Vorstand gibt es folgende Veränderungen: Jürgen Schlenger, Arno Ax, Bernhard Schmeier, Julius Hinz und Frau Hannelore Jüngling scheiden aus dem Vorstand auf eigenen Wunsch aus. Den Vorstandsmitgliedern wird für ihre Arbeit gedankt.

In den Tiegenhöfer Nachrichten 40 und 41 sind alle Beschlüsse des Vorstandes nachzulesen. Die Mitgliederzahlen des Vereins sind leicht rückläufig. Dank an Fritz und Mechthild Schulz für die Arbeit an der TN. Dank auch an Herrn Opitz und Herrn Kowalski für ihre Arbeit. Es ist wichtig den Kindern die Geschichte Tiegenhofs näher zu bringen. Unser gemeinsames Ziel muß es sein, gemeinsam für Tiegenhof zu arbeiten.

Top 6. Peter Priebe gibt den Kassenbericht für das Jahr 2000 ab. Eine Frage aus der Versammlung, warum die Reisekosten des Vorstandes so hoch seien, wird von Michael Pauls ausführlich beantwortet. Die Vorstandsmitglieder müssen sich von Zeit zu Zeit treffen, nur so ist eine Arbeit für den Verein möglich.

Top 7. Erich Pätzel berichtet von der Kassenprüfung mit Herrn Zeller, die keine Beanstandungen ergab.

Top 8. Der Versammlungsleiter beantragt die Entlastung des Vorstandes, womit auch der Schatzmeister entlastet wird. Bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder wird die Entlastung mit einer Gegenstimme erteilt.

Top 9. Ott-Heinrich Stobbe wird einstimmig ohne Enthaltung zum 1. Vorsitzenden gewählt. Michael Pauls wird einstimmig ohne Enthaltung zum 2. Vorsitzenden gewählt. Rosmarie Hansen wird einstimmig ohne Enthaltung zur Geschäftsführerin gewählt. Zum Redakteur der TN wird Fritz Schulz einstimmig mit 2 Enthaltungen gewählt. Als weitere Vorstandsmitglieder werden Siegfried Hellbardt, Hanna Groß und Petra Priebe einstimmig ohne Enthaltung gewählt. Der Versammlungsleiter dankt ausdrücklich Peter Priebe für seine langjährige Arbeit. Peter Priebe wird mit einer Enthaltung einstimmig zum Schatzmeister gewählt.

Top 10. Erich Pätzel und Herr Zeller werden zu Kassenprüfern einstimmig gewählt.

Top 11. Die Mehrheit der Versammlung spricht sich für einen anderen Termin für das nächste Treffen 2003 aus. Es muß nicht an Feiertagen stattfinden. Außerdem ist nichts gegen einen Ortswechsel einzuwenden.

Top 12. Es liegen keine Anträge vor.

Top 13. Hartmut Biegel möchte genau wissen, warum Jürgen Schlenger aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Leider ist Jürgen Schlenger nicht anwesend, um selbst dazu Stellung nehmen zu können. Michael Pauls erläutert den Entschluß ausführlich, ihm liegt ein Brief von Jürgen Schlenger vor.

Bolek Klein aus Nowy Dwór Gdański dankt für die Zusammenarbeit und die Verständigung.

Der 1. Vorsitzende Ott-Heinrich Stobbe schließt die Versammlung um 17^{20} Uhr.

Protokollführerin Petra Priebe

Danksagung

Für die Nachrufe, die meinem lieben Hermann in den Tiegenhöfer Nachrichten 2000 zuteil wurden, möchte ich allen guten Freunden von Herzen Dank sagen.-
Es tat gut, so viel wohlgemeinte Anerkennung und liebevolles gedenken für ihn zu erfahren.

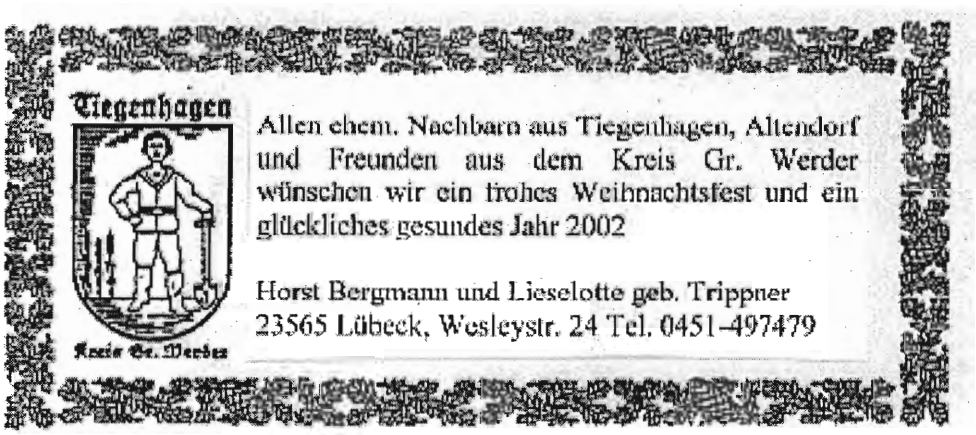
Mit vielen Grüßen und guten Wünschen für die Zukunft verbleibe ich

Eure Hilde Spode

Ein herzlicher Dank

Der Mensch hat nur ein Leben –
und da das Leben des Menschen
gegenüber der Weltgeschichte
nur eine kurze Zeit dauert
möchte ich auf diesem Wege
den vielen Steegenern und
Werderanern sehr herzlich danken
für die lieben und guten Wünsche
anläßlich meines 84. Geburtstages.
Es ist schön zu wissen, daß es
Landsleute gibt, die sich meiner erinnern,
es sind wertvolle Zeichen der Verbundenheit.

Max Büchau
Früher Steegen, Dorfstraße 120 b



Impressum

Tiegenhöfer Nachrichten

Herausgeber: Gemeinnütziger Verein Tiegenhof Kreis Großes Werder e.V.

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Lübeck, Az. Vr. 1434.
Gemeinnützigkeit anerkannt durch Bescheid des Finanzamtes Lübeck vom 9.9.1998, Az. Gl.434-Hl..

Vorstand:

Ott-Heinrich Stobbe	1. Vorsitzender, Plaggenhau 9, 26135 Oldenburg
Michael Pauls	2. Vorsitzender, Schöttlestraße 4, 70597 Stuttgart, Tel. 0711-7653353 Fax 0711-7676378 eMail-Adresse: info@mpauls.de
Peter Priebe	Schatzmeister, Albert-Schweitzer-Straße 11, 24119 Kronshagen
Frau Rosmarie Hansen	Geschäftsführerin, Leuthenstraße 33, 40231 Düsseldorf, Tel./Fax 0211-221256
Frau Hanna Groß	Vorstand, Rauschener Ring 24 A, 22047 Hamburg Tel. 040-6953517
Dr. Siegfried Hellbardt	Vorstand, Große Straße 133 A, 21075 Hamburg, Tel./Fax 040-7925625
Frau Petra Priebe	Vorstand, Segeberger Landstraße 86, 24145 Kiel, Handy 0177-3512102
Fritz Schulz	Vorstand, Kirchdorferstraße 198, 21109 Hamburg, Tel. 040-7546810
Erika Gimmler	Beirat, Otto-Nuschke-Straße 17, 06526 Sagershausen, Tel. 03464-612543
Hannelore Jüngling	Beirat, Talstraße 2A, 99706 Sondershausen, Tel. 03632-783382

Redaktionelle Bearbeitung und Layout: Fritz Schulz

Bankkonto: Postgiroamt Hamburg Konto Nr. 45032-209 Bankleitzahl 200 100 20
Gemeinnütziger Verein Tiegenhof - Kreis Großes Werder e.V.

Die Zeitung wird an alle Mitglieder kostenlos abgegeben.

Der Vorstand weist beim Versand der TN 2001 darauf hin, daß wiederum ein Zahlungsträger beigelegt wird, den wir zu gebrauchen bitten. Die TN kostet unserem Verein für die Herstellung, den Versandt und das Porto einen erheblichen Betrag. Bitte beteiligen Sie sich nach ihren Möglichkeiten.

Eingehende Beiträge können aus redaktionellen Gründen abgeändert oder gekürzt werden.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht zwangsläufig mit der Meinung des Vorstandes übereinstimmen.

Der Herausgeber bedankt sich bei allen Helfern und Schreibern, die bei der Erstellung der Tiegenhöfer Nachrichten durch ihre Beiträge und aktive Mitarbeit mitgeholfen haben.

Druck: Druckwerkstatt Süderelbe Wilsdorfer Straße 62, 21073 Hamburg Tel. 040-76621515 - 16

Als letzten Gruß
Wir trauern um unsere verstorbenen Landsleute

Wir werden das Andenken der Verstorbenen in Ehren halten und sie in unserem Gedenkbuch verewigen

Teper ,Auguste * 14.07.1908 + 23.10.2000 Lakendorf	Dzaack, Elfriede * Mankowski * 12.10.1919 + 19.12.2000 Stutthof	Frey-Gygax, Inge * Gygax * 07.02.1926 + 29.04.2001 Brunau	Ax, Elisabeth * Bayer * 15.06.1931 + 05.02.2001 Heltersberg	Hellbardt, Elisabeth * Wiens * 09.07.1908 + 26.01.2001 Zeyersvorderkampen
Schulenburg-Baer, Lotte * Müller * 22.05.1920 + 18.04.2001 Tiegenhof	Maschke, Liselotte * Viermann * 09.02.1909 + 20.12.2000 Karthaus/Danzig	Pohlmann, Bruno * 10.04.1907 + 01.02.2001 Platenhof	Quiring, Herta * Schulz * 28.06.1906 + 26.05.2001 Altendorf	Wiebe, Trude * Jansson * 27.02.1910 + 29.04.2001 Neuteich
Wiens, Hertha * Janzen * 11.03.1918 + 04.07.2001 Walldorf/Jungfer	Prang, Emilie + 00.11.2000 Stutthof		Otto, Gisa * Werner + 28.08.2000 Stutthof	Bartels, Anneliese * 02.04.1928 + 21.06.2000 Stutthof
Bürger, Meta * Klingenberg * 06.10.1915 + 26.11.2000 Stutthof	Bürger, Richard * 27.06.1912 + 29.12.2000 Stutthof		Littkemann,Annemarie + 01.05.2000 Stutthof	Simund, Eduard * 03.10.1905 + 23.02.2001 Grenzdorf
Willems, Hildegard, Dr. * Boos * 23.04.1921 + 05.12.1999 Tiegenhof	Thiessen Johannes * 24.05.1909 + 02.08.2001 Tiege		Dirks, Elsbeth * Wiebe * 16.03.1911 + 22.05.2001 Lupushorst	Majehrke, Martin * 06.06.1921 + 19.09.2001 Orlofferfelde
Claassen, Erika * van Bergen * 30.03.1919 + 18.02.2001 Schönsee	Leoff, Liselotte * Schulz * 18.07.1922 + 16.09.2001 Petershagen		Pfau, Helmut *15.09.1919 + 19.05.2001 Tiegenhof	Rose, Helmut * 27.12.1922 + 12.02.2001 Tiegenhof
Tosch, Gertrud * 21.12.1912 + 15.08.2001 Zeyer	Schulz, Alfred * 01.08.1917 + 17.09.2001 Tiegenhagen	Harder, Charlotte * Reddig * 13.07.1914 + 24.09.2001 Zeyersvorderkampen	Krüger, Eva-Charlotte * Sprung * 31.05.1916 + 11.10.2001 Tiegenhof	Just, Gretel * 15.02.1925 + 15.10.2001 Scharpau
Tödter, Herbert * 16.10.1920 + 05.08.2001 Soltau	Köhler, Eugen * 14.07.1923 + 18.03.2001 Stutthof	Brillert, Ella * Schubert * 1912 + 10.09.2000 Stutthof	Ziemens, Maria * 08.11.1920 + 16.11.2000 Grenzdorf B	Krause, Herbert * 28.04.1930 + 25.07.2000 Stutthof
Kalinowski, Waliria *Podebski * 17.11.1937 + 24.06.2000 Stutthof	Fentrohs, Helene * Milz * 02.03.1914 + 13.02.2001 Fürstenwerder	Manhold, Charlotte * Lau * 10.04.1925 + 17.08.2000 Schöneberg	Görgens, Ella * Fentroß * 31.01.1911 + 12.05.2001 Fürstenwerder	Kollmann, Hildegard * Loebau * 09.12.1927 + 01.06.2000 Brunau

Siehe, ich habe euch geboten,
daß ihr getrost und unverzagt seid.
Laßt euch nicht grauen
und entsetzt euch nicht;
denn der Herr, euer Gott, ist mit euch.
5. Mose 31,6

Wir danken allen Spendern herzlich für die großzügige Unterstützung zur Erhaltung unseres Kulturgutes und Erinnerung an unsere unvergeßliche, liebe alte Heimat.

Die Spender sind dieser Mitgliederliste nicht extra gekennzeichnet. Die Spenden werden elektronisch verbucht und deshalb können Mitteilungen auf dem Überweisungsträger leider nicht beachtet werden. Wer konkret wissen möchte, ob seine Spende auch wirklich angekommen ist, der kann gerne bei der Mitgliederverwaltung nachfragen.
Mitgliederverwaltung: Michael Pauls Schöttlestraße 4, 70597 Stuttgart; Tel.: 0711-76 53 353, Fax: 0711-76 76 378

Mitglieder Gemeinnütziger Verein Tiegenhof – Kreis Großes Werder e.V.

Aalling	*Witt	Anna	Grenzdorf A	DK-6200	Aabenrade	Farverhus 224	0045-74-627091	Dänemark
Aerde	*Claaßen	Ilse	Tiegenhof	D-30419	Hannover	Siebertalstr.3	0511-753203	
Albrecht		Hans-Otto	Tiegenhof	D-24111	Kiel	Rendsburger Landstr.361	0431-698254	
Albrecht	*Ziemens	Karin	Grenzdorf B	D-24111	Kiel	Rendsburger Landstr.361	0431-690183	
Albrecht	*Henkel	Erna	Tiegenhof	D-24148	Kiel	Brückenstr.13	0431-726188	
Albrecht		Hans		AUS-4740	Mackay Queensland	20 Dalrymple St.		Australien
Albrecht		Heinz		D-18435	Stralsund	Prohner Straße 51		
Albrecht		Heinz	Tiegenhagen	D-88400	Biberach a. d. Riß	Schubertweg 1	07351-73199	
Albrecht		Herbert	Neustädterwald	D-33818	Leopoldshöhe	Milser Heide 45		
Albrecht	*Schmidt	Melitta	Tiegenhof	D-16798	Fürstenberg	Schiemannstr.28	033093-2637	
Allerlei		Harald	Stutthof	D-83661	Lenggries	Juifenstraße 2	08042-3940	
Alter	*Eichendorff	Liesbeth	Tiegenhof	D-25421	Pinneberg	Damm 47	04101-26651	
Ameskamp	*Kühn	Brigitte	Petershagen	D-49377	Vechta/Oldenburg	Kettelerstr.10	04441-6500	
Andres		Helmut	Tiegenhagen	D-50677	Köln	Overstolzenstr.11	0221-318983	
Andres		Walter	Reichsfelde	CAN-SOL 2VO	Rosetown Sak.	Box 834		Canada
Andres	*Heidebrecht	Magdalena	Tiegenhof	CAN-SOL 2VO	Rosetown Sak.	Box 834		Canada
Arendt		Luise	Ladekopp	D-29568	Wieren	An den Teichen 12	05825-646	
Arens	*Stabenau	Else	Tiegenhof	D-28757	Bremen	Weserstr.72	0421-657501	
Aßmann	*Wenzel	Ursula	Tiegenhof	D-33689	Bielefeld	Rheinallee 45 e	05205-21448	
Austein	*Gnoyke	Brigitte	Bodenwinkel	D-26954	Nordenham	Deichstr. 1		
Ax		Artur	Tiegenhof	D-21635	Jork	Jorkerfelde 30	04162-1383	
Ax	*Anders	Marga		D-21635	Jork	Jorkerfelde 30	04162-1383	
Ax		Arno	Tiegenhof	D-28327	Bremen	Witziebenstr. 221	0421-476308	
Backhaus		Peter		D-22885	Barsbüttel	An der alten Schule 8a	(040) 6702883	
Bahr		Rudi	Stutthof	D-74613	Öhringen-Michelbach	Buhlstraße 7	07941-7882	
Baldauf	*Siedenbiedel	Helga	Platenhof	D-09514	Lengefeld	Oederaner Straße 62		
Barnebeck	*Heidebrecht	Brigitte	Tiegenhof	D-48149	Münster	Hüfferstraße 3	0251-45021	
Barrakling	*Schulz	Irmgard	Petershagen	D-56626	Andernach/Rh.	Morsmühlenweg 40	02631-44593	
Barren		Fritz	Ostpr.Lötzen	D-63075	Offenbach/M.	Danziger Straße 2		
Bartels		Kurt	Stutthof	D-26810	Vestoverledingen	Hauptstraße 133	04961-2660	
Bartels		Anneliese		D-26810	Vestoverledingen	Hauptstraße 133	04961-2660	
Barwich		Gerhard	Tiegenhof	D-79541	Lörrach	Hugenmattweg 10	07621-53325	
Barwich	*Gressel	Gerda		D-79541	Lörrach	Hugenmattweg 10	07621-53325	

Barwich		**Reinhard**	Tiegenhof	**D-49152**	**Bad Essen**	**Schlömannstraße 9**	05472-7256	
Barwich	*Tönsing	**Anni**	Rabber	**D-49152**	**Bad Essen**	**Schlömannstraße 9**	05472-7256	
Barwich		**Günter**		**D-79585**	**Steinen-Hüsingen**	**Adelhauser Straße 31**	(07627)511	
Barwig		**Horst**	Krebsfelde	**D-74076**	**Heilbronn**	**Kreuzenstraße 48**		
Barwig	*Neufeld	**Lena**	Krebsfelde	**D-78267**	**Aach-Hegau**	**Mühlhauserstraße 7**		
Basels	*Höpfner	**Herta**	Krebsfelde	**D-40670**	**Meerbusch-Osterad**	**Görgesheideweg 144**		
Basner		**Gerhard**	Tiegenhagen	**D-32758**	**Detmold**	**Brokhauser Straße 4**		
Bast		**Herta**	Orlofferfelde	**D-55487**	**Sohren**	**Eulenweg 6**	06543-3501	
Bayersdorf	*Dück	**Ursula**	Schönhorst	**D-70563**	**Stuttgart**	**Glockenblumenstraße 15A**		
Becker	*Ehm	**Gudrun**	Simonsdorf	**D-71254**	**Ditzingen**	**Mörikeweg 5**		
Beer	*Dudat	**Ursula**	Tiegenhof	**D-83043**	**Bad Aibling**	**Kranzhornstraße 18**	08061-1711	
Behrendt	*Siedenbiedel	**Elfriede**	Tiegenhagen	**D-78176**	**Blumberg b/Donauesch.**	**Pommernweg 1**	07702-2398	
Behrendt	*Nielsen	**Helga**	Tiegenhof	**D-33790**	**Halle/Westf.**	**Gartenstraße 19**	05201-5657	
Behrendt	*Witt	**Katharina**	Grenzdorf B	**D-48231**	**Warendorf**	**Elsterweg 12**	02581-6736	
Bergen		**Hermann**	Neumünsterberg	**D-79618**	**Rheinfelden/Baden**	**Werderstraße 25**	07623-8402	
Bergen	*Daucher	**Evelin**		**D-79618**	**Rheinfelden/Baden**	**Werderstraße 25**	07623-8402	
Bergen		**Karl-Heinz**	Tiegenhof	**D-29473**	**Göhrde**	**Ortsteil Kollase 2**	05863-1266	
Bergen	*Meyer	**Rosalinde**		**D-29473**	**Göhrde**	**Ortsteil Kollase 2**	05863-1266	
Bergen		**Werner**	Tiegenhof	**D-37133**	**Friedland-Stockhausen**	**Göttinger Straße 4**	05509-1441	
Bergen	*Winkel	**Gertrud**		**D-37133**	**Friedland-Stockhausen**	**Göttinger Straße 4**	05509-1441	
Bergen	*Schulz	**Christel**	Petershagen	**D-45731**	**Waltrop**	**Riphausstraße 27**	02309-2682	
Bergen		**Horst**	Tiegenhof	**D-15234**	**Frankfurt/Oder**	**Joseph Hayden Straße 1**	(0335) 4000317	
Berger	*Penner	**Wanda**	Tiegenhagen	**D-24768**	**Rendsburg**	**Vierzohnstraße 16**	04331-27643	
Bergmann		**Helmut**	Warnau	**D-24358**	**Ascheffel**	**Förstereiweg 20**	04353-1004	
Bergmann	*Warkentin	**Herta**	Altmünsterberg	**D-24358**	**Ascheffel**	**Förstereiweg 20**	04353-1004	
Bergmann		**Horst**	Tiegenhagen	**D-23556**	**Lübeck**	**Wesleystraße 24**	0451-497479	
Bergmann	*Trippner	**Lieselotte**	Altendorf	**D-23556**	**Lübeck**	**Wesleystraße 24**	0451-497479	
Bergmann		**Werner**	Tiegenhagen	**D-23556**	**Lübeck**	**Schönböcken.Hauptstr.21a**	0451-891984	
Bergmann	*Arendt	**Ingeborg**	Stettin	**D-23556**	**Lübeck**	**Schönböcken.Hauptstr.21a**	0451-891984	
Bergthold		**Erhardt**	Reimerswalde	**D-41366**	**Schwalmtal**	**Lüttelforst 161**	02163-45627	
Bergthold	*Kurland	**Christel**	Reichenberg	**D-41366**	**Schwalmtal**	**Lüttelforst 161**	02163-45627	
Berlin	*Schulz	**Christel**	Orlofferfelde	**D-38108**	**Braunschweig**	**Wartheweg 4**	0531-353219	
Bernhardt		**Karl**		**D-47802**	**Krefeld**	**Schuermesweg 10**		
Beune	*Redder	**Anni**	Krebsfelde	**D-49326**	**Melle**	**Dompfaffring 2**	(05429)1200	
Beyer		**Gerhardt**	Tiegenhof	**D-74177**	**Bad Friedrichshall**	**Max Eythstraße 5**	07136-6268	
Beyer	*Zinniel	**Anna**		**D-74177**	**Bad Friedrichshall**	**Max Eythstraße 5**	07136-6268	
Beyer	*Möller	**Gerda**	Brunau	**D-23566**	**Lübeck**	**Gneisenaustraße 49**	(0451)66475	
Biegel		**Hartmut**	Tiegenhof	**D-31515**	**Wunstorf/Hann.**	**Nachtigallenweg 7**	05031-3455	
Biegel	*Kruse	**Hildegard**		**D-31515**	**Wunstorf/Hann.**	**Nachtigallenweg 7**	05031-3455	
Bienz		**Rudi**		**CH-8260**	**Stein/Rhein**	**Orichhöhe 11**	0041-52-7411583	**Schweiz**
Biermann	*Kinder	**Edith**	Tiegenhof	**D-08451**	**Crimmitschau/Sachsen**	**Spiegelgasse 22**	03762-45350	
Biese	*Meden	**Hilda**	Brunau	**D-40233**	**Düsseldorf**	**Heresbachstraße 2**	0211-335069	
Bismark	*Ott	**Käthe**	Fischerbabke	**D-77933**	**Lahr - Hagsweier**	**Untere Hauptstraße 5**	(07821) 43500	
Bobrowicz		**Stanislaw**		**PL-82-100**	**Nowy Dwor Gdanski**	**ul. Warszawska 26/4**		**Polen**
Bödeker	*Geschke	**Elli**	Niedau	**D-49084**	**Osnabrück**	**Im Wegrott 17**	0541-72792	

Bodin		**Gerhard**	Fürstenwerder	**D-67591**	**Wachenheim**	**Wormser Straße 15**	06243-7166	
Bodin	*Mayer	**Gisela**		**D-67591**	**Wachenheim**	**Wormser Straße 15**	06243-7166	
Boehm	*Sure	**Margret**	Meinerthagen	**D-30559**	**Hannover**	**Am Heisterholze 2a**	0511-522582	
Boehm	*Scharnau	**Regina**	Tiegenhof	**D-85354**	**Freising**	**Biberstr. 13**	08161-62110	
Bogusch	*Schütz	**Margarete**	Stutthof	**D-38539**	**Müden/Aller**	**Triftstraße 42**	05375-1802	
Bohle		**Norbert**		**D-37075**	**Göttingen**	**Am Bismarckstein 3**	0551-24561	
Böhm	*Kruck	**Traute**	Stutthof	**D-24146**	**Kiel**	**Landskroner Weg 27**	0431-781536	
Böhme	*Bielefeldt	**Rita**	Rückenau	**D-77933**	**Lahr**	**Burghardstraße 8**		
Bohmeier	*Gundlich	**Käte**	Stutthof	**D-38871**	**Ilsenburg**	**Wernigeroder Strasse 7a**		
Boldt		**Rudi**	Tiegenhof	**D-13189**	**Berlin**	**Gemündener Straße 27**	030-4726527	
Boldt	*Grund	**Lucie**		**D-13189**	**Berlin**	**Gemündener Straße 27**	030-4726527	
Boldt	*Mielke	**Käthe**	Pasewark	**D-23558**	**Lübeck**	**Wachtstraße 10**	0451-471864	
Bolte	*Stengel	**Christiane**		**D-04209**	**Leipzig**	**Alte Salzstraße 105**		
Bönke		**Horst**	Gr.Lichtenau	**D-74889**	**Sinsheim-Steinsfurt**	**Kleiststraße 4**	(07261) 4183	
Borchert	*Gröning	**Martha**	Tiegenhof	**D-45357**	**Essen**	**Samoastraße 11**		
Borgs	*Lewanzig	**Ingrid**	Tiegenhof	**D-38302**	**Wolfenbüttel**	**Neuer Weg 59**	05331-33746	
Borkner	*Geidies	**Gertrud**	Tiegenhof	**D-40468**	**Düsseldorf**	**Rendsburger Weg 1**	0211-427088	
Borkowski		**Ruth**		**D-25462**	**Rellingen**	**Altonaer Straße 325**		
Bothe	*Thimm	**Herta**	Tiegenhof	**D-22457**	**Hamburg**	**Holsteiner Chaussee 235**	040-5502400	
Brändle	*Städing	**Martha**	Tiegenort	**D-72813**	**St.Johann**	**Rossbrunnenstraße 4**		
Brandt		**Eva**		**D-06184**	**Oberthau**	**Ammendorferstraße 22a**		
Brandt		**Hans**		**D-24534**	**Neumünster**	**Färberstraße 32**		
Brandt		**Ilse**	Jungfer	**D-26427**	**Esens**	**Schafhauser Weg 5**	04971-4904	
Brandt		**Kurt**	Stutthof	**D-12157**	**Berlin**	**Bäckerstraße 8**	030-8554625	
Brandt	*Becker	**Lisa**	Pietzkendorf	**D-24783**	**Osterrönfeld**	**Mühlenweg 8**	04331-8522	
Braun	*Korsch	**Hildegard**	Tiegenhof	**D-04600**	**Altenburg**	**Berthold Brecht - Straße 22**		
Braun		**Lothar**	Tiegenhof	**D-78727**	**Oberndorf**	**Holunderweg 5**	(07423) 1203	
Bredefeld	*Dodenhöft	**Dora**	Stobbendorf	**D-30916**	**Isernhagen**	**Auf der Heide 10**		
Breitling	*Groß	**Waltraud**	Schöneberg	**D-71636**	**Ludwigsburg**	**Hoferstraße 58**	07141-928042	
Brendle	*Krause	**Christa**	Stutthof	**D-88512**	**Mengen**	**Granheimer Straße 13**	07572-5662	
Brick	*Terzakowski	**Gerda**	Tiegenhof	**D-45138**	**Essen**	**Klingemannstraße 7**	0201-271875	
Brick		**Heinz**	Östlich Neufähr	**D-45138**	**Essen**	**Klingemannstraße 7**	0201-271875	
Brien	*Worrach	**Liesbeth**	Stobbendorf	**D-23569**	**Lübeck**	**Rehsprung 28**	0451-302213	
Brix	*Enß	**Dorothea**	Schönhorst	**D-21220**	**Seevetal**	**Fachenfelder Weg 118**	04105-83537	
Brockmann	*Güßfeld	**Dr.Ilse**	Tiegenhof	**D-47803**	**Krefeld**	**Vogelsangstraße 1**	02151-594997	
Brockmann		**Eleonore**		**D-47803**	**Krefeld**	**Vogelsangstraße 1**		
Broese	*Dietze	**Wally**	Tiegenhof	**D-29378**	**Wittingen/Krs.Gifhorn**	**Fulau 2**	05831-8883	
Bruger	*Penner	**Margot**	Tiegenhof	**D-18273**	**Güstrow**	**Niklotstraße 28**	03843-210614	
Brüggemann	*Heidebrecht	**Erna**	Vogtei	**D-23795**	**Bad Segeberg**	**Dorfstraße 36**	04551-82308	
Bruhn		**Emmy**		**D-61206**	**Wöllstadt**	**Frankfurter Strasse 14**		
Büchau		**Max**	Steegen	**D-23566**	**Lübeck**	**Kopernikusweg 3**	0451-606174	
Buchholz		**Arthur**	Krebsfelde	**D-38855**	**Wernigerode**	**Heidebreite 3**	(03943) 634296	
Buchhorn	*Hannemann	**Erna**	Tiegenhof	**D-58455**	**Witten**	**Danziger Straße 14**	02302-13254	
Buchhorn		**Walter**	Elbing	**D-58455**	**Witten**	**Danziger Straße 14**	02302-13254	
Büchner		**Gerda**	Krebsfelde	**D-06420**	**Könnern**	**M.Brautschstr. 13a**		

Budd		Emil	Wolfsdorf/Nogat	D-44229	Dortmund	Kleiner Flora Weg 63	(0231)737673	
Buhr		Kurt	Tiegenhof	D-13125	Berlin	Am Elsebrocken 3	030-9436142	
Bunn	*Guthke	Renate	Tiegenhof	D-21079	Hamburg	Soltauer Weg 3a	040-7633617	
Burandt		Helga		D-51429	Bensberg	Otto-Hahn-Strasse 24	02204-81656	
Burda		Edith		D-73614	Schorndorf	Rebhaldenweg 72		
Burgemeister	*Esau	Annemarie	Groschkenkampe	D-72525	Münsingen	Blumenstraße 16		
Bürger		Heinz	Neuteicherwalde	D-25557	Hanerau-Hademarschen	Gartenstraße 13	04872-1368	
Burmeister	*Schlenger	Brigitte	Tiegenhof	D-95671	Bärnau/Oberpfalz	Hermannsreuth 42	09635-1372	
Burow		Siegfried		D-76571	Gaggenau	Forlenweg 11	(07225)72768	
Burzlaff	*Fuchs	Elisabeth	Neumünsterberg	D-06217	Merseburg-Süd	Naundorfer Strasse 4	03461-501832	
Chorubska	*Muth	Helga	Simonsdorf	PL-80-156	Gdansk	ul. Marsz Focha 12/15		Polen
Christensen	*Mekelburger	Elsa	Tiegenhagen	D-25746	Heide	Landvogt Johannsenstraße 26	0481-3854	
Christensen		Dr.August-Wilh.	Tiegenhagen	D-25746	Heide	Landvogt Johannsenstraße 26	0481-3854	
Christensen		Friedel	Krebsfelde	S-61434	Söderköping	Aagatan 12 D		Schweden
Chudzynska		Barbara	Nowy Dwor Gd.	PL-82-100	Nowy Dwor Gdanski	ul. Sikorskiego 8	0048-55247-2936	Polen
Claasen		Gerhard	Walldorf/Jungfer	D-27751	Delmenhorst	Tannenbergstraße 5A		
Claassen		Reinhard	Tiegenhof	D-29221	Celle	Lüder-Wose-Straße 67a		
Claassen		Gertrud	Tiegenhof	D-29221	Celle	Lüder-Wose-Straße 67a		
Claassen		Alfred	Stutthof	D-76744	Wörth a. R.	Dorschbergstraße 27	07271-2674	
Claassen		Egon	Barendt	D-39317	Parey/Elbe	Zerbener Straße 35		
Claassen		Elsbeth	Barendt	D-22559	Hamburg	Niflandring 10	040-818235	
Claaßen		Günter	Krebsfelde	D-33818	Leopoldshöhe	Danziger Straße 19		
Claassen		Hannelore		D-66482	Zweibrücken	Eichenhof	06338-290	
Claassen		Hans-Hermann	Tiegenhagen	D-67753	Hefersweiler	Seelener Straße 16	06363-5935	
Claassen		Hermann	Rehwalde	D-22848	Hamburg	Ohlchaussee 75	(040)52883498	
Claassen		Hermann	Ladekopp	D-34346	Hann.-Münden	Vogelsang 19		
Claassen		Lisa		D-70374	Stuttgart	Schmidener Strasse 188	0711-539777	
Claassen		Rudolf	Tiegenhagen	D-67722	Winnweiler	Gymnasiumstraße 18	06302-3019	
Claassen		Wanda		D-48153	Münster	Augustastraße 35		
Claassen-Spohn		Hannelore		D-71735	Eberdingen	Hesselstraße 28/1	(07042)880208	
Clausen	*Schneider	Gertrud		D-25709	Diekhusen	-		
Cornelsen		Erwin		D-79541	Lörrach	Nutzingerstraße 11	(07621) 53191	
Cunard		Kurt	Tiegenhof	D-46119	Oberhausen	Dirlingsweg 100	0208-603078	
Cunard	*Schwarzkamp	Else		D-46119	Oberhausen	Dirlingsweg 100	0208-603078	
Czarnowska	*Dickhut	Else	Tiegenhof	PL-82-100	Nowy Dwor Gdanski	ul. Pomiejska 5		Polen
Damm		Jürgen v.	Tiegenhof	D-40237	Düsseldorf	Tiergartenstraße 3	0211-682551	
Damm	*Waschau	Herta v.	Regulowken	D-40237	Düsseldorf	Tiergartenstraße 3	0211-682551	
Dannenberg	*Krause	Hildegard	Krebsfelde	D-44803	Bochum	Theoderichstraße 12		
Deeg	*Hildebrandt	Klara	Lakendorf	D-28201	Bremen	Käthe-Popall-Straße 3	0421-555131	
Dehner	*Staschkewitz	Ilselore	Großmausdorf	D-02782	Seifhennersdorf	Ohmannweg 29	(03586) 405919	
Deinert	*Glag	Anneliese	Stutthof	D-67547	Worms	Gutleutstraße 17	06241-27078	
Delfs		Brigitte		D-34212	Melsungen	Dresdner Straße 18	05661-8359	
Dembuiak	*Grenda-Wirtz	Gisela	Fürstenau	D-06526	Sangerhausen	Otto-Grotewohl-Strasse 3		
Denzer	*Zimmermann	Gertrud	Tiegenhof	D-74229	Oedheim b/Heilbronn	Lindenstraße 15		
Detering	*Grübnau	Margot	Lakendorf	D-24118	Kiel	Waitzstraße 83	0431-565235	

Dethloff	*Neubauer	Irmgard	Tiegenhof	D-72768	Reutlingen	Fürstenberg Straße 52	07121-66261	
Dickhut	*Jost	Elfriede	Tiegenhof	D-28197	Bremen	Westerdeich 75	0421-540464	
Dieckmeis	*Schneider	Herta	Grenzdorf A	D-59590	Geseke	Dorf 22		
Diesterbeck	*Schmidt	Gerda	Altendorf	D-32427	Minden	Nettelbeckstraße 1	0571-84289	
Dietrich		Erwin	Fürstenau	D-41749	Viersen	Bruchstraße 31	02162-80176	
Dietrich	*Hamm	Gerda	Trampenau	UR-80002	Ecilda Pauller	Col. Delta Dep. San José		Uruguay
Dietz	*Hering	Gerda	Einlage/Nogat	D-58515	Lüdenscheid	Am Wittberge 6	02351-79438	
Dietz		Heinz	Reichenbach	D-58515	Lüdenscheid	Am Wittberge 6	02351-79438	
Dilba	*Freitag	Erna	Stutthof	D-24161	Altenholz	Pommernring 6	0431-323017	
Dilba		Bruno	Pillau	D-24161	Altenholz	Pommernring 6	0431-323017	
Dingler		Hermann	Stutthof	D-23566	Lübeck	Moltkeplatz 11	0451-67722	
Dirschauer		Klaus	Neuteich	D-25746	Ostrohe	Am Steenoben 8	0481-2846	
Dodenhöft	*Klein	Annemarie		D-97828	Marktheidenfeld	Brückenstraße 4	09391-4292	
Dodenhöft		Eckhard	Tiegenhof	D-24340	Eckernförde	Westerade 8		
Dodenhöft		Gertrud		D-85435	Erding	Fünfkirchener Straße 5	08122-3752	
Dodenhöft		Horst	Tiegenhof	D-24340	Gammelby ü/Eckernförde	-		
Doelfs		Alfred	Tiegenhof	D-23684	Scharbeutz	Fasanenweg 16	04524-318	
Doelfs	*Martens	Ingeborg	Wittenburg	D-23684	Scharbeutz	Fasanenweg 16	04524-318	
Dohn	*Pommer	Christa	Neuteich	D-67549	Worms	Rietschelstraße 6	06241-78195	
Dohn		Peter		D-67549	Worms	Rietschelstraße 6	06241-78195	
Döll	*Kanzler	Erna	Tiegenhof	D-40235	Düsseldorf	Lichtstraße 16	0211-686815	
Dominke	*Zimmermann	Erika	Tiegenhof	D-74229	Oedheim	Friedensstraße 16	(07136) 22574	
Döring	*Korsch	Ursula	Tiegenhof	D-06132	Halle/Saale	Philipp v.Ladenberg Str.2		
Dorloff		Helmut	Brunau	D-25813	Husum	Trommelberg 12	04841-71543	
Dorloff		Walter	Brunau	D-23562	Lübeck	Weberkoppel 59	0451-599371	
Dreier	*Fleischer	Frieda	Höckendorf	D-01774	Höckendorf	Tharandter Str.23 / Pf.25		
Dreier		Manfred	Tiegenhof	D-28717	Bremen	Am Vogelbusch 35	0421-6362517	
Dreyer		Siegfried	Krebsfelde	D-44357	Dortmund	Elberskamp 13	(0231)372984	
Dreyer		Werner	Krebsfelde	D-21709	Burweg	Bosselerstraße 8		
Driedger		Dr.Gerhard	Baarenhof	CAN-T1K 1V6	Lethbridge AB	217 Canyon Blvd.		Canada
Driedger	*Esau	Hilda	Marienau	CAN-T1K 1V6	Lethbridge AB	217 Canyon Blvd.		Canada
Driedger		Horst	Brunau	CAN-SOL 1A0	Eston/Saskat.	Box 91		Canada
Driedger	*Dyck	Gerda	Brunau	CAN-SOL 1A0	Eston/Saskat.	Box 91		Canada
Driedger		Lothar	Neukirch	D-25709	Marne	Rektor Fleischer Straße 1	04851-3310	
Driedger	*Lau	Ina	Marne	D-25709	Marne	Rektor Fleischer Straße 1	04851-3310	
Driedger		Burkhard	Simonsdorf	D-67677	Enkenbach-Alsenborn	Uhlandstraße 24		
Driesner		Heinz	Tiegenort	D-22143	Hamburg	Mehllandsredder 7e	040-6775668	
Dröse	*Henschke	Ingelore	Tiegenhof	D-06526	Sangerhausen	Leninstraße 3		
Dück		Hans-Joachim	Groschkenkampe	D-67677	Enkenbach-Alsenborn	Paul Münch Straße 9	06303-1513	
Dück	*Klaaßen	Ursula	Kl.Montau	D-67677	Enkenbach-Alsenborn	Paul Münch Straße 9	06303-1513	
Dück		Reinhard	Tiegenhof	D-40880	Ratingen	Jasminweg 22	02102-473266	
Dück	*Kersten	Edith		D-40880	Ratingen	Jasminweg 22	02102-473266	
Dück	*Quiring	Hannelore	Altendorf	D-21255	Tostedt	Am Friedhof 8	04182-404303	
Dück		Klaus	Schönhorst	D-12589	Berlin	Buriger Weg 27, Pf.76/15		
Dunkel		Fritz	Stutthof	D-71067	Sindelfingen	Watzmannstraße 9		

Dunst	*Schanz	Erika	Steegen	D-23730	Groß Schlamin	Am Erlengrund 7	(04564) 435	
Dürr	*Frenz	Ilselore	Tiegenhof	D-90765	Fürth	Am Grasweg 2	0911-302476	
Dürr		Rainer		D-90765	Fürth	Am Grasweg 2	0911-302476	
Dürschmidt	*Köster	Brigitte	Warnemünde	D-28717	Bremen	Am Vogelbusch 35	0421-6362517	
Duwensee		Hans	Stutthof	D-73660	Urbach	Obere Seehalde 20	(07181) 82994	
Duwensee		Hermann		D-06313	Wimmelburg	Langenhauserstraße 2		
Dyck		Hans-Joachim	Neumünsterberg	D-73119	Zell unter Aichelberg	Boßlerstraße 19		
Dyck	*Bergen	Helga	Neumünsterberg	D-73119	Zell unter Aichelberg	Boßlerstraße 19	07164-3387	
Dyck		Gerhard	Einlage/Nogat	D-53175	Bonn	Niersteiner Straße 13	0228-310269	
Dyck		Kurt	Schönhorst	CAN-R2J 4G2	Winnipeg/Manitoba	319-395 Beaverhill Blvd.		Canada
Dyck		Magda	Poppau	D-67167	Erpolzheim	Im Eichgarten 24	06353-3974	
Dyck		Wolfgang		D-67161	Gönnheim	Ludwigstraße 43	(06322)63717	
Ebel		Helmut	Bärwalde	D-72202	Nagold	Lindenstraße 24	07452-5428	
Ebel	*Pahlke	Liesbeth	Bodenwinkel	D-72202	Nagold	Lindenstraße 24	07452-5428	
Eckert		Christel	Krebsfelde	D-32105	Bad Salzuflen	Extersche Straße 27		
Eckert	*Klaassen	Ursula	Beiershorst	D-27628	Hagen	Döhrnweg 24	04746-1260	
Ediger		Heinz	Kahlbude	D-23879	Mölln	Birkenweg 3	04542-2842	
Ediger	*Regehr	Ursel	Tiegenhof	D-23879	Mölln	Birkenweg 3	04542-2842	
Ehlert	*Langnau	Gerda	Petershagen	D-63165	Mühlheim/M.	Ludwigstraße 58	06108-72442	
Ehmke		Erwin	Stutthof	D-79400	Kandern	Kirchberg 12		
Ehmke		Lisbeth		D-24376	Kappeln	Rosenschule 4		
Eilebrecht		Ulrich		D-42489	Wülfrath	Rathaus		
Eisenschmidt		Reinhard	Tiegenhof	D-21502	Geesthacht	Bahnhofstraße 38	04152-5354	
Eisert	*Schweighöfer	Annemarie	Tiegenhof	D-64807	Dieburg	Groß-Umstädter Straße 56	06071-22818	
Elichrieta	*Socha	Else	Nowy Dwor Gd.	PL-82-100	Nowy Dwor Gdanski	ul. Podmieska 5/1	0048-55247-4470	Polen
Ellert		Erich	Fürstenau	D-40885	Ratingen	Am Brand 20 A	02102-35146	
Ellert	*Pense	Irene		D-40885	Ratingen	Am Brand 20 A	02102-35146	
Ellert		Heinz	Unterlakendorf	D-52382	Niederzier	Reiterweg 28	02420-5548	
Elmenthaler		Heinz	Scharpau	D-22147	Hamburg	Arnswalderstraße 30	040-6474557	
Elmenthaler		Horst	Scharpau	D-23570	Lübeck	Nordmeerstraße 10	(04502)753576	
Emminger	*Dörck	Käthe	Tiegenhof	D-25578	Dägeling	Am Walde 1	04821-83390	
Enders	*Kirschen	Gertrud	Tiegenhagen	D-65321	Heidenrod	Bärbachweg 8	06772-6795	
Enders		Paul		D-65321	Heidenrod	Bärbachweg 8	06772-6795	
Enders		Werner	Tiegenhof	D-42489	Wülfrath	Memeler Straße 58	02128-2367	
Enders	*Müller	Helga		D-42489	Wülfrath	Memeler Straße 58	02128-2367	
Engbrecht		Hannelore	Altebabke	D-73614	Schorndorf	Remstraße 119		
Engler	*Friesen	Ida	Pietzkendorf	D-34587	Gensungen	Friedrich Ebert Straße 12	05662-1395	
Enss		Helmut	Marienau	D-23669	Hemmelsdorf	Hainholzweg 22	04503-4752	
Enss	*Surke	Renate		D-23669	Hemmelsdorf	Hainholzweg 22	04503-4752	
Enss		Reinhard	Neumünsterberg	CAN-LOS 1J0	Niagara/Ontario	957 Line 6, R.R. #4	905-262-4110	Canada
Enß		Horst		D-71522	Backnang	Hettigheimer Straße 23	07191-64122	
Entz		Hans-Reinhard	Niedau	CAN-R2G 0J1	Winnipeg/Manitoba	661 Bardal Bay	204-661-1951	Canada
Entz	*Penner	Elfriede	Tiegenhof	CAN-R2G 0J1	Winnipeg/Manitoba	661 Bardal Bay	204-661-1951	Canada
Entz		Erhard		D-38154	Königslutter	Auf dem Kampe 8		
Entz		Hans-Hennig		D-22049	Hamburg	Hortensienweg 2	040-6936651	

Epp	*Peters	Frieda	Stutthof	D-30890	Barsinghausen	Berliner Straße 2a	05105-64714	
Erdmann	*Kleiß	Minna	Tiegenhof	D-25436	Tornesch	Am Grevenberg 7		
Ermel	*Janzen	Marie Luise	Tiegenhof	D-41061	Mönchengladbach	Johannesstraße 22	02161-45409	
Erzig	*Ellert	Anneliese	Fürstenau	D-54413	Beuren	Wendelinstraße 5	06586-545	
Essinger	*Koch	Elly	Tiegenhof	D-64686	Lautertal	Neuenkircher Strasse 38	06254-7063	
Ewert	*Claaßen	Gerda	Tiegenhof	D-76887	Bergzabern	Neubergstraße 3	06343-3326	
Fabian		Gerhard	Marienburg	D-91052	Erlangen	Mozartstraße 38	09131-205276	
Fahncke		Eva	Scharpau	D-23568	Lübeck	Roggenort 6	0451-691353	
Fast		Bernhard	Krebsfelde	D-65624	Altendiez	Diezer Straße 6	06432-81740	
Fast		Kurt	Krebsfelde	D-65582	Diez	Lübener Straße 18	06432-5613	
Faulenbach	*van Riesen	Gerlind	Freienhuben	D-24211	Preetz	Danziger Straße 19	04342-81068	
Fehrenbacher	*Kruck	Hildegard	Tiegenhof	D-78713	Schramberg-Sulgen	Hohlgasse 16	07422-8412	
Fehrenbacher		Franz		D-78713	Schramberg-Sulgen	Hohlgasse 16	07422-8412	
Fehrentz	*Gröning	Erika	Tiegenhagen	D-89231	Neu Ulm	Gartenstraße 31	0731-83383	
Fentrohs		Manfred	Fürstenwerder	D-03119	Welzow	Liesker Weg 7	(035751) 12445	
Fentroß		Erich	Steegen	D-24145	Kiel	Segeberger Landstr. 24 a	0431-711816	
Fiedler	*Duwensee	Marta	Tiegenhof	D-51063	Köln	Windmühlenstraße 145-147	0221-613671	
Fiedler		Karl		D-51063	Köln	Windmühlenstraße 145-147	0221-613671	
Fiedler		Anneliese	Tiegenhof	D-76549	Hügelsheim/Baden	Westendstraße 6	07229-2433	
Fieguth		Frieda	Tiegenhof	D-79599	Wittlingen	Bönnlerstraße 10	07621-88418	
Fieguth	*Hein	Helene	Reimerswalde	D-67677	Enkenbach	Nogatstraße 27	06303-1356	
Figge		Wolfgang	Tiegenhof	D-52428	Jülich	Schwedenschanze 17	02461-7592	
Figurska	*Dickhut	Margarete	Tiegenhof	D-42579	Heiligenhaus	Danziger Straße 3	02056-20780	
Filchner		Otto	Tiegenhof	D-54589	Stadtkyll / Eifel	Wirftstraße 14	06597-5453	
Filchner	*Kremp	Elisabeth		D-54589	Stadtkyll / Eifel	Wirftstraße 14	06597-5453	
Finck	*Koch	Irmgard	Tiegenhof	D-56584	Anhausen	Schillerstraße 27	02639-1047	
Fisch	*Fisch	Hilda	Schönbaum	D-22399	Hamburg	Tönns Wulf Weg 16	(040) 6063801	
Fischer	*Andres	Gertrud	Danzig	D-77955	Ettenheim-Münchweier	Hauptstraße 15	(07682)21737	
Fister	*Jansson	Marianne	Neukirch	D-24217	Schönberg	Hühnerbek 16	04344-722	
Fister		Günther		D-24217	Schönberg	Hühnerbek 16	04344-722	
Flanderka	*Müller	Eva	Tiegenhof	D-95326	Kulmbach	Basteigasse 18	09221-4336	
Flanderka		Theo		D-95326	Kulmbach	Basteigasse 18	09221-4336	
Flatten	*Gahlau	Waltraud	Reimerswalde	D-47877	Willich	Wilhelmstraße 10	02154-41588	
Flier		Günther	Eichwalde	D-53424	Remagen-Oedingen	Brückenweg 5	02642-22085	
Flier		Rosemarie	Lindenau	D-69123	Heidelberg	Viernheimer Weg 7	06221-81514	
Flindt		Hartmut	Barendt	D-67551	Worms	Pommernstraße 3	06241-34165	
Flindt	*Risser	Martha		D-67551	Worms	Pommernstraße 3	06241-34165	
Flindt	*Stanke	Hildegard	Fischerbabke	D-30625	Hannover	Wangenheimstraße 6	0511-552454	
Flink		Erwin	Neuteich	D-42399	Wuppertal	Siegelberg 110	0202-61890	
Flink	*Leun	Elli	Litzmannstadt	D-42399	Wuppertal	Siegelberg 110	0202-61890	
Flothow	*Wiens	Lotte	Tiegenhof	D-51427	Bergisch Gladbach	Bertram-Blank-Straße 4	02204-64659	
Folchert		Kurt	Beiershorst	D-42287	Wuppertal-Barmen	Hinsbergstraße 68	0202-599179	
Folchert	*Berger	Edith		D-42287	Wuppertal-Barmen	Hinsbergstraße 68	0202-599179	
Folchert		Hilda	Walldorf/Jungfer	D-04838	Eilenburg	Rosa Luxemburg-Straße 38		
Folchert		Willi		D-42119	Wuppertal	Querstraße 5		

Foth	*Peter	**Frieda**	Lakendorf	**D-58239**	**Schwerte**	**Appelhof 13**	02304-13395	
Foth	*Fischer	**Minna**	Platenhof	**D-44147**	**Dortmund**	**Arnoldstraße 7**	0231-821582	
Franz		**Wolfram**	Jungfer	**D-25462**	**Rellingen**	**Karl Bunje Straße 4**	04101-33909	
Franzen		**Helmut**	Freienhuben	**D-29303**	**Bergen/Celle**	**Königsberger Straße 18 c**	05051-8893	
Franzen	*Regehr	**Anneliese**	Tiegenhof	**D-29303**	**Bergen/Celle**	**Königsberger Straße 18 c**	05051-8893	
Franzen		**Horst**	Freienhuben	**D-24327**	**Blekendorf**	**Sechendorf Seestraße 1**	04381-5863	
Franzen	*Bergthold	**Lotte**	Orloff	**D-47809**	**Krefeld-Linn**	**Pastoriusstraße 20**	02151-571786	
Freidel	*Marienfeld	**Vorname unbekannt**	Tannsee	**D-30826**	**Garbsen**	**Mühlenstraße 9**	(05131)2599	
Freitag		**Erhardt**	Gr.Mausdorf	**D-16559**	**Liebenwalde**	**Am grünen Weg 19**		
Freiwald		**Brigitte**	Kl.Lichtenau	**D-24395**	**Gelting**	**Ostlandstraße 1**		
Freiwald		**Brigitte**	Kl.Lichtenau	**D-24395**	**Gelting**	**Ostlandstraße 1**		
Frentzel	*Baasner	**Erika**	Lakendorf	**D-58239**	**Schwerdte**	**Klusenweg 72**	02304-18441	
Freund	*Loeper	**Gerda**	Pr.Holl. (Mundelius)	**D-38126**	**Braunschweig**	**Hans Geibel Straße 13**	0531-62572	
Fricke	*Dreyer	**Lieselotte**	Krebsfelde	**D-30449**	**Hannover**	**Am Spielfelde 10**	(0511)446427	
Friedrich	*Wendt	**Ida**	Tiegenhof	**D-29451**	**Dannenberg/Elbe**	**Königsberger Platz 32**	05861-2263	
Friedrichs		**Prof.Günther**	Neukirch	**D-21710**	**Engelschoff**	**Dorfstraße 38 a**	04144-8715	
Friedrichsen		**Rosemarie**	Stutthof	**D-22415**	**Hamburg**	**Fehnweg 44**	040-5203666	
Friesen		**Arthur**	Pietzkendorf	**D-34212**	**Melsungen**	**Schlachthofstraße 10**	05661-3452	
Friesen	*Mehrwald	**Christa**		**D-34212**	**Melsungen**	**Schlachthofstraße 10**	05661-3452	
Friesen		**Brigitte**	Krebsfelde	**D-34281**	**Gudensberg**	**Schöne Aussicht 21**	05603-2308	
Friesen		**Ella**	Tiegenhagen	**D-25421**	**Pinneberg**	**Breslauer Straße 45**	04101-27609	
Friesen		**Hellmut**	Stutthof	**D-38102**	**Braunschweig**	**Herder Straße 17**		
Friesen	*Penner	**Herta**		**D-71522**	**Backnang**	**Waldstraße 22**	07191-66028	
Frisch		**Käthe**		**D-47259**	**Duisburg-Huckingen**	**Kaiserswerther Straße 209**		
Frisch	*Gohlke	**Ursula**	Fürstenwerder	**D-74072**	**Heilbronn**	**Weststraße 49**	07131-86078	
Frischkemuth		**Rudolf**	Stutthof	**PL-82-110**	**Sztutowo**	**ul. Gdanska 1**		**Polen**
Frischkemuth		**Hertha**	Stutthof	**PL-82-110**	**Sztutowo**	**ul. Gdanska 1**		**Polen**
Fritsch		**Edgar**		**D-22417**	**Hamburg**	**Wulksfelderweg 24**	040-5374308	
Froese		**Hans-Joachim**	Reimerswalde	**D-19376**	**Suckow**	**Schulweg 1**	038729-20024	
Froese	*Niemann	**Vera**	Suckow	**D-19376**	**Suckow**	**Schulweg 1**	038729-20024	
Froese	*Maier	**Frieda**		**D-78669**	**Wellendingen/Württemb.**	**Brunnenstraße 14**	07426-2950	
Fromm	*Herzberg	**Ingeborg**	Tiegenhof	**D-23701**	**Eutin**	**Hochkamp 23**	04521-1262	
Frost		**Erwin**		**D-49733**	**Haren**	**Ostereschweg 81**	(05932) 3122	
Frost		**Gerda**	Hakendorf	**D-49163**	**Bohmte**	**Beethovenstraße 16**	05471-1526	
Frymark		**Irma**		**PL-82-113**	**Drewnica**	**132**		**Polen**
Fuchs		**Prof.Gerhard**		**D-69488**	**Birkenau/Odenwald**	**Am Wachenberg 2**	06201-31313	
Fuhrmann		**Annemarie**	Petershagen	**D-53879**	**Euskirchen**	**Im Kleinfeldchen 13**	02251-73048	
Fulst	*Hennig	**Betty**	Stutthof	**D-38871**	**Darlingerode**	**Gartenstraße 14**		
Funk	*Schröder	**Hella**	Tiegenhof	**CAN-R3E 2E4**	**Winnipeg/Manitoba**	**46-888 Arlington Street**	204-7728297	**Canada**
Funk	*Bergthold	**Käte**	Orlofferfelde	**D-47800**	**Krefeld**	**Gneisenau Straße 12**	02151-590896	
Funke	*Behrend	**Hannelore**	Holm	**D-24582**	**Bordesholm**	**Möhlenkamp 11**	04322-9402	
Gabel	*Gittrich	**Ursula**	Tiegenhof	**D-55268**	**Nieder Olm**	**P.Corneliusstraße 23**	06136-6608	
Gajdul	*Nitkowski	**Klara**		**PL-82-100**	**Nowy Dwor Gdanski**	**ul. Sienkiewicza 29/4**	0048-55247-4561	**Polen**
Gall		**Dieter**	Krebsfelde	**D-51789**	**Lindlar**	**Hönighausen 24**	02266-6255	
Gall		**Fritz**	Krebsfelde	**D-30823**	**Garbsen**	**Auf der Horst 21**		

Gall		Helmut	Krebsfelde	D-51789	Lindlar	Robert-Koch-Straße 10		
Gall		Susi-Anna	Krebsfelde	D-51147	Köln	Moritz-von-Schwind-Weg 8	(02203)26398	
Gammelgaard		Arne		DK-8450	Hammel	Urbakken Vej 14		Dänemark
Ganneby	*Schalke	Elfriede	Tiegenhof	S-13543	Tyresö	Myggdalsvägen 26	08-7121770	Schweden
Gapska	*Willatowski	Christel	Tiegenort	PL-82-103	Stegna	Tujsk		Polen
Gatzke	*Wittkowski	Elli	Gr.Mausdorf	D-21218	Seevetal	Karoxbosteler Chaussee 41c	04105-53124	
Gatzke		Karl	Pomm.Belgard	D-21218	Seevetal	Karoxbosteler Chaussee 41c	04105-53124	
Gauer	*Barwig	Herta	Krebsfelde	D-74072	Heilbronn	Weinsberger Straße 67		
Gause	*Schwarz	Gertrud	Fürstenau	D-58455	Witten	Leostraße 9		
Geffken	*Gohl	Alice	Tiegenhof	D-28329	Bremen	Adam Stegerwald Str. 21	0421-461231	
Gehlsdorf	*Witt	Karla	Tiegenhof	D-06922	Prettin	Finkenweg 12	035386-22949	
Gehrke	*Gutowski	Helga	Steegen	D-58093	Hagen	Waldorferstraße 73	02331-58323	
Geidies		Paul Otto	Tiegenhof	D-59071	Hamm	Märkische Straße 14	02381-81257	
Geidies		Walter	Tiegenhof	D-59071	Hamm	Alter Papenweg 24	02381-86769	
Genditzki		Heinz	Marienau	D-81927	München	Preziosastraße 25	089-955091	
Genditzki	*Penzkofer	Gertrud		D-81927	München	Preziosastraße 25	089-955091	
Gerber		Prof.Dr.Alfred	Stutthof	D-19061	Schwerin	Am Tannenhof 14	0385-5507033	
Gerber	*Hosemann	Lieselotte	Greifswald	D-19061	Schwerin	Am Tannenhof 14	0385-5507033	
Gerlach		Dr. Horst		D-67295	Bolanden	Am Gerbach 3	(06352)5494	
Gernhardt	*Hannemann	Herta	Bayershorst	D-52224	Mausbach	Düre Koof 6		
Gerschke		Christel		D-24783	Osterrönfeld	Schulstraße 34		
Gerstenkorn		Dora	Neulanghorst	D-38440	Wolfsburg	Martin-Luther-Straße 17		
Gerstmann	*Böhm	Ursula	Tiegenhof	D-45276	Essen/Stelle	Scheidtmanntor 11	0201-260767	
Gerull	*Krause	Lissy	Stutthof	D-65185	Wiesbaden	Kaiser-Friedrich-Ring 32		
Gimmler	*Liesack	Erika	Simonsdorf	D-06526	Sangerhausen	Otto-Nuschke-Straße 17		
Gimpel	*Korsch	Ilse	Tiegenhof	D-79618	Rheinfelden	Blauenstraße 22		
Glage	*Preuß	Frieda	Stutthof	D-76571	Gaggenau	Almenweg 4	07225-71107	
Glöhs	*Schmidt	Hildegard	Tiegenhof	D-27637	Nordholz	Tulpenweg 5	04741-7655	
Glöhs		Wolfgang		D-27637	Nordholz	Tulpenweg 5	04741-7655	
Glüsing	*Thiessen	Dora	Reimerswalde	UR-14002	Paso Carrasco	San José 230		Uruguay
Gnoyke	*Bahr	Erika	Bodenwinkel	D-24783	Osterrönfeld	Am Damm 5		
Gnoyke		Ernst-Emil	Stutthof	D-28777	Bremen	Am Schützenplatz 8		
Gnoyke	*Tuchel	Gertrud	Grenzdorf A	D-25593	Reher	Am Sandberg 7		
Goerke	*Brillowski	Selma	Rückenau	D-29664	Walsrode	Dürerring 92	05161-8901	
Goertz		Lothar	Weichsel-Haff-Kamp.	D-47799	Krefeld	Elisabethstraße 37	02151-601473	
Goertz	*Rosemann	Irene	Danzig	D-47799	Krefeld	Elisabethstraße 37	02151-601473	
Goertz		Kurt		D-23560	Lübeck	Neuland 4	0451-806056	
Goetz	*Körner	Herta	Tiegenhagen - Insel	D-47137	Duisburg	Bronkhorststraße 126	0203-424568	
Goetz		Kurt		D-47137	Duisburg	Bronkhorststraße 126	0203-424568	
Gohl		Betty	Fischerbabke	D-70736	Fellbach	Pestalozzistraße 28	0711-574410	
Gohl		Bruno		D-24148	Kiel	Poppenrade 25		
Gohl		Hans	Tiegenhof	D-50829	Köln-Mengerich	Untere Dorfstraße 112	0221-501622	
Gohl		Kurt	Tiegenhof	CAN-V2X W79	Maple Ridge B.C.	216-11578 225 Street		Canada
Gohl		Willy	Fischerbabke	D-72202	Nagold	Badwaldweg 35	07452-2262	
Goldenberg	*Cunardt	Ingrid	Tiegenhof	US	Vacaville CA 95687	306 Springvalley Drive	707-448-8839	U.S.A.

Goldschmidt		Hugo	Tiegenhof	D-58675	Hemer	Bruckner Straße 14	02372-10537	
Golz	*Moed	Gerda	Tiegenhof	D-17291	Haßleben	Buchholzer Weg 2	039884-5105	
Görtz		Helmut	Reinland	D-79395	Neuenburg	Rheinstraße 28		
Gosch		Christel		D-23758	Oldenburg/Holstein	Sebenterweg 2c		
Gößmann		Hermann	Omersbach	D-79395	Neuenburg/Rhein	Sägeweg 33	07631-73862	
Gottfeld		Margarete		UR-11500	Carrasco Montevideo	Dr.C.Travieso 5834 CNR		Uruguay
Gottwald		Gotthard		D-16798	Fürstenberg	Zehdenicker Straße 35	033093-2500	
Grabau		Anna		PL-82-105	Marzecino	ul. Brzozora 6		Polen
Gräbig	*Wiebe	Waldtraut	Fürstenwerder	D-31552	Rodenberg	Faltenweg 3	05723-75797	
Gräbig		Gustav		D-31552	Rodenberg	Faltenweg 3	05723-75797	
Grabner	*Schwarz	Hildegard	Tiegenhof	D-84032	Landshut	Hopfenstraße 16		
Grabsch	*Erdmann	Herta	Tiegenhof	D-25436	Uetersen	Wiesengrund 13	04122-44378	
Gradtke		Gustav		D-23774	Heiligenhafen	Königsberger Strasse 10		
Grambau		Bruno	Lakendorf	D-06231	Bad Dürrenberg	J.Scheerstraße 20		
Grasowski		Erich	Tiegenort	D-42659	Solingen	Körner Straße 3	0212-46309	
Grasowski	*Ackermann	Margarete		D-42659	Solingen	Körner Straße 3	0212-46309	
Graul	*Meyer	Charlotte	Tiegenhof	D-38440	Wolfsburg	Planck Straße 14	05361-49734	
Grieger		Harry	Neuteich	S-29672	Yngsjö	Flisvägen 3		Schweden
Griehl		Friedrich	Altebabke	D-72768	Reutlingen	Fürstenbergstraße 33	07121-66142	
Griehl	*Krüger	Irmgard	Altebabke	D-72768	Reutlingen	Fürstenbergstraße 33	07121-66142	
Griehl		Luise	Altebabke	D-72670	Reutlingen	Hans Sachs Straße 66	07121-370717	
Griehl		Irma	Altebabke	D-72670	Reutlingen	Hans Sachs Straße 66	07121-370717	
Grimmecke	*Julke	Anni	Stutthof	D-38855	Heudeber	Schulstraße 7		
Grimpe	*Janzen-Penner	Irmgard	Tiegenhof	D-57635	Oberirsen	Irsertalstraße 17	02686-1319	
Grimpe		Walter		D-57635	Oberirsen	Irsertalstraße 17	02686-1319	
Grindemann		Bruno	Grenzdorf A	D-44225	Dortmund	Stockumer Straße 276		
Grindemann	*Staub	Herta	Schlangenhaken	D-06667	Weißenfels	Hans-Eiseler-Straße 17		
Grindemann		Horst	Grenzdorf A	D-57074	Siegen	Silberfuchsweg 16	0271-45994	
Grobe	*Grundmann	Liesbeth	Altendorf	D-38176	Wendeburg-Meerdorf	Opferstraße 43	05171-18947	
Grocholl-Kurth		Erna	Tiegenhof	CH-8280	Kreuzlingen	Löwenstraße 20	0041-71-6721712	Schweiz
Gronau		Kunibert	Tiegenort	D-52538	Gangelt	Bahnhofstraße 72		
Gronau	*Zöllner	Magdalene	Altendorf	D-68809	Neulußheim	Hebelstraße 10	(06205)34499	
Groningen	*Mekelburger	Lena van	Tiegenhagen	D-25335	Elmshorn	Fritz Reuter Straße 10	04121-82574	
Gronwald	*Gohl	Elfriede	Fischerbabke	D-61389	Schmitten	Am Pfaffenroth 27	06084-2244	
Groß	*Schwarz	Hanna	Tiegenhof	D-22047	Hamburg	Rauschener Ring 24 a	040-6953517	
Groß		Günther		D-22047	Hamburg	Rauschener Ring 24 a	040-6953517	
Großhenning	*Marienfeldt	Liesbeth	Ladekopp	D-38822	Aspenstedt	Krs.Halberstadt-Land		
Großmann		Rudi	Tiegenhof	D-50679	Köln	Gotenring 48		
Grube		Elisabeth	Orlofferfelde	D-24229	Dänischhagen-Kaltenhof	Gettorfer Landstraße 6		
Grundmann		Hans	Neumünsterberg	D-24558	Henstedt-Ulzburg	Wulffsche Kehre 6	04193-7465	
Grundmann	*Sperling	Maria	Deutsch Krone	D-24558	Henstedt-Ulzburg	Wulffsche Kehre 6	04193-7465	
Grundmann	*Städing	Erna	Stobbendorf	D-04610	Meuselwitz	Georgenstraße 38	(03448) 2590	
Grunwald		Bruno	Krebsfelde	D-35096	Weimar/Lahn	Am Kies 4		
Grunwald		Liselotte	Tiegenhof	D-64287	Darmstadt	Fiedlerweg 2	06151-47304	

Grzesik	*Willatowski	Ursel	Tiegenort	PL-82-103	Stegna	Tujsk		Polen
Guderian	*Wiens	Gerda	Baarenhof	D-67304	Eisenberg	Neustraße 30		
Gumboldt		Liane		D-45891	Gelsenkirchen	Schulstraße 20		
Gumprecht	*Pietzker	Liesbeth	Kl.Mausdorf	D-84489	Burghausen	Klausenstraße 7	08677-61757	
Günther		Gerhard	Tiegenhof	D-89584	Ehingen/Donau	Schlaufenbühl 19	07391-6808	
Günther	*Bärwald	Ilse	Tiegenhof	D-89584	Ehingen/Donau	Schlaufenbühl 19	07391-6808	
Gut	*Görtz	Hildegard	Reinland	D-79423	Heitersheim	Eisenbahnstraße 40	07634-3360	
Gutknecht		Klaus		D-24211	Preetz	Böhmkrutzweg 23		
Gutowski	*Juhlke	Else	Neuteicherwalde	D-25358	Horst	Hermann - Löns - Weg 3	04126-1412	
Gutowski		Kurt	Stutthof	D-63069	Offenbach	Sudetenstraße 10	069-836798	
Gutowski		Manfred	Steegen	D-58256	Ennepetal	Gewerbestr. 27	02333-81147	
Gygax		Ulrich	Brunau	CH-8113	Boppelsen	Neuwiesstraße 8	0041-01-8451011	Schweiz
Gygax	*Joost	Maggy		CH-8113	Boppelsen	Neuwiesstraße 8	0041-01-8451011	Schweiz
Gygax		Rudolf	Neumünsterberg	D-78267	Aach / Hegau	Stadtstraße 20	07774-6537	
Haak		Arthur	Orlofferfelde	D-17358	Torgelow	Pasewalker Straße 17b/Pflegeheim		
Haase	*Steckel	Irmgard	Tiegenhof	D-25746	Heide	Lessingstraße 53	0481-61879	
Haase		Werner	Pomm.Dobberpuhl	D-25746	Heide	Lessingstraße 53	0481-61879	
Haase	*Neufeldt	Annemarie	Tiege	D-22529	Hamburg	Rimbertweg 19	040-5601887	
Haase	*Neufeldt	Lieselotte	Gr.Lesewitz	D-30966	Arnum	Im Bultfeld 34	05101-2134	
Habegger	*Quiring	Irma	Platenhof	D-67550	Worms	Deutschherrenstraße 8	06246-7204	
Hackbarth	*Lemke	Anneliese	Grenzdorf A	D-24223	Raisdorf	Theodor-Körner-Strasse 17	(04307) 6175	
Haene		Isola de		B-9810	Drongen	St. Adelgondestraat 11	00329-2270581	Belgien
Hagedorn	*Hinz	Irmgard	Tiegenhagen	D-59269	Beckum	Ahlerner Straße 37		
Hägeler	*Thoms	Gerda	Stutthof	D-23569	Lübeck	Hochofenstraße 19	0451-52594	
Hagen	*Hochfeld	Käthe	Stobbendorf	D-23738	Manhagen-Bökenberg	ü/Lensahn	04363-861	
Hagen		Walter		D-23738	Manhagen-Bökenberg	ü/Lensahn	04363-861	
Hahn	*Just	Gerda	Schönsee	D-07639	Weißenborn/Thüringen	Kloster Lausitzner Straße 4		
Hamm	*Lippitz	Christa	Gr.Plehnendorf	D-66798	Wallerfangen	Wiesenstraße 52	06831-61652	
Hamm	*Lau	Ilse	Fürstenwerder	D-53123	Bonn	Schwalbenweg 5	0228-621824	
Händschke	*König	Elli	Tiegenhof	D-45143	Essen	Unterdorfstraße 22	0201-622606	
Hanert		Richard	Neumünsterberg	D-23795	Bad Segeberg	Klosterkamp 2 B	04551-83512	
Hanert	*Kloth	Marianne	Brokdorf	D-23795	Bad Segeberg	Klosterkamp 2 B	04551-83512	
Hannemann		Reinhard	Reimerswalde	D-22969	Witzhave	Gartenstraße 15	04104-3996	
Hannemann	*Bahro	Traute		D-22969	Witzhave	Gartenstraße 15	04104-3996	
Hannemann	*Müller	Edith	Kl.Mausdorf	D-79725	Laufenburg	Grunholzer Straße 35	07763-1780	
Hannemann		Hugo	Beiershorst	D-52224	Stolberg-Mausb.	Diepenlinchener Straße 48	02402-73366	
Hans	*Lenser	Lilo	Bodenwinkel	D-24955	Harrislee/Wassersl.	Alte Zollstraße 31	0461-75858	
Hans		Horst Uwe		D-24955	Harrislee/Wassersl.	Alte Zollstraße 31	0461-75858	
Hansen	*Eisenschmidt	Rosmarie	Tiegenhof	D-40231	Düsseldorf	Leuthenstraße 33	0211-221256	
Hansen		Bernhard		D-40231	Düsseldorf	Leuthenstraße 33	0211-221256	
Hansen	*Kleihs	Ella	Rehwalde	D-24369	Groß Waabs ü/Damp	Wiesenredder 6	04352-2761	
Hansen	*Thiel	Gisela	Tiegenhof	D-67063	Ludwigshafen	Alwin Mittasch Platz 9	0621-691313	
Hansen	*Bock	Marie-Luise	Krebsfelde	D-13089	Berlin	Prenzlauer Promenade 80		
Harder		Hermann	Danzig	D-67227	Frankenthal	Leininger Straße 51	06233-53605	
Harder	*Pauly	Franzi		D-67227	Frankenthal	Leininger Straße 51	06233-53605	

Harder		Reinhard		D-67550	Worms	Hammer Straße 29	06246-869	
Harder	*Dyck	Marianne	Neumünsterberg	D-34560	Fritzlar	Steinbinge 34	05622-3334	
Harupka	*Loewner	Senta	Tiegenhof	D-24119	Kiel-Dietrichsdorf	Wissmannstraße 16	0431-201522	
Hebel	*Tetzlaff	Gerda	Tiegenhof	D-49661	Cloppenburg	Ostlandstraße 37	04471-3151	
Hebel		Willy	Ostpr.Riesenburg	D-49661	Cloppenburg	Ostlandstraße 37	04471-3151	
Hecht	*Nimmerjahn	Christel	Tiegenhof	D-12249	Berlin	Renatenweg 15	030-7735789	
Hecht	*Laabe	Waltraut	Lakendorf	D-41470	Neuss	Albertus Magnus-Straße 12		
Heckhausen	*Adler	Lisa	Jungfer	D-51067	Köln	Hugo-Preuss-Strasse 5	0221-631302	
Heekmann	*Schierling	Hiltrud	Tiegenhof	D-46485	Wesel	In der Luft 32	0281-56638	
Heidebrecht		Gerhard	Lindenau	D-79689	Maulburg	Königsberger Straße 4	07622-7995	
Heidebrecht	*Toetz	Waltraud	Altebabke	D-79689	Maulburg	Königsberger Straße 4	07622-7995	
Heidebrecht		Kurt	Lichtenkampe	D-34599	Neuental-Zimmersrode	Bahnhofstraße 7	06693-1374	
Heidebrecht	*Thießen	Christel	Störbuderkampe	D-34599	Neuental-Zimmersrode	Bahnhofstraße 7	06693-1374	
Heidebrecht		Helmut	Grenzdorf B	D-47929	Grefrath	Weberstraße 56	02158-5054	
Heidebrecht		Horst	Petershagen	D-33818	Leopoldshöhe	Danziger Straße 4	05202-89080	
Heidebrecht	*Wehle	Margot	Tiegenhof	D-23556	Lübeck	Brahmstraße 19	0451-44734	
Heidebrecht		Willi	Bärwalde	D-33719	Bielefeld	Heinrich Horstmannweg 13	0521-335949	
Heidekrüger	*Strauß	Christel	Petershagen	D-32457	Porta Westfalica-Neesen	Unter dem Holzweg 5	0571-76313	
Heidekrüger		Josef		D-32457	Porta Westfalica-Neesen	Unter dem Holzweg 5	0571-76313	
Heidkamp	*Kühn	Renate		D-28209	Bremen	Schwachhauser Heerstraße 72	(0421)343928	
Hein		Bruno	Tiegenhof	D-33609	Bielefeld	Am Lehmstich 60	0521-83662	
Hein	*Schrader	Margot		D-33609	Bielefeld	Am Lehmstich 60	0521-83662	
Hein		Helmut	Tiegenhof	D-59192	Bergkamen	Graf Adolf Straße 7	02306-82830	
Hein	*Janzen	Christa	Elbing	D-59192	Bergkamen	Graf Adolf Straße 7	02306-82830	
Hein	*Wiens	Elfriede	Kl.Mausdorf	D-97488	Stadtlauringen	Kettenstraße 2	09724-571	
Hein		Erich	Niedau	D-32339	Espelkamp	Weichselgasse 6	05772-5355	
Hein	*Leopold	Helga		D-45657	Recklinghausen	Gustav Freytag Straße 9	02361-21170	
Heinemann	*Peters	Hedwig	Tiegenhof	D-30161	Hannover	Voßstraße 30	0511-668369	
Heinemann		Karl-Heinz		D-30161	Hannover	Voßstraße 30	0511-668369	
Heinrich	*Wiebe	Annirose	Fürstenwerder	D-42489	Wülfrath	Akazienweg 17	02058-3566	
Heinrich		Hans-Otto		D-42489	Wülfrath	Akazienweg 17	02058-3566	
Heinrich		Peter		D-47447	Moers	James-Krüss-Straße 7		
Heinrich		Willi	Tiegenort	D-46485	Wesel	Seydlitzstraße 44	0281-52819	
Heinrichs		Erwin	Krebsfelde	D-23701	Süsel-Zarnekau	Am Bähnken 5		
Heinrichs	*Sierks	Elfriede	Braak	D-23701	Süsel-Zarnekau	Am Bähnken 5		
Heise		Jürgen	Krebsfelde	D-38159	Wedtlenstedt	Berliner Damm 29		
Heldt		Ulrich	Tiegenhof	D-63225	Langen	Darmstädter Straße 1	06103-26555	
Hellbardt		Dr.Siegfried	Orloff	D-21075	Hamburg	Große Straße 133 A	040-7925625	
Hellbardt	*Kädtler	Ursula	Lippitz	D-21075	Hamburg	Große Straße 133 A	040-7925625	
Hellwig	*Klaassen	Hildegard	Beiershorst	D-49536	Lienen	Auf der Höhe 17	05483-8537	
Helms	*Meckelburger	Annemarie	Tiegenort	D-60529	Frankfurt/M.	Völklinger Weg 42		
Hemmerling	*Tetzlaff	Edith	Tiegenhof	D-49661	Cloppenburg	Salvienstraße 3	04471-4552	
Hemmerling		Reinhardt	Pomm.Bahn	D-49661	Cloppenburg	Salvienstraße 3	04471-4552	
Henning	*Schöler	Anni	Stutthof	D-24119	Kronshagen	Friedenskamp 51	0431-588239	
Hense	*Priebe	Elisabeth		D-24232	Kiel	Gretenrade 25	0431-27701	

Heppelmann		Heinrich	Lübeck	D-23558	Lübeck	Korvettenstraße 85	0451-895953	
Herbst		Emil	Krebsfelde	D-23774	Heiligenhafen	Schmiedestraße 2		
Herbst		Rudolf	Krebsfelde	D-44581	Castrop-Rauxel	Insterburger Straße 69		
Herdeg	*Zimmermann	Elisabeth	Neuteich	D-72622	Nürtingen	Metzinger Straße 9 Whg 44	(07022)979749	
Herderinstitut J.G.		Zeitschriftenstel.		D-35037	Marburg	Gisonenweg 5-7	06421-25044	
Herrmann		Günter	Groschkenkampe	D-30419	Hannover	Döbbeckestraße 4		
Hertel	*Gutowski	Betty	Stutthof	D-63477	Maintal	Friedrich Ebert-Str. 25	06181-441857	
Herzberg		Hubert	Tiegenhof	D-44388	Dortmund	Pluto Strasse 4	0231-691425	
Hesch	*Lemke	Irmgard	Tiegenhof	D-67063	Ludwigshafen	Sternstraße 161	0621-694476	
Hesch		Heinrich		D-67063	Ludwigshafen	Sternstraße 161	0621-694476	
Heßler	*Witt	Erika	Grenzdorf A	D-24109	Kiel	Osloring 13	0431-520749	
Heyer	*Lose	Gertraut	Gr.Lichtenau	D-33818	Leopoldshöhe	Danziger Straße 17		
Hill		Helmuth	Neuteich	D-25786	Dellstedt	Eiderstraße 23	(04802)247	
Himborn	*Will	Gerda	Tiegenhof	D-29664	Walsrode	Alter Celler Weg 24	05161-2307	
Hintz	*Schulze	Johanna	Tiegenhof	D-51399	Burscheid	Dammstraße 22	(02174) 2561	
Hinz		Julius Robert	Tiegenhof	D-25462	Rellingen	Altonaer Straße 325	04101-33728	
Hinz	*Neuber	Hannelore	Elbing	D-25462	Rellingen	Altonaer Straße 325	04101-33728	
Hinz		Peter	Neustädterwald	D-66497	Contwig	Dörrenbachstraße 5	06332-5138	
Hirneisen	*Feith	Klara	Tiegenhof	D-72202	Nagold	Goethestr. 12	07452-4708	
Hoffmann	*Peters	Edith	Steegen	D-24145	Kiel	Pötterweg 25		
Hoffmann		Julius	Tiegenhof	D-42477	Radevormwald	Kaiserstraße 108	02195-2441	
Hoffmann		Magdalene	Steegen	D-28259	Bremen	Riekestraße /Br. Heimstiftg		
Hoffmann		Rosemarie	Tiegenhof	D-42119	Wuppertal	Hausbahn Nr. 23	0202-433157	
Hoffmann	*Gronau	Ursula	Tiegenort	D-47239	Duisburg	Borgschenweg 16		
Höglind	*Schalke	Irmgard	Tiegenhof	S-29436	Sölvesborg	Nabbawägen 40	0046-045612986	Schweden
Höglind		Gustav		S-29436	Sölvesborg	Nabbawägen 40	0046-045612986	Schweden
Höglind	*Laumann	Heidrun	Tiegenhof	S-29436	Sölvesborg	Nabbawägen 40		Schweden
Hoheisel	*Ellert	Christel	Fürstenau	D-40723	Hilden	Buchenweg 62	02103-60791	
Hohenfeld		Richard	Käsemark	D-79650	Schopfheim	Luisenstraße 5	07622-3348	
Holfoth		Heinz	Tiegenhagen - Insel	D-24340	Goosefeld ü/Eckernförde	Marienthal	04351-44492	
Holfoth	*Rahn	Luise	Altendorf	D-24340	Goosefeld ü/Eckernförde	Marienthal	04351-44492	
Hollfoth		Friedrich	Orloff	D-55262	Heidesheim/Mainz	Ernst Krebs Straße 4	06132-58937	
Hollfoth		Hermann	Orloff	D-55262	Heidesheim/Mainz	Ernst Krebs Straße 4	06132-58937	
Holzschuh	*Thiel	Ursula	Hakendorf	D-72581	Dettingen	Schubertstraße 11	07123-7875	
Höpfner		Heinz	Krebsfelde	D-38690	Vienenburg	Osterwieckenstraße 53	(05324)3286	
Höpfner		Horst	Krebsfelde	D-40231	Düsseldorf	Friedlandstraße 16	(0211)218616	
Hoppe	*Wiens	Liesbeth	Tiegenhof	CAN-V5H 1S8	Burnaby, B.C.	Apt. 316-4951 Sanders St.		Canada
Hoppe	*Huhn	Monika	Tiegenhof	D-65589	Hadamar	Am Daubhaus 8	06433-1451	
Hosenfeldt		Frederic		D-21614	Buxtehude	Im Hülsenbusch 81		
Hottenrott	*Herzberg	Dr.Christa	Tiegenhof	D-37318	Hohengandern	Krs.Heiligenstadt	036081-61347	
Hubach	*Tiedtke	Else	Tiegenhof	D-67167	Erpolzheim	Weisenheimer Weg 4	06353-3927	
Hubach		Heinz Jean		D-67167	Erpolzheim	Weisenheimer Weg 4	06353-3927	
Hübert		Kurt	Stutthof	D-23749	Grube	Singelkamp 13		
Hübner		Horst	Tiegenhof	D-79725	Laufenburg	Im Leimenacker 10	07763-4935	
Hübner	*Wurst	Brigitte	Gr.Beckern	D-79725	Laufenburg	Im Leimenacker 10	07763-4935	

Hübner	*Zwingmann	Lena	Tiegenhof	D-39326	Rogätz	Brinkstraße 8	(039208)8275	
Huth		Ruth	Tiegenhof	D-63619	Bad Orb	Haselstr. 49		
Huth		Hermann		D-63619	Bad Orb	Haselstr. 49		
Ingold		Hilda	Fürstenwerder	CH-3000	Bern	Neufeldstraße 11		Schweiz
Ipsen		Leif		DK-6840	Oksböl	Archiv Blaavants-Huk		Dänemark
Ipsen	*Schliedermann	Martha	Einlage/Nogat	D-25927	Neukirchen	Otzhusumer Str. 13		
Irmer	*Peters	Meta	Käsemark	D-53332	Bornheim	Landgraben 1	02222-60484	
Iversen	*Henning	Herta	Grenzdorf A	D-27793	Wildeshausen	Bahnhofstraße 20		
Jäckel	*Kiehl	Gisela	Kl.Stobbendorf	D-44309	Dortmund	Kopernikus Straße 20	0231-201204	
Jäckle	*Regier	Ursel-Lena	Tiegenhagen	D-55585	Norheim/Nahe	St.Martin Straße 36	0671-31703	
Jäckle		Helmut		D-55585	Norheim/Nahe	St.Martin Straße 36	0671-31703	
Jacubowski	*Wittschke	Edith	Tiegenhof	D-15230	Frankfurt/Oder	Halbe Stadt 5		
Jäger		Helmut	Barendt	D-29456	Hitzacker	Am Langenberg 15	05862-7524	
Jäger	*Domnick	Erna	Schönsee	D-29456	Hitzacker	Am Langenberg 19	05862-7524	
Jäger	*Sanff	Gisela	Heubuden	D-06526	Sangerhausen	Ringstraße 11	(03464) 574461	
Jäschke		Christel		D-63517	Rodenbach	Ulmenstraße 12	06184-51233	
Jahn		Richard	Zeyersvorderkampen	D-78078	Niedereschach	Schäffner Straße 9	07728-565	
Jahn	*Schweitzer	Ottilie		D-78078	Niedereschach	Schäffner Straße 9	07728-565	
Jakobaufderstroth		Georg	Tiegenhagen - Insel	D-33378	Rheda-Wiedenbrück	Bosfelder Weg 70	05242-42912	
Jakobaufderstroth	*Kamp	Hedwig		D-33378	Rheda-Wiedenbrück	Bosfelder Weg 70	05242-42912	
Jamroz		Rosa		PL-82-300	Elblag	ul. Czerniakowska 22		Polen
Jannke		Ruth	Tiegenhof	D-28207	Bremen	Suhrfeldstraße 51	0421-440767	
Janssen		Eduard	Altendorf	D-31073	Delligsen	Wolfsbrink 3	05187-2775	
Janssen	*Joost	Grete	Neustädterwald	D-31073	Delligsen	Wolfsbrink 3	05187-2775	
Janßen	*Kühn	Vera	Petershagen	D-28195	Bremen	Schlachte 3-5	0421-402386	
Jansson		Dr.Heinz	Neukirch	D-30559	Hannover	Poelzigweg 5	0511-520064	
Jansson	*Moldaenke	Renate		D-30559	Hannover	Poelzigweg 5	0511-520064	
Jansson		Reinhard	Ließau	CAN-R3T 2V1	Winnipeg/Manitoba	39 Temple Bay		Canada
Jansson	*Dyck	Liesel	Schönhorst	CAN-R3T 2V1	Winnipeg/Manitoba	39 Temple Bay		Canada
Jansson	*Dyck	Brigitte	Schönhorst	D-56244	Vielbach	Gänsmorgen 2	02626-5641	
Jansson		Rosemarie	Tiege	D-53557	Bad Hönningen	Am kl.Bäumchen 21	02635-1737	
Janzen		Werner	Tiege-Ziegelscheune	D-71573	Allmersbach im Tal	Auerhahnweg 12	07191-51728	
Janzen	*Quapp	Marianne	Oberkerbswalde	D-71573	Allmersbach im Tal	Auerhahnweg 12	07191-51728	
Janzen	*Zimmermann	Elisabeth	Lupushorst	D-58507	Lüdenscheid	Breitenfeld 16	02351-52325	
Janzen		Gretel	Walldorf/Jungfer	D-18059	Rostock	Röntgenstraße 18	0381-446021	
Janzen		Horst	Groschkenkampe	D-88637	Kreenheinstetten	Meßkircher Straße 3	07570-474	
Jasper		Karl-Heinz		D-24114	Kiel	Jeßstraße 13	0431-672787	
Jenrich	*Fast	Luise	Krebsfelde	D-22885	Barsbüttel	Danziger Weg 17		
Jentsch	*Romeike	Annemarie	Krebsfelde	D-06184	Lochau	Hauptstraße 31	(0345)7820195	
Jentzsch	*Will	Margot	Tiegenhof	D-24119	Kronshagen	Domänenweg 16	0431-582578	
Jeschke		Karl	Simonsdorf	D-49152	Bad Essen	Gerdensiek 16	05472-3350	
Jeschke	*Kiep	Lore	Tiegenhof	D-49152	Bad Essen	Gerdensiek 16	05472-3350	
Jeschke	*Kuck	Paula	Tiegenort	D-19059	Schwerin	Johannes-Brahms-Straße 28		
Jochem		Bernd		D-51503	Rösrath	Im Pannenhack 76	02205-5652	

Jochem		**Christa**	Tiegenhof	**D-21218**	**Seevetal**	**Fliederweg 1**	040-2297080	
Jochim		**Hans**	Lakendorf	**D-23843**	**Bad Oldesloe**	**Politzer Weg 25**	04531-86975	
Johannesdotter	*Weigt	**Hildegard**	Danzig-Langfuhr	**D-48599**	**Gronau**	**Bentheimer Straße 18**	02562-20879	
Johannesdotter		**Berthold**	Gronau	**D-48599**	**Gronau**	**Bentheimer Straße 18**	02562-20879	
Joost		**Günter**	Krebsfelde	**D-06184**	**Ermlitz**	**Schkeuditzer Straße 12**		
Jopp		**Günther**	Marienau	**D-19073**	**Stralendorf ü/Schwerin**	**Dorfstraße 46**		
Jost	*Karsten	**Erna**	Steegen	**D-24145**	**Kiel**	**Reesenberg 100**		
Jost		**Karl**	Simonsdorf	**D-38304**	**Adersheim**	**Am Klinkenberg 18**	05331-25570	
Juckel	*Dyck	**Gerda**	Neustädterwald	**D-32657**	**Lemgo**	**Echterstraße 124/27**		
Juhlke	*Kowalski	**Lisbeth**	Tiegenhof	**D-90574**	**Roßtal**	**Sudetenstraße 10**	09127-406	
Jung	*Urban	**Anita**	Tiegenhof	**D-22085**	**Hamburg**	**Kanalstraße 63 a**	040-224609	
Junge	*Woköck	**Ruth**	Tiegenhof	**D-38518**	**Gifhorn**	**v.Humboldt Straße 32**	05371-3732	
Junge		**Horst**		**D-38518**	**Gifhorn**	**v.Humboldt Straße 32**	05371-3732	
Jüngling	*Liek	**Hannelore**	Tiegenhof	**D-99706**	**Sondershausen**	**Talstraße 2a**	03632-783382	
Jürgensen	*Schmidtke	**Lena**		**D-20255**	**Hamburg**	**Ottersbekallee 29**	040-403409	
Kaiser	*Mottschall	**Waltraut**	Tiegenort	**D-33613**	**Bielefeld**	**Splittenbrede 1**	0521-886249	
Kaminarz		**Else**	Tiege	**D-53909**	**Zülpich**	**Astreastraße 18**	(02425) 582	
Kannenberg		**Edwin**		**PL-80-344**	**Gdansk**	**ul. Gospody Em27**		**Polen**
Kasper		**Hans**	Tönisvorst	**D-47918**	**Tönisvorst**	**Sonnenweg 3**		
Kasper	*Schmidt	**Gerda**	Lupushorst	**D-47918**	**Tönisvorst**	**Sonnenweg 3**		
Kaubek	*Littfaß	**Lotte**	Tiegenhof	**A-2103**	**Langenzersdorf**	**Schulstraße 50**	0043-2244-33763	**Österreich**
Kaufmann		**Rudi**		**D-32683**	**Barntrup**	**Schubertstraße 8**	05263-2567	
Kessler-Manser	*Manser	**Pia**	Reinland	**CH-8853**	**Lachen**	**Aapark 2**	0041-55-4621472	**Schweiz**
Kessler-Manser		**Vital**	Schweiz	**CH-8853**	**Lachen**	**Aapark 2**	0041-55-4621472	**Schweiz**
Kettler	*Regehr	**Eva Marie**	Tiegenhof	**D-28717**	**Bremen**	**Jachensflur 23**		
Kewitz		**Günter**	Tiegenhof	**D-40227**	**Düsseldorf**	**Sonnenstraße 40**	0211-784887	
Kewitz	*Schröder	**Hilma**	Kleinsee	**D-40227**	**Düsseldorf**	**Sonnenstraße 40**	0211-784887	
Kewitz		**Georg**	Tiegenhof	**D-40468**	**Düsseldorf**	**Wilsederweg 20**	0211-428658	
Kiehl		**Reinhard**	Kl.Stobbendorf	**D-29565**	**Wriedel**	**Hohe Esche 15**	(05829) 709	
Kilpert	*Görsch	**Lina**	Jungfer	**D-23570**	**Lübeck**	**Brodtener Kirchsteig 8**	(04502)309133	
Kirchberg	*Duwensee	**Lisbeth**	Tiege	**D-14467**	**Potsdam**	**Burgstraße 5**	0331-21984	
Kirchberg		**Ottmar**	Böhen-Leipa	**D-14467**	**Potsdam**	**Burgstraße 5**	0331-21984	
Kirchhoff	*Großmann	**Elfriede**	Orlofferfelde	**D-06388**	**Wieskau - Krs.Köthen**	**Dorfstraße 68**	034976-21178	
Kirchner	*Stangenberg	**Herta**	Hakendorf	**D-65462**	**Gustavsburg**	**Hermann Löns Allee 56**	06134-52331	
Kirchner		**Rudolf**		**D-65462**	**Gustavsburg**	**Hermann Löns Allee 56**	06134-52331	
Kirschen		**Johann**	Petershagen	**D-75203**	**Königsbach-Stein**	**Gartenstraße 17**		
Kirschen	*Dittus	**Gertrud**		**D-75203**	**Königsbach-Stein**	**Gartenstraße 17**		
Klaaßen		**Egon**	Kl.Lichtenau	**D-45894**	**Gelsenkirchen-Buer**	**Königswiese 13**	0209-31007	
Klaaßen	*Obitz	**Ingrid**	Ostpr.Sensburg	**D-45894**	**Gelsenkirchen-Buer**	**Königswiese 13**	0209-31007	
Klaaßen		**Helmut**	Tiegenort	**D-67677**	**Enkenbach-Alsenborn**	**Lerchenstraße 25**	06303-6453	
Klaaßen	*Mösner	**Annelotte**	Tiegenort	**D-67677**	**Enkenbach-Alsenborn**	**Lerchenstraße 25**	06303-6453	
Klaassen		**Horst**	Ließau	**D-71522**	**Backnang**	**Bromberger Strasse 15**	07191-64949	
Klaassen	*Fast	**Annemarie**	Ließau	**D-71522**	**Backnang**	**Bromberger Strasse 15**	07191-64949	
Klaaßen		**Manfred**	Kl.Lesewitz	**D-67677**	**Enkenbach**	**Weichselstraße 17**	06303-7839	
Klaaßen	*Wiens	**Annemarie**	Schöneberg	**D-67677**	**Enkenbach**	**Weichselstraße 17**	06303-7839	

Klaaßen	*Wiebe	Christel	Tiegenhof	D-37136	Waake	Oberdorf 7	05507-7633	
Klaaßen	*Janzen	Lore	Tiege-Ziegelscheune	D-64560	Riedstadt-Goddelau	Herzgraben 7	06158-1378	
Klaaßen		Werner	Tiegenhof	D-67677	Enkenbach	Weichselstraße 14	06303-3583	
Klamka	*Marquardt	Gerda	Ladekopp	D-12527	Berlin	Schappachstraße 28/Pf.17	030-6859446	
Klamka		Detlev	Pomm.Stolp	D-12527	Berlin	Schappachstraße 28/Pf.17	030-6859446	
Klatt	*Borchardt	Anna	Petershagen	D-40595	Düsseldorf	Walter Kyllmannstraße 51	0211-7005559	
Kleba		Benno	Simonsdorf	D-80807	München	Silcherstraße 1		
Klein		Horst	Hakendorf	D-79585	Steinen	Hans-Thoma-Straße 15	07627-2411	
Klein	*Muser	Liesa		D-79585	Steinen	Hans-Thoma-Straße 15	07627-2411	
Klein		Boleslaw		PL-82-100	Nowy Dwor Gdanski	ul. Dabrowskiego 4/2	0048-55247-2393	Polen
Klein		Bruno		D-55283	Nierstein	Jahnstraße 1	06133-58725	
Klein		Eckhard	Tiegenhof	D-49835	Wietmarschen	Eichstraße 1	05925-340	
Klemens	*Jansson	Ilse	Ließau	D-33818	Leopoldshöhe-Oerlingh.	Im kleinen Werder 9	5208-81325	
Kliemach	*Domanski	Martha	Fürstenau	D-38473	Tiddische	Tennisplatz 6	05366-7796	
Kliewer	*Thiessen	Helga	Zeyersvorderkampen	D-67677	Enkenbach-Alsenborn	Weichselstr. 2	06303-2434	
Kliewer		Ulrich	Montau	D-67677	Enkenbach-Alsenborn	Weichselstr. 2	06303-2434	
Kling		Dr.Günter-Reinh	Steegen	D-06526	Sangerhausen	Bergstraße 37		
Klingauf	*Haase	Anneliese	Stutthof	D-21614	Buxtehude	Westpreußenweg 7	04161-84563	
Klingenberg		Dirk		D-26759	Loppersum - Hinte	ü/Emden	04925-1416	
Klingenberg	*Hoppe	Eva		D-26759	Loppersum - Hinte	ü/Emden	04925-1416	
Klingenberg		Otto	Fischerbabke	D-25336	Elmshorn	Liethmoor 25	04121-91795	
Klinger		Bruno	Stutthof	D-24159	Kiel	Richthofenstraße 41		
Klinger	*Büchau	Erna	Steegen	D-24159	Kiel	Richthofenstraße 41		
Klinger		Ralf	Stutthof	D-21441	Garstedt	Heidering 6	04173-6732	
Kliver		Klaus	Pordenau-Mielenz	D-67227	Frankenthal	Saarstraße 40	06233-55182	
Klöble	*Klempnauer	Hildegard	Groschkenkampe	D-72574	Urach	Beim Fruchtkasten 7	07125-4224	
Kluth		Fritz		D-21698	Harsefeld	Im Sande 57	(04161)2761	
Knauer	*Andres	Irmgard	Petershagen	D-25813	Husum	Marienhofweg 4	04841-716	
Knauft	*Leppki	Christel	Tiegenhof	D-99759	Sollstedt	Käthe Kollwitzplatz 1b	036338-62301	
Knaup	*Koschke	Heide	Stutthof	D-49152	Bad Essen	Im Teich 5		
Knells		Bernhard	Bärwalde	D-39638	Lindstedt	Kasslecker Strasse 37	(039084) 220	
Knels	*Hamm	Ilse	Fürstenwerder	D-32339	Espelkamp	Frotheimerweg 17	05772-1029	
Knoblauch		Horst	Tiegenhof	D-23879	Mölln	Bismarck Straße 53	04542-2534	
Koch	*Kloth	Liesbeth	Fischerbabke	D-24376	Kappeln	Ludwig-Hinrichsen-Str. 4	04642-4504	
Köhler		Eugen	Stutthof	D-51061	Köln	Christof Musmacher-Str.14	0221-601923	
Köhna	*König	Ruth-Christel	Tiegenhof	D-12053	Berlin	Reuter Straße 16	030-6238836	
Köhna		Georg	Danzig	D-12053	Berlin	Reuter Straße 16	030 6238836	
Köhnke	*Grunwald	Henny	Tiege	D-22147	Hamburg	Birkenallee 22	040-6473513	
Köhnke		Hans		D-22147	Hamburg	Birkenallee 22	040-6473513	
Kolmar	*Esau	Gerda	Junkertroyl	D-88662	Überlingen	In Sohlen 4	07551-66741	
Komorniczak		Katarzyna		PL-82-110	Sztutowo	ul. Szkolua 2		Polen
Konrads		Franz	Tiegenhof	D-50374	Erfstadt	Heidebroich 67	02235-2867	
Kontrowitz		Alfred	Neuteich	D-27476	Cuxhaven	Karl-Waller-Weg 42	(04721)61860	
Kopreit	*Schreiber	Gisela	Tiegenhof	D-23923	Herrenburg	Dünenweg 12	(038821) 60698	
Kopreit		Rüdiger		D-23923	Herrenburg	Dünenweg 12	(038821) 60698	

Korella		Heinrich	Tiegenhof	D-22767	Hamburg	Struenseestraße 71	040-387565	
Körner	*Hoffmann	Hannelore	Tiegenhof	D-42399	Wuppertal	Frielinghausen 31	02191-60390	
Körner	*Nitzsche	Herta	Tiegenhof	D-42897	Remscheid-Lennep	Ringstraße 14	02191-668534	
Koschke		Werner	Grenzdorf B	D-10779	Berlin	Bambergerstraße 29		
Koschke	*Grzech	Theresa		D-10779	Berlin	Bambergerstraße 29		
Koslowski	*Harwath	Charlotte	Marienau	D-23560	Lübeck	Julius Brecht Straße 11	0451-56632	
Kossack	*Dienesen	Lore	Tiegenhof	D-65343	Eltville / Rhein	Friedrichstraße 47	06123-3181	
Kosseda		Edith	Marienau	D-51515	Kürten-Bornen	Höhenstraße 22		
Kosterlitzki	*Epp	Brigitte	Petershagen	D-41464	Neuß	An der Obererft 80	02101-44149	
Koths	*Kampmann	Ursula	Altebabke	D-42477	Radevormwald	Lohengrinstraße 17a	(02195)1430	
Kötel	*Dyck	Gertrud	Kl.Mausdorf	D-27576	Bremerhaven	Poststraße 38	0471-56270	
Kowalczik	*Kretschmann	Dora	Tiegenhof	D-25524	Itzehoe	Pasleker Strasse 7	(04821) 155940	
Kowalczik		Friedrich		D-25524	Itzehoe	Pasleker Strasse 7	(04821) 155940	
Krah	*Gröning	Katharina	Marienau	D-38229	Salzgitter	Sandgrubenweg 37 B	05341-70355	
Krahn	*Düsterbeck	Elly	Tiegenort	D-31224	Peine	Wallstraße 40	05171-15891	
Krater		Horst	Tiegenhof	D-24148	Kiel	Grabastraße 39	0431-722539	
Krater	*Thiem	Vera		D-24148	Kiel	Grabastraße 39	0431-722539	
Kratzberg	*Wittkowski	Gisela	Ladekopp	D-30851	Hannover-Langenhagen	Allerweg 98	0511-771790	
Krause		Oscar	Stutthof	D-24239	Achterwehr	Insp.Weimar Weg 37	04340-8015	
Krause	*Bastian	Erika	Tiegenhof	D-24239	Achterwehr	Insp.Weimar Weg 37	04340-8015	
Krause	*Emmacher	Dora	Pfefferstadt	D-23758	Oldenburg/Holstein	Adolf-Friedrich-Straße 4	04361-60935	
Krause		Georg	Barendt	D-72760	Reutlingen	Regensburger Straße 19	07121-61605	
Krause		Heinz	Stutthof	D-24109	Kiel	Am Wohld 26		
Krause		Heinz	Krebsfelde	D-35096	Weimar b/Marburg	Weinbergstraße 14	06421-78418	
Krause	*Preuß	Johanna	Stutthof	D-55543	Bad Kreuznach	Uhlandstraße 2	0671-67379	
Krause		Kurt	Krebsfelde	D-34253	Lohfelden	Karlsbader Straße 37		
Krause		Kurt	Krebsfelde	D-51067	Köln	Ringenstraße 23	0221-632170	
Krause		Willi		D-23569	Lübeck	Pommernring 16d		
Krebs	*Guttmann	Gerda	Tiegenhof	D-46282	Dorsten	Recklinghausener Str. 10	02362-22436	
Kretschmer	*Thiessen	Annemarie	Baarenhof	D-09456	Annaberg-Buchholz	B.Uthmannring 130		
Kretschmer	*Penner	Renate	Danzig	D-21031	Hamburg	Reinbecker Redder 280	040-7382444	
Kreuzholz		Manfred		D-44145	Dortmund	Mallinckrodtstraße 113	(0231)835982	
Kriegs	*Andres	Rosemarie	Tiegenhagen	D-21465	Reinbek	Birkenweg 20	040-7103593	
Krien		Kurt	Fürstenau	D-73547	Lorch	Zollplatz 12	07172-5829	
Kroll		Lili		D-24939	Flensburg	Eckener Straße 15		
Krüger	*Sprung	Eva-Charlotte	Tiegenhof	D-37083	Göttingen	Gauß Straße 10	0551-74014	
Krüger		Johann	Westpr.Garnsee	D-37083	Göttingen	Gauß Straße 10	0551-74014	
Krüger	*Urban	Ruth	Tiegenhof	D-21502	Geesthacht	Besenhorst 2	04152-76665	
Krüger		Ernst-Viktor	Pomm.Naugard	D-21502	Geesthacht	Besenhorst 2	04152-76665	
Krüger		Adelheid		D-17139	Malchin	Amselweg 3		
Krüger		Christa	Tiegenhof	D-25421	Pinneberg	Diesterwegstraße 22	04101-65920	
Krüger	*Will	Gerda	Neuteicherwalde	D-47441	Moers	Siedweg 131	02841-53727	
Krüger	*Jankowski	Gertrud	Krebsfelde	D-06112	Halle/Saale	Möckernstraße 3		
Krüger		Gustel	Marienau	D-23564	Lübeck	Hohelandstraße 6		
Kruschke	*Regier	Ingrid	Gottswalde	D-24321	Lütjenburg	Waldweg 12		

Kruse		Erika	Tiegenhof	D-18119	Warnemünde	Rostocker Straße 1	0381-51658	
Kruse		Helga	Tiegenhof	D-18119	Warnemünde	Rostocker Straße 1	0381-51658	
Kruse	*Manhold	Ursula	Tiegenhof	D-17094	Groß Nemerow	Stargarderstraße 47	039605-20200	
Kruse	*Stephan	Wally		D-10963	Berlin	Wilhelmstraße 24	030-2519424	
Kruß	*Timm	Christel	Stutthof	D-77948	Friesenheim	Riedlestraße 5	07821-61781	
Kube	*Mielenz	Else		D-67734	Katzweiler	Hebelstraße 52	(06301)37844	
Kucharzyk	*Görtz	Hannelore	Tiegenhof	D-23554	Lübeck	Eutiner Straße 62	0451-492584	
Kucharzyk		Helmut		D-23554	Lübeck	Eutiner Straße 62	0451-492584	
Kuck		Heinz	Tiegenort	D-19059	Schwerin	Bergstraße 2		
Kühl	*Wiebe	Lena	Tiegenhagen	D-24790	Ostenfeld b/Rendsburg	Kieler Straße 14	04331-91513	
Kühl		Heinrich		D-24790	Ostenfeld b/Rendsburg	Kieler Straße 14	04331-91513	
Kuhn		Gerhard-Arno	Tiegenhof	D-38114	Braunschweig	Celler Straße 119 a	0531-509470	
Kühn		Alfred	Petershagen	D-92353	Postbauer	Brückenstraße 14 a	09188-529460	
Kühn		Dietrich	Petershagen	D-49377	Vechta	Christoph-Bernhard-Bastei Nr.1	04441-82323	
Kühn		Gerhard		D-37127	Niemetal	Varloser Strasse 6	(05502)4081	
Kühn		Siegfried	Steegen	D-55128	Mainz	Michael Müller-Ring 15		
Kuhnert		Helmut	Neuvorwerk	D-42489	Wülfrath	Drosselweg 4	02058-87182	
Kuhnert	*Steiner	Käthe		D-42489	Wülfrath	Drosselweg 4	02058-87182	
Küke	*Schoch	Marianne	Tiegenhof	D-22609	Hamburg	Langenhegen 21	040-826487	
Küke		Uwe		D-22609	Hamburg	Langenhegen 21	040-826487	
Kull		Heinz	Tiegenhof	D-23936	Grevesmühlen	Ploggenseering 37	04752-	
Kuner		Paula		D-79761	Waldshut-Tiengen	Schaffhausenstraße 56		
Kunsch	*Thimm	Elfriede	Orloff	D-19395	Gnevsdorf b/Lübz	Steinstraße 22		
Kunz		Heinz		D-75323	Bad Wildbad	Wilhelmstraße 21		
Künzel	*Dyck	Käthe	Stobbendorf	D-12207	Berlin	Osdorfer Straße 42	030-7124397	
Künzel		Walter		D-12207	Berlin	Osdorfer Straße 42	030-7124397	
Kupfer	*Düsterbeck	Anni	Tiegenort	D-89296	Osterberg	Gartenweg 7	08333-8881	
Kuptz		Erich	Stutthof	D-47661	Issum	Bertastraße 49	02835-92695	
Kurfiss	*Willm	Hedwig	Gr.Lesewitz	D-14169	Berlin	Milinowskistraße 26a	030-8139427	
Kurowski		Christian	Tiegenhof	D-24800	Elsdorf-Westermühlen	Siekhorn 6 b	04332-	
Kurowski	*Heitmann	Ursula-Johanna		D-24800	Elsdorf-Westermühlen	Siekhorn 6 b	04332-	
Kurowski		Friedrich-Karl	Tiegenhof	D-23816	Nevendorf	Hauptstraße 53	04552-9237	
Kurowski	*Haese	Gertraud	Elbing	D-23816	Nevendorf	Hauptstraße 53	04552-9237	
Kurowski		Reinhard	Tiegenhof	D-21335	Lüneburg	Soltauer Strasse 45		
Kurowski	*Schenker	Hannelore		D-21335	Lüneburg	Soltauer Strasse 45		
Kurowski		Martin	Tiegenhof	D-21369	Kovahl	Neestahl 47		
Kurowsky	*Koschke	Marianne	Schlangenhaken	D-24768	Rendsburg	Nobiskrüger Allee 91		
Kurth	*Claaßen	Hildegard		CAN-BCV2R5H8	Chilliwack	P.B.4415 Yarrow Stn. Main		Canada
Kuske	*Zimmermann	Lotte	Petershagen	D-23562	Lübeck	Robert Koch Straße 14	0451-55173	
Kutzer		Gerda		D-52074	Aachen	Im Mittelfeld 29		
Labowski		Hans	Tiegenhof	D-26180	Rastede	Chr.L.Bosse-Straße 5	04402-82872	
Labowski	*Helms	Herta	Leuchtenburg	D-26180	Rastede	Chr.L.Bosse-Straße 5	04402-82872	
Labowski		Diethard	Tiegenhof	D-50735	Köln	Amsterdamer Straße 111	0221-7601182	
Labowski		Ursula	Tiegenhof	D-26180	Rastede	Eichendorffstraße 50	04402-82935	

Ladiges	*Müller	Erika	Tiegenhof	D-22880	Wedel/Holstein	Akazienweg 1	04103-5511	
Lahsen		Horst	Krebsfelde	D-68623	Lampertheim-Hofheim	Ernst Reuter-Straße 12		
Landesmuseum		Westpreußische		D-48167	Münster	Am Steintor 5		
Lang	*Hornberger	Rosemarie	Bodenwinkel	D-71566	Althütte	Auf dem Holzbuckel 12	07183-41627	
Lange		Heinz	Tiegenhof	D-90408	Nürnberg	Schongauer Straße 5	0911-341471	
Lange	*Müller	Erna		D-90408	Nürnberg	Schongauer Straße 5	0911-341471	
Lange		Dirk		D-72074	Tübingen	Carlo-Steeb-Strasse 10		
Lange		Dorit		D-70499	Stuttgart	Ditzinger Straße 41	0711-881510	
Lange	*Lickfett	Gerda	Scharpau	D-21079	Hamburg	Bevensener Weg 8	040-7688678	
Lange	*Klempnauer	Helene	Groschkenkampe	D-72525	Münsingen-Riedheim	Dorfstraße 18		
Lange	*Hannemann	Liesbeth		D-21465	Reinbek	Insterburger Weg 12	040-7103842	
Last		Heinz		D-49624	Wachtum-Löningen	Am Wald 4		
Lau		Jürgen	Tiegenhof	D-46145	Oberhausen-Stadtrade	Dohlenweg 29	0208-672664	
Lau	*Groß	Hannelore	Danzig	D-46145	Oberhausen-Stadtrade	Dohlenweg 29	0208-672664	
Lauff-Penner		Renate		D-42855	Remscheid	Zum Danielshammer 8	02191-291423	
Lautz	*Zimmermann	Edith	Stutthof	D-64380	Roßdorf	Odenwaldring 108	06154-82140	
Lebäus		Heinz	Lakendorf	D-23611	Bad Schwartau	Kirchweg 1 a	0451-23162	
Lehmann		Reinhard	Tiegenhof	D-53859	Lülsdorf	Brahmstraße 8	02208-3365	
Lehmann	*Regutzki	Ursel	Ostpr.Treuburg	D-53859	Lülsdorf	Brahmstraße 8	02208-3365	
Lehmann		Edith	Steegen	D-32425	Minden/Westfalen	Karolingerring 49c		
Lehmann	*Wienß	Elisabeth	Fürstenau	D-42799	Leichlingen	Am Bechlenberg 29 a	02175-71516	
Lehmann	*Schwarz	Martha	Tiegenhof	D-23558	Lübeck	Wendische Straße 78	0451-81664	
Lehmann		Sabine		D-45327	Essen-Katernberg	Niehammerstraße 16	0201-352464	
Leicher	*Labowski	Christel	Tiegenhof	D-77966	Kappel-Grafenhausen	Hauptstraße 184	07822-6221	
Leicher		Bernhard		D-77966	Kappel-Grafenhausen	Hauptstraße 184	07822-6221	
Lemke		Hans-Joachim	Tiegenhof	D-33719	Bielefeld	August Fuhrmann-Str. 55	0521-200996	
Lemke	*Priehs	Herta		D-50354	Hürth	Wilhelm Rieländer Str.6	02233-76415	
Lemon		Hanno	Laschkenkampe	D-24768	Rendsburg	Tingleffstraße 17	04331-24426	
Lenuzza		Inge		D-74321	Bietigheim-Bissingen	Groß-Ingersheimerstraße 15		
Lenz		Gustav	Neustädterwald	D-41542	Dormagen	Salvatorstraße 5	02106-90557	
Lenz	*Dyck	Wally	Einlage/Nogat	D-41542	Dormagen	Salvatorstraße 5	02106-90557	
Lenz		Fritz	Jungfer	D-52080	Aachen	Kirchfeldstraße 66	0241-550738	
Lenz		Hans	Jungfer	D-52146	Würselen	Jahnstraße 12		
Lerch	*Joost	Wally	Krebsfelde	D-06184	Ermlitz	Ammendorferstraße 22a		
Lewin		Hannelore	Krebsfelde	D-16515	Oranienburg	Freiburgerstraße 14		
Libera		Dr. Kurt	Neumünsterberg	D-14478	Potsdam	Zum Teufelsee 46		
Liedtke		Hermann	Einlage/Nogat	D-80686	München	Zschokkestraße 82/1	089-576869	
Liedtke	*Stemmer	Olga	Ostpr.Allenstein	D-80686	München	Zschokkestraße 82/1	089-576869	
Liedtke	*Zimmermann	Käthe	Steegen	D-45359	Essen	Scheckenstraße 14	0201-693651	
Liedtke	*Schmidt	Liesbeth	Tiegenhagen	D-23554	Lübeck	Weserhoffstraße 7	0451-473433	
Liedtke		Reinhard	Zeyersvorderkampen	D-61137	Schöneck	Wachenbucherstraße 12	06187-6524	
Liek		Harry		D-99706	Sondershausen	Bruno Schönlank Strasse 29		
Liek		Heinz		D-99099	Erfurt	Heyderstraße 21		
Liesack		Adalbert	Simonsdorf	D-06571	Donndorf	Bahnhofstraße 14		
Liesenberg	*Görsch	Gertrud	Jungfer	D-40223	Düsseldorf	Suitbertusstraße 120	0211-312149	

Lietz	*Littkemann	Erna	Tiegenhof	D-19322	Wittenberge	Kyritzer Straße 1b	03877-70740	
Lietz		Georg	Platenhof	D-21465	Reinbek	Hamburger Straße 49	040-7222432	
Lindenau		Erny	Fürstenau	D-37154	Northeim/Hann.	An der Selde 5	05551-62492	
Lippitz	*Hamm	Martha	Tiegenhof	D-31162	Bad Salzdetfurth	Ortsfeld 9		
Lippkau	*Reich	Maria	Tiegenhof	D-23556	Lübeck	Ziegelstraße 26	0451-478510	
Littfaß		Horst	Tiegenhof	D-82467	Garmisch-Partenkirchen	Alpspitzstraße 39	08821-50666	
Littfaß	*Deutschländer	Else	Oppeln	D-82467	Garmisch-Partenkirchen	Alpspitzstraße 39	08821-50666	
Livree	*Gall	Herta	Krebsfelde	D-51766	Engelskirchen	Am Mühlenberg 13		
Loepp		Günther	Walldorf/Jungfer	D-67734	Katzweiler	Kurpfalzstraße 7	06301-5473	
Loepp		Manfred	Junkertroyl	D-66497	Contwig	Werderhof	06336-6214	
Loewner		Hildegard	Tiegenhof	D-24149	Kiel	Elbenkamp 34	0431-202901	
Loewner		Günter	Stettin	D-24149	Kiel	Elbenkamp 34	0431-202901	
Löffler	*Schmidthuber	Ilse	Tiegenhof	D-31180	Klein Giesen	Rathausstraße 19	05121-770783	
Lohrer	*Bielfeldt	Lisa	Vogtei	D-24537	Neumünster	Wasbeker Straße 292	04321-61882	
Lohrer		Arno		D-24537	Neumünster	Wasbeker Straße 292	04321-61882	
Loose		Frank		D-24848	Kropp	Am Markt 10		
Loose		Hans		D-26125	Oldenburg	Wischweg 100		
Lorenz		Ursula		D-25421	Pinneberg	Rethwiese 24		
Loth		Gustav	Fürstenwerder	D-50259	Puhlheim	Habichtweg 4		
Lucks		Anna	Tiegenhof	D-16515	Oranienburg	Liebigstraße 16 a		
Ludwig	*Kornowski	Christel	Brunau	D-24329	Behl / Post Grabin	Kreis Plön	04522-2741	
Ludwig	*Hein	Ruth	Tiegenhof	D-37176	Nörten-Hardenberg	Danziger Straße 1	05503-512	
Lueben		Claus	Ostpr.Königsberg	D-25469	Halstenbek	Bartelstraße 30	04101-43050	
Lueben	*Schenk	Ursula		D-25469	Halstenbek	Bartelstraße 30	04101-43050	
Lukner	*Maekelburger	Hilde	Neumünsterberg	D-29221	Celle	Altenzeller Schneede 25	05141-84346	
Maaß		Helmut		D-88287	Grünkraut	Lerchenweg 15		
Mach		Paul von		PL-82-110	Sztutowo	ul. Szkolua 2	0048-55247-8019	Polen
Maekelborger		Heinz	Neumünsterberg	D-67722	Winnweiler	Sattelhof 7		
Majehrke	*Julke	Lotte	Orlofferfelde	D-85057	Ingolstadt	Max Schott Straße 24	0841-81805	
Manhold		Horst	Tiegenhof	D-17036	Neubrandenburg	Robert Koch-Straße 5		
Mantey	*Thimm	Christel	Orlofferfelde	D-23823	Seedorf b/Bd.Segeberg	Am See	04555-424	
Mantey		Arnold	Orlofferfelde	D-23823	Seedorf b/Bd.Segeberg	Am See	04555-424	
Marienfeld		Hans		D-63263	Neu-Isenburg	Hundertmorgenweg 8		
Marquardt		Günter	Ladekopp	D-18249	Warnow	Zerniner Straße 48, Pf.24		
Marquardt	*Bradsiek	Edith		D-18249	Warnow	Zerniner Straße 48, Pf.24		
Martens	*van Riesen	Gisela	Schönsee	D-56567	Neuwied	Mennonitenstraße 23	02631-52679	
Martens		Werner	Schönhorst	D-56068	Koblenz	Schützenstraße 51	0261-36693	
Marter	*König	Charlotte	Tiegenhof	D-10825	Berlin	Bozener Straße 10	030-8546544	
Martin		Wolfgang	Schadwalde	D-50374	Erftstadt	Am Hagenpfätchen 10	(02235)76905	
Martins		Horst		D-23611	Bad Schwartau	Hauptstraße 74		
Matschey	*Bergen	Margot	Tiegenhof	D-29229	Celle	Vorwerker Platz 12	05141-34224	
Maurer	*Glag	Magda	Grenzdorf B	D-79576	Weil am Rhein	Schützackerstraße 36	(07621)77334	
Mausdorf		Hedwig		D-23569	Lübeck	Mümmelmannspfad 12	0451-392320	
Meden		Erwin	Brunau	D-25524	Itzehoe	Hansastraße 12	04821-78952	
Medzech	*Fedder	Erika	Danzig-Langfuhr	D-32257	Bünde	Eschstraße 32	05223-13454	

Meier	*Hochdörfer	Brigitte	Tiegenhof	D-40468	Düsseldorf	Kleinschmitthauser Weg 45	0211-427875	
Meier		Hermann		D-40468	Düsseldorf	Klenschmitthauser Weg 45	0211-427875	
Meier	*Guttmann	Herta	Tiegenhof	D-45896	Gelsenkirchen	Wiebringhausstraße 35	0209-68789	
Meier		Emil	Krebsfelde	D-45896	Gelsenkirchen	Wiebringhausstraße 35	0209-68789	
Meier	*Krieg	Anny	Tiegenhof	D-73730	Esslingen-Hegensdorf	Hegensberg Straße 130		
Meier		Bruno	Krebsfelde	D-21684	Stade	Lindenstraße 4	(04141)84848	
Meier		Hans-Jürgen	Neuteich	D-23554	Lübeck	Paul Gerhardt-Straße 17	0451-492350	
Meier		Meta	Krebsfelde	D-21726	Oldendorf	Arendschildstraße 8	(04144)7644	
Meinert	*Klaassen	Lisa	Altendorf	D-47495	Rheinberg	Raggerstraße 6	02841-73953	
Meiritz	*Gundlich	Edith	Stutthof	D-16818	Steinberg	Haus Nr.11		
Meißner	*Loewner	Else	Tiegenhof	D-06114	Halle/Saale	Emil-Eichhorn-Straße 6 A	0345-5507485	
Mekelburger		Hans-Günter	Tiegenhagen	D-56567	Neuwied-Torney	Mennonitenstraße 22	02631-52678	
Mertinat		Anni		D-28309	Bremen	Völklinger Strasse 16		
Meseck	*Schatz	Helga	Tiegenhof	D-23564	Lübeck	Max-Wartemann-Strasse 14	0451-64665	
Messerschmidt	*Pietzker	Lotte	Tiegenhof	D-37079	Göttingen	Im Wiesengrund 5	0551-67012	
Meyer		Hans-Georg		CAN-KIY 4T8	Ottawa/Ontario	1201-215 Parkdale Avenue		Canada
Meyer		Klaus-Dieter		D-30880	Laatzen	Wilhelm-Hauff-Straße 7	(05102)1636	
Meyer	*Weber	Magdalena	Tiegenhof	D-23611	Bad Schwartau	Rantzauallee 11	0451-282546	
Michaelis	*Meier	Helga	Krebsfelde	D-38446	Wolfsburg	Nelkenweg 5	(05361)54494	
Michalski	*Palm	Hilde	Ostpr.Guttstatt	D-24837	Schleswig	Kolberger Straße 4	04621-52345	
Michele	*Behrend	Hildegard	Krebsfelde	D-06120	Halle	Fischerstecherstraße 13	(0345)5501303	
Mickley		Gerhard	Tiegenhof	D-28213	Bremen	H.H.Meier-Allee 60	0421-2238230	
Mickley	*Sarfeld	Edith	Marienburg	D-28213	Bremen	H.H.Meier-Allee 60	0421-2238230	
Mickley		Ingrid	Tiegenhof	D-28213	Bremen	H.H.Meier-Allee 62	0421-212456	
Mielke		Hans	Jungfer	D-19217	Rehna	Mittelweg 2		
Miersemann		Elfriede		D-57250	Netphen-Deutz	Berliner Straße 19		
Miko	*Geidis	Gerda	Tiegenhof	D-59071	Hamm	Rabenweg 6		
Mikulicz	*Knorr	Eleonore	Tiegenort	D-59505	Bad Sassendorf	Zur Wasserfuhr 11b	02921-52301	
Minx	*Dyck	Ilse	Lupushorst	D-30916	Isernhagen	Königsberger Straße 49	0511-612214	
Mittendorff		Kurt	Fischerbabke	D-21698	Brest Krs.Stade	Reith 28	04762-508	
Mix		Günter	Horsterbusch	D-18586	Sellin	August-Bebel-Straße 11		
Mock	*Maruhn	Gerda	Horsterbusch	D-23556	Lübeck	Brahmstraße 20f	0451-471704	
Moed		Herbert		D-32369	Rahden	Am Ströher Bahnhof 23		
Moed	*Grohe	Herta	Westerhausen	D-06484	Westerhausen	Über dem Mühlberg 431	03946-65270	
Moede		Lothar	Schönsee	D-24539	Neumünster	Julius Brecht-Straße 54	04321-82579	
Moede		Sigrid	Aussig	D-24539	Neumünster	Julius Brecht-Straße 54	04321-82579	
Moede		Trude	Neustädterwald	D-15236	Frankfurt/Oder	Juri-Gagarin-Ring 39		
Moeller	*Kroeker	Annemarie	Brodsack	CAN-R3K 1J1	Winnipeg, MB	7 Cook Road	204-8378991	Canada
Moeller		Heinz	Mecklenburg	CAN-R3K 1J1	Winnipeg, MB	7 Cook Road	204-8378991	Canada
Mohn		Dr.Alfred	Ostpr.Königsberg	D-95111	Rehau	Marktplatz 11	09283-1513	
Möller		Otto	Altendorf	D-38114	Braunschweig	Celler Straße 24d	0531-503211	
Möller	*Thimm	Ursula	Orlofferfelde	D-24253	Prasdorf	Sören 13	04348-1650	
Möller	*Strehlke	Waltraud	Tiegenort	D-24211	Postfeld	Seestraße 2	04342-86631	
Molls	*Bendig	Inga	Tiegenhof	D-47803	Krefeld	Inrather Straße 517	02151-753361	
Molls		Hermann		D-47803	Krefeld	Inrather Straße 517	02151-753361	

Moog	*Fast	Grete	Krebsfelde	D-65629	Niederneisen/Diez	Albert Schweitzer-Str. 10		
Morawiak		Henio		PL-82-100	Nowy Dwor Gdanski	ul. Baltycka 19		Polen
Mössen	*Joost	Frieda	Tiegenhof	D-38108	Braunschweig	Osnabrücker Straße 16e	0531-371564	
Muerth	*Jochem	Gertrude	Rehwalde	D-88682	Salem	Markgrafenstraße 18	07553-1015	
Müller		Herbert	Lupushorst	D-49824	Neugnadenfeld	Herrnhuterring 18	05944-290	
Müller	*Steinhagen	Waldtraud	Lupushorst	D-49824	Neugnadenfeld	Herrnhuterring 18	05944-290	
Müller		Walter	Fürstenau	D-59192	Bergkamen-Oberaden	Agnes Miegel-Straße 22	02306-81403	
Müller	*Reitz	Margot		D-59192	Bergkamen-Oberaden	Agnes Miegel-Straße 22	02306-81403	
Müller	*Esau	Brigitte	Zeyersvorderkampen	D-67550	Worms	Am Rohrweiher 4		
Müller	*Penner	Charlotte	Tiegenhof	D-18276	Klein Upahl	Zum Jasenberg 6	038458-20276	
Müller		Gerhard	Kl.Lichtenau	D-39343	Erxleben	Thomas Müntzer-Str. 32		
Müller		Hans Erich	Tiegenhof	D-22850	Norderstedt	Königsberger Straße 26	040-5233792	
Müller	*Wolf	Herta	Tiegenhof	D-23554	Lübeck	Helgolandstraße 15	0451-404571	
Müller	*Döring	Hildegard	Tiegenhof	D-39288	Burg	Hegelstraße 26	03921-6160	
Müller	*Jochem	Lydia	Tiegenhof	D-33129	Dellbrück	Rietwergerstraße 28		
Müller		Meta	Jungfer	D-44879	Bochum	Scharpenseelstr.191		
Mundelius		Heinz-Joachim	Tiegenhof	D-29221	Celle	Blumlage 65	05141-31671	
Murau	*Redder	Brigitte	Tiegenhof	D-76187	Karlsruhe	Neustadter Straße 3	0721-71459	
Murau		Ewald	Danzig	D-76187	Karlsruhe	Neustadter Straße 3	0721-71459	
Nadolski	*Kühnapfel	Irma	Krebsfelde	PL-82-100	Nowy Dwor Gdanski	Rakowiska woj Pomorskie		Polen
Nagerl		Karl		D-81241	München	Perlschneiderstraße 43	089-884000	
Nath	*van Bergen	Brigitte	Bärwalde	D-24357	Fleckeby	Herweg 10	04354-1039	
Naujok		Herbert	Sommershöfen	D-67737	Olsbrücken	Am Waldhof 32		
Naumann	*Schurau	Else	Kalthof	D-01471	Radeburg	Lindenallee 13	(035208)2707	
Naumann		Werner	Kalthof	D-01471	Radeburg	Lindenallee 13	(035208)2707	
Neitzke	*Nitsche	Hildegard	Tiegenhof	D-25421	Pinneberg-Waldenau	In de Simp 25	04101-67401	
Neubauer		Günther	Tiegenhof	D-72458	Albstadt	Raidenstraße 111	07431-52858	
Neubauer	*Dahms	Traute	Tiegenhof	D-72458	Albstadt	Raidenstraße 111	07431-52858	
Neubauer		Lieselotte	Tiegenhof	D-42275	Wuppertal-Barmen	Uferstraße 28	0202-596452	
Neufeld		Gerhard	Gr.Lesewitz	D-67677	Enkenbach-Alsenborn	Leinigerstraße 99	06303-3456	
Neufeld	*Klaaßen	Anna	Ladekopp	D-67677	Enkenbach-Alsenborn	Leinigerstraße 99	06303-3456	
Neufeld		Helmut	Fürstenau	D-67677	Enkenbach-Alsenborn	Nogatstraße 1	06303-6448	
Neufeld	*Ewert	Christel	Tannsee	D-67677	Enkenbach-Alsenborn	Nogatstraße 1	06303-6448	
Neufeld	*Mekelburger	Irmgard	Tiege	D-67677	Enkenbach-Alsenborn	Nogatstraße 36	06303-4166	
Neufeld		Horst		D-67677	Enkenbach-Alsenborn	Nogatstraße 36	06303-4166	
Neufeld	*Wiebe	Elisabeth	Rückenau	D-40699	Erkrath	Uhlandweg 6	(02104) 42148	
Neufeld		Horst	Rückenau	D-28844	Weyhe-Sudweyhe	Feuerwehrstraße 7	(04203) 1219	
Neufeld	*Driedger	Käthe	Vierzehnhuben	D-67677	Enkenbach-Alsenborn	Flurstraße 28		
Neuhaus	*Hein	Johanna	Tiege	D-33613	Bielefeld	Albert Schweitzer-Str. 15	0521-887650	
Neuhaus		Oskar		D-33613	Bielefeld	Albert Schweitzer-Str. 15	0521-887650	
Neuhaus	*Neufeldt	Elli	Lindenau	D-45143	Essen	Sälzerstraße 57	0201-642780	
Neumann	*Schönhoff	Gertrud	Tiegenhof	D-12105	Berlin	Arnulfstraße 25/26	030-7535595	
Neumann		Rudolf	Posen	D-12105	Berlin	Arnulfstraße 25/26	030-7535595	
Neumann	*Esau	Gerda	Marienau	D-18195	Neustrow	Dorfstraße 32		
Neumann		Heinz	Zeyersvorderkampen	D-86633	Neuburg	Berliner Strasse 56	(08431)43973	

Neumann		**Sybille**	Stutthof	**D-54332**	**Wasserliesch**	**Auf Periol 3**	06501-150025	
Nickel		**Franz**	Tiegenhof	**D-24148**	**Kiel**	**Hollwisch 13**	0431-727622	
Nickel		**Martha**		**D-24148**	**Kiel**	**Hollwisch 13**	0431-727622	
Nickel		**Ulrich**	Nogathaupt	**D-27432**	**Bremervörde**	**Am Vorwerk 2**	04761-4592	
Nicolai	*Wenzel	**Else**	Tiegenhof	**D-20144**	**Hamburg**	**Bogenstraße 11a**	040-446629	
Nimtz	*Haak	**Käthe**	Einlage/Nogat	**D-88447**	**Warthausen**	**Schillerstraße 17**	07351-6304	
Nitsch		**Adolf**	Krebsfelde	**D-32257**	**Bünde**	**Wiehensiedlung 3**	05223-41618	
Nitsch	*Alhorn	**Lydia**	Bünde	**D-32257**	**Bünde**	**Wiehensiedlung 3**	05223-41618	
Nitsch	*Herbst	**Elfriede**	Krebsfelde	**D-44894**	**Bochum**	**Heroldstraße 17**		
Nitsche	*Hoffmann	**Käte**	Krebsfelde	**D-04880**	**Dommitzsch**	**Torgauerstraße 37**	(034223)40517	
Nöbauer	*Wedhorn	**Marianne**	Tiegenort	**S-65344**	**Karlstadt**	**Nordvärnsgatan 1B**		**Schweden**
Nöbauer		**Ernst**		**S-65344**	**Karlstadt**	**Nordvärnsgatan 1B**		**Schweden**
Nobis		**Hans**	Giebelstadt	**D-21079**	**Hamburg**	**Bevensener Weg 8**	040-7688678	
Nötzold	*Regier	**Erna**	Neulanghorst	**D-08412**	**Werdau/Sachsen**	**Südstraße 4a**		
OConnor	*Biegel	**Ingelore**	Tiegenhof	**GB**	**Wallasey-Merseyside 45 - Qf**	**31 Broxton Rd.**		**England**
Oehlmann	*Lehmann	**Gabriele**		**D-58455**	**Witten**	**Fine Frau Weg 4**		
Oelke	*Schmidt	**Gerda**	Stutthof	**D-48161**	**Münster**	**Isolde Kurz-Straße 45**	02533-2548	
Offen	*Enß	**Anneliese**	Tiegenort	**D-22047**	**Hamburg**	**Hundtstraße 19**		
Olbricht	*Kiwall	**Frieda**		**D-44139**	**Dortmund**	**Chemnitzerstraße 16**	(0231)527576	
Olfert		**Lothar**		**CAN-NOP 2CO**	**Ridgetown/Ont.**	**94 Jane Street Box 1331**		**Canada**
Opitz		**Marek**	Nowy Dwor Gd.	**PL-82-100**	**Nowy Dwor Gdanski**	**ul. Sikorsgiego 26A**	0048-55247-2232	**Polen**
Oppermann	*Wiens	**Lore**	Jankendorf	**D-38822**	**Sargstedt/Harz**	**Breitscheidstraße 2**		
Ottrand		**Walter**	Tiegenhof	**D-22147**	**Hamburg-Rahlstedt**	**Raschweg 16**	040-6476221	
Ottrand	*Morawski	**Gisela**		**D-22147**	**Hamburg-Rahlstedt**	**Raschweg 16**	040-6476221	
Paech	*Penner	**Margarete**	Poppau	**D-42285**	**Wuppertal**	**Schluchtstraße 24**	0202-81955	
Paech		**Manfred**		**D-42285**	**Wuppertal**	**Schluchtstraße 24**	0202-81955	
Pagel	*Duwensee	**Eva**	Tiege	**D-20539**	**Hamburg**	**Billhorner Röhrendamm 108**	(040)783928	
Pahl		**Erika**	Niedau	**D-30459**	**Hannover**	**Arnumer Weg 1**		
Pahlke		**Reinhard**	Steegen	**D-52074**	**Aachen**	**Kronenberg 88**		
Papenfoth		**Otto**	Stutthof	**D-14770**	**Brandenburg**	**Thüringer-Straße 225**		
Passenheim	*Eichhorn	**Hilda**	Stuba	**D-88416**	**Ochsenhausen**	**Brühlstraße 57**	07352-2461	
Pater	*Wunderlich	**Waltraut**	Steegen	**D-49191**	**Belm**	**Rembrandt-Straße 11**	05406-2488	
Patro	*Schmidt	**Hildegard**	Stutthof	**D-40470**	**Düsseldorf**	**Frobenstraße 5**	0211-631143	
Pätsch		**Gerhard**	Tiegenhof	**D-70499**	**Stuttgart**	**Großbeerenstraße 12**	0711-8874432	
Pätsch	*Rickert	**Gudrun**		**D-70499**	**Stuttgart**	**Großbeerenstraße 12**	0711-8874432	
Pätsch		**Alfred**	Tiegenhof	**D-75331**	**Engelsbrand II**	**Unterreichenb.Straße 2**	07235-693	
Pätzel		**Erich**	Tiegenhof	**D-40589**	**Düsseldorf**	**Nosthoffen-Straße 21**	0211-793354	
Pätzel	*Böhm	**Liesbeth**	Gr.Neuhof	**D-40589**	**Düsseldorf**	**Nosthoffen-Straße 21**	0211-793354	
Pätzel		**Heinz**	Tiegenhof	**D-28717**	**Bremen-Lesum**	**Am Vogelbusch 35**	0421-6363686	
Pätzel	*Dreyer	**Elisabeth**	Tiegenhof	**D-28717**	**Bremen-Lesum**	**Am Vogelbusch 35**	0421-6363686	
Patzke	*Driedger	**Gertrud**	Vierzehnhuben	**D-67677**	**Enkenbach-Alsenborn**	**Lerchenstraße 7**	06303-1426	
Patzke		**Waltraut**		**D-70499**	**Stuttgart**	**Engelbergstraße 29**		
Patzkies	*Oberste-Padtberg	**Margarete**	Witten	**D-58640**	**Iserlohn**	**Heidestraße 42**	02378-4214	
Pauls		**Hartmut**		**D-35444**	**Biebertal**	**Dresdner Straße 33**		

Pauls		Horst	Steegen	D-24354	Missunde	Alter Schulweg 3	04354-630	
Pauls	*Möller	Dora		D-24354	Missunde	Alter Schulweg 3	04354-630	
Pauls	*Zielke	Herta	Reimerswalde	D-24963	Tarp b/Flensburg	Dr.Behm-Ring 5	0461-7428	
Pauls		Joachim		D-21529	Kröppelshagen	Hohenhorner Weg 8a		
Pauls		Jürgen		D-26133	Oldenburg	Zedernweg 12		
Pauls		Lothar	Krebsfelde	D-70180	Stuttgart	Zellerstraße 76	0711-600378	
Pauls		Michael		D-70597	Stuttgart	Schöttlestraße 4	0711-7676376	
Pauls		Wolfgang		D-26122	Oldenburg	Staulinie 11		
Peckruhn	*Pauls	Edith	Tiege	D-76887	Eichenhof	b/Bad Bergzabern	06343-1483	
Peetzke	*Geschke	Margarete	Niedau	D-25436	Tornesch	Pracher Damm 122	04122-51466	
Pehmöller	*Just	Friedel	Kalteherberge	D-21493	Schwarzenbek	Sachsenwaldring 18	04151-6163	
Penner		Herbert	Tiegenhof	D-24340	Eckernförde	Eichkamp 1	04351-41709	
Penner	*Eickschen	Marie-Luise		D-24340	Eckernförde	Eichkamp 1	04351-41709	
Penner		Rudolf	Rosenort	D-67677	Enkenbach-Alsenborn	Allwehstraße 5	06303-4250	
Penner	*Ohrt	Else	Steinbach	D-67677	Enkenbach-Alsenborn	Allwehstraße 5	06303-4250	
Penner	*Gremme	Else		D-29229	Celle-Garßen	Osterberg 1	05086-650	
Penner		Helmut		CAN-R3E 2E4	Winipeg Manitoba	51-888 Arlington Street		Canada
Penner		Herbert	Fürstenau	D-49082	Osnabrück	Ameldungstraße 71	0541-586563	
Penner		Walter	Baarenhof	D-19217	Demern Krs.Gadebusch	Dorfstraße 66		
Penner		Werner	Rosenort	D-26386	Wilhelmshaven	Raabe-Straße 19	04421-60589	
Persson		Arne		S-24465	Furulund	Sröjgacan 15		Schweden
Peter	*Heidebrecht	Elisabeth	Tiegenhof	D-48165	Münster	Franz Marc-Weg 9	02501-2228	
Peter		Horst		D-48165	Münster	Franz Marc-Weg 9	02501-2228	
Peter	*Korsch	Irmgard	Tiegenhof	D-06132	Halle	Guldenstraße 34		
Peters		Heinrich	Krebsfelde	D-66851	Linden/Pfalz	Weiherstraße 26	06307-6592	
Peters	*Beyer	Jutta	Ostpr.Sensburg	D-66851	Linden/Pfalz	Weiherstraße 26	06307-6592	
Peters	*Manske	Gerda	Neustädterwald	D-58675	Hemer	Schützenstraße 27	02372-12444	
Peters		Manfred	Krebsfelde	D-66909	Henschtal	Bergstraße 3	(06307)6592	
Petruschka	*Lessnau	Gisela	Lakendorf	D-23738	Lensahn	Berliner Straße 26	04363-2716	
Petzel		Margit		D-67657	Kaiserslautern	Alex-Müller-Straße 90		
Petzsch	*Petzel	Meta	Horsterbusch	D-42489	Wülfrath	Kastanienallee 8	02058-72697	
Pfau		Helmut	Stutthof	D-25767	Immenstedt ü/Helde	Hauptstraße 7	04835-578	
Pfau		Werner		D-18586	Göhren	Max-Dreyer-Straße 10a	03808-91114	
Pfeifer	*Hein	Edith	Tiegenhof	D-97464	Niederwerrn	St.Bruno-Straße 1	09721-40394	
Pfeifer		Heinz		D-97464	Niederwerrn	St.Bruno-Straße 1	09721-40394	
Piachnow		Horst	Westpr.Stangenwalde	D-24782	Büdelsdorf	Am Ring 13	04331-31681	
Piepgras		Andreas		D-26129	Oldenburg	Mühlenweg 122	0441-72487	
Pinnow		Prof.Dr.Jürgen	Danzig	D-25980	Westerland	Gorch-Fock-Strasse 26		
Piorkowski		Zbigniew Jan		PL-82-100	Nowy Dwor Gdanski	ul. 3-go Maja 10/20		Polen
Piper	*Heßler	Elfriede	Tiegenhof	D-69120	Heidelberg	Bleichstraße 4	0221-410665	
Plonczynski	*Grübner	Edith	Stutthof	D-56305	Puderbach	Dauferbacher Weg 16	(02684) 978787	
Pod Herbem		Pensjonat		PL-82-110	Sztutowo	ul. Szkolua 2	0048-55247-8019	Polen
Podlogar	*Mielenz	Herta	Tiegenhof	D-67663	Kaiserslautern	Wolfsangel 33		
Pohl		Alfred	Tiegenhof	D-34127	Kassel	Töniesweg 27	0561-894305	
Pohl	*Martin	Margot		D-34127	Kassel	Töniesweg 27	0561-894305	

Pohlmann		Horst	Platenhof	D-24146	Kiel	Haselbusch 21	0431-782746	
Pommer	*Langwald	Berta	Neuteich	D-67549	Worms	Roemerstr.18-22,Soph.stift		
Pommer	*Schroeter	Christel	Danzig	D-20537	Hamburg	Eiffestraße 235a	040-213621	
Poog	*Dreyer	Elfriede	Krebsfelde	D-30163	Hannover	Kollenrodtstraße 11		
Poßienke	*Sadowski	Ursula	Petershagen	D-25746	Heide	Wesselner Weg 23	0481-72925	
Poßienke		Arthur		D-25746	Heide	Wesselner Weg 23	0481-72925	
Powolski		Elisabeth	Ladekopp	D-86825	Bad Wörishofen	St.Anna-Straße 20	08247-7897	
Praetorius	*Voigt	Margarete	Tiegenhof	D-34266	Niestetal	Alte Straße 20	0561-522442	
Prang		Fritz	Steegen	D-24790	Ostenfeld b/Rendsburg	Reuthen 2	04331-91692	
Prang		Grete		D-24848	Kropp/Schleswig	Bennebecker Straße 28		
Prause	*Korsch	Elfriede	Tiegenhof	D-97816	Lohr / Main	Zwerchäckerweg 4		
Preiß	*Manhold	Helga	Tiegenhof	D-10585	Berlin	Otto Suhr-Allee 135	030-3419255	
Preuß		Günther	Lupushorst	D-46569	Hünxe	Klever Straße 34	02858-2190	
Preuß	*Engelbrecht	Helga	Reinland	D-46569	Hünxe	Klever Straße 34	02858-2190	
Preuß		Helmut-Günther	Reinland	A-2384	Breitenfurt	Dr.K.Groffgasse 7	0043-2239	Österreich
Preuß	*Thiel	Erna		A-2384	Breitenfurt	Dr.K.Groffgasse 7	0043-2239	Österreich
Preuß		Harry	Stutthof	D-24107	Kiel	Eckernförderstr. 409a		
Preuß		Heinz	Horsterbusch	D-45136	Essen	Muldeweg 29	0201-251633	
Priebe		Gerhard	Tiegenhof	D-24321	Giekau	Ölböhm 10	04381-9452	
Priebe	*Clausen	Ingeborg		D-24321	Giekau	Ölböhm 10	04381-9452	
Priebe		Peter	Tiegenhof	D-24119	Kronshagen	Albert Schweitzer-Str. 11	0431-542398	
Priebe	*Feddersen	Frauke		D-24119	Kronshagen	Albert Schweitzer-Str. 11	0431-542398	
Pries	*Herbst	Erna	Jungfer	D-24143	Kiel	Hohwachter Weg 8	0431-75801	
Probst		Dr. Eugen	Graudenz	D-53125	Bonn	In der Wehrhecke 12		
Prohl	*Grottke	Erna	Ladekopp	D-59494	Soest	Nottebohmweg 3	02921-13816	
Proksch	*Altrock	Christine		D-23627	Gross Grönau	Mecklenburger Straße 33		
Puy		Emmi	Beiershorst	D-23795	Bad Segeberg	Theoder Storm-Straße 55c	04551-1462	
Puy	*Schmidt	Herta	Stutthof	D-70597	Stuttgart	Raffstraße 19a		
Puy		Ida	Brunau	D-23554	Lübeck	Friedhofsallee 55	0451-492743	
Quell		Kurt	Tiegenhof	D-22880	Wedel/Holstein	Friedrich Egger-Straße 51	04103-83049	
Quiring		Horst	Tiegenhof	D-61440	Oberursel/Taunus	Marienbader Straße 14	06171-53654	
Quiring	*Hallwas	Gisela	Zoppot	D-61440	Oberursel/Taunus	Marienbader Straße 14	06171-53654	
Quiring		Gerd-Hartwin		D-65205	Wiesbaden	Mecklenburgerstraße 21	(06122)15181	
Quiring		Hermann	Platenhof	D-46877	Willich	Wegerfeld 13	02154-40281	
Quiring		Karl-Heinz		D-89518	Heidenheim	Hintere Kastorstraße 7	(07321)46394	
Quiring		Kurt	Tiegenhof	D-67661	Kaiserslautern	Brunnenstraße 31	0631-54964	
Quiring		Manfred	Platenhof	D-47506	Neukirchen-Vluyn	Averdunksweg 1b	02845-4349	
Rabenhorst		Erich	Tiegenhof	D-42389	Wuppertal	Dieckerhoffstraße 16	0202-604376	
Rabenhorst	*Althoff	Helene		D-42389	Wuppertal	Dieckerhoffstraße 16	0202-604376	
Rabenhorst	*Schmidt	Frieda	Tiegenhof	D-42281	Wuppertal-Barmen	Münzstraße 1	0202-506423	
Rabenhorst	*Regge	Hildegard	Tiegenhof	D-53474	Bad Neuenahr	Friedrich Schröder-Str.4	02641-21650	
Räbiger		Hildegard		D-20557	Hamburg	Faberstraße 12		
Radowski	*Grindemann	Dora	Grenzdorf A	D-25436	Uetersen	Friedrich-Neelsen-Str. 8	04122-42512	
Radtke		Reinhold	Krebsfelde	D-41564	Kaarst	Broichendorfstraße 36	02101-62148	
Radziwill		Gerhard	Marienau	D-57339	Erndtebrück	Breslauer Strasse 2	(02753) 3405	

Rahn		Hans Hermann	Zeyersvorderkampen	D-47228	Duisburg	Am Ballbruchgraben 24	02135-81323	
Rahn	*Lehnhoff	Else		D-47228	Duisburg	Am Ballbruchgraben 24	02135-81323	
Rahn	*Rahn	Anny	Tiegenhagen	D-47447	Moers	Agnesstraße 12	02841-66337	
Rampitsch	*Langnau	Lydia	Tiegenort	D-23569	Lübeck	Zum Herrenmoor 10a	0451-392831	
Rapp	*Andres	Lore	Tiegenhagen	D-22880	Wedel/Holstein	Hasenkamp 9	04103-6158	
Rath		Lucia		D-40789	Monheim	Kranichstraße 15		
Rath	*Gethke	Margarete	Stutthof	D-23570	Travemünde	Rönnauer Ring 50	04502-2300	
Rathke		Herbert		D-25593	Reher	Bahnhofstraße 13		
Rathke	*Schwiedrowski	Walli	Stutthof	D-23568	Lübeck	Gothmunder Weg 14 A	(0451) 393967	
Redder		Günther	Tiegenhof	D-44807	Bochum-Riemke	Am Hausacker 6	0234-532721	
Redder	*Labowski	Hildegard	Tiegenhof	D-44807	Bochum-Riemke	Am Hausacker 6	0234-532721	
Redder		Günther	Tiegenhof	D-24107	Kiel	Siedlung Fernblick 8	0431-312705	
Reesen		Gustav van		D-52068	Aachen	Schleswigstraße 16-20		
Regehr		Arnold	Tiegenhof	D-23879	Mölln	Johann Gutenberg-Str.18	04542-87371	
Regehr	*Stube	Christel		D-23879	Mölln	Johann Gutenberg-Str.18	04542-87371	
Regehr		Ernst	Tiegenhof	UR-80002	Ecilda Paulier	Col. Delta Dep. San José		Uruguay
Regehr		Marga	Ladekopp	UR-80002	Ecilda Paulier	Col. Delta Dep. San José		Uruguay
Regehr		Walter	Orloff	D-34308	Bad Emstal	Landgraf Philipp-Straße 1		
Regehr	*Dück	Gudrun	Kl.Lichtenau	D-34308	Bad Emstal	Landgraf Philipp-Straße 1		
Regehr		Henry	Tiegenhof	CAN	Okotoks/Alberta	Box 393		Canada
Regehr		Marlise	Tiegenhof	UR-80002	Ecilda Paulier	Col. Delta Dep. San José		Uruguay
Regendantz		Manfred	Tiegenhof	D-31867	Lauenau	Blumenhägerstraße 14	05043-3208	
Regier		Artur	Petershagen	D-67677	Enkenbach-Alsenborn	Weichselstraße 13	06303-1366	
Regier	*Wiebe	Lisa	Reichenberg	D-67677	Enkenbach-Alsenborn	Weichselstraße 13	06303-1366	
Regier		Heinz	Petershagen	D-67677	Enkenbach-Alsenborn	Nogatstraße 31	06303-4167	
Regier	*Kindel	Elisabeth	Danzig	D-67677	Enkenbach-Alsenborn	Nogatstraße 31	06303-4167	
Regier		Karl-Heinz	Petershagen	D-66482	Zweibrücken	Ökonom Altheimer-Str.103	06332-18523	
Regier	*Bär	Nina	Bayreuth	D-66482	Zweibrücken	Ökonom Altheimer-Str.103	06332-18523	
Regier	*Regier	Anna	Petershagen	D-67677	Enkenbach	Lerchenstraße 23	06303-6143	
Regier		Anneliese	Rosenort	D-06110	Halle	Bugenhagenstraße 19	(0345)1510664	
Regier	*Wiebe	Dora	Mierau	UR-65001	Tres Bocas Dep.Rio Negro	Col.Gartental		Uruguay
Regier		Eckhard	Gottswalde	D-24327	Blekendorf-Nessendorf	Bungsbergstraße 1		
Regier	*Fischer	Else	Brunau	D-78112	St.Georgen	Scheffelweg 1	07724-2768	
Regier		Klaus		D-33818	Leopoldshöhe	Milserring 8		
Regier		Klaus-Martin		D-25469	Halstenbeck	Haselweg 29		
Regier		Willy	Petershagen	D-24997	Wanderup	Sünneby 25		
Rehaag		Günther	Stutthof	D-24211	Preetz	Danziger Straße 12	04342-81091	
Rehfeldt	*Witschke	Herta	Tiegenhagen	D-24226	Heikendorf	Burbarg Nr. 4	0431-241041	
Rehfeldt		Ernst-August		D-24226	Heikendorf	Burbarg Nr. 4	0431-241041	
Rehring	*Bock	Erika	Krebsfelde	CAN-T5L 3N9	Edmonton Alberta	12404-131 A Avenue		Canada
Reich		Kurt	Tiegenhof	D-24782	Büdelsdorf	Hollerstraße 137	04331-36690	
Reich	*Wieck	Käthe	Büdelsdorf	D-24782	Büdelsdorf	Hollerstraße 137	04331-36690	
Reichelt	*Wehrmeyer	Gerda	Tiegenhof	D-14195	Berlin	Ehrenbergstraße 33	030-8312177	
Reike	*Thiel	Elsa	Tiegenhof	D-26721	Emden	Am Heuzwinger 10	04921-29223	

Reinhardt	*Dyck	Hildegard	Marienau	D-29413	Langenapel	Straße der Jugend 9	039038-440	
Reinhardt	*Ziehm	Ingrid	Gr.Lesewitz	D-30163	Hannover	Jakobistraße 41	0511-623883	
Reisberger		Heinz-Paul	Tiegenhof	D-23564	Lübeck	Am Dachsbau 8		
Reisberger	*Jackobs	Rosemarie		D-23564	Lübeck	Am Dachsbau 8		
Reisberger		Horst-Günther	Tiegenhof	D-23566	Lübeck	Benz-Straße 11	0451-604831	
Reisberger	*Giller	Irmgard	Stettin	D-23566	Lübeck	Benz-Straße 11	0451-604831	
Reisberger	*Gröning	Martha	Tiegenhof	D-23564	Lübeck	Am Dachsbau 8	0451-602608	
Reiser	*Bench	Grete	Steegen	D-24768	Rendsburg	Tanneck 2	04331-22615	
Rempel		Ingrid	Steegen	D-33818	Leopoldshöhe	Hauptstraße 296	05202-82256	
Rettig	*Debelts	Emma	Moordorf	D-26624	Moorhusen	Bültweg 5	04934-1642	
Retzke		Christel	Krebsfelde	D-49326	Melle	Wellingholzhauserstraße 120		
Reubekeul	*Herzberg	Brigitte	Tiegenhof	D-96317	Kronach	Martinsplatz 8	09261-3648	
Richter	*Dreier	Dagmar	Höckendorf	D-01774	Borlas	Hauptstraße 48		
Richter	*Siedenbiedel	Inge	Platenhof	D-09514	Lengefeld	Freiberger Straße 14		
Richter	*Labowski	Johanna	Tiegenhof	D-77966	Grafenhausen/Baden	Goethe-Straße 5	07748-	
Riedel	*Müller	Anni	Tiegenhof	D-96049	Bamberg-Gaustadt	Seewiesenstraße 2	0951-62636	
Riedlinger	*Ziemens	Christel	Marienau	D-73312	Geislingen/Stuttgart	Roggentalstraße 15		
Rieger	*Müller	Dora	Kl.Mausdorf	D-28197	Bremen	Rablinghauser Landstr.63		
Riepen	*Lobjinski	Irmgard	Tiegenhof	D-44651	Herne-Eickel	Hauptstraße 72	02325-35535	
Riesen		Helmut van	Freienhuben	D-24327	Blekendorf-Kaköhl	Meisenweg 5	04382-365	
Riesen	*Dyck	Dorothea	Freienhuben	D-24327	Blekendorf-Kaköhl	Meisenweg 5	04382-365	
Riesen		Dr.Sigurd van	Freienhuben	D-53773	Hennef	Auf dem Blocksberg 45	02242-86071	
Riesen	*Gotthelf	Katalin		D-53773	Hennef	Auf dem Blocksberg 45	02242-86071	
Riesen		Dr.Dirk van	Barendt	D-21439	Marxen	Kamp 8	(041) 854644	
Riesen	*Heidebrecht	Else van	Neumünsterberg	CAN-LOR 2CO	Vineland/Ontario	45 Menno St.		Canada
Rietz	*Luckau	Gerda	Bodenwinkel	D-24109	Kiel	Seelandweg 2		
Rodde		Kurt	Gr.Mausdorf	D-45772	Marl	Gersthofener Straße 17	02365-63865	
Rodde	*Rahner	Ingeborg		D-45772	Marl	Gersthofener Straße 17	02365-63865	
Rogalla	*Heidebrecht	Brunhild	Ladekopp	D-29664	Walsrode	Geibel-Straße 83	05161-3711	
Rogalla		Heinz	Ostpr.Treuburg	D-29664	Walsrode	Geibel-Straße 83	05161-3711	
Rogge	*Zywietz	Ursel	Tiegenhof	D-23558	Lübeck	Königsberger Straße 101	0451-83712	
Rohde		Alfred-Heinrich	Tiegenhof	D-30823	Garbsen	Hebbelstraße 2	05137-74373	
Rohde	*Tscharntke	Ilse		D-30823	Garbsen	Hebbelstraße 2	05137-74373	
Rohde		Günther	Tiegenhof	D-51147	Köln-Porz-Wahnheide	Parkstraße 27	02203-62256	
Rohde	*Posselt	Maria		D-51147	Köln-Porz-Wahnheide	Parkstraße 27	02203-62256	
Rohde		Kurt	Tiegenhof	D-31535	Neustadt a.Rübenberge	An der Kuhtränke 6	05032-4129	
Rohde	*Welp	Hildegard		D-31535	Neustadt a.Rübenberge	An der Kuhtränke 6	06032-4129	
Rohde	*Buchholz	Erika		D-31515	Wunstorf	Küsterstraße 6	05031-3102	
Rohde	*Rabenhorst	Erna	Tiegenhof	D-31224	Peine	Akazienstraße 22	05171-13402	
Rohden		Konrad	Danzig	D-71640	Ludwigsburg	Dahlienweg 4	07141-53842	
Roller	*Jäger	Erika	Tiegenort	D-75387	Neubulach Krs.Calw	Allmandweg 11	07053-7323	
Romanowski		Wally	Krebsfelde	D-22147	Hamburg	Anklamer Ring 50	040-6476408	
Rösch	*Strick	Linda	Grenzdorf B	D-89150	Feldstetten	Delaustraße 3		
Rose		Kurt	Tiegenhof	D-38667	Bad Harzburg	Siedlerstraße 14	05322-80889	
Rose	*Grambau	Johanna	Jungfer	D-38667	Bad Harzburg	Siedlerstraße 14	05322-80889	

Rose		Alfred	Tiegenhof	D-55262	Heidesheim	Sierstorffer Straße 20	06132-58621	
Rose	*Schalt	Else	Steegen	D-72458	Albstadt	Friedrich List Str.17		
Rosenberg	*Rump	Gisela		D-24147	Klausdorf/Schwentine	Dorfstraße 233	0431-791196	
Rosenow	*Pätzel	Erna-Louise	Tiegenhof	D-24145	Kiel	Spitzkoppel 39,Hs.Hubertus	0431-712906	
Rossinsky	*Oppermann	Ursula	Stutthof	D-23881	Alt Mölln	Zu den Ziegelwiesen 24		
Rostankowski		Ryszard		PL-82-100	Nowy Dwor Gdanski	ul. Kopernika 17		Polen
Roth	*Mochow	Sigrid	Tiegenhof	D-38518	Gifhorn	Daimler-Straße 4	05371-50357	
Rottmann	*Schlieper	Käthe	Tiegenhof	D-28844	Weyhe-Leeste	Am schmalen Bruch 9	0421-803634	
Rowald	*Claassen	Waltraud	Tiegenhof	D-24943	Flensburg	Mürwiker Strasse 56		
Rudolph	*Penner	Christel	Platenhof	D-29451	Dannenberg	Ordastraße 3	05861-2473	
Rudolph		Rudolph	Kollase	D-29451	Dannenberg	Ordastraße 3	05861-2473	
Rünger	*Brandt	Hanna	Tiegenhof	D-22335	Hamburg	Maienweg 272	040-593193	
Rünger		Lotte	Tiegenhof	D-12249	Berlin	Retzowstraße 53	030-7757074	
Rusitschka		Meta		D-61110	Halle	Vogelherd 1c		
Rymkiewicz		Karola	Sztutowo	PL-82-110	Sztutowo	ul. Zalewowa 14a	0048-55247-8128	Polen
Rymkiewicz		Jan	Sztutowo	PL-82-110	Sztutowo	ul. Zalewowa 14a	0048-55247-8128	Polen
Sachs		Ruth	Krebsfelde	D-16225	Eberswalde	Heegermühler Straße 52	(03334)289621	
Sager	*Rosenbaum	Erika	Tiegenhof	D-24148	Kiel	Julius Brecht-Straße 46	0431-726445	
Saggau	*Froese	Lieselotte		D-24369	Langholz	Waterblick 18	04352-1347	
Sahm	*Wagner	Gertrud	Tiegenhof	D-67346	Speyer	Pulvermühlenweg 11	06232-35869	
Saidler	*Regehr	Irmgard	Rückenau	D-28779	Bremen	Riesenburger Straße 6	0421-6900071	
Salchert	*Lucks	Frieda	Tiegenhof	D-15517	Fürstenwalde	Ernst Grube-Straße 25	03361-341188	
Salchert	*Lucks	Maria	Tiegenhof	D-12627	Berlin	Senftenberger Straße 29		
Salomon		Horst	Beiershorst	D-23795	Bad Segeberg	Liliencronweg 18	04551-1463	
Salten		Bruno	Tiegenhof	D-40723	Hilden	Gerhart Hauptmann-Hof 17	02103-63147	
Salten	*Schmidt	Johanna	Tiegenhof	D-40723	Hilden	Gerhart Hauptmann-Hof 17	02103-63147	
Salzburger	*Medzech	Elfriede	Tiegenhof	D-59759	Arnsberg-Heheim/Hüsten	Arnsberger Straße 36a	02932-37510	
Sander		Ewa		D-44623	Herne	Grenzweg 80		
Saretzki	*Lau	Dorothea	Tiegenhof	D-50226	Frechen	Dr.Toll-Straße 53	02234-13422	
Sass		Harry	Tiege	US	Macon N. Carolina 27551-0013	P.O.Box 13	252-257-3059	U.S.A.
Sattler		Gert O.E.		D-45663	Recklinghausen	Rügenstraße 86	02361-43071	
Sauerwald		Gerti	Tiegenhof	D-24103	Kiel	Muhliusstraße 66	0431-551666	
Schäfer	*Krupke	Erna	Tiegenhof	D-91710	Gunzenhausen	Austraße 30	09831-8182	
Schakau	*Fischer	Hilde	Stobbendorf	D-13407	Berlin	Romanshorner Weg 80	030-4955461	
Schalke	*Harun	Hilde	Glabitsch	D-23617	Stockelsdorf	Gartenstraße 11b	0451-498909	
Schalke	*Fritzsche	Inge	Tiegenhof	D-50321	Brühl	Gertrudenstraße 5	02232-47782	
Schaller		Heinz-Fritz	Tiegenhof	D-42655	Solingen	Katternbergstraße 160	0212-813897	
Schalt		Otto	Steegen	D-72469	Meßstetten-Oberdigiheim	An der Bära 8		
Schartner		Gisela		CAN-N8H 3V6	RR3 Leamington Ontario	583 Talbot Rd.E		Canada
Schattenberg	*Manzei	Emmi	Lakendorf	D-48691	Vreden	Seerose 135	02564-5293	
Schau	*Berg	Ella	Krebsfelde	D-06130	Halle/Saale	Kurt-Freund-Straße 13	0345-1254882	
Schellenberg	*Regehr	Ingelore	Holm	PA	Filadelfia 60	C.C. 984		Paraguay
Scherbauer	*Möller	Anita	Steegnerwerder	D-83352	Altenmarkt	Husarenstraße 2		
Scherf	*Rose	Hildegard	Petershagen	D-40764	Langenfeld	In den Griesen 6	02173-74014	

Scherr		Emil	Damerau	D-88361	Altshausen	Bachstraße 23		
Schick	*Döring	Elli	Stutthof	D-72475	Bitz	Schulstraße 8	07431-8720	
Schlemann		Lothar-Fritz	Marienau	D-46487	Wesel	Otto Hahn-Straße 46	0281-6433	
Schierling		Dr.Charlotte	Tiegenhof	D-60316	Frankfurt/M.	Bornheimer Landstraße 27		
Schierling		Ruth	Tiegenhof	D-35745	Herborn	Schwerstraße 7	02772-2426	
Schig	*Kaftan	Lotte	Grenzdorf A	D-23566	Lübeck	Walderseestraße 39		
Schiller		Ulrich		D-42489	Wülfrath	Karlsbader Straße 2	02058-2414	
Schiller	*Hemmleb	Ilse		D-42489	Wülfrath	Karlsbader Straße 2	02058-2414	
Schindler	*Geidies	Wally	Tiegenhof	D-59071	Hamm	Haverkamp 2		
Schlange	*Utasch	Ruth	Stutthof	D-21465	Wentorf	Mühlenstraße 1	040-7201213	
Schlenger		Jürgen	Tiegenhof	D-31180	Giesen-Hasede	Lerchenkamp 2	05121-777618	
Schlenger	*Stoldt	Traute		D-31180	Giesen-Hasede	Lerchenkamp 2	05121-777618	
Schlenger	*Benner	Melanie		D-55126	Mainz	Maiglöckchenweg 16	06131-474122	
Schlenger	*Schmidtlein	Susanne		D-55127	Mainz - Lerchenberg	Tucholsky-Weg 59	06131-7735	
Schley	*Volchert	Ingried	Bodenwinkel	D-23560	Lübeck	Moorgartener Strasse 27		
Schlömer	*Kreowski	Hildegard	Tiegenhof	D-53474	Bad Neuenahr	Mittelstraße 75	02641-27362	
Schlott c/o Mayer		Alfred	Mierau	D-44532	Lünen	Preußenstraße 208		
Schlumbohm	*Dau	Hannelore	Stutthof	D-25421	Pinneberg	Vossbarg 46		
Schmidt	*Teper	Emma		D-19071	Cramonshagen	Bolenweg 2	03887-157233	
Schmidt	*Kropp	Erika	Steegen	D-25541	Brunsbüttel	Westerweute 18	04852-8440	
Schmidt		Heinrich	Tiegenhagen	D-79618	Rheinfelden	Alemannenstraße 12	07623-2711	
Schmidt	*Winterer	Dorle		D-79618	Rheinfelden	Alemannenstraße 12	07623-2711	
Schmidt		Otto	Tiegenhof	D-49808	Lingen	Emsstraße 29	0591-1797	
Schmidt	*Henkemeyer	Hilde		D-49808	Lingen	Emsstraße 29	0591-1797	
Schmidt		Reinhard	Mittelhaken	D-12249	Berlin	Pappritzstraße 18	030-7755372	
Schmidt	*Koschke	Dora	Grenzdorf B	D-12249	Berlin	Pappritzstraße 18	030-7755372	
Schmidt		Rudolf	Tiegenhof	D-54314	Zerf	Waldfrieden 18	06587-621	
Schmidt	*Philippi	Maria		D-54314	Zerf	Waldfrieden 18	06587-621	
Schmidt	*Duwensee	Anita	Steegen	D-38279	Sehlde	Schulstraße 13	05341-331666	
Schmidt	*Fiedler	Christel	Tiegenhof	D-76437	Rastatt	Herrenstraße 21	07222-21356	
Schmidt	*Grundmann	Elli	Altendorf	D-27632	Dorum	Westerbüttel 10b	04742-723	
Schmidt	*Ellert	Herta	Lakendorf	D-83080	Oberaudorf	Rosenheimer Straße 29	08033-3626	
Schmidt		Otto	Lakendorf	D-31515	Wunstorf	Marienburger Straße 9	05031-73962	
Schmidt		Volker		D-22083	Hamburg	Adolph Schönfelder Strasse 63	040-2991631	
Schmidtke	*Liedtke	Elfriede		D-18239	Satow	Hauptstraße 3		
Schmitt	*Hinz	Christel	Tiege	D-76889	Bad Bergzabern	Deutschhof	06343-1449	
Schmitz	*Hildebrand	Elfriede	Lakendorf	D-41751	Viersen	Ketteler Straße 8	02162-51788	
Schmitz	*Joost	Elsa	Grenzdorf A	D-51381	Leverkusen	Jakobistraße 29	02171-54169	
Schmohr		Bruno	Krebsfelde	D-67663	Kaiserslautern	Herder-Straße 3	0631-24916	
Schmohr	*Huth	Ilse		D-67663	Kaiserslautern	Herder-Straße 3	0631-24916	
Schmohr		Helmut	Krebsfelde	D-74076	Heilbronn	Dammstraße 15		
Schnatz	*Rahn	Marianne	Zeyersvorderkampen	D-30827	Garbsen	Ernst-Ludwig-Kirchner-Weg 3	(05131) 1834	
Schnatz		Benno		D-30827	Garbsen	Ernst-Ludwig-Kirchner-Weg 3	(05131) 1834	
Schneider		Traute	Krebsfelde	D-59681	Warstein	Am Berghang 7		
Schnitzker		Hans	Lakendorf	D-33428	Harsewinkel	Am Rottkamp 10		

Schoch	*Rahn	Gertrud	Tiegenhof	D-23795	Bad Segeberg	Falkenburgerstraße 102	04551-4834	
Schoel		Elly		D-32457	Porta Westfalica	Schmiedeweg 2	(05706)955015	
Schoepgens	*Dyck	Hilde	Brunau	CAN-V2S 6B8	Abbnotsford BC	Apt.112-33490 Cottag.Lane		Canada
Scholz	*Neufeld	Annelore	Beiershorst	D-27232	Sulingen	Kantstraße 34	04271-1015	
Schölzel	*Bienz	Gertrud	Holm	D-51469	Bergisch Gladbach	Schreibersheide 33		
Schön	*Kruppke	Fridel	Tiegenhof	D-86157	Augsburg	August Vetter-Straße 40	0821-524489	
Schön		Karl-Ernst		D-86157	Augsburg	August Vetter-Straße 40	0821-524489	
Schöne		Volker		D-26639	Wiesmoor	Rhododendronstraße 100		
Schöttler	*Conrad	Margot	Stutthof	D-53179	Bonn	Langenbergsweg 88	0228-856237	
Schöttler		Dieter		D-53179	Bonn	Langenbergsweg 88	0228-856237	
Schröder		Dora	Krebsfelde	D-23970	Warkstorf	Haus Nr. 22		
Schröder		Reinhard	Fürstenau	D-67251	Freinsheim	Judengasse 6		
Schroedter		Arno	Eichwalde	D-24944	Flensburg	Wiesentoft 4B		
Schubert		Heinz	Stutthof	D-12209	Berlin	Luisenstraße 26a	030-7723618	
Schubnell	*Hippler	Irmgard	Marienau	D-79115	Freiburg	Luckenbachweg 30	0761-493280	
Schülke		Günther	Neuteich Abbau	D-37120	Bovenden	Harste, Kirchenwinkel 6	05593-297	
Schult	*Böhrendt	Inge	Rückenau	D-29468	Bergen/Dumme	Hindenburg-Platz 14	05845-691	
Schulz		Alfred	Altendorf	D-31707	Bad Eilsen	OT Heessen	05722-84617	
Schulz		Lotte		D-31707	Bad Eilsen	OT Heessen	05722-84617	
Schulz	*Ferchau	Christel	Tiegenhof	D-23774	Heiligenhafen	Röschkamp 6	04362-900999	
Schulz		Hans		D-23774	Heiligenhafen	Röschkamp 6	04362-900999	
Schulz		Fritz	Danzig	D-21109	Hamburg	Kirchdorfer Straße 198	040-7546810	
Schulz	*v. d. Smissen	Mechthild		D-21109	Hamburg	Kirchdorfer Straße 198	040-7546810	
Schulz		Max		D-82319	Starnberg	Nepomukweg 3	08151-12306	
Schulz	*Kohl	Lotte		D-82319	Starnberg	Nepomukweg 3	08151-12306	
Schulz	*Janzen	Elise	Tiegenhof	D-18311	Ribnitz-Damgarten	Barthestraße 96	03821-721786	
Schulz	*Hannemann	Frieda	Tiegenhof	D-22159	Hamburg	Farmsener Höhe 4	040-6434965	
Schulz	*Pauls	Gerda	Tiege	D-37083	Göttingen	Kampstraße 18	0551-793208	
Schulz		Hans-Eberhard	Danzig	D-23617	Stockelsdorf	Ahrensböker Straße 5	0451-491221	
Schulz		Kurt	Grenzdorf B	D-79777	Ühlingen/Birkendorf	Haubachweg 10		
Schulz		Otto	Platenhof	D-34576	Homberg	Am David 11	(05681)3617	
Schulz		Ursula	Neumünsterberg	D-27313	Dörverden	Klaus-Groth-Weg 10c		
Schulz		Walter	Platenhof	D-40472	Düsseldorf	Bockumer Weg 31	0211-414592	
Schulz		Werner	Danzig	D-18069	Rostock	W. Seelenbinder Straße 35	0381-82580	
Schulz		Willy	Neustädterwald	D-98590	Wernshausen	Alexander-Puschkin-Strasse 54	(036848) 20477	
Schulze	*Hein	Elli	Tiegenhof	D-33613	Bielefeld	Lange Straße 10	0521-883129	
Schurau		Kurt	Kalthof	D-10179	Berlin	Heinrich-Heine-Straße 14	(030)27591723	
Schütte	*Albrecht	Margarete	Tiegenhof	D-24598	Boostedt	Flugsand 29	04393-1247	
Schütte		Wolfgang		D-24598	Boostedt	Flugsand 29	04393-1247	
Schwark	*Wolff	Hedwig	Tiegenhof	D-59269	Beckum	Lönkerstraße 28	02521-3710	
Schwarz		Ernst	Tiegenhof	D-97783	Heßdorf	Höllricher Straße 41	09358-469	
Schwarz	*Braun	Helga	Tiegenhof	D-88276	Berg	Hoher Rain 37	(0751) 51686	
Schwarz	*Joost	Maria	Tiegenhof	D-38108	Braunschweig	Bottroper Straße 14	0531-372603	
Schwarz		Otto	Tiegenhof	D-47229	Duisburg-Rheinhausen	Behringstraße 1	02065-22822	
Schweighöfer		Dr.Rudolf	Tiegenhof	D-64367	Nieder Ramstadt	Pinkmühlenweg 11	06151-148249	

Schwelgin	*Thimm	Herta	Tiegenhof	D-24392	Scheggerott-Süderbarup		04641-2468	
Schwerdtfeger	*Jochem	Erna	Tiegenhof	D-22946	Trittau	Danziger Straße 15	04154-3326	
Schwichtenberg		Horst	Stutthof	D-78647	Trossingen	Meisenweg 11		
Seedig	*Hentzschel	Hilde		D-34125	Kassel	Am Felsenkeller 11	0561-813557	
Seekamp	*Späder	Ursula	Tiegenhof	D-28213	Bremen	Kulenkampf Allee 127	0421-217216	
Seibert	*Esau	Marianne	Zeyersvorderkampen	D-67580	Hamm/Rhh.	Raiffeisenstraße 3	06246-7807	
Seidenspinner	*Tiedtke	Erika	Tiegenhof	D-67167	Erpolzheim	Raiffeisenstraße 17		
Selke		Bruno	Stuba	D-81832	Springe-Völksen	Spielburg 37	05041-8208	
Sellke	*Janzen	Herta	Tiegenhof	D-53797	Lohmar	Heiligenstock 32	02206-7469	
Sellke		Fritz	Pomm.Kopahn	D-53797	Lohmar	Heiligenstock 32	02206-7469	
Sellke		Lothar	Fischerbabke	D-24306	Plön	Am Stadtwäldchen 10		
Semmler	*Hecht	Liesbeth	Stutthof	D-85049	Ingolstadt	Michael-Beer-Straße 15	0841-82587	
Setzpfandt	*Witt	Christel	Grenzdorf A	D-17440	Lassan	Langestraße 5		
Sielmon		Hertha	Steegen	D-53129	Bonn	Büttinghausenstraße 10	0228-236910	
Siems	*Beygrau	Anneliese	Tiegenhof	D-24536	Neumünster	Heidackerskamp 82	04321-36881	
Siemsen		Georg		D-24861	Papenbrook			
Slomski	*Philippsen	Lina	Krebsfelde	D-44793	Bochum	Essener Straße 45	0234-14665	
Smolinska		Halina		PL-82-110	Sztutowo	ul. Skolna 37/1		Polen
Snopek		Erika		PL-82-100	Nowy Dwor Gdanski	Orlowo 31		Polen
Socha		Helmut		D-24782	Büdelsdorf	Rosenweg 6		
Sommerstedt	*Glanert	Margitta	Ladekopp	D-24149	Kiel	Schönkirchener Straße 53b	0431-202478	
Sönke		Paul	Kl.Mausdorf	D-23714	Nüchel ü/Malente	Hauptstraße 15a	04523-4885	
Sönke	*Fast	Elisabeth	Palschau	D-23714	Nüchel ü/Malente	Hauptstraße 15a	04523-4885	
Späder		Heinz	Tiegenhof	D-28357	Bremen/Hornlehe	Oswalsstraße 8		
Sparing	*Theuring	Charlotte	Tiegenhof	D-14913	Jüterbog	Kiefernweg 22	(03372) 400290	
Sperling	*Dick	Christel	Jungfer	D-21502	Geesthacht	Westerheese 78	04152-4783	
Spichalska		Maria	Elbing	PL-82-300	Elblag	ul. Sadowa 73 M 4		Polen
Spode		Edith	Tiegenhof	D-23701	Eutin	Wilhelmshöhe 241	04521-82441	
Spode		Franz	Schmerblock	D-23569	Lübeck	Westpreußenring 19	0451-303242	
Spode	*Will	Hilde	Tiegenhof	D-33719	Bielefeld	Salzufler Straße 57	0521-330402	
Spode		Wolfgang		D-33605	Bielefeld	Amundsenstraße 8	0521-26164	
Spranglewski	*Bartsch	Waltraud	Krebsfelde	D-14712	Albertsheim	Rhinower Landstraße 154		
Spruth	*Kuschel	Alice	Tiegenhof	D-24113	Kiel	Krummbogen 98	0431-683387	
Stabenau		Reinhard	Tiegenhof	D-26506	Norden	Richtpfad 2	04931-6155	
Staess		Hans	Einlage/Nogat	GB	Braintree - Essex	25 Einburgh-Gardehs.		England
Stange	*Neumann	Ute	Steegen	D-46045	Überhausen	Schönefeld 7		
Stangenberg		Erwin	Bodenwinkel	D-24119	Kronshagen	Steindamm 1f	0531-582225	
Stangenberg	*Fast	Martha	Tiegenhof	D-31787	Hameln	Fasanenweg 6	05151-13379	
Stanke	*Haak	Elfriede	Tiegenhof	D-88512	Mengen	Zeppelinstraße 85	07572-3841	
Stein	*Klein	Frieda	Jungfer	D-40468	Düsseldorf	Lübecker Straße 10	0211-413299	
Steinborn	*Blascheck	Irmgard	Neuteichsdorf	D-45144	Essen	Jacob Grimm-Straße 10	0201-767405	
Steinbrecher		Fritz		D-34281	Gudensberg	Schöne Aussicht 21		
Steiniger		Dr.Alfred	Altebabke	D-30539	Hannover	von Grevemeyer-Weg 22a	0511-521036	
Steinwand	*Henkel	Charlotte	Lindenau	D-23617	Stockelsdorf	Lohstraße 2	0451-497444	
Steinwand		Gerhard		D-23617	Stockelsdorf	Lohstraße 2	0451-497444	

Stephan	*Reisberger	Hannelore	Tiegenhof	D-23909	Ratzeburg	Königsberger Straße 38	04541-82846	
Stephan		Manfred	Antweiler	D-23909	Ratzeburg	Königsberger Straße 38	04541-82846	
Stobbe		Ott-Heinrich	Tiegenhof	D-26135	Oldenburg	Plaggenhau 9	0441-26820	
Stobbe	*Wruck	Brigitte	Pomm.Gr.Krössin	D-26135	Oldenburg	Plaggenhau 9	0441-26820	
Stobbe		Heinrich	Tiegenhof	D-51381	Leverkusen	Am Brungen 20	02171-31019	
Stoboy		Alfred	Schönbaum	D-59174	Kamen	Karl Arnold Straße 5		
Stoboy		Erna	Gr.Lesewitz	D-59174	Kamen	Karl Arnold Straße 5		
Stoltenberg	*Krause	Irmgard	Stutthof	D-24103	Kiel	Herzog Friedrich-Straße 66	0431-677378	
Stolze		Werner		D-21271	Dierkshausen	Hauptstraße 5		
Strasser	*Duwensee	Auguste		D-78554	Aldingen	Karpfenstraße 16		
Stremkus		Ulrich	Tiegenhof	D-58135	Hagen	Hördenstraße 68	02331-462877	
Strunk		Klara	Tiegenhof	D-16540	Hohen-Neuendorf	Henningsdorferstraße 16	03303-406479	
Sturm	*Barwich	Ruth	Groschkenkampe	D-79585	Steinen-Hüsingen	Belchenblick 3	(07627)543	
Sturzenhodler		Margret		D-79110	Freiburg	Habichtweg 42	(0761) 131021	
Targan		Alfons	Orlofferfelde	D-40882	Ratingen	Herderstraße 2	02102-50636	
Targan	*Blöß	Brigitte		D-40882	Ratingen	Herderstraße 2	02102-50636	
Taubensee		Ernst	Krebsfelde	D-44339	Dortmund	Badische Strasse 22		
Taubensee		Paul	Stutthof	D-24159	Kiel	Brinckmannstraße 7	0431-395359	
Taxauer		Maria		A-6342	Niederndorf	Rettenschöss 45a		Österreich
Templin	*Stabenau	Brunhilde	Tiegenhof	D-38110	Braunschweig	Im Winkel 7	05307-4334	
Teper		Auguste		D-19071	Cramonshagen	Bohlenweg 2		
Tepper	*Loewnich	Rudi	Altendorf	D-23564	Lübeck	Huntenhorster Weg 11		
Terzakowski		Johann	Tiegenhof	D-40723	Hilden	Gerhart Hauptmann-Hof 4	02103-62254	
Tessmann	*Rennhack	Hildegard	Tiegenhof	D-56244	Vielbach	Quirnbacherstraße 13	(02626)17323	
Thal		Erwin	Ladekopp	D-79541	Lörrach	Hachbergstraße 9	(07621) 55175	
Thal		Hans		AUS-2518	Twaradgi NSW	45 Sturdeestreet		Australien
Thiel	*Wolff	Renate		D-47800	Krefeld-Bockum	Buschstraße 215a	02151-503293	
Thiele	*Dick	Waltraut	Jungfer	D-21502	Gestacht-Grünhof	Teichberg 4		
Thielke	*Peters	Irene	Neukirch	D-22305	Hamburg	Starstraße 47	040-6918953	
Thieme		Elsbeth		D-38518	Gifhorn	Pommernring 5	(05371) 935034	
Thiessen		Hermann	Stutthof	D-31303	Burgdorf/Hannover	Breslauer Straße 3	05136-5771	
Thiessen	*Maekelborger	Liesbeth	Neumünsterberg	D-31303	Burgdorf/Hannover	Breslauer Straße 3	05136-5771	
Thiessen		Walter	Petershagen	D-23966	Wismar	Lübsche Straße 158	03841-732791	
Thiessen	*Müller-Küppers	Ilse	Perleberg	D-23966	Wismar	Lübsche Straße 158	03841-732791	
Thiessen		Willi	Marienau	D-24159	Kiel-Holtenau	Groenhoffweg 19	(0431)362379	
Thiessen	*Raap	Christel	Marienau	D-24159	Kiel-Holtenau	Groenhoffweg 19	(0431)362379	
Thiessen		Erika	Reimerswalde	D-49440	Lemförde	Postfach 1120		
Thimm		Ernst	Reimerswalde	D-86479	Aichen-Übergessertsh.	St.Peter+Paul-Platz 11	08262-1449	
Thimm	*Wiens	Anny	Ladekopp	D-86479	Aichen-Übergessertsh.	St.Peter+Paul-Platz 11	08262-1449	
Thimm		Franz	Petershagen	D-30655	Hannover	Leibelstraße 47	0511-5477656	
Thimm	*Bock	Marianne		D-30655	Hannover	Leibelstraße 47	0511-5477656	
Thimm	*Hein	Anny	Tiegenhof	D-22145	Hamburg	Zellerstraße 17 WHG 1307	040-6791916	
Thimm		Arno		NL-2015	BR Haarlem	Julianalaan 306	039(605)20200	Holland
Thimm		Erna		D-50389	Wesseling	Hauptstraße 141		

Thimm		Günter	Tiegenhof	D-23795	Bad Segeberg	An der Trave 36b		
Thimm		Hans-Udin		D-67583	Guntersblum	Alsheimerstraße 1		
Thimm		Herbert	Stutthof	D-24159	Kiel-Friedrichsort	Zum Dänischen Wohld	0431-392888	
Thimm		Kurt	Marienburg	D-45145	Essen	Hattenheimer Straße 10	0201-708827	
Thomas	*Harder	Lieselotte	Schönsee	D-33818	Leopoldshöhe	Körnerstraße 10	05202-82718	
Thomas		Ewald	Ostpr.Kaimelau	D-33818	Leopoldshöhe	Körnerstraße 10	05202-82718	
Thöming		Hans		D-24805	Hamdorf ü/Rendsburg	Hauptstraße 19	04332-307	
Thoms	*Schroeder	Christel	Tiegenhof	D-55232	Alzey	Am Rabenstein 19	06731-8090	
Thoms		Erich		D-67663	Kaiserslautern	Herderstraße 3		
Thoms	*Strehlau	Irene	Stutthof	D-80805	München	Zaunweg 1	089-364422	
Tiedtke	*Müller	Käthe	Petershagen	D-12309	Berlin	Sarbinastraße 82		
Tilger	*Schmohr	Helga	Krebsfelde	D-87439	Kempten	Habichtweg 4	(0831)91187	
Tobisch	*Stein	Gerda	Neustädterwald	D-83308	Trostberg	Mühlenstraße 4	(08621) 5678	
Todtenhaupt		Britta	Tiegenhof	D-25336	Elmshorn	Stormstraße 9		
Todtenhaupt	*Borse	Charlotte	Tiegenhof	D-38226	Salzgitter-Lebenst.	Kattowitzer Straße 81	05341-44898	
Tödter	*Zich	Erna	Stutthof	D-29614	Soltau	Hummelweg		
Toelke	*Geidies	Lisbeth	Tiegenhof	D-74246	Eberstadt	Käppelenstr.21(Am Mühlgr)	07134-18980	
Toelke		Helmut	Petershagen	D-74246	Eberstadt	Käppelenstr.21(Am Mühlgr)	07134-18890	
Toews		Heinz-Erhard	Pordenau	D-56567	Neuwied	Masurenstraße 49		
Tolkemit	*Andres	Brigitte	Tiegenhagen	D-35396	Gießen-Wieseck	Treiserweg 10	0641-52742	
Tornier	*Peters	Luise	Stutthof	D-22457	Hamburg	Albertine-Assor-Strasse 17c		
Tosch	*Tosch	Dora	Orloff	D-37589	Kalefeld/Northeim	Braukampring 52	05553-516	
Traboini	*Will	Edith-Johanna	Tiegenhof	D-65933	Frankfurt/M.	Wilhelmshavener Straße 31	069-387668	
Traboini		Mark		D-65933	Frankfurt/M.	Wilhelmshavener Straße 31	069-387668	
Trampe	*Karsten	Christel	Steegen	D-23558	Lübeck	Wendische Straße 63	0451-82050	
Treschanke	*Krüger	Erika	Grenzdorf A	D-23628	Krummsee	Niedernstraße 7a		
Tresselt	*Conrad	Brigitte	Zoppot	D-23566	Lübeck	Roonstraße 15	0451-622464	
Trippner		Helmut	Stutthof	D-28199	Bremen	Lahnstraße 22		
Trott	*Redder	Elly	Krebsfelde	D-06406	Bernburg	M.-Niemöller-Straße 28	(03471)311092	
Tuchel		Ilse	Tiegenhof	D-79664	Wehr/Baden	Enkendorf-Straße 9	07762-2074	
Tuchlinski	*Geidies	Ella	Tiegenhof	D-59071	Hamm	Auf dem Placken 9		
Tünschel	*Grindemann	Eva		D-06667	Weißenfels/Saale	Erich-Weinert-Strasse 16		
Turek	*Geidies	Christel	Tiegenhof	D-42553	Velbert	Steinstraße 29, (Pf.150462)	02053-2705	
Tyart	*Wiens	Ingrid	Petershagen	D-21079	Hamburg	Bendesdorfer Ring 1F	040-7688990	
Ullrich	*Cornelsen	Marianne		D-48159	Münster	Papenbusch 67	0251-212909	
Unruh	*Meyer	Annemarie	Tiegenhof	D-30880	Laatzen	Stettiner Straße 50	05102-2280	
Ustrup	*Penner	Hannelore	Tiegenhof	DK-7801	Skever	Solsikkevej 38		Dänemark
Ustrup		Jens		DK-7801	Skever	Solsikkevej 38		Dänemark
Vogel		Erwin	Gr.Mausdorf	D-36304	Alsfeld/Hessen	Badergasse 1	06631-4494	
Vogel	*Fenner	Maria	Alsfeld	D-36304	Alsfeld/Hessen	Badergasse 1	06631-4494	
Vogel		Heinz		D-96215	Lichtenfels	Friedhofstraße 20a	(09571)6208	
Vogt	*Heidebrecht	Dr.Gisela	Tiegenhof	D-78073	Bad Dürrheim	Wilhelmstraße 19a	07726-5848	
Voigt	*Gerber	Erna	Krebsfelde	D-13187	Berlin	Wollankstraße 20		
Vonaesch	*Badowski	Ingeborg		CH-5600	Lenzburg	Dragonerstraße 55	0041-62-8915825	Schweiz
Wächter		Friedrich-Karl		D-60323	Frankfurt/M.	Oberlinden 83		

Wagner	*Krause	Herta	Stutthof	D-77933	Lahr	Eichgarten 9	07821-7517	
Wall		Georg		CAN-R2G 2G9	Winnipeg	14 Fairplace		Canada
Wallhöfer		Elfriede	Tiegenhof	D-21335	Lüneburg	Kefersteinstraße 3	04131-43573	
Waltner		Gary		D-67295	Bolanden	Am Hollerbrunnen 7		
Wannow		Gustav	Steegen	D-72250	Freudenstadt	Hohenriederstr. 39	07441-85840	
Warkentin	*Wagner	Gertrud		D-71093	Weil im Schönbuch	Lindenstraße 10	07157-62871	
Warnecke	*Claaßen	Irmgard	Lupushorst	D-29683	Fallingbostel	Hermann Löns-Weg 8		
Wäscher	*Landig	Christel	Neumünsterberg	D-88348	Saulgau	Werderstraße 41	07581-6694	
Wcisla		Ewa		PL-82-100	Nowy Dwor Gdanski	ul. Kopernika 23 (II pietro)	0048-55247-2759	Polen
Weber	*Hinz	Gisela	Reimerswalde	D-91052	Erlangen	Aufseß-Straße 16	09131-34965	
Weber		Till		D-91052	Erlangen	Aufseß-Straße 16	09131-34965	
Weber	*Scherer	Ruth	Tiegenhagen	CH-8004	Zürich	Morgartenstraße 39		Schweiz
Wedel		Ruth	Danzig-Langfuhr	D-22179	Hamburg	Sollkehre 2	040-6415864	
Wedemeyer	*Schipper	Liesbeth	Ladekopp	D-37627	Stadtoldendorf	Deenser Straße 6b		
Wedhorn		Erich		D-29479	Hameln	-		
Wedhorn		Ruth	Tiegenort	D-24105	Kiel	Blücherplatz 3	0431-85723	
Wegner		Hilde		D-25488	Holm	Lehmweg 96		
Wehling	*Strauß	Elsa	Petershagen	D-32425	Minden/Westfalen	Seydlitz-Straße 61	0571-44886	
Wehling		Friedrich	Minden	D-32425	Minden/Westfalen	Seydlitz-Straße 61	0571-44886	
Wehr		Irmgard		D-27333	Bücken	Wiesenweg 3	04251-6178	
Weigt		Horst	Gr.Lesewitz	D-72511	Bingen/Sigmaringen	Amselweg 6	07571-2700	
Weiher		Bruno	Tiegenhof	D-63619	Bad Orb	Kinzigweg	06052-2696	
Weiher		Mathilde		D-63619	Bad Orb	Kinzigweg	06052-2696	
Weiß		Georg	Tiegenhof	D-29339	Wathlingen	Beethoven-Straße 14	05144-730	
Weiß	*Leppack	Gisela	Danzig	D-29339	Wathlingen	Beethoven-Straße 14	05144-730	
Weiß	*Herbst	Christel	Steegen	D-24119	Kronshagen	Sandkoppel 33	0431-588785	
Weiß	*Trautmann	Gertrud	Stutthof	D-81373	München	Zillertalstraße 59	(089) 7601415	
Welker		Gertrud	Tiegenhof	D-40625	Düsseldorf	Lohbachweg 35		
Welkner	*Friesen	Ursula	Rückenau	D-22527	Hamburg	Wördemannsweg 70c	040-545205	
Wende		Erwin	Lakendorf	D-44629	Herne	Händelstraße 23	02323-64569	
Wendel	*Albrecht	Magdalene	Kl.Mausdorf	D-76831	Heuchelheim	Klingenbachstraße 30	06349-6979	
Wendel		Herbert	Klingen	D-76831	Heuchelheim	Klingenbachstraße 30	06349-6979	
Wendt	*Schumann	Hilda	Krebsfelde	D-21371	Tosterglope	Am Dicken Busch 2	(05853)636	
Wenski	*Schmidt	Elisabeth	Tiegenhof	D-59174	Kamen/Westfalen	Bogenstraße 23	02307-18983	
Wenzel		Heinz	Vierzehnhuben	D-33739	Bielefeld	Blackenfeld 56	0521-85632	
Wenzel	*Krause	Brigitte		D-33739	Bielefeld	Blackenfeld 56	0521-85632	
Wenzel	*Krause	Eva	Krebsfelde	D-06184	Gröbers	-		
Werdermann	*Dyck	Hildegard	Lupushorst	D-30916	Isernhagen	Königsberger Straße 49	0511-613015	
Werner		Erwin	Neuteicherwalde	D-71573	Allmersbach im Tal	Helmholzstraße 13	07191-52846	
Werner	*Seidel	Elsa	Neuteicherwalde	D-71573	Allmersbach im Tal	Helmholzstraße 13	07191-52846	
Werner		Otto	Tiegenhof	D-31241	Ilsede	Gerhardstraße 77, Pf.164	05172-4449	
Werner	*Gotthelf	Waltraud	Wernersdorf	D-31241	Ilsede	Gerhardstraße 77, Pf.164	05172-4449	
Werner	*Kruck	Klara	Stutthof	D-06449	Aschersleben	Feldstraße 6	03473-808523	
Weslowski		Otto	Krebsfelde	D-45475	Mühlheim a.d.Ruhr	Hustadtweg 28	(0208)70947	

Westpreußen		Landsmannschaft			D-48151	Münster	Norbertstraße 29	
Wichmann		Werner	Tiegenort	D-52074	Aachen	Auf der Hörn 34	0241-82593	
Wichmann	*Packeisen	Eva	Danzig	D-52074	Aachen	Auf der Hörn 34	0241-82593	
Wiebe		Alfred	Tiegenhagen	D-24613	Aukrug-Böken	Hunnenkamp 18	04873-1531	
Wiebe	*Petersen	Irmgard		D-24613	Aukrug-Böken	Hunnenkamp18	04873-1531	
Wiebe	*Niblau	Irene	Tiegenhof	D-24229	Strande	Dorfstraße 27	04349-232	
Wiebe		Udo	Tiege	D-24229	Strande	Dorfstraße 27	04349-232	
Wiebe		Charlotte	Baarenhof	D-67246	Dirmstein	Teichstraße 1		
Wiebe		Else		D-24229	Strande	Schäfergang 9		
Wiebe	*van Riesen	Erika	Rosenort	D-26655	Westerstede	Brakenhoffstraße 5	04488-3134	
Wiebe		Gerhard	Stutthof	D-38124	Braunschweig	Else-Hoppe-Straße 35	0531-610091	
Wiebe		Hans-Joachim	Ladekopp	D-24211	Preetz	Wakendorfer Straße 54b	04342-84305	
Wiebe	*Krüger	Käthe	Altendorf	D-38667	Bad Harzburg	Radauberg 3	05322-81208	
Wiebe		Ulrich	Schönau	D-22607	Hamburg	Windmühlenweg 42	(040) 821729	
Wiehler	*Harder	Karin	Zeyersvorderkampen	D-67549	Worms	Fauthstraße 20	06241-74430	
Wieland	*Brillowski	Anneliese	Rückenau	D-30165	Hannover	Voltastraße 22	0511-3523722	
Wieland		Erich		D-30165	Hannover	Voltastraße 22	0511-3523722	
Wiens		Ernst-Jacob	Pletzendorf	UR-65001	Tres Bocas Dep.Rio Negro	Col.Gartental		Uruguay
Wiens		Karl-Heinz	Tiegenhof	D-26316	Varel	Taubenweg 3	04451-3246	
Wiens	*Büsing	Gudrun		D-26316	Varel	Taubenweg 3	04451-3246	
Wiens		Kurt	Bärwalde	D-32584	Löhne	Auf dem Stock 15	05732-82034	
Wiens	*Langer	Gerda		D-32584	Löhne	Auf dem Stock 15	05732-82034	
Wiens	*van Riesen	Jutta	Neumünsterberg	CAN-LOS 1E4	Fonthill/Ontario	950 Haist Street		Canada
Wiens		Hans	Gr.Lesewitz	CAN-LOS 1E4	Fonthill/Ontario	950 Haist Street		Canada
Wiens		Bruno	Brodsack	D-21077	Hamburg	Am Falkenberg 34 App.212		
Wiens	*Berger	Charlotte	Tiegenhof	D-14199	Berlin	Friedrichshaller Str. 42	030-8249931	
Wiens		Christian	Tiegenhof	D-16540	Hohen Neuendorf	Margaretenstraße 17	03303-503043	
Wiens		Erich	Tiegenhof	D-21337	Lüneburg	Schützenstraße 6	04131-58440	
Wiens		Hans-Eckhard	Petershagen	D-25436	Tornesch	Alter Schulweg 6	04122-53499	
Wiens		Johannes		D-23566	Lübeck	Heiweg 109		
Wiens	*Schulz	Käthe	Pietzkendorf	D-33818	Leopoldshöhe	Danziger Straße 15	05202-83718	
Wiens		Rudi		D-23558	Lübeck	Ewerstraße 37		
Wiens		Ulrich	Schönau	D-67227	Frankenthal	Asselheimer Straße 16	06253-50277	
Wiens	*Bünert	Ursula	Stuba	D-24161	Kiel	Knooper Landstraße 4c	0431-362572	
Wienß		Ernst-Helmut	Schönhorst	D-56357	Lierschied	Hof Schönhorst	06771-1509	
Wienß	*Jansson	Christel	Liessau	D-56357	Lierschied	Hof Schönhorst	06771-1509	
Wienß		Annemarie	Fürstenwerder	D-22081	Hamburg	Wagnerstraße 52	040-295304	
Wildermuth	*Stahnke	Erika		D-72076	Tübingen	Wolfgang-Stock-Straße 27		
Wilkosz	*Willatowski	Erna	Tiegenort	PL-82-100	Nowy Dwor Gdanski	ul. 3-go Maja 10/24		Polen
Will		Artur	Tiegenhof	D-25495	Kummerfeld	Wiesengrund 40	04101-75493	
Will	*Krause	Margarete		D-25495	Kummerfeld	Wiesengrund 40	04101-75493	
Will		Rudolf	Tiegenhof	D-24943	Flensburg	Angelsunder Weg 37	0461-61758	
Will	*Helwig	Marianne		D-24943	Flensburg	Angelsunder Weg 37	0461-61758	
Will		Christel	Tiegenhof	D-63628	Bad Soden-Salmünster	Klostergasse 5B		
Will		Heinz J.	Elbing	D-56858	Haserich	Flaumbachstraße 32	06545-6152	

Will		Hilbert	Stutthof	D-23562	Lübeck	Kastanienallee 34	0451-595294	
Will		Walburga	Tiegenhof	D-60311	Frankfurt/M.	Langestraße 10-16		
Willems		Peter	Bärwalde	D-27476	Cuxhaven	Kurparkallee 41	(04721)440535	
Willems	*Staeß	Emma	Neumünsterberg	D-27476	Cuxhaven	Kurparkallee 41	(04721)440535	
Willems	*Boos	Dr. Hildegard	Tiegenhof	D-50931	Köln	Lortzing-Straße 29a	0221-403745	
Wilm		Erich	Tiegenhof	D-59229	Ahlen	Bergstraße 68	02382-60261	
Wilm	*Will	Gertrud	Tiegenhof	D-59229	Ahlen	Bergstraße 68	02362-60261	
Wilm	*Gegusch	Margarete	Lindenau	D-59227	Ahlen	Offenbach-Straße 1	02382-5718	
Wilson	*Wittenberg	Elisabeth	Jungfer	US	4417 Neosho-St.Louis	M.O.63116	314481-3987	U.S.A.
Winkler	*Winkler	Gabriela		D-44225	Dortmund	Eschenstraße 9	0231-715470	
Winterfeldt	*Gurk	Erna	Bodenwinkel	D-24159	Kiel	Fehrstraße 10	0431-396335	
Witschke		Kurt	Tiegenhagen	D-44143	Dortmund	Körner Hellweg 43	0231-516302	
Witschke		Paul	Stutthof	D-25927	Neukirchen	Wiedingharderweg 1c		
Witt		Erna	Grenzdorf A	D-99326	Stadtilm	Rudolfstädter Straße 13		
Witt		Hans-George	Ladekopp	D-30853	Langenhagen	Niedersachsenstraße 80		
Witt		Marek		PL-82-100	Nowy Dwor Gdanski	ul. Lakowa 4		Polen
Woelcke		George	Schönsee	CAN-T1M 1M2	Alberta	Coaldale Box 134	403-345-4381	Canada
Woelcke	*Enss	Waltraud	Marienau	CAN-T1M 1M2	Alberta	Coaldale Box 134	403-345-4381	Canada
Woelcke		Christel	Neuteich	D-22880	Wedel/Holstein	Hasenkamp 13		
Woelcke		Horst	Ladekopp	D-24232	Schönkirchen	Schöneberger Landstr. 106	(04348) 8649	
Woelke		Manfred		D-71254	Ditzingen	Johann-Strauß-Weg 7		
Wohlfarth		Gerhard		D-69488	Birkenau	Hauptstraße 59	(06201) 32059	
Wohlgemuth		Hermann	Tiegenhof	D-28757	Bremen	Korbweide 24	0421-661298	
Wohlgemuth	*Philippsen	Lore	Lakendorf	D-28757	Bremen	Korbweide 24	0421-661298	
Wolf	*Heldt	Gisela	Tiegenhof	D-64285	Darmstadt	Rilkeweg 13	06151-64617	
Wolf		Hedwig	Tiegenhof	D-23560	Lübeck	Kronsforder Allee 42c	0451-54450	
Wolf		Roswita	Tiegenhof	D-25335	Elmshorn	Gärtnerstraße 83	(04121)20927	
Wolff		Siegfried	Wolfsdorf/Nogat	D-86633	Neuburg	Seestraße 19	(08431)44310	
Wollgramm	*Peters	Edith	Tiegenhof	D-45147	Essen	Lenbachstraße 18	0201-735132	
Wollgramm		Bernhard		D-45147	Essen	lLenbachstraße 18	0201-735132	
Worrach		Walter	Krebsfelde	D-23554	Lübeck	Helgolandstraße 34	(0451)406802	
Wöstenberg	*Schoch	Ursula	Tiegenhof	D-22926	Ahrensburg	Voßberg 15	04102-54857	
Woyke		Ewald		D-31542	Bad Nenndorf	Bornstraße 2	05723-4770	
Woywod		Helmut	Brunau	D-24941	Jarplund-Weding	Kirkwrahe 31	0461-92301	
Woywod	*Naffin	Gertrud	Pomm.Bublitz	D-24941	Jarplund-Weding	Kirkwrahe 31	0461-92301	
Wulf	*Duwensee	Edith	Grenzdorf B	D-18546	Saßnitz	Birkenweg 31	038392-50552	
Wunderlich	*Lemke	Erna	Tiegenhof	D-23774	Heiligenhafen	Röschkamp 19	04362-8960	
Wunderlich		Heinz	Tiegenhof	D-23843	Bad Oldesloe	Lübecker Strasse 76		
Wunderlich		Werner	Stobbendorf	D-29339	Wathlingen	Bahnhofstraße 3	05144-786	
Zache	*Wiens	Lieselotte	Tiegenhof	D-29379	Wittingen/Knesebeck	Marktstraße 2	05834-6466	
Zastrau	*Woelcke	Ilse	Schönsee	D-50733	Köln	Dormagener Weg 1	0221-725947	
Zeisler	*Marquardt	Else	Ladekopp	D-18246	Bützow	Vor dem Rostocker Tor 16	038461-3149	
Zeller		Ally-Willi	Tiegenhof	D-45276	Essen	Im Schee 12	0201-511454	
Zeller	*Ernst	Renate		D-45276	Essen	Im Schee 12	0201-511454	
Zenk	*Scharmer	Dora	Tiegenhof	D-38465	Brome	Bahnhofstraße 26	05833-1057	

Zerche	*Bergen	**Ulrike**		**D-21149**	**Hamburg**	**Falkenbergsweg 54**	040-7018078	
Zimmermann		**Wolfgang**	Lupushorst	**D-58509**	**Lüdenscheid**	**Im Siepen 21**	02351-61687	
Zimmermann	*Wiebe	**Ursula**	Mierau	**D-58509**	**Lüdenscheid**	**Im Siepen 21**	02351-61687	
Zimmermann	*Mering	**Klara**	Tiegenhof	**D-23568**	**Lübeck**	**Mecklenburger Str. 221a**	0451-691301	
Zimmermann		**Werner**	Tiegenhof	**D-13507**	**Berlin**	**Brunowstraße 8**	030-4344547	
Zorn	*Scharnau	**Elfriede**	Tiegenhof	**D-09113**	**Chemnitz**	**Blankenauer Strasse 25**		
Zywietz		**Kurt**	Tiegenhof	**D-23558**	**Lübeck**	**Gothenweg 3**	0451-865943	
Zywietz	*Zimmermann	**Herta**	Tiegenhof	**D-23558**	**Lübeck**	**Gothenweg 3**	0451-865943	

O Selige Nacht

O selige Nacht'
In himmlischer Pracht
erscheint auf der Weide
ein Bote der Freude
den Hirten, die nächtlich die Herde bewacht.

Wie tröstlich er spricht:
„O fürchtet euch nicht!
Ihr waret verloren,
heut ist euch geboren
der Heiland, der allen das Leben verspricht!

Seht Bethlehem dort,
den glücklichen Ort!
Da werdet ihr finden,
was wir euch verkünden,
das sehnlich erwartete göttliche Wort."

Voll Freude sie sind.
Sie eilen geschwind
und finden im Stalle
das Heil für uns alle:
in Windeln gewickelt das göttliche Kind.

O tröstliche Zeit
die alle erfreut!
Sie lindert die Schmerzen,
sie wecket die Herzen
zum Danke, zur Liebe, zur himmlischen Freud.

Christoph Bernhard Verspoell

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest 2001
und ein gesundes und friedvolles Neues Jahr 2002
wünscht allen Mitgliedern und Familieangehörigen
der Vorstand

Pensionen und Unterkünfte im Werder

Für alle, die ihre Reise nach Danzig und ins Werder selber planen, haben wir die Liste der Pensionen und Unterkünfte wieder abgedruckt und erweitert. Preise bitte erfragen
Die Redaktion

1) Pensjonat und Restauracja Sylwester Janoszek
ul. Rybacka 4 in 82-103 Katy Rybackie - früher Bodenwinkel -
Tel. 0048-55247-8775 - Man spricht perfekt Englisch, zum Teil auch etwas Deutsch,
gutes Restaurant mit Fischgerichten
Appartments 2 Räume mit Dusche und WC, 2-4 Betten,
oder Doppelzimmer mit Dusche und WC
Prospekt in deutsch - Autos auf gesichertem Hofbereich

2) Pension "Delphin" ul. morska 4 in 82-103 Stegna - früher Steegen -
Inhaber Familie Gabrys - Tel.0048-55247-8520
Doppelzimmer mit Frühstück
ggf. Halbpension Preis nach Vereinbarung
man spricht sehr gut deutsch - Toilette und Bad für jeweils 2 Zimmer
Prospekt in deutsch - Vereinbarungen über Ausflüge möglich einschl. Segeln, Angeln
Autos im verschlossenen Hofgarten

3) Pensjonat "Pod Kastanem" Halina Lau 82-113 Drewnica 132- früher Schönbaum-
Tel.0048-55247-1722
an der Elbinger Weichsel, nahe Stromweichsel - ganz neu
Doppelzimmer mit TV, Toilette und Dusche mit Frühstück
man spricht deutsch, Fahrräder sind zu leihen
Prospekt in deutsch - Autos in verschlossenem Hof

4) Holzsommerhäuser in Ferienanlage "Kazimierówka" ul. morska 32 , 82-103 Stegna
Tel. 0048-55247-8227 Fax 0048-55247-8911
für max. 6 Personen - man spricht Englisch,
Autos in der Anlage bewacht

5) Pensjonat "Bursztyn" Halina Wieslaw Brzeski ul. Gdanska 4 in 82-107 Jantar - früher Pasewark -
Tel. 0048-55247-8984
gutes Restaurant, kleines Schwimmbad
hier haben wir nur gegessen und die Zimmer nicht gesehen etwas deutsch

6) Pensjonat "Pod Herbem" ul Szkola 2 (Schulstr.), 82-110 Sztutowo (Stutthof)
Tel 0048-55247-8019
Lage: 3 km zum Strand
Ausgezeichnetem Frühstück, wobei Wünsche geäußert werden können.
Brote für unterwegs können gemacht werden.
6 Doppelzimmer, Dusche und Toiletten separat.
Schönes großes Schwimmbad, dessen Wasser von Sonnenkolektoren erwärmt wird.
Duschkabinen mit warmem und kaltem Wasser.
Autos stehen auf verschlossenem Hof. Fahrräder kostenlos

7) Pension „Karola“ Karola und Jan Rymkiewicz ul Zalewowa 14a 82-110 Sztutowo (Stutthof)
Tel. 0048-55247-8128
12 Zimmer mit insgesamt 28 Betten
Zimmer mit Bad und WC
Zimmer mit fl. Wasser
Tag und Nacht bewachter Parkplatz am Haus
Fließend deutschsprachig

8) Pension „Kormoran“ Ryszard Glowacki ul. Lesna 13 in 82-110 Szutowo (Stutthof)
Das Haus liegt unmittelbar am Wald
4 Doppelzimmer, 1 Appartement und 1 Einzelzimmer
alle Zimmer mit WC und Dusche
Es können alle 3 Mahlzeiten vom Haus geliefert werden.
Reservierungen und evtl. Vereinbarungen über Mahlzeiten etc. über
Herrn Dr. Alfred Glowacki Kattenbarg 19a 26127 Oldenburg
Tel. 0441–302566 nach 19 Uhr

9) Großes Appartement Haus Bruno Wichert Rybina 25 in 82-103 Stegna (Steegen)
Tel. 004855-247-8233
2 und 3 Bettzimmer mit Dusche und WC –Frühstück
Deutschsprachig
Sohn Martin Wichert über Handy – Nr. 0042 601 6631 erreichbar

---

Stobbe Machandel

Es gibt ihn wieder.....

Ein Fachverband der Wein- und Spirituosen – Großhändler hat die Lizenz und läßt Stobbe Machandel weiter herstellen – in der Turmflasche mit dem alten Etikett nach dem Original - Rezept.

Es gibt Stobbe Machandel in Wein- und Spirituosenfachgeschäften oder Großhandlungen. Falls Sie eine Bezugsquelle in Ihrer Nähe suchen, fragen Sie bitte an bei:

Marken - Horst Wein- und Spirituosenverkaufsgesellschaft mbH
Postfach 1931
49009 Osnabrück

Man liefert offiziell nur an Firmen ab 30 bzw. 60 Flaschen. Kleinere Mengen – falls kein Bezug in Ihrer Nähe möglich ist – versendet man über eine Tochterfirma auch per Post, aber das ist teuer, da Verpackung und Porto zum Preis hinzukommen.
Die Redaktion.

Großes Werder auf Video

vorgestellt von Ott-Heinrich Stobbe

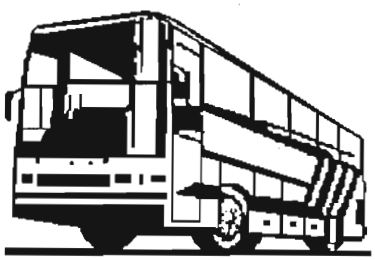
„Geprägt durch die Landschaft – Kindheitserinnerungen aus dem Großen Werder", unter diesem Titel haben Marek Opitz und seine Mitarbeiter einen Videofilm geschaffen, der sehr persönliche Erinnerungen einiger Tiegenhöfer und Werderaner mit Aufnahmen aus dem Werder verbindet. Mit Bedacht und Liebe ausgewählt erscheint ein Bild der ehemaligen Heimat, das an sie erinnert und Raum für eigene Bilder schafft. So entstehen vor dem geistigen Auge Vergangenheit und Gegenwart zusammen und zeigen viele kleine Bilder – einst bis jetzt. Der Film kann allen Landsleuten nur empfohlen werden.

Der Videofilm ist für 20,-- DM zuzügl. Porto und Verpackung zu beziehen bei Frau Mechthild Schulz, Kirchdorfer Straße 198, 21109 Hamburg, Tel. 040 7546810

Ein weiterer Videofilm von Marek Opitz unter den Titel „Wanderung durch das Weichseldelta" ist auch zum Preis von 20,-- DM unter obiger Adresse zu haben. Es werden die Themen „Die Interessantesten Orte der Region" „Die Legende vom Deichwart" und „Die Geschichte früherer Siedler" behandelt.

Ein Reiseangebot

Hannelore´s *familiäre* Busreisen



9 Tage – Reise Danzig

vom 13. Juli bis 21. Juli 2002

Leistungen:

- AlleFahrten im modernen Reisebus inc. Ausflüge
  (im Preis nicht enthalten sind besondere Schiffstouren und Eintrittsgelder
- Unterkunft im NOVOTEL mit Halbpension
- Reiseleitung durch Hannelore´s bewährtes Team
- Stadtführung in Danzig
- Vorgesehene Ausfahrten z. B. an die Küste, nach Elbing (Rollberge), Marienburg, Werderrundfahrt, Tiegenhof, und bei entsprechender Beteiligung, Erfüllung ihrer Wünsche nach anderen sehenswerten Zielen.
- Traditionelles Familienpicknick auf den Ausfahrten.

Der Teilnehmerpreis:
Lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Anmeldung bitte an:

Hannelore Hinz, Altonaer Str. 235, 25462 Rellingen:
Tel.: 04101 / 33728

Noch ein Hinweis:

Wer nicht mit dem eigenen Wagen anreisen will, hat ab Hamburg und Berlin die Möglichkeit dies mit einem Busunternehmen aus Tiegenhof zu tun. Die Beförderung erfolgt mit Kleinbussen. Für Ausflüge und Rundfahrten steht das Unternehmen auch zur Verfügung.

Globex – Bus

Zbigniew Ciechanowski, 82-100 Nowy Dwór Gd. ul. Asnyka 1 Tel. 0048-55247-2961
Kontaktadresse in Hamburg: ZOB Autokraft Tel. 040-2809310
Die Redaktion

Tiegenhof/Nowy Dwór Gdański

Das neue Buch Tiegenhof/Nowy Dwór Gdański ist zum Preis von 35, -- DM zuzüglich Porto zu beziehen bei: Frau Mechthild Schulz, Kirchdorferstraße 198, 21109 Hamburg, Tel. 0407546810.

Ließau
Das Werder-Dorf an der Weichsel

Wer an der Neuauflage interessiert ist, kann das Buch bei Horst Klaassen, Bromberger Str. 15, 71522 Backnang, Tel. 07191-64949 bestellen. Das Buch im Format DIN A4 hat 88 Seiten, darin 5 Karten, Tabellen mit Wahlergebnissen und viele alte Fotos. Es kostet 20,--DM plus 2,--DM Versandkosten.

Ein Blumenstrauß aus Gedichten für Mütter und Großmütter

Gerd O. E. Sattler, der uns durch seine Lyrik und Prosa über Ost- und Westpreußen bereits gut bekannt ist, hat ein neues Büchlein heraus gebracht. Es hat 120 Seiten, ist ein Taschenbuch und im R.G.Fischer Verlag erschienen. Es kostet DM 18,--.Unter ISBN 3-8301-0205-4 ist es im Buchhandel erhältlich.

Sattler hat viele Erinnerungen an seine Kindheit mit großer Hochachtung vor Mutter und Großmutter und dem ihm eigenen Humor in Gedichte gefaßt. – Ein besonderes Geschenk für Mütter und Großmütter.